



BERGTSCHEREMISSISCHE SPRACHSTUDIEN

VON

G. J. RAMSTEDT.

Suomalais-ugrilaisen Seuran toimituksia. XVII. — Mémoires de la Société Finno-ougrienne. XVII.

HELSINGFORS,
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT,
1902.

Vorwort.

Das vorliegende Buch enthält das Hauptsächlichste der Ausbeute meiner ersten Sprachreise, die ich mit vom Kanzleramt der hiesigen Universität bewilligten Mitteln im Sommer 1898 unternahm. Die Reise war anfangs so geplant, dass ich das Bergtscheremissische an verschieden Orten phonetisch und in seinen Grundzügen beobachten sollte. An Ort und Stelle schien es mir jedoch besser nur einen Dialekt und zwar diesen etwas genauer zu studieren. So blieb ich denn in dem bergtscheremissischen Dorfe, wohin mich glückliche Umstände geführt hatten, in Tušnal (im Kirchspiel Vilovatyj Vrag, nicht weit von dem Städtchen Kozmodemjansk) den ganzen Sommer hindurch. Alle meine Aufzeichnungen stammen daher aus diesem Dorfe. Mein Sprachmeister, der 18-jährige Timofei Iwanowitsch Kuzmin, der jedoch sehr schlecht russisch konnte, bewies die Geduld die mir zur Verfügung stehenden Hülfsmittel (ein russich-deutsches Wörterbuch, Trojtskijs tscherem. Wörterb., Castréns Gramm., Genetz' und Porkka's Texte und kleine religiöse Broschüren aus Kasan) mit mir durchzugehen, zu übersetzen und zu erklären; er erzählte mir beinahe alle hier eingegangenen Märchen und schrieb selbst für mich das Stückchen „Der alte Glaube". Nur durch seine Vermittlung konnte ich auch die Zaubersprüche aufschreiben. Dank ihm gelangen also meine Studien während des dreimonatlichen angenehmen Aufenthalts in den naturschönen Gegenden ziemlich gut. Leider ist die Herausgabe und die endliche Redaktion des Gesammelten nicht ebenso glücklich ausgefallen. Eine kurzgefasste Formenlehre, die schon fertig geschrieben war, hat dadurch, dass ihr letzter Teil (II Verba und III Indeklinata) sammt vielem anderen in Sibirien durch Diebstahl verloren gegangen, ganz in Wegfall kommen müssen. Auf meiner Anfängerschaft und auch auf einem schnellen Übergang meiner Studien auf andere Gebiete beruht der Übelstand, dass in meinen Manuskripten viele Inkonsequenzen und Fehler stehen geblieben.

Vor der Benutzung des Wörterverzeichnisses erlaube ich mir den Leser auf die nachstehenden Berichtigungen und Nachträge aufmerksam zu machen. Das Verzeichnis der Fehler ist deshalb so angeschwollen, weil die Redaktion und die Korrektur bis zum Buchstaben *r* während meines Aufenthalts in der Mongolei von anderen besorgt werden mussten.

Es sei mir hier gestattet mit Dankbarkeit die Namen meines Freundes und Lehrers, Prof. E. N. Setälä, der meine tscheremissische Reise möglich machte, und Dr. Gustav Schmidts, der die Bemerkungen zur Aussprache, einige Märchen u. a. aus dem Finnischen übersetzt, den ganzen deutschen Text korrigiert und die Korrektur überwacht hat, zu nennen.

Helsingfors, im Januar 1902.

G. J. RAMSTEDT.

Inhalt.

Bemerkungen über die Aussprache.

Die Laute.

1. Vokale.

Die Vokale des Bergtscheremissischen zerfallen in zwei Gruppen, in die voll und energisch artikulierten und in die bezüglich ihrer Artikulation reduzierten, von den Nachbarlauten abhängigen Laute. Zur ersten Gruppe gehören:

a, welches unter der Einwirkung palataler Laute wie *ȧ* klingen kann, und vor dem Laut *l* *å* nahekommt; sowohl *ȧ* wie *å* sind jedoch individuell, in deutlicher, emphatischer Rede findet sich stets als Aussprache *a*, weshalb ich die verschiedenen Nüancierungen hier unbezeichnet gelassen habe. Mit dem finnischen *a* verglichen ist der tscheremissische Laut höher und geschlossener.

ä, sehr offen, identisch mit finnischem *ä*.

e, offen, derselbe Laut wie im finn. *ken*, offener als im Deutschen *sehen*.

i, ebenfalls offen, dem finn. *i* in *pii* gleichzustellen..

o, geschlossenes *o*, also richtiger *ȯ*, klingt dem finnischen Ohr anfangs wie *u*.

u, geschlossen; unter der Einwirkung palataler Laute verengt es sich zu einem dem finn.-schwedischen *u* ähnlichen Laut, wie es stets nach *į* und *t́ś* in betonter Silbe (individuell bisweilen wie *ü̧*) klingt; ich bezeichne es mit *ɯ*.

ö ist derselbe *ö*-Laut wie im Finnischen.

ü, offen wie im Finnischen, z. B. in *yrtti*.

Die Palatalvokale sind also offen, die Gutturalvokale geschlossener als die entsprechenden finnischen.

Die zweite Vokalgruppe bilden die reduzierten Vokale, zwischen denen eine Grenze unmöglich zu ziehen sein dürfte. Sie sind abhängig sowohl von dem vorausgehenden wie vom folgenden Laute, sowie ausserdem von dem zunächst vorausgehenden vollkommenen Vokal. Man hat im Tscherem. zwei verschiedene Artikulationsbasen zu unterscheiden, von denen die eine den Ausgang der Palatalvokale, die andere denjenigen der Gutturalvokale bildet. Für sich, allein artikuliert, lautet die erstere, die wir mit *ə* bezeichnen, wie eine Art *e* und kehrt in allen vordervokalischen Silben und Wörtern wieder; die Zunge ist in Ruhe, und die Zungenspitze füllt den vorderen Teil des Mundes bis hinter die untere Zahnreihe aus. In der Nachbarschaft von Palatallauten oder interdentalischem *t* und in einigen Fällen von *s* und *š* klingt er jedoch ganz wie kurzes *i*, weil die Zunge alsdann nicht bis auf ihre eigentliche Basis hinabgelangt; dieser Laut wird mit *ı̣* bezeichnet. Die Labiallaute lassen eine schwache Labialisierung auf den vorausgehenden oder unmittelbar folgenden reduzierten vorderen Vokalen zurück. Dem Ohr des Fremden klingt der Laut alsdann wie offenes *ü* oder geschlossenes *ö*, welche Nüance ich mit *ǫ* bezeichnet habe. Die Laute *ə*, *ı̣*, *ǫ* stehen einander so nahe, dass sie individuell oft wechseln. Die andere „Artikulationsbasis“ oder der andere reduzierte Vokal ist ebenfalls sehr schwankend. Die Zunge ist jedoch immer merklich nach hinten gezogen; artikuliert man diesen Laut für sich, so liegt die Zunge stark zusammengezogen im hinteren Teil des Mundes. Es ist dieser Laut nicht derselbe wie das tatarische *ɵ* in dem Wort *bɵrɵn* „Nase“, in der Aussprache der kasaner Tataren, ebensowenig ist er identisch mit dem osttscheremissischen Laut *ɵ*, wie ihn mir Prof. Smirnoff vorsprach (ich höre einen *u*-ähnlichen Laut); noch mehr unterscheidet sich dieser tscheremissische Laut von dem votjakischen *ị* (in der Aussprache eines mir bekannten genuinen Votjaken). Dagegen ist er dem tschuwassischen *ă* durchaus nahestehend, wenn nicht mit ihm identisch. Er schwankt im Allgemeinen stark nach offe-

nem *o* hin. Ich habe ihn mit *a* bezeichnet. Von seinen verschiedenen Nüancen ist beachtenswert *ə̂*, welches eher auf *ö* als auf *o* deutet und von Palatallauten abhängig ist. *ə̂* kann sich stark dem Laute *ą* nähern (vergl. Weske: вуйым pro вуйым). *Zusatz:* Im Bergtscheremissischen gilt das Gesetz der Palatalattraktion. Dem Gutturalvokal folgt ein Gutturalvokal oder *e* und *i*, dem Palatalvokal ein Palatalvokal.

2. Konsonanten.

I. Liquidae.

r, supradental-alveolar, stark gerollt. Sein Artikulationsgebiet in der Mundhöhle und besonders die Zungenstellung ist in hohem Masse von den tragenden Vokalen abhängig. So erklärt sich der Umstand, dass *tər* „Friede" und *tər* „Grenze", welche in lebhafter Rede *tr̥* und *tr̥* lauten, lautlich nicht zusammenfallen. Oft wird der Stimmton vor dem Rollen hörbar, ähnlich wie bei *ž* und *z*. Siehe Wb: *ᵊräk* < ракъ, *ᵊrän* < хрѣнъ, *ᵊraβa* ~ *raβa*. Mein Sprachlehrer hat bei der Artikulation des *r* die Zunge ein wenig schief nach links, und das Rollen entsteht auf der rechten Seite. Ob dies allgemein ist, konnte ich nicht beobachten.

l ist derselbe Laut wie im Finnischen; in Worten mit Gutturalvokal „dunkel" wie im Finnischen, jedoch nicht *ʌ*; die Wechselweite ist ungefähr dieselbe wie bei *r*.

l', mouilliertes *l*.

II. Nasale.

ŋ (präpalatal-mediopalatal), *ń*, *n* (supradental), *m*. Sie assimilieren sich leicht an folgenden Verschlusslaut, wobei sie entweder nur teilweise oder vollständig auf sein Artikulationsgebiet übergehen. Z. B. *əŋᵈdäš* ~ *əŋⁿdäš* ~ *əndäš*. Ich gebrauche die kombinierte Bezeichnungsweise *əŋⁿdäš*, *tamᵑga* u. s. w.

III. Zischlaute: *s, z, š, ž* (*ś*).

s ist supradental wie im Finn.-schwedischen.

z, der entsprechende stimmhafte Laut.

ś und *ž* hängen wie *r* und *l* von ihrer Umgebung ab. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Lautnüancen ist ziemlich bedeutend: *š* (*aš*) „Verstand" und *š* (*əš*) „nicht". Im Diphthong *tś* ist der *ś*-Laut sehr schwach palatalisiert. Es entspricht ihm das stimmhafte *dž* ohne Palatalisierung und oft nach *n* ohne *d*-Vorschlag. Ebenso schwindet in der Verbindung *n* + *dz* in lebhafter Rede *d*, weshalb wir n^d*ž* und n^d*z* schreiben. — In der Verbindung *št* wechselt *š* individuell mit *s*. Auch sonst ersetzen *š* und *s* einander oft: *š* wird unter der Einwirkung eines folgenden *s* oder *z* oft zu *s*; *šən*^{d}*zäš* ∼ *sən*^{d}*zäš*, *šats* ∼ *sats*; *laškaδa* ∼ *laskaδa*, *koštan* ∼ *kostan*. — *ž* dissimiliert sich zu *š* in *jušaža* pro *jużaža*, sporadisch auch sonst: *βaš*^{a}*ža* ∼ *βaž*^{a}*ža*, *kuγišäžə* ∼ *kuγižäžə*.

IV. Verschlusslaute und entsprechende Spiranten.

k, mediopalataler-präpalataler, *t*, interdentaler und *p*, bilabialer stimmloser Verschlusslaut ohne Affrikation. *ť* ist palatalisiertes *t*.

g, d, b, die entsprechenden stimmhaften Laute.

χ und *φ*, die entsprechenden stimmlosen Spiranten. *χ* im Wortanlaut ist schwach, gewöhnlich ʻ, doch auch *χ* und 0, d. h. Schwund, s. Wb. *χ*.

γ, δ, β, die stimmhaften Äquivalente zu den Vorausgehenden. Ihre Engebildung ist sehr verschiedener Art; so hört man z. B. statt eines *β* bisweilen fast *b*, bisweilen *w*. Dieser Wandel hängt ausschliesslich von der Deutlichkeit ab, die der Redende seinen Worten zu geben wünscht.

ť erscheint sowohl allein als auch im Diphthong *tś*, der von der Verbindung *tš* zu scheiden ist, vgl. *kotša* „geblieben" und *kotśart*, *pitšə* „der Binder" und *pitśə* „der Zaun".

kχš und *pφš*; in diesen Verbindungen ist die Explosion entweder schwach oder vollständig geschwunden; die verschiedenen Stufen sind *kš* ∼ *kχš* ∼ *χš*, *pš* ∼ *pφš* ∼ *φš*. In einigen wenigen Worten ist *ks* demselben Wandel unterworfen, z. B. *oksa* ∼ *okχsa* ∼ *oχsa*.

In den Verbindungen *ᵗn*, *ᵗm* explodiert *t* in den Nasal.

In der Verbindung *ᵗl* (bi)lateral. In diesen Fällen ist *t* kurz und kaum hörbar.

k vor einem stimmhaften Konsonanten (Nasal oder Liquida) wird sehr oft in lebhafter Rede durch den laryngalen Verschluss ersetzt, also *tsa'laš* oder *tsaklaš* „aufmerken".

Für die Laute *k, t, p* treten im Wortanlaut nach einem stimmhaften Laut die stimmhaften Spiranten *γ, δ, β* ein, deren Stimmton wie Engegrad bei den verschiedenen Individuen und in den verschiedenen Wörtern auf durchaus verschiedenen Stufen steht.

Quantität.

Die vollkommenen Vokale der ersten Gruppe sind halblang, die reduzierten kurz. Folgt auf einen betonten vollkommenen Vokal ein anderer vollkommener, so ist dieser letztere gelängt oder lang; folgt ein reduzierter Vokal, so ist der betonte gelängt oder lang. Im Worte *ara* ist demnach der erste Vokal kürzer als halblang; in *mara* dagegen länger als halblang.

Die Liquidae sind kurz, ebenso die Nasale; *n, m* und *l* können auch als Geminaten vorkommen, z. B. *əlennä* „wir lebten", *jallan* „für den Fuss, dem Fuss", *jammaš* „der Verlust".

Die stimmhaften Verschlusslaute und Spiranten sind kurz. *ž* + *ž* giebt *žᵊž, žᵊž* (oder *šᵊž, šᵊž*).

Die stimmlosen Verschlusslaute und Spiranten sind in vorvokalischer Stellung halblang nach Vokal und Liquida; z. B. *šapa, artaš, ᵊφ'əläš, maχ'aň, karša.* In den übrigen Fällen kurz; z. B. *k̆ü, k̆at̆la, βət̆, χ̆azan* (*'azan, azan*), *tsak̆laš* (*t̆sa'laš*), *kərᵗňi.*

Accent.

Die Betonung ist im Bergtscheremissischen exspiratorisch, der musikalische Accent ist mit dem exspiratorischen verknüpft, und sowohl die dynamischen als auch die musikalischen Intervalle sind klein.

Der Accent liegt in der Regel auf der Pänultima; z. B. *ä·ťä, äťä·βəlä, äťäβəlä·län, äťäβəlälä·nnä.* Jedoch bekommt der reduzierte Vokal einer Endungssilbe den Hauptaccent nicht; z. B. *ma·ra, ma·ralan* > *marəlan* > *marlan; mo·ŋgar, mo·ŋgara:šta, mo·ŋgarašta:ša.*

Im ganzen ist die Betonung sehr schwach, und was den Nebenton betrifft, so sind dafür aus diesem Grunde schwer Regeln zu geben.

Eine enge Verbindung zweier Worte erhält einen gemeinsamen Accent (Gruppenaccent). Liegt derselbe aus logischen Gründen auf dem ersten Bestandteil, so befindet er sich stets auf seinem letzten vollkommenen Vokal; z. B. *kuγi·žä* ∼ *kuγižä·erγə, kuγižä·-δona, kuγižä·-saγa*; *ka·rte* („ohne zu essen") ∼ *karte·-lam* („ich bin ∼, habe nicht gegessen"). Liegt aber auf dem zweiten Bestandteil ein besonders kräftiger emphatischer Accent, so löst sich jene Accentverbindung, und die Bestandteile werden jeder für sich betont. Der Gruppenaccent tritt in einigen Wortverbindungen (Nomina + Postposition) stark hervor, in anderen ist die Accentuation schwebend.

Betreffs des musikalischen Accents ist zu bemerken, dass die letzte Silbe von Fragesätzen gewöhnlich sehr hoch, bisweilen eine ganze Oktave über den Grundton, aufsteigt.

Bergtscheremissisches

Wörterbuch.

a.

aβa·χa die Hülse, die Schote, der Balg, die Schale; *pükχšaβa·χa* die Nusshülse.

aβal'a·na̯š kriechen (von Menschen).

aβa·raš sich bauschen, schwellen, aufgeblasen werden; *kua·šna aβa·ra* der Teig steigt, geht; *pat aβa·ra* der Kessel kocht über.

aβa·rγaš = aβaraš; šə·sèr aβa·rγà· die Milch kocht über.

aβa·rtaš schwellen lassen, umrühren und bauschen; *šu·ðam aβa·rtaš* das Heu schütteln.

aβa·rtᵊla der Kuchen (aus gemischtem Roggen- und Gerstenmehl, gesalzen).

aβa·rtsa der Pfannkuchen, der Fladen (unten Roggenteig, oben etwas Weicheres).

a·βrè die Stärke, die Kraft; *a·βrèm nä·lät* du nimmst ihm die Kraft (peinigst das Tier); *aβre·γi̯ts ke·äš* ermatten, kraftlos werden.

aγal = ak + al, siehe *alaš; teŋge aγal* so ist es nicht; *tiðə aγal* nicht dies (ist es), sondern etwas Anderes, siehe *uke.*

aγam, aγat, aγeš, ana, aða, aγep nein, ich u. s. w. nicht; wird absolut, d. h. ohne Hauptverb, angewendet; *kat'š! — aγam. — aγamᵊla.* Iss! — Ich will nicht. — Was, du willst nicht?

aχ ach!

aχa·l'ə̀ sehr, ganz, ausserordentlich; *aχa·lə̀ šu·ka* sehr viel; *aχa·l'ə̀ βa̯t ko·γo* das Wasser, der See ist sehr gross.

a·i̯ar der Sonnenschein; *a·i̯ar-a·i̯ar, a·i̯ar-a·i̯ar* das gewöhnlichste Lied der Tscheremissen; *a·i̯ar pö·rtəškə βa·là* Sonnenstrahlen fallen in die Stube.

ai̯a·ran sonnig; *taγat'šə̀ ai̯aran* heute scheint die Sonne.

ai̯a·raš scheinen, strahlen (von der Sonne.

a·i̯aš nicht arbeiten, feiern; *prazᵈnakam ai̯aš* ein Fest feiern; *postam ai̯aš* Fasten feiern, fasten.

a·i̯ðà, ai̯ða· wohl, wohlan! lasst uns (gehen, beginnen).

a·i̯əl der Bauchriemen (am Pferdegeschirr); *a·i̯lam i̯alštaš* den Bauchriemen zuziehen.

a·i̯ᵊraš losbinden, losmachen, absondern, auslesen, wählen; *a·i̯ᵊrða šländä täŋᵐβᵊläm* wählet euch Freunde!

ai̯ərka·laš ausnehmen, herauspflükken.

a·i̯ərlaš sich losmachen, sich befreien; *kᵊľè· a·i̯ərlen* der Leim ist aufgegangen.

ai̯ərte·mən sonderlich, sonderbar, besonders.

a·i̯ərtaš das Losmachen, Befreien, Absondern.

a·i̯ᵊrəktaš losbinden; losmachen lassen.

ai̯malta·ltaš sich verirren, den Weg verlieren.

ai̯ma·ltaš auf Irrwege führen.

-ak, -äk wie, *müäk βelə maneš* süss wie Honig; *olmak βelə* wie Apfel (labend): *olmaγańə̑* apfelähnlich (dem Aussehen nach).

a·k ľì, a·' ľì unmöglich, daraus wird nichts, das geht nicht.

akšak hinkend.

akša·'laš, em hinken; *i·mńi akša·'la piš* das Pferd hinkt sehr.

a·là bunt, vielfarbig; *ala·-imńi* ein scheckiges Pferd.

ala die Stadt; *šaβašar-ala* die Stadt Čeboksary; *alaška keäš* zur Stadt fahren.

alaᵊe·mäš bunt werden.

alaᵊe·mⁿdäš bunt malen.

a·lak-pa·lak nicht nennenswert, gering, so so; *a·lak-pa·lak βelə* nur stellenweise (z. B. wächst Roggen), hier und da (z. B. sehe ich eine Nuss) u. ä.

alala·ltaš sich verbessern, repariert werden.

ala·laš, em verbessern, erneuern, reparieren; *pörtə̑m alalaš* die Pörte reparieren.

ala·nšša der Bezirk, die Gegend, das Gouvernement; *ik ala·nšša na·ròt* die Bevölkerung eines Bezirks oder Gouvernements.

ala·ŋga der Barsch; *alaŋgamoľə̑* die Barschenbrut.

ala·ša der Wallach.

ala·šoè die Tauchente (?).

a·lðar eine grosse hölzerne Schöpfgelte, das Schöpffässchen.

a·lðartsa eine kleine haspelartige Vorrichtung, mit der man den Zwirn auf die Spule bringt; *alðartsaðona šapᵠšam ᵊštenä* wir spulen mit einem „*alðartsa*“.

a·lmàs, nur in *alma·stona* der Reihe nach, reihenweise.

a·lna die Bezahlung der Braut; *mänmän eðərnälmə̑γoðam ko'laβə̑ts täŋgä oksam βu·malä əðərən äťäžᵊlän, ti oksažam alna ma·nat* als wir uns verheirateten, gaben wir dem Vater des Mädchens fünfundzwanzig Mark Geld; dieses Geld heisst *alna*.

alta·laš lügen, betrügen; *altalmaš* das Betrügen, der Betrug.

alta·tsa die Hülse, die Schote.

alta·tsà die Schwiele (an Händen und Füssen); *tᵊre·tmäš γo·ðam mı·ńən kiðe·šèm alta·tsa li·n šınᵈzən* während der Ernte sind Schwielen an meine Hände gekommen.

a·ltaβa:lak der Stock, die Keule.

à·lta der Achselzwickel; *taγara·lta* der Achselzwickel (am Hemde).

a·lak die Wiese; *a·lak-kıtsən to·lat* man kommt von den Wiesen.

a·mà die Otter; *ama·γıťš* die Otterklaue.

ama·laš, am schlafen, schlummern.

ama·ltaš in Schlaf singen, einlullen.

a·màš das Zelt, die Hütte, die Erdhütte; *mıńe·ramaš* (gewöhnlich nur *amàš*) das Zelttuch.

a·mat das Kummet, das Joch; *a·matä·ðᵊr* (*amᵃtä·ðər*) das Pferdegeschirr; *a·matkerem* der Kummetriemen; *a·matpartaš* das Kummetkissen; *amatkleťšä* der Kummethaken.

a·maž das Schilfrohr; *amažan* Schilfrohr-; *amažan* reich an Schilfrohr.

ana wir ... nicht (Indik.); *ana·-βäle* wir wissen es nicht.

a·nà der Sprössling, Schössling; *ana·βaštar* id. (an Bäumen).

anaš backen, einen Laib formen.

andak früh, sogleich; *šušaram andak törlä·täš keleš* für eine Wunde muss man sogleich Arzenei suchen; *a·ndàkra·k ke·ä̀š a·la·n* man hätte früher gehen sollen.

anᵈzal vordere, das Vordere; (*pörtən*) *anᵈza·lβaťš* der vordere Giebel des Hauses; *pörtanᵈza·lβui̯* die Vortreppe; *anᵈza·lβü* die Vorderzähne; *anᵈza·lna* auf der vorderen Seite.

anᵈza·lγeťšə vorgestern.

a·nᵈzaka, anᵈzaklà voran, vorwärts, künftighin; *anᵈzakaš, anᵈzakalaš* id. (siehe *-š*); *anᵈzakalalak* die Zukunft; *anᵈzakala·lakan* in Zukunft; künftig; *ai̯ða·-anᵈzaka* wohlan, vorwärts! *anᵈzaka šaika* hin und her.

anᵈza·lðaš, a·nᵈzalðàš der Alaun; *anᵈzalða·šan* alaunhaltig; *anᵈzalðašaŋdaš* alaunen; *anᵈzalðaše·mäš* sich zu Alaun verändern, alaunartig werden.

anᵈzálka = *anᵈzaka*.

anᵈzats, anᵈzatsam vor, vorne; zuerst, zuvor; *təðəγıtsən anᵈzats* früher (als er, es).

anᵈža·laš betrachten, ansehen, besichtigen; *ȧnᵈža·lma tiškəlä* sieh hier! *anᵈža·lai̯* sieh doch!

anᵈža·ltaš, am gesehen, betrachtet werden od. sein.

anᵈža·ltaš, em hinundhersehen.

anᵈža·ltaš der Blick, das Betrachten.

anᵈžaš betrachten, nachsehen, besichtigen; *anᵈže·δä* wass gafft ihr so! *tᵊri·ń anᵈžaš* schielen; *anᵈža kaš keä* sieh nach, wohin er geht; *äδərąm anᵈžaš* eine Ware besehen.

a·nᵈžə̂ktaš zeigen, zur Schau stellen.

anᵈžə̂ktalaš (ein wenig) zeigen.

anᵈžaltaš um sich sehen, genau betrachten.

anᵈžaš = *anᵈža·ltaš*.

a·ńèš vorwärts; künftighin; *a·ńeš litᵊmäš* was künftighin nicht mehr wird (so gut, schlecht u. ä.).

aŋᵊ die Blase (= *χaŋᵊ*).

a·ŋga das Brett, die Tafel.

a·ptᵃràl (indekl.) die Verlegenheit; was nun anfangen?!

a·rà der Haufen; *ošma-a·ra* der Sandhaufen.

ara·βa der Wagen; das Rad; *ara·βa paδᵃryen* der Wagen ist beschädigt; *araβa·-maštar* der Wagenmacher; *araβa·-šərəš* die Wagenschmiere; *araβa·-šəδər* die Radspeiche; *araβa·-yošan* die Wagendecke.

ara·laš einen Haufen aufwerfen, anhäufen.

ara·ŋgaš der Jungherr, der Kavalier (nur in Liedern, selten).

a·ràš wüten, toben, toll sein; *araša-* od. *arᵊša-βi* ein toller Hund; *araša liäš* toll werden.

arašı·ŋgä die Fliege; *arašıŋgä-yatšaš* Fliegen fangen.

arašıŋgäβoŋga der Fliegenschwamm.

ara·ta der Rahmen, die Einfassung; *tir ara·ta* die oberen Kanten des Schlittens, der Bodenrahmen; *okńa·-arata* die Fensterrahmen.

a·rə̂ktaš in Wut bringen, toll, wütend machen.

a·ryèk die Krickente, ein Kinderspiel.

a·rılmą das Zäpfchen (des Gaumens).

arla·χa die Hülse, die Schale (Kontam. vom *arlak* + *aβaχa*?); *pükχšarla·χa* die Nussschale.

arlaš nüchtern werden, seinen Rausch ausschlafen.

a·rlə̂ktaš nüchtern machen.

a·rlù der Thür- oder Fensterpfosten.

a·ršə̂n der Arschin, r. аршинъ; *aršənᵐbanda* id.

a·rtaš auf den Rücken binden, auf dem Rücken tragen; *a·rten šınden nama·laš* auf dem Rükken tragen.

artem grosse Stangen auf dem Strohdach (von *artaš*).

a·rža die Mähne, die Pferdemähne.

a·ra nüchtern; *areδem* ein nüchterner Mann; *arβätə* die junge Frau; *armara* der junge Ehemann; *ari̯lma̤*, siehe d. W.

aške·δäš treten, gehen, steigen.

aške·δəktäs Schritt für Schritt gehen lassen; *alaγı̣tsən aške·δəktən-o·k tolnam* ich komme Schritt für Schritt von der Stadt her.

a·škal der Schritt; *ik aškal* ein Schritt; *kok aškal an*^{d}*zaka* zwei Schritt vorwärts.

a·škaltaš treten, einen Schritt machen.

a·škaltaš der Schritt, das Schreiten, der Gang; *mı̣ń a·škaltaš to·rtsənšok pä·lem* ich erkenne ihn am Gange.

a·šlàm für früher bekommenes Geld od. ä. (arbeiten) (veraltet); *a·šlam roβota·i̯aš* mit Arbeit bezahlen.

ašnaš, *em* gelingen, gut fortschreiten; *pä·šä ni·màt ak ašna* die Arbeit schreitet nicht gut fort, geht nicht von statten.

a·ša der Beistand; *a·šam* $^{\circ}$*štäš* helfen (Jemandem bei der Arbeit); *ašla* als Hülfe.

ašanda·raš treiben (zu Etwas), zur Eile antreiben, eilends machen; *ašanda·rən roβotai̯aš* eine Arbeit schnell fertig machen.

-at, *-ät* weil, denn; auch; *mı̣ń am*^{u}*-dol i̯asa alamat* ich komme nicht, denn ich bin nicht gesund; *ti·δə* $^{\circ}$*šteδe ak šin*^{d}*zät* er that es nicht, weil er es nicht kann; *šin*^{d}*zeδeät*, *päleδeät* weil es nicht konnte; *už*$^{\circ}$*nemät tidḁm* weil ich ihn sehen wollte; *užat toštaγańok* das Neue wie das Frühere.

atal die Stoppeln; *arža·atal* die Roggenstoppeln; *šu·δatal* die Stoppeln auf gemähter Wiese.

atšə·là die Gicht; *mı̣ńən atšə·là šarà* die Gicht plagt mich; *mı̣ńən təŋgetšə atšə·là atš* gestern hatte ich einen Gichtanfall; *atšə·là kereš* od. *kerleš* =. *a. šara.*

azan od. *χazan* die Stadt Kazan.

azaš zunehmen (veraltet) = *aznaš.*

azδa·raš necken, ärgern; *pim iδä· azδara* ärgert den Hund nicht.

a·znaš zunehmen, grösser werden, schwellen; *a·zna βe·lə* nimmt zu (z. B. das Fieber, der Hass, (selten) der Wind).

a·zam das Stammende, der Stumpf; *arža·-azam* die Roggenstoppeln; *ušma·-azam* die Rübenblätter; *kap*$^{\varphi}$*šta·-azam* die Kohlstrünke.

a·žàk die Wittwe, der Wittwer; *aža·kmara* der Wittwer; *aža·kβätə* die Wittwe.

ažna früher, vorlängst (veraltet).

ä.

ä, a aber, sondern; r. a.

ä! horch! hierher!

ä·βä Mutter; *ä·šnəšä:βä* die Pflegemutter; *ä·βi* (Vok.) Mutter!

äβä·βartsə der Mehltau, Kornbrand (des Roggens).

ä·δər das Ding, die Sache; das Gepäck, die Waren.

äįä·kä krumm, gebogen.

ä·įäš biegen, krümmen; *äįən šın-däš* zusammenbiegen.

ä·įək die Krummheit, Krümmung; *ä·įıγγβä·r* ein krummer Teil an Etwas.

ä·įənäš sich biegen, krümmen.

äk der Preis; *maza·räkäš* wie viel hat es gekostet? wie teuer? *šərγä·kän* teuer.

-äk, siehe *ak.*

äkä die ältere Schwester, die Tante; *äkäįem* meine Tante; *äki* (Vok.-Form) Tante!

äl auf, wohlan! *ä·lok, älmä* wohlan! *älδä·ok; älmä·δä* wohlan! *älmä·δä ke·nä!* lasset uns gehen! gegangen!

a·ľäk die üble Nachrede, die Verleumdung.

äľä·kläš, aľä'läš verleumden; *tidə mıńəm äľä'len šınden* er verleumdete mich.

ä·ľə oder auch, vielleicht, r. dial. али.

ä·mäl die List, die Pfiffigkeit; *ämä·lδona* listig, mit List.

ämälᵊkä·läš sich finden, sich pfiffig schicken.

ämä·läš od. *ämä·lᵊläš* pfiffig sein, leicht Mittel finden.

än die Dreschtenne; *marla·-än* die tscheremissische Dr.; *rušla·-än* die russ. Dr.; *änᵐ-bi·ťšə* die Dreschtenne (als Zaun); *änraβa* siehe d. W.

ä·näš ein Mass (800 qw., Saschen).

änra·βa die Stangen der Riege (welche zum Auflegen des Strohs dienen.

ä·ńät vielleicht, ich weiss nicht, ob; *ä·ńät to·lèš, ä·ńät a·γèš* ich weiss nicht, ob er kommt oder nicht.

äŋ (vor Vokalen *äŋᵍ*) die Mündung; *įamda·r-äŋ* die Flaschenmündung; *mešä·k-äŋ* die Mündung des Sacks.

äŋ die Breite der Leinwand, das Blatt in einem Kleide.

äŋgä das Ackerbeet; *pusta·-äŋgä* ein Brachfeld.

ä:ŋgaįrä:nroβota·iᵊša der Ackerbauer, der Landmann.

äŋgältäš sich stützen (selten).

äŋgä·ltəšpa·nδa die Krücke, der Krückstock.

äŋgän eine gewisse Mündung od. Breite habend; *koγo· äŋgä·n-ịam-dar* eine Flasche mit weitem Hals; *βa̤rtaängä·n-daγar* ein Hemd von fünf Blättern; *ma-za·r-äŋgän* wie weit (ist das Kleid)?

ä·ŋgər der Bach, das Flüsschen; *kare·maštə ä·ŋgər ịo·γà* zwischen den Ufern fliesst ein Bach.

ä·ŋgər die Fischangel; *äŋgərχa·rta* der Angelhaken; *äŋgərγa·ìškaš* die Lockspeise, der Köder; *ä·ŋ-gəräš* eine Fischangel wert.

äŋgəräš spinnen (von der Spinne); *patam äŋgəräš* id.

ä·ŋgᵊräš angeln; *kolam äŋgᵊräš* id.

äŋgərè·mšə die Spinne; *äŋgərè·m-šəβà·t* das Spinnengewebe; *äŋ-gəre·mšə ä·ŋgərà̈* die Spinne spinnt.

ä·ŋgᵊsər od. *äŋᵊsər* schmal, unweit; *äŋᵊsər-γo·rna* ein schmaler Weg.

äŋᵊsəre·mäš schmal werden.

äŋᵊsəre·mⁿdäš schmal machen, abnehmen.

ä·pᵠšät der Schmied; *äpᵠsätkuδa* die Schmiede.

äpᵠšätläš schmieden.

äptän der Hahn.

äptᵊräš = *äptərγäš*.

äptərγäš in Verlegenheit sein, nichts thun können; *kornašta araβa·šə-δər ka̤ra̤ŋge·ma̤ka̤ äptərγe·ma̤ là̈* wenn die Achse der Wagens auf dem Wege bricht, was kann man thun! *äptərγa̤mäš* das Unglück, die Verlegenheit, eine fatale Situation.

ä·ptərtäš stören, hindern (Jemanden in seiner Arbeit), in Verlegenheit bringen.

ärä·kä der Branntwein, der Wein; *ịakša·räräkä* der Wein; *äräkäm ịarataša* der Trunkenbold.

ärä·ltäš, äm überrascht, gefangen werden.

ärä·ltäš, em überraschen, ergreifen, fangen, das Netz ziehen; *ikänä' βelə ärältəšnä šukᵒ kol popazeš* einmal nur zogen wir das Netz und fingen viele Fische.

ärän die Pferde eines und desselben Stalles oder (selten) Dorfs; Stallkamerad; *äränža̤m šanᵈza-leš* das Pferd wittert seinem Kameraden nach.

äräš sich in den Weg stellen; verhindern, ergreifen; *ä·rəδä pìm* haltet den Hund zurück!

äräš leihen, auf Borg nehmen; *ä·rmeš puaš* auf Borg geben; *ä·rmeš näläs* = *äräš*.

ä·rβä das Afterkorn, der Kaff, die Spreu; *ärβä·-ịarma* das Mengfutter; *ärβä·-γuδa* die Spreuscheune.

ä·rδə der Schenkel; *ärδəlu* das Schenkelbein.

ä·rγäš haspeln.

ä·rlän der Hamster; *ala·ärlän* 'die Ziegelmaus.

ärlä·näš wiederkommen (von Siechtum), sich verschlechtern (von Wunden).

ärländä·räš eine Wunde wiederaufreissen, den Schmerz derselben erneuern.

ärńä die Woche; *koγärńä* der Freitag; *rušärńä* der Sonntag; *izärńä* der Donnerstag.

ärtä·män eigensinnig, hartmäulig (von Pferden).

äšındä·räš sich erinnern; *tıńəm äšındärδe·läm* ich vergass dein, ich erinnerte mich deiner nicht; *äšındärə mıńəm* vergiss mein nicht.

äšındä·rəktäš erinnern; *päšäm tiδəlän äšındärəktäš keleš što-βa ənᵈžə monda* man muss ihn daran erinnern, damit er es nicht ververgisst.

ä·šnäš bewahren, pflegen; *ä·šnəm-əδər* die Pflegetochter; *ä·šnəm-e·rγə* der Pflegesohn; *ä·šnəš-äβä* die Pflegemutter; *ä·šnəš-äťä* der Pflegevater.

ätə das Fass, das Geschirr; *lombazätə* der Aschenbehälter; *ä·tə-δər* die Fässer, das Gerät.

ätkä·läš ausnehmen (Fische und Vögel); reinigen.

ätmä ein Fischnetz.

ä·ťä Vater; *äťi* (Vok.) Vater! *äšnəš-äťä* der Pflegevater; *palγomašta alša mänmän äťi* Vater unser, der du bist im Himmel; *äťäi̯et* dein Vater; *äťäδe·ok* vaterlos.

ä·zä das Kind, das Kindlein, der Säugling; *äzä·m-ᵊštäš* gebären; *əδᵊrämä·š-äzä* das Mägdlein, das Töchterchen; *erγä·š·-äzä* od. *püerγä·š-äzä* das Söhnchen, Knäblein; *šuenᵊ-goltam-äzä* das vorzeitig geborene Kind; die Missgeburt; *äzäm-ᵊštəmäškə-kaš-ša-βätə* die Hebamme.

äzä·lək die Kindheit; auch: der Embryo.

ä·zər die Kneifzange.

ä·zrèn der Tod, der Teufel (in Schwüren). *ä·zrèn-ä·t šə·škəl a·k-kert tıńəm* selbst der Tod hat keine Hände für dich.

b, β.

Mit *p* anlautende Wörter können in postsonantischer Stellung mit *β* (nach Nasalen mit *b*) vorkommen.

βa·δàr das Euter.

βaδe·mäš Abend werden; *βaδe·meš* es wird schon Abend.

βa·δa der Abend; *βaδeš* gegen Abend; *tayat'šə̀ βaδeš* heute Abend; *tɪŋget'šə βaδeš* gestern Abend; *βar'na* siehe d. W.

βa·δaž der Kobold; *ku:δaβa·δaž* der Kobold, der „Kud“; *tošta kuδaβärəštə kuδaβaδaž ula, təšä·ken kažaš ša·raš a' li; i̯esli təšä·ken kažat šarat kɪńə χaβo-ra·i̯mala* auf dem alten Abtritt ist ein Kobold, dort darf man nicht harnen und zum Stuhl gehen; wenn du dort harnst und zum Stuhl gehst, so wirst du krank werden.

βa·γa die Hebestange.

βa·γaltaš abfallen, die Rinde verlieren (von Bäumen); *karγaž βaγalteš* die Rinde fällt ab; *pistə βaγalteš* die Linde schält sich.

βak-ra·k, siehe *βaka.*

βakta·ltaš tropfen, tröpfeln.

βakta·ltaš abgeschält werden (von Bäumen).

βa·ktaš tropfen; *βa·ktaš βa·kta* ein Tropfen fällt, es tropft.

βa·ktàš schälen, die Rinde von den Bäumen nehmen; schinden (fig.); *karγažam βaktaš* die Rinde abschälen; *βa·ktàm mɪń tɪńəm* ich werde dir welche geben (Prügel)!

βaktaš der Tropfen (veraltet = *pat'kaš*).

βaka (von *paka* s. d. W.) dorthin, fort; *βaka-ra·k* fort!

βal der Trog, die Wasserrinne; *koγo·βal* eine grosse Pferdetränke; ein ausgehöhlter Baumstamm oben auf dem Dache; *tə·rβal* die Wasserrinne (auf dem Dache).

βa·laš, em sich herunterfallen lassen; *ti·də leβä·šβα̨lets βa·len* er liess sich vom Dach herunterfallen; *βa·len^{m}-ba·zen* er fiel.

βalγalta·raš licht machen.

βalγa·ltaš klar und licht werden (veraltet, nur feierlich gebraucht, siehe *sotemä·ltäš*).

βa·lγaδa weiss (veraltet = *oša*).

βa·lγan^{d}zaš der Blitz; *βa·lγan^{d}zaš ka·i̯eš* es blitzt.

βa·lγažaš Tag werden, licht werden, strahlen.

βaloβaįaš Mutwillen treiben; r. баловать; *βaloβaįen^γ-gašma* die Unart; r. баловство; *βaloβaįen^γ-gašmaš* id.

βa·ltàš niederlassen, fällen; *βalten^γ-goltaš* id.

βa·ndə̆ròl die Banderole; r. бандероль.

βa·n^džàk der Steg, die kleine Brücke; *βan^džakam pištäš* einen Steg anlegen; *βan^dža·k-kaťš βan^džaš* über eine Brücke gehen.

βan^džala·laš = *βan^džalaš*.

βan^džaš über einen Fluss gehen od. fahren; *rekä·-γaťš βan^džaš* id.

βan^džalaš Moment. von *βan^džaš*.

βàr das Pech; r. варъ.

βa·ra darauf, denn, später; verstärkt eine Frage; *ma· βa·ra* was (denn)? *tiδəγịtsən βa·ra* hierauf; *βa·ra įünä* später wollen wir trinken; *βa·rarà·k* ein wenig später; *tiγi·šän pope·nä βara* davon werden wir später reden; *mịń sörem aľə̆ βara* od. *βara aľə̆* ich hätte es etwas später gewünscht; *kašk ket βara* wohin gehst du?

βara·ka die Ritze, Wunde (am Baum).

βara·ša der andere, der folgende; *βara·š-äβä* die Stiefmutter; *βara·šäťä* der Stiefvater.

βa·rχàt der Sammet; r. бархатъ.

βar^ьna abends, gestern Abend; *i·rok βar^ьna* od. (besser) *i·rok i βaδeš* morgens und abends; *ti βar^ьneš* heute Abend; *tịηgeťšə βar^ьna* od. *βar^ьna* gestern Abend.

βašt durch; *tiδə βašt ak ke* es dringt nicht durch; *βašt-βašt* hin und her durch, durch und durch; *tiδən^m bašt* durch dieses; *įäη^m bašt* von Herzen, herzlich.

βaštala·laš (ein wenig) hinüberführen.

βašta·ltaš, am sich verändern, verwechselt werden; *äβä·žə ama·lma-γoδam ä·zä ťšort-tona βašta·ltama a·lan* als die Mutter schlief, wurde das Kind vom Teufel vertauscht.

βašta·ltaš, em austauschen, wechseln; *βaštalt^ьmaš* der Austausch, der Ersatz; *oksam βaštaltaš* Geld wechseln.

βašta·ltaš der Austausch, der Wechsel; *βašta·ltašla* wechselweise.

βaštar der Ahorn.

βašta·rèš gegen; *tiδə tolan mịń βaštare·šem* er kam mir entgegen; *βašta·reš po·paš* widersprechen (auch *βaštare·šla po·paš*).

βa·štaš hinüberführen (über einen Fluss od. See).

βaštala·laš (ein wenig) lachen, schmähen.

βa·št^əlaš auslachen (mit Acc.).

βa·štaltaš zum Lachen bringen, erfreuen.

βa·štar der Besen; das Zweiglein, das Reis; *i̯ur kəškä βaštaryańə* der Regen fällt in Strömen; *βa·štaran* aus Zweigen verfertigt.

βa·štaràn, *βa·štᵊràn* zweigreich, ästig.

βat der Faden, das Seil; *äŋgərβattona βaštar* die Angelleine und die Angelrute.

βa·tsak die Esse, der Herd; *βatsa·keš ta·lam o·ptaš* auf dem Herde Feuer machen.

βa·tèr das Quartier, die Herberge; r. dial. **кватеръ**.

βaza·laš, *am* sich setzen, sinken; *kek βaza·leš* der Vogel setzt sich (auf den Boden); *ke·tšə βaza·leš* die Sonne sinkt.

βa·zaš, *-am*, sich legen, fallen, abfallen; untergehen (von der Sonne); *kole·nᵐ-bazaš* erliegen, sterben; *ketšə βazan* die Sonne ging unter (= *ketšə βaza·len*); *βere·mä ama·laš βa·zaš* es ist Zeit, sich schlafen zu legen; *kenᵐ-ba·zaš* fallen (und liegen); *βa·zanʸ-geäš* sich legen.

βaž die Wurzel; die Verzweigung; *βažan* aus Wurzeln verfertigt; *βažla* wie Wurzeln, verzweigt.

βaža·ltaš sich gabelförmig spalten.

βažan wurzelreich; *ku·ža-βažan* mit langen Wurzeln.

βažaŋgaš Wurzel fassen, sich einwurzeln.

βa·žàr hart, maserig (Holz); die Maser.

βaža·ran hart, maserig, nicht spaltbar; *βažara·m bù* ästiges Holz, Maser.

βa·žik gespalten, zweiteilig; die Gabelung; *pušäŋgä βaži·kəštə kekpa·zäš u·la* in der Gabelung des Baumes ist ein Vogelnest.

βažlo die Gabelung, der Zwischenraum; *parńa·-βažlošta* zwischen den Fingern; *i̯al-βažlo* der Raum zwischen den Schenkeln des menschlichen Körpers.

βažma·ltaš sich (gabelförmig) spalten.

βažma·ltaš = *βa·žik* (selten).

βažmaš sich gabelförmig teilen (selten).

βa·žni, neuer *βažnəi̯* bedeutend r. **важный**.

βa·žᵒlaš sich fürchten, schüchtern, kleinmütig sein; *namasla·na βa·žᵒleš* er schämt sich.

βažamⁿ-da·raš gabelförmig ausbreiten, spalten (siehe *taraš*); *βažamⁿ-da·ren šy·nᵈzäš* rittlings, mit ausgebreiteten Schenkeln sitzen.

βažan gabelförmig gespaltet; die Gabelung; *βažanʸ-gapᵖša·ŋga* der Ohrwurm; *ka·mbažan* mit drei Gabelungen, dreiteilig.

βä·i̯ä Verbrämung mit Lämmerfell.

βäk die Wake, Öffnung im Eise; *i·mńim βä·kəštə i̯ü·ktäš* ein Pferd an einer Wake tränken; *βä·kam ro·aš* eine Wake hauen.

βäkχš die Mühle; *βäkχšsaləar* der Mühlenflügel; *βäkχšβaťš* der Sterz an der Mühle; *βäkχškü* der Mühlstein; *kitβäkχš* die Handmühle.

βä·kχšäš, äm ausbreiten; *kaβe·ram βäkχšäš* einen Boden belegen.

βäl der Zwischenraum; *keťšβäl* der Mittag; *i̯atlaβäl moŋgaršta* im Norden (= *i̯atpel moŋgaršta*); *βalβäl*, siehe d. W.; *ᵊlβäl, lᵊβäl*, siehe d. W.

βä·ŋgäš lauern, spähen; *ko·tï ora·βim βä·ŋgä* die Katze lauert auf den Spatz.

βäŋᵍdäš lauern (selten); *βä·ŋgdenᵊga·štaš* jagen, verfolgen.

βäpᵠš das Netz, Garn; *βäpᵠšam piðäš* od. *käräš* Netze stricken; *βäpᵠšam šındäš* od. *šuaš* Netze auswerfen; *βä·pᵠšėš popa·zaš* ins Netz geraten.

βär der Platz, die Stelle; *βäreš* siehe d. W.; *kuklambär* ein Stück gerodetes Land; *βati̯ük-tambar* die Viehtränke; *βä·ram šä·räš* das Bett machen; *ikβäreš, i̯βäreš* siehe d. W.; *ikβäre, i̯βäre* an einer Stelle; *βesβärä* mit einer anderen Stelle (z. B. des Körpers berühren).

βärä die Stange; *amᵊla·βärä* die Hopfenstangen; *βatβärä* das Schulterjoch (zum Wassertragen).

βä·räš der Habicht.

βäre·mdäš Platz machen (zum Bauen, selten).

βäreš statt, anstatt, für; *təðənᵐbäreš* statt dessen; *mıń-βärešem* statt meiner, an meiner Statt.

βäre·šteš man soll, es ist Zeit (selten, = *keleš*); *šo·ŋga ko·tïm lü·äš βä·rešte:š* es ist schon von nöten, die alte Katze totzuschiessen; *tı·ńəm βarsaš βärešteš* du bist eines Verweises wert.

βä·rən stellenweise (adv. von *βär*); *kində šaťšən βärən* das Getreide wächst an einigen Stellen.

βä·rγə die Nieren.

βä·rkənäš Ekel, Übelkeit empfinden.

βärkəndäräš Ekel verursachen; *ti kaťškaš βärkəndä·rä* diese Speise ist mir zuwider.

βärkənə·ktäš Ekel erregen; *mıńəm βärkənə·ktä* mir ist übel.

βäškä das kalte Zimmer der tscherem. „Pörte“.

βäš gegen, entgegen; *βäš liäš* begegnen; *mıń tiðəm βäš linäm korneš* ich begegnete ihm auf dem Wege; *βäš limäš* die Be-

gegnung; *βäš tolaš* entgegen kommen.

βäšäk der Rest, das Überbleibsel (veraltet); *lèmbä·šäk* der Rest der Suppe (= *lèmbe·läk*, siehe *pe·läk*).

βäšä·lkä = *βäšäk; šaδra·βäšä:lkä* die Pocken, die Blattern.

βä·škäš eilen, sich sputen (selten); *it βäškə* eile nicht.

βäškəktäš antreiben, beeilen.

βä·tän mit einem Weibe versehen; *βätä·n mara* ein verheirateter Mann.

βätə das Weib; *ma·rᵃβätə* die Tscheremissin; *soasla·-βätə* die Tschuwassin; *marᵃ-δona βätə* ein Mann und sein Weib; *βätəγańə̑* weiblich, weibisch.

βä·təγᵉńè eine Staude.

βe·δᵊrä der Eimer; *ko'-βeδᵊrä βa·δam ka·ndok* hole zwei Eimer Wasser.

βeδᵊräš ein Eimervoll od. einen Eimer wert.

βe·kät od. *βekä·t* wahrscheinlich (= *βekə, pekə* + *ät*); *u·la βekä·t* es giebt wahrscheinlich; *βe·kät u·la* id.

βele, βelə nur; *šma olma-a·k-* od. *olma-a'-βelə ma·neš* es schmeckt wie Apfel; *rəškä·-βelə keä* es geht rüttelnd; *oksam bele i̯arata* er liebt nur das Geld.

βelen = *peleń*, adv. von *pelə?*

βelnə = *pelnə*.

βets, βetsən = *pets, petsən*.

βenᵈžäi̯äš krönen, kränzen.

βe·ńık der Badequast, r. **вѣникъ**.

βe·ńıts die Krone; die Strahlenkrone; r. **вѣнецъ**.

βe·rä der Glaube, die Religion; r. **вѣра**.

βere·mä die Zeit; *kukša βere·mä* trockene Witterung; *maχań βere·män* zu welcher Stunde? *mata' βere·mä* binnen kurzer Zeit; *šukᵃ βere·mä ertəmakə* im Vorlaufe eines langen Zeitraums; *tä tolanda ške βeremä·štəδä aγal* ihr kamet zu unrechter Zeit.

βernə̑i̯ treu, zuverlässig; r. **вѣрный**.

βerstäi̯äš ersetzen, vergelten; *oksam βerstäi̯äš* mit Geld ersetzen.

βe·sə, βes der zweite, der andere; *βes kńiγä·žə* das zweite Buch; *βes-ki·δä* mit der anderen Hand; *βes-βu·i̯a* mit od. von dem anderen Ende, verkehrt; *βes-mo·ŋgara* mit od. von der anderen Seite, verkehrt; *βeskä·näk* ein andermal.

βese·lä munter, lustig, heiter.

βeselä·lak die Munterkeit.

βeseläi̯äš erfreuen, aufheitern; sich freuen, belustigen; *βeseläi̯ᵊδä* r. **веселитесь**.

βešlä das Ruder; *βešlä·δona aδᵊraš* rudern.

βeťše·ŕńä der Abendgottesdienst, die Vespermesse; r. **вечерня**.

βi, (veraltet) = *sila* (und *kuat*).

βiä·kä wenig gebogen, stumpf; *βiäkä·βü:γα̰* ein zu gerades, schlechtes Kummet.

βiä·näš gerade werden.

βiäš, em gerade werden; einen Ausweg finden; *βu̇t βi·èn'-gèn* das Wasser hat sich durchgedrängt (im Frühling durch den Schnee od. das Eis).

βiäš redlich, rechtschaffen, recht; gerade; *βiä·š-pu* leichtspaltbares Holz.

βi·δäš führen, tragen; leiten; *βiden'-geäš* fortführen; *βiδen-dolaš* herführen; *βiδen-lıktaš* herausführen; *βiδen^m-bartaš* einführen; *slöpö·i̯-eδemα̰m βiδen'-geäš* einen Blinden leiten.

βiδe·t́əl der Zeuge; r. свидѣтель.

βik gerade; *βik keä* es geht gerade aus.

βiktä·räš, em gerade machen ausbügeln, ausplätten, übersetzen, lenken (ein Pferd); *ma·rlà ı̤lmı̤m biktä·räš* den rechten tscheremissischen Ausdruck finden; *βα̰·δα̰m βiktä·räš* Rinnen machen (fürs Wasser); *i·mńim βiktä·räš* ein Pferd lenken.

βi·ktäš ausstrecken; *məńerα̰m bi·ktäš* ein Gewebe aufsetzen; (*kiδα̰m*) *βi·ktəδä* strecket euch aus (nach dem Essen, z. B.)!

βi·lä der Kadaver, das Aas, das Luder.

βi·läš, äm fallen; *olma·βα̰lä: βilət* die Äpfel fallen (vom Baume); *pa·n^m bi·leš* es haart sich.

βiläš, em fällen; *imńi pa·nam bilä* das Pferd haart sich.

βi·lə der Saft (der Bäume unter der Rinde).

βilkä die Gabel; r. вилка.

βiĺän saftig.

βim das Mark; *βu·i̯βim* das Hirnmark, das Hirn; *luβim* = *βim*.

βi·mä die Hülfe (bei der Arbeit); *βimä·m ᵊštä·š* eine Arbeit mit dem Beistand der Nachbarn ausführen.

βi·ndətäš schrauben; *βindəle·n loktaš* ausschrauben; *βindəle·n šı̣ndäš* einschrauben.

βi·ndə die Schraube; r. винтъ; *βindä·βä* die Schraubenmutter.

βiŋgə der Schwiegersohn.

βir die Hirse.

βi·rlə gut, brauchbar, segensreich.

βisäš messen, ausmessen, wägen, wiegen.

βiš offen; *ama·sà βiš* die Thür ist offen.

βiškəδemäš flüssig werden.

βiškəδem^ndäš flüssig machen.

βiškəδə flüssig, dünn, biegsam.

βištə der Spelzweizen, die Spelzgrütze.

βi·tä der kleine Stall; die Strohhütte; *sasna·βitä* das Lager der Schweine, der Schweinekoben.

βitä·ntsə die Quittung, der Empfangsschein; r. квитанція.

βi·täš durchfliessen; durchfliessen lassen; *taγarβašt püžβąt βiten šɪnᵈzən* durch das Hemd ist der Schweiss gedrungen; *kem βi·tä* der Schuh hält nicht das Wasser ab.

βiťšə das Weidenband, die Rute.

βiťšəläš mit Ruten binden; *šalam βiťšəläš* ein Floss binden.

βiťškä·ltäš klopfen, streicheln.

βladaịaš beherrschen, regieren; r. владѣть; *tidə šuk ƶemľäm βladaịa* er beherrscht viele Länder.

βlaγosloβaịaš segnen; r. благословить.

βo, βuo· (Zuruf an die Pferde) heisa!

βo·βsè ganz und gar, gar; *βoβse·òk u·kè* es giebt gar nichts, ich habe nichts.

βoβse·ịeš für immer; *βoβse·ịeš-ok* id.

βoịaš anlegen, einrichten; *uťšilᵊšąm βoịaš* eine Schule stiften.

βoịər wild, scheu.

βoịəre·mäš wild werden.

βoịəremⁿdäš wild machen.

βoịərla·naš scheu, schüchtern werden.

βoịərlanda·raš scheu machen.

βoịi·nä der Krieg; r. война.

βo·ịkəị kühn, munter, behend; *βoịkəị imńi* ein hurtiges Pferd.

βoịska das Heer; r. войско; *salta·'-βoịska* id.

βoịťšək schief, krumm; schräg, seitwärts gebogen; *βo·ịťšə'-leβäš* ein schiefes Dach.

βo·ịťšək der Klafter, russ. Saschen.

βoịťšᵊke·mäš schief, windschief werden.

βoịťšᵊke·mⁿdäš schief machen, biegen.

βo·ktèn längs, auf; *olitsä·-βokten kašteš* er geht auf der Strasse.

βolta·ịaš plaudern, schwatzen; r. болтать.

βo·ľà der Wille; r. воля; *tədə štä ške βolà·žᵊdona ma šľänᵈžə ịara* es steht ihm frei zu thun, was er will; *ịəmanᵐ-boľà* der Wille Gottes; *βoľàdo·na-βoľà·de·ok* man mag wollen oder nicht; *βoľàm buaš* freigeben, sein lassen; *βoľašta kaštaš* frei sein.

βo·ľà geräumig, gross; *βoľà·-βört* eine grosse Stube.

βoľək das Vieh; *βoľə'dona* od. *βoľəkšaịᵊlna kaštaš* das Vieh weiden lassen, Hirt sein; *βoľək-kańə* viehisch; *βoľəkam pokten kaštaš* Vieh treiben.

βopᵠš der Waldbienenstock; *βo·pᵠš-kère·m* ein Strick, an dem man zum Bienenstock hinaufklettert.

βoro·ŋga der Trichter; r. воронка.

βoro·tńik der Kragen.

βo·ska ein Meissel od. kleiner Spaten um Löcher in die Erde od. ins Eis zu graben.

βot sieh, sieh da! r. вотъ; *βot mam ᵊštäš keleš* sieh da, was zu machen ist.

βo·tak = *βotᵊkuš*, r. вотъ такъ; *βo·tak e·δem maχa·ńə* ein guter Mensch fürwahr!

βo·tᵊkuš (Int. des Erstaunens) hat man je gesehen! (? r. вотъ такъ ужъ); *βotᵊkuš imńi* ein solches Pferd!

βo·ťšaγaťš die Schulterornamente des weiblichen Hemdes; *βoťša-γa·ťška'ta:ka* die Enden der Ornamente.

βoťšak, βoťšake·mäš, βoťšakemⁿdäš = *βoịťšak* u. s. w.

βo·ʑduχ die Luft; r. воздухъ; *ti·štə ịažo· βo·zδuχ* od. *tištə βo·zduχ ịažo* das hiesige Klima ist gesund.

βó·za das Fuder, die Fuhre; *pu·-βoza* ein Fuder Holz.

βo·žaš schwören; r. божиться.

βuị der Kopf, das Ende; *βuị-βan-daš* der Scheitel; *βuịəm laktaš* Ähren schiessen (vom Getreide); *βesβuịà* mit dem anderen Ende; *tsäräβuịä* mit blossem Kopfe.

βu·ịənᵐ-ba·ťšən über Hals und Kopf.

βuịγe·-βa·ťškè eig. „der Kopf und der Schwanz“, eine Art Leinwand.

βuịna·màt schuldig.

βuịnama·tama unschuldig.

βuịsä̀·rtəš das Dachgerüst, das Dachwerk.

βu·ịstak verkehrt, das obere nach unten; *βu·ịstakla* abschüssig; *βuịstakla·-βär* der Abhang.

βu·ịtè als wenn, so wie; *βu·ịte omana·šta kala·tsam ka·ťškam* es war mir im Traume, als ässe ich einen Weizenkuchen; *ti·δə βuịte paịa·ran lin* er ist wie ein Herr geworden.

βu·ịžar das Stecheisen, die Ahle; *βu·ịžar-δo·na ťšü·tšäš* mit der Ahle bohren.

βu·lna das Blei, Zinn; *ošaβu·lna* Zinn; *šimbu·lna* Blei.

βuľək Name eines Teils der grossen Wiese an der Wolga.

βurδa = *βurγa*.

βurγa der Handgriff (des Messers, der Axt).

βu·rγamlà zur rechten Hand, rechts; *βurγamlà·-moŋgarška* rechts.

βu·rγažaš (onom.) summen, brüllen; *marδež βurγažeš* es kommt ein Wirbelwind.

βuskemⁿdäš (einen Bock) kastrieren.

βuska kastriert; *βu·skaδäγä* ein kastrierter Bock.

βusnaš hungern, (aus Hunger) mager werden; *pi βušnen šịnᵈ-zen* der Hund ist mager geworden.

βu·snaktaš, aushungern, abmagern.

βu·sa mager, hager; *βu·saβą·rtsə* ein mageres, trockenes Körnchen.

βala·γàn das Zelt; die Schaubude. *βalaγa·nᵊštəšə* der Komödiant.

βa·ľa der Bienenstock.

βa·ľäš verwelken; *šəžəm tsilä pe-le·δəš βaľenᵊ-geä* im Herbste verwelken alle Blumen.

βaľδa·rγaš hohl, blasig werden; *kit βaľδarγen šịnᵈzən* die Hand hat Luftbläschen bekommen.

βaľδa·rtaš hohl, blasig machen; verpfuschen; *nüš βaľδarte·nät* so, nun hast du die Arbeit verpfuscht; *βaľδa·rtaš ᵊštäš* pfuschen.

βaľδa·rtsan die Wachtel.

βar-βar (onom.) das Summen; *βar-βar tä·ŋgä ma·neš* eine Münze summt, wenn man sie im Kreise dreht.

βa·rγèm die Tracht, die Kleidung; *βarγe·mąm ťši·äš, kaδa·šaš* die Tracht an- und ausziehen.

βarγaža·ltaš flattern; *βarγažal-təšə* flatternd, flatterhaft.

βa·rγažaš brüllen; sich empören; ahnen; *ịäŋ βarγažeš* ich ahne das Schlimmste.

βa·rlak die Aussaat; der Stamm; *βa·rlakam ịä·mdəläš* aussäen; *mä· ik βa·rlak a·lna* wir sind Blutsverwandte.

βarmo·ťšaš murmeln; r. **бормотать**.

βa·rnaš davonlaufen; *βarnenᵊ-geäš* id.

βarsa·ltaš, *em* (ein wenig) schimpfen.

βa·rsaš schimpfen, schmähen; *mị-ńəm ba·rsen* er schimpfte mich.

βa:rseδä·läš oft schimpfen; sich zanken, streiten; *βa:rseδä·lmäš* der Zank.

βarse·δäš (oft) schimpfen, schmähen.

βa·rsa der Streit, Zank; *βa·rsa tärβä·nä* der Krieg fängt an; *βarsa šalγa* man führt Krieg.

βart (onom.) sehr schnell, flink; *βarteš βele tolᵒnam aľə* ich kam flugs hierher.

βa·rtβàrt sogleich (veraltet).

βast (onom.) sehr weich und dünn; *lam βast-o·k laman-sịnᵈzən* der Schnee fällt in grossen, weichen Flocken.

βa·stapka die Ausstellung, Exposition, r. выставка.

βaťšaš warten, erwarten; *βaťšəmeš puaš* die Bezahlung eine Zeit stehen lassen, auf Credit geben.

βaťšə·δama unerwartet, unverhofft.

βaťšə·ktaš aufhalten (auf dem Wege), warten lassen.

βaž-βaž (onom.): *βaž-βaž šịkš läk-teš* der Rauch ringelt sich.

βᵊžala·ltaš, *am* fahl sein.

βᵊža·laš verkaufen; *mịń pörte·-mąm βᵊža·lem* ich verkaufe meine Pörte.

β•žalka·laš (ein wenig) verkaufen.

βa·žik (onom.) kribbelnd; das Kribbeln; *pö·rtəštə ka·łà βa·žik* es wimmelt von Mäusen in der Stube; *ti·-βa·žik* der Lausekerl.

βa·žiŋ der Kreisel.

βạδän wasserhaltig, wasserreich; *βạδä·mbär* ein wasserreiches Land.

βạδäŋdäš wässerig machen, durchnässen.

βạδäŋgäš wässerig werden.

βạδ•lä·läš (ein wenig) einhüllen.

βạδ•lä·ltäš, äm sich einhüllen; eingehüllt werden; *βạδ•lä·lt ši:nᵈzäš* eingehüllt sitzen.

βạδ•lä·ltäš, em (ein wenig) einhüllen.

βạ·δ•läš einhüllen, einwickeln; *sa·βats-tona βạ·δ•läš* in ein Kleid hüllen.

βạδə·ltəš der Umhang, die Hülle.

βạδ•ləktäš einhüllen, einpacken lassen.

βạδạ·štäš dunstig, dampfig machen.

βạδạštəšə der Wassergott, der Teufel.

βạδạ·žγäš dunstig, dampfig werden (von der Stube).

βạ·län auf, an; *βạlä·n šındäš* (etwas auf etwas Anderes) aufsetzen.

βạ·lβäl die Oberseite, Ober-; *saka·rβạlβäl* die Oberseite des Brotes.

βạlkə́ od. *βạkạ, βạlnə, βạlets(ən);* *stölβạlkə* auf den Tisch; *leβäš-βạlnə* auf dem Dach; *kara'-βạlets* vom Berg herab.

βạlnəšə oben; *βạlnəšə βarγem* das sogleich getragene Kleid.

βạlạ die Stute.

βạr das Blut; *βạ·rän* blutig.

βạ·rän ein starkes Zugseil, der Strick.

βạrγe·ńə das Kupfer; *βạrγe·ńoksà* die Kupfermünze, das Kupfergeld.

βạrγeťšə der Mittwoch.

βạ·rläš in Ohnmacht fallen, ohnmächtig werden.

βạrᵗlä·ŋgə die Meise.

βạrtsəre·än mit rosenfarbigen Wangen.

βạ·rzì, siehe *mạ·rzì*.

βạsäš sich ausserordentlich schnell bewegen; *parak βạsä* der Staub fliegt umher, wirbelt.

βạstäräš wegfliegen lassen od. machen; *ərβezạm βạstä·räš* Knaben erschrecken und verjagen.

βạt das Wasser; *βạ·tsınᵈzä* die Quelle; *βạ·tβaž* id.; *βạt-βạlnəka·šša* od. *ka·šš-eδem* der Seemann, Seefahrer; *βạ·tšoŋ* die Wasserblase; *βạ·tβeδ•rä* der Wassereimer.

βạ·tβä·rä das Schulterjoch (zum Wassertragen).

βạtβärä·šəδər der Orion (Sternbild).

βąte·ĺə die Schnepfe.

βą·tər der Rand des Wassers, das Küstenland (= *βąt* + *tər*); *βą·tər-eδembᵊlä* die Strandbewohner.

βątįüktąmbär die Viehtränke.

βątläŋgə = *βąrˡläŋgə*.

βątpa·rsan der Wasserschleim, die Wasserblume (in altem, stehendem Wasser).

βątpaįi der Blutigel (?)

βąts fünf (mit Nomina); *βą·ts βeδᵊrä* fünf Eimer.

βą·tsäš das Halsbein (der Vögel).

βątsä·šäš sich verfluchen, Verwünschungen ausstossen, schwören.

βą·tskəž dünn, schmal; *βą·tskəž a·ŋga* ein dünnes Brett.

βą·zıńėk, *βą·zᵊńėk* fünf zusammen; *βą·zᵊńnän* uns fünf zugehörig; *βązıńı·štəlän* ihnen fünf.

βązımšə der fünfte.

βąząt fünf (als Hauptswort); *βąząt-ke* alle fünf.

d, *δ*.

Mit *d* oder *δ* anlautende Wörter sind unter *t* aufzusuchen.

-δa, *-δä*, *-da*, *-dä*, siehe *-ta*, *-tä*.

^{d}*į . . .*, siehe *į . . .*; ^{d}*įäkən* = *įäkən*; ^{d}*įə̑ma* = *įə̑ma*; ^{d}*įiŋgəl* = *įiŋgəl*.

δoloį fort! ab! (selten, besser *βakᵊrak*); *δoloį tiδąm* fort mit ihm!

δųō, ^{d}*ųō* Zuruf an die Pferde, siehe *βō*, *βųō*.

^{d}*z . . .*, siehe *z . . .*; *mıńən* ^{d}*zotńə̑kem* mein Regenschirm, siehe *zotńə̑k*.

e.

e·δem der Mensch, der Mann; der Fremde; *eδe·mbąlkə įö·räš* verleumden; *eδe·mən* dem od. den Fremden zugehörig, fremd; *eδe·mən ä·zä* ein fremdes Kind.

eχe·ĺə die Eichel; der Zapfen; *tum-*

eχe·lə die Eichel; *kožeχe·lə* der Tannenzapfen.

e·ksək schlechte Umstände; die Magerkeit, die Not; *e·ksek lin* Unglück hat (ihn) betroffen.

eltä·läš einen Armvoll nehmen; in den Armen tragen; umarmen.

eltä·lem ein Armvoll; die Umarmung.

e·ltem = *eltä·lem; ik eltem pu* ein Armvoll Holz.

erγä·š(-äzä) ein kleiner Knabe, das Knäblein.

è·rγə der Sohn.

ertä·räš fortschreiten, Fortschritte machen, besser sein; fortschreiten lassen; *ti kńiγä tə kńiγäm ertärä* dieses Buch ist vorzüglicher als jenes; *βere·mäm ertäräš* die Zeit umsonst verlieren.

e·rtäš vorbeigehen, vorausgehen, vorangehen; *mıń šoŋgα maram erten-gešαm* ich ging an dem Alten vorbei.

e·rtəši: das vorige Jahr (selten).

e·rtəškot das vorige Jahr; *ertəškoδam* voriges Jahr.

e·rzä = *ö·rzä.*

e·špü ein breites, mit knöchernem Schmuck beschlagenes Band, das die Weiber früher während der Hochzeit über den Schultern trugen; siehe auch *kəškəβü.*

e·tše noch; r. emё.

ə.

ᵒβα·rä die Made, die Motte.

əδər die Tochter; *əδər-nä·ltəmα* unverheiratet; *əδə·r-ǐüäš* Verlobung feiern, heiraten.

ə·δᵒräš töchterlich; *əδᵒrä·š-äzä* das neugeborene Töchterchen.

əδərämäš das Weib; weiblich.

ᵒφαlä·näš bauschig, aufgeblasen werden; blasen.

ᵒφα·läš wehen, blasen (vom Winde).

ᵒφαlä·täš aufblasen; hineinblasen; *ǐamᵘdaram ᵒφαläten ᵒštät* Flaschen bläst man auf (beim Fabrizieren).

ə·läš leben; wohnen; *ə·lmäš* das Leben.

əlβäl das Untere; der Raum unter der tscherem. „Pörte"; siehe *lᵊβäl; əlβä·l ama·sa* die Thür zum Unterraume; *əlβälnə* unter; *əlβälkə* od. *əlβäkə* hinunter; *əlβäts* od. *əlβätsən, əlβälts* od. *əlβältsən* von unten; *əlβälǐataž* das untere Stockwerk.

ələ·ktäš, ·lə·ktäš beleben, lebendig machen; ermuntern.

ələš die Wohnung, Behausung.

ələ·štäš wieder lebendig machen; *ta·lam ·lə·štäš* Feuer anmachen.

ələ·štäš das Blatt (der Bäume und Kräuter).

ələ·žäš, äm auferstehen; *χri·stos ələ·žən* r. Христосъ воскресъ; *ələžmäš* die Auferstehung; *tal ələ·žeš* das Feuer flammt auf.

ə·ltsık die Spreu; die Kleie.

əlä·näš zu leben anfangen; sich bilden; *sändä·lək əlä·nəmə γor·šen* vom Anfang der Welt an.

əländä·räš den ersten Keim des Lebens geben.

əlä·täš hervorbringen, zuwegebringen, den Anfang geben; schwängern.

əlık das Pferdehaar.

ənde jetzt.

·nde·kχšän die Neun (im Kartenspiel).

·nde·kχšə neun.

·ńä·näš glauben, vertrauen; *·ńä·nmäš* das Vertrauen; *·ńä·ndəmäš* das Misstrauen.

·ńändä·räš zusichern, beteuern.

ə·ńe so; jetzt; *i̯a·ra ə·ńe*, auch *i̯ara· ·ńè* so wird es gut sein; jetzt taugt es.

əŋδä·š rauchen; räuchern.

əŋgä·š verbleichen, die Farbe verlieren (in der Sonne), verbrennen; *šuδa əŋgən ši·nᵈzən ai̯a·reš* das Gras liegt verbleicht in der Sonne.

əŋg·rä·läš (einmal) wimmern.

əŋgə·räš wimmern (von Kindern); brüllen, blöken (vom Rinde).

əŋgərkä·läš immer nur wimmern (von Kindern); stottern; *əŋgərkä·len-laδaš* stotternd lesen.

əŋgəž die Himbeere; *əŋgəžβa·nda* der Himbeerstrauch.

ə·räk, ·rä·k der Krebs; r. ракъ; *·rä·kpat* die Muschel, die Muschelschale.

ə·rän der Meerrettich; r. хрѣнъ.

ə·räš warm werden; sich wärmen; *ki·t ərä·* die Hand wird warm.

ərβeze·mäš jung werden.

ərβe·zə jung; *tiδə mıńγitsem ərβezə* od. *ərβez·räk* er ist jünger als ich; *ərβe·z·βlä* die Kinder.

ərδä·ltäš, äm ziehbar sein, zugezogen werden.

ərδä·ltäš, em (ein wenig) zusammenziehen; *mešäkəm ərδältäš* einen Sack zuziehen, verschliessen.

ərδä·ltəšän zusammenziehbar, verengbar (vom Sacke).

ərδä·ŋgäš verrosten, rostig werden; *ərδä·ŋg·šə* verrostet, rostig; der Rost.

ə·rδäš hinundherziehen, *kere·məm ə·rδem* ich weiche das Tau auf; *a·m·lam ə·rδäš* den Hopfen von der Stange nehmen.

ə·rδə das Mark, der Kern (des Baumes); *kranda·š-ərδə* der Grafit des Bleistifts.

ərəktäš wärmen, warm machen.

ərlə·χän die Masern, die Röteln.

ərzä·läš sich rütteln, schütteln; *imńi ərzä·leš* das Pferd schüttelt sich.

ərzältä·räš rütteln, zum Rütteln bringen.

ərzä·ltäš, äm sich rütteln, schütteln.

ərzä·ltäš, em (ein wenig) rütteln.

ə·rzäš schütteln, rütteln; *iŋgəlam ərzäš* die Glöckchen schütteln.

əštä·läš den Gurt anspannen; *əštetam əštä·lok* ziehe deinen Gurt an.

ə·štäš, äm fegen; *pö·rtam ə·štäš* den Boden der Stube kehren.

ə·štäš, ᵊštä·š, -em machen, thun, zubereiten, verfertigen, formen; kosten, wert sein; *mam ᵊštä* was macht er? od. was kostet es? *šüδa-δä·ŋgäm ə·štä* es kostet 100 Rubel (statt *šüδa-δä·ŋgäm ᵊštə·šə imńi* sagt man besser *šüδa-δäŋgäš imńi*); *ma·k-ᵊštäš „mak"* machen, nicken, blinken.

əštə der Gurt.

əštə·läš kehren, fegen; *pörtkö·r-γam ᵊštə·läš βa·štar-δona* die Stube mit dem Besen fegen.

əštəltä·räš abnehmen, abfegen, mit einem Schlag fegen.

ə·štər die Beinbinden; *ši·mᵊštər* die schwarze Beinbinde (der Weiber); *o·šᵊštər* die weisse Beinbinde (der Männer); *ə·štə-ram pi·δäš* die Beine umbinden.

ᵊštə·räš das Kleid, das Tuch.

ᵊzä· der ältere Bruder, der Onkel; *ᵊzäm, ᵊzäiem* mein Bruder; mein Onkel.

əžäl es ist schade, es thut mir leid, dass —; r. **жаль**.

ᵊžälä·iäš Mitleid haben; r. **жалѣть**.

ə·žγär die Austeilung der Gaben auf der Hochzeit.

χ.

Mit *g, γ, ŋ* anlautende Wörter sind unter *k* zu suchen.

χal, nur in *sınᵊzä·χal* das Augenlid.

χa·la = *a·la* Stadt.

χa·lak das Volk, die Leute; *šuk-χalakan* volkreich, bevölkert.

χan der Chan, Herrscher.

χa·ńa, bei einzelnen Personen für *ana* (Sprössling), siehe d. W.

χaŋᵊ die Fischblase; auch *aŋᵊ*.

χaŋga, vereinzelt für *aŋga*, siehe d. W.

χap (Onom. des Plötzlichen), *χap korme·šten šındä* und ballt plötzlich seine Faust.

χa·rt die Karte, Spielkarte; *χa·rtla maδaš* Karten spielen; *χa:rtko-lo·δa* ein Spiel Karten.

χat (auch *at*) die Hölle; *χaδaška keäš* unselig sterben.

χäδər, siehe *äδər*.

χäk, siehe *äk*.

χälä all, ganz; *sakaram sakar-χä·lä kaŕškanᵊ golta* er isst das ganze Brot mit einem Biss auf; *tumχälä-ok* die ganze Eiche mit einem Mal.

χär das Gewissen (sehr selten).

χärsər gewissenlos.

χärtəmą gewissenlos, (gewöhnliches Schimpfwort).

χəδö·, Zuruf an die Pferde, wenn sie von der Wiese gehen sollen.

χəräš rötlichbraun (von Pferden), braun.

χəräš, siehe *əräš*.

χərəktäs schlagen; nur *χərəktenᵊ-goltaš* id.

χə·rχä die Blüten des Getreides; *χərχä·-βeremä* das Blühen.

χəį, siehe *šəį*.

χə·įak der Kalmus; *χəįa·kšuδa* od. *χəįaka·n šuδa* Heu mit Kalmus.

χəįa·mat, veraltet = *kəįamat*.

χiri-χiri, *χirᵊ-χirᵊ* der Laut der Violine.

χi·rkä, siehe *kirkä*.

χirs die Eingeweide (des Rindes); *kö·rγəχirs* id.

χiträ·įäš List gebrauchen.

χi·tri listig, pfiffig; r. **хитрый.**

χoįaš, siehe *oįaš*.

χorγe das Schnaufen der Pferde (wenn sie scheu werden); *i·mńi χo·rγè βelə ᵊštä·* das Pferd schnarrt.

χoro·laš bewachen; siehe *orolaš*.

χort = *χorγe; χort ᵊštäš* schnarren.

χoť, r. **хоть** (siehe auch *kerek*); *χoť ma* was es auch sei; *χoť kanam* immer, jederzeit; *χoť toleš χoť ayeš* ob er (es) kommt oder nicht, es ist mir gleich.

χu·δa schlecht, schlimm, übel; r. **худо.**

χuδae·mäš schlecht werden.

χuδae·mⁿdäš schlecht machen.

χuδala·nas schlechter werden; *mıń užam χuδalanenda* ich sehe, dass ihr sehr abgenommen habt.

χuδalandaraš schlechter machen, verderben.

χu·įöp der Schlussnagel (am Wagen); auch *serγe·šni*.

χᵃβa·ťaš loben; r. **хвалить**.

χᵃβora·i̯aš erkranken, krank werden; *χᵃβora·i̯ᵊša* der Kranke.

χᵃβo·roi̯ krank; r. **хворой**.

χa·là hellbraun (von Pferden).

χa·là die amtliche Pflicht Pferde zu stellen; *χala·-δona keäš* ohne Bezahlung einen Beamten kutschieren; *χala·m näläš* gratis Pferde nehmen.

χa·na der Gast.

χana·laš zu Gaste sein; *χana·laš pa·raš* einen Besuch machen.

χast-χast (onom.) das Zischen; *χast-χast šülem* ich atme mit Mühe.

i.

i das Eis; *i̯ǝlašta i kǝžγǝ* auf der Wolga ist das Eis gewöhnlich sehr dick; *in* von Eis, Eis-.

i das Jahr; *kokiäš* zweijährig; *ertǝši* das vorige Jahr; *kok-i perβi* vor zwei Jahren; *kok-i βara* nach zwei Jahren; *kok-išta* im Verlaufe von zwei Jahren.

i und, auch; sogar; r. **и**; *möskä i pirǝ*, besser *möskä·-δona pirǝ* der Bär und der Wolf; *läktǝn-i keä* und geht davon.

i·ä der Affe, der Kobold, der Beschützer der Scheunen, der böse Geist.

iän eisreich.

iäŋgäš mit Eis bedeckt werden.

iäš, äm schwimmen; *mi̯ń ine·m alne·žǝ* ich möchte gern schwimmen, baden.

i·δä, siehe *it*.

i·γǝ der Junge; *koťi·γǝ* das Kätzlein; *keki·γǝ* der junge Vogel.

i̇·γᵊläš gebären (von Tieren).

iγǝlak der Hahnentritt (im Ei).

ik, i' (attributiv) eins, ein; *ik mara, i' mara* ein Mann; *ik eδem aγal, koktat alan* es war nicht ein Mensch, sondern zwei.

ikańǝ gleich (= *ik* + *kańǝ*); *kok ikańǝ mešä'βᵊlä* zwei gleiche Säcke.

ikänä, ikänäk eins, einmal (= *ik* + *känäk*); *ikänä·štǝ, ikänäšt-o·k* zusammen, mit einem Mal.

ikä·näk i·ktǝ einander; *ikä·näk iktǝlä·nnä palšenä* wir helfen einander; *ikä·näk iktǝštǝδo·na ša·i̯ᵊštat* sie unterhalten sich.

ike·ťšǝ vor einiger Zeit, vor einem Monat (= *ik* + *keťšǝ*).

i·knä:rǝk, i·närǝk eben so viel wie; *mi̯ń palutšai̯e·näm tiδǝndona iknärǝkąm·o·k* od. *iknärǝk-o·k* ich erhielt eben so viel wie er.

i·kòn das Heiligenbild; r. икона.

i·ksä der Bach (zwischen zwei Seen auf den Wolgawiesen).

ikχšα̨βα̨, nur in *əδəri·kχšα̨βα̨* das Mädchen; *püeryi·kχšα̨βα̨* der Knabe, das Knäbchen.

iktäžə Jemand, ein Unbekannter; ? *ik-täžə*, siehe *ta*.

iktə ein, der Eine; *iktə βesᵊlänᵈžə palša* sie helfen einander.

iktət eins; *iktət, koktat, kamat* eins, zwei, drei; *perβi iktət pört βelə alan* früher gab es hier nur eine Stube, ein Haus.

ikzemľä·štəšə der Landsmann.

ikašan einig, einträchtig; siehe *aš*.

il der Sumpf, die sumpfige Stelle; r. илъ; *ileš paren-sı̣nᵈzäš* im Sumpfe stecken bleiben.

ili oder; r. или, иль; *ili* — *ili* entweder — oder.

im die Nadel, Nähnadel; der Stachel; der Dorn; *pižo·ryim* die Stricknadel; *imla·δak* die Nadeldose.

i·màn mit Nadeln versehen, stechend.

imeịäš haben, besitzen.

imè·šə vorjährig, vorigen Jahres; *imešen* seit dem vorigen Jahre; *ime·š-lašašašta šukχš ula* es giebt Würmer im vorjährigen Mehl.

ime·štə vorigen Jahres.

i·nᵈzək die Milchflasche (der kleinen Kinder).

ip der Funke; *tali·p* id.; *ip šäpnä* der Funke fliegt.

ipä·ŋgäš Funken sprühen.

i·re rein.

ireịe·mäš rein werden.

ireịemⁿdäš = *irı̣ktäš*.

irə der Morgen; früh; *tayatšə mı̣ń irə kı̣ńə·lnäm* heute stand ich früh auf; *irᵊ-yot*, siehe *iryot*.

iryot der Morgen; *iryotketšə* der Morgen des Tages; *iryoδam* morgen.

i·rı̣k die Freiheit; *ni·mat i·rı̣k uke* nichts wage ich zu machen, nichts mir zu erlauben.

irı̣kän frei; *irı̣känᵐ-bäsä* Arbeit in freien Stunden.

i·rı̣ktäš reinigen; abschälen; *kartu·kam i·rı̣ktäš* die Kartoffeln abschälen.

ir-o·k morgens; früh; *piš ir-o·k* sehr frühzeitig.

is der Weberkamm; *is-mastar* der Kammmacher; *is-pitšə* id.; *ispü* die Zähne des Weberkamms.

ì·sər unfruchtbar (von Weibern), unträchtig.

ì·škə der Keil, der Holzpflock.

i·škᵊläš verkeilen, mit einem Keil spalten.

it, iδä (das Verneinungsverb im Imperativ) nicht! *i·t-ke* geh nicht! *iδä·-βu* gebet nicht! *i·tok* lass es sein! *i·täị* halt! *itä·ị* (emphat.) id.

i·tən der Flachs, Lein; *itən-du·laš* Lein zerbröckeln; *i·tənam šanda·šaš* den Flachs kämmen.

itər der Teigstock.

i·trä rein; reinlich; *iträ·-eđem* ein sauberer Mensch.

iträⁱe·mäš sauber werden.

iträⁱe·mⁿdäš (einen Menschen) sauber, reinlich machen.

izä·rńä der Donnerstag.

i·zβest, izβoska der Kalk; *i̯əla·tama, iəla·tᵊđama izβ.* ungebrannter, ungelöschter Kalk.

izi klein; das Kindlein; *izi-rä·k* kleinlich, ein wenig klein; *i·k-tənᵊ--gi̯ts-ä·t izi* der kleinste, kleiner als ein jeder; *izirβe·zə* ein kleines Kind; *izi·γiđän* mit kleinen Händen.

izi·βarńa der kleine Finger.

izi·nizin allmählich, nach und nach.

i·žə noch; *e·tše i·žə ke·ńəlđä·* was, ihr seid noch nicht aufgewacht! *alaška etše ižə keä* fährt er noch zur Stadt?

i̯.

i̯a·βal der Teufel; r. дьяволъ.

i̯a·đaš, am fragen; *i̯at, i̯a·đamà* frage! *a·m-bälə ka·tsè i̯a·tmala* ich weiss nicht, wie ich fragen soll; *i̯atma·šaža tə·-βostol* solch eine Frage! *i̯a·te, i̯ate·ok* ohne zu fragen.

i̯ađalđa·laš eine (kleine) Frage thun.

i̯ađəšta·laš ein wenig umfragen, ein wenig forschen.

i̯a·đəštaš, am viel fragen, umfragen, ausforschen; *mi̯·ń tsilä·štə-γi̯·tsən i̯a·đəštanam* ich habe sie alle gefragt.

i̯a·γalγaš glatt werden, geglättet werden.

i̯a·γaltaš glätten, ausplätten; *kornam i̯aγaltaš* einen Weg ausbessern.

i̯aχna·ltaš = i̯a·χnaš.

i̯a·χnaš schmutzig, unrein, unflätig werden; *i̯aχna·đama* rein, unschuldig.

i̯a·χnaktaš besudeln, beschmutzen.

i̯a·χa der Schmutz, die Unreinigkeit, die Unfläterei; *i̯a·χa i̯o·γa pre·zəštəmα̧γo·đam* od. *škal-limα̧-γođam* Schmutz fliesst aus der Kuh, wenn sie kalbt.

i̯akla·ka, i̯a'la·ka glatt, eben, geglättet.

i̯akle·štäš, äm glitschen, herausglitschen.

i̯akχša·rγaš rot werden, erröten.

i̯akχša·ra rot; das Eigelb; *i̯akχša·r-lạpạ* der rote Schmetterling.

i̯akχša·rtaš rot machen, rot malen; zum Erröten bringen.

i̯akχša·rušman die rote Rübe.

i̯aktara·ltaš beschmutzt, hässlich, verdorben werden.

i̯akta·raš besudeln, verderben; (mom.) *iaktara·laš; ä·zä tüšä·keš ka·žèš i̯akta·ra* der Säugling harnt das Bett schmutzig.

i̯a·ktè bis; *a·la-i̯a·ktè* bis zur Stadt; *təδən-ᵈi̯akte* bis dort.

i̯al der Fuss; *i̯a:lβu·rγa* das Schienbein; *stö·l-i̯a·l* der Fuss des Tisches; *imńi·i̯al* der Fuss des Pferdes; *i̯a:lka·βal* die Ferse; *i̯a:lᵈi̯e·žəŋ* der Rist; *i̯a:lla·pa* die Fusssohle; *pu·i̯al* ein Fuss aus Holz; *i̯a·ltè ᵃlaš* nicht gehen können (vor Schmerzen in den Füssen); *i̯a·lβarńa* die Zehe.

i̯ala·βà die Franze; *i̯alaβa·n-saβats* ein befranztes Tuch.

i̯ala·χai̯ faul, träge; der Faulenzer.

i̯a·laš die Hosen; *i̯alašk·šän* die Hosentasche; *i̯alaškäsńi̯k* der Hosenträger, der Gurt; *i̯alašpa·n-daš* der obere Teil der Hosen.

i̯ala·zaš weinen (um einem Anderen Ungemach zu bringen), künsteln.

i̯alazla·naš künsteln, versuchen, Jemandem Ärger machen.

i̯alazlanda·raš zum Künsteln aufhetzen.

i̯ala·za eigensinnig, mutwillig.

i̯a·lδàš der Freund; *i̯alδašem šo·èn to·leš* mein Freund will mich besuchen.

i̯a·lδàš aufwinden, aufwickeln.

i̯a·lδär (= *i̯al* + *tär*) der Gewinn, der Ersatz; *i̯alδärạm polutšaie·-näm, nä·lnäm* ich bekam so viel (Geld), dass die Schritte bezahlt werden; *ialδärạm pue·t ki̯ńə βe·lə* du willst mir wohl meine Mühe belohnen?

i̯alᵈi̯e·tšə die Schlittenschiene.

i̯a·lγa lang und gerade; *i̯alγa·βušä·ŋgä* ein langer, stattlicher, astloser Baum.

i̯alγorna der Pfad, der Fusspfad.

i̯almạškər die Wade (am menschlichen Bein).

i̯alštala·laš (für kurze Zeit) festbinden.

i̯alšta·ltaš, am gebunden werden.

i̯alštaš, em binden.

i̯a·màk die Erzählung, das Märchen; *i̯ama·k-koltaš* Märchen erzählen.

i̯amaš, am verloren gehen, verunglücken; *i̯ammaš* der Verlust, die Zerstörung, das Unglück; *aχ i̯amšaš, maχańə̑ χuδa alat eδem* ach, was für ein schlimmer Kerl du bist; *aχ-i̯ama·š* zum Teufel!

i̯a·mⁿdar die Flasche; *i̯amⁿda·r-loγar* der Flaschenhals; *i̯amⁿ-da·rβandaš* der Boden; *i̯amⁿ-da·räŋ* die Flaschenöffnung.

i̯amⁿdaš verlieren; *kornam i̯amⁿ-daš* den Weg verlieren.

i̯à·no der Feuerstahl, das Feuereisen.

i̯a·ŋgèž der Bogen, die Armbrust; ein kleiner Apparat, womit man Wolle weicht.

i̯aŋgalaš müde werden, sich abmatten.

i̯aŋgalδa·raš ermüden, ermatten.

i̯aŋgalta·raš id.

i̯a·ŋgaštaš mahlen.

i̯aŋgažaš kauen, wiederkäuen; *i̯aŋ-gažaša* der Wiederkäuer; der Plauderer.

i̯a·ral tauglich, vortrefflich, gut; *ti les stro·i̯aš i̯a·ral* dieser Wald taugt zu Bauholz.

i̯a·raš taugen, tauglich sein; *i̯ara* gut! es taugt! *kašk ket?* — *ala·ška.* — *i̯a·ra* Wohin? — Zur Stadt. — So!

i̯araš, em umrühren, mengen; *imńilän i̯araš* dem Pferd Stroh und Roggenmehl mit Wasser mengen; *i̯arᵊma,* siehe *ärβä·-i̯arma.*

i̯ara·taš, em lieben, gern haben; *i̯ara·tᵊδà i·ktə βe·sᵊδäm* liebet einander.

i̯a·rδama unnütz, untauglich.

i̯arkala·laš (ein wenig) zerzausen.

i̯arkala·ltaš zerzaust werden.

i̯arka·laš in Unordnung bringen, zerzausen.

i̯a·sa das Leiden, die Plage.

i̯asᵊla·naš leiden, geplagt sein.

i̯asᵊlanda·raš plagen, Leiden verursachen.

i̯a·škaδa schlank, schmächtig; *əδər ku·ža i̯a·škaδa* ein hübsches, schlankes Mädchen.

i̯ašt (adv.) zur Seite; *lötse·rä i̯ašt läktən* als ich Kienspäne machte, spaltete sich das Holz zur Seite.

i̯at das Gift; r. ядъ.

i̯at fremd (von Menschen); *i̯a·te-δèm* ein Fremder (= *pälδəmą eδem*).

i̯atаž die Wohnung; r. етажъ; *kü·šəli̯atаž* das obere Stockwerk; *ᵊlβä·li̯atаž* od. *ü·li̯atаž* das untere St.

i̯à·tar ein solcher, ach was für ein (schmälernd); *nùš, i̯a·tar ᵊštè·n šinde·nət ara·βam* ach, welch einen schönen Wagen du gemacht hast (ironisch)!

i̯a·tšà grausam, rauh, unfreundlich; schwer.

i̯atša·ka ästig, schwer spaltbar (vom Holze); karg, gierig (von Menschen).

i̯atši·kä hager, karg; *i̯atši·kän kuškaš* hager werden.

i̯atšarta·ltaš, siehe *i̯otšartaltaš.*

i̯azo (P.) = *i̯ažo.*

i̯ažaš gut machen, verbessern (veraltet).

i̯a·žo gut, vortrefflich; schön, hübsch; *βα̨t i̯ažo* das Wasser ist gut, frisch; *i̯ažo·əδər* eine hübsche Tochter.

i̯ažoe·mäš gut werden, sich so verändern, dass es gut wird.

i̯ažoe·mdäš gut, schön machen.

i̯ažola·naš gut werden, immer besser und besser werden.

i̯ažolanda·raš vervollständigen.

i̯ä nun! (Interj.); *i̯ä ᵊšte·mäi̯ä* nun, so arbeite doch!

i̯ä·γä eine kleine Säge.

i̯ä·kən der Hülfspriester; r. дьяконъ.

i̯ä·kər der Anker (des Schiffs); r. якоръ.

i̯ä·kter der Fichtenwald.

i̯ä·ktə die Fichte; *i̯ä·ktim* die Fichtennadeln; *i̯äkteχe·ľə* der Fichtenzapfen.

i̯äl die Menschen, die Leute, das Gesinde; *tsilä ᵈi̯äl raβotai̯at* das Gesinde arbeitet.

i̯ä·mⁿdə fertig, vorbereitet.

i̯ämⁿdəlä·läš ein wenig fertiger machen, schnell fertig machen.

i̯ämⁿdəlä·ltäš, äm sich fertig machen, sich rüsten.

i̯ämⁿdəlä·ltäš, em dann und wann ein wenig fertiger machen.

i̯ä·mⁿdəläš zubereiten, vorbereiten.

i̯ä·mšɪk der Fuhrmann; r. ямщикъ.

i̯ä·nät, nur in *i̯änä·tpi* ein Schimpfwort.

i̯äntsɪk das Geburtsglied der kleinen Knaben.

i̯äŋ der Atem; die Seele; *i̯äŋᵐbašt popaš* einen Eid ablegen; *i̯äŋ lä·ktən* er starb.

i̯ä·ŋgär verfaultes, morsches Holz, *i̯äŋgärä·nᵐ bu* Holz, das stellenweise verfault ist.

i̯äŋgärä·ltäš verfaulen; *pu i̯äŋgärä·lt-ken* das Holz ist völlig verfault.

i̯är der See; *i̯ä·rβα̨t* das Seewasser; *i̯ärä·n ᵶemľö* ein seereiches Land.

i̯ä·rä frei, ohne Arbeit (besonders von Pferden); *imńiβᵊlä i̯ärä·γaštat* die Pferden weiden.

i̯ärsäš, em Zeit haben, frei, müssig sein; *i̯ä·rsäš a·' li* (ich) habe keine Zeit; *i̯ä·rsᵊmemʔ-go·δam* wenn, sobald ich Zeit habe.

i̯ä·rᵗläš = *i̯ä·tläš*.

i̯ä·rtsä der Sommerroggen; r. ярица.

i̯ärα̨m das Stroh; *i̯ärᵊmä·n šuδa* das lange Stroh; *üpi̯ärα̨m* das Haar.

i̯ästä·räš auswerfen, ausladen, abladen; *ara·βam mα̨·ŋgeš i̯ästä·räš keleš* man muss den Wagen wieder abladen.

i̯ä·šlä die Krippe.

i̯ä·šnäš, em besetzen, annehmen;

βä·ram i̯ä·šnäš einen Platz einnehmen; *i̯äšnəmą* besetzt.

i̯ä·tläš verdammen, verwerfen, verkleinern; *iδä·-i̯ä·ltə βelə* verachtet nicht, was ich biete! (Anbieteformel).

i̯e·kχšük der Waldgott.

i̯e·la das Geschäft, das Werk, die Handlung, die Sache, der Umstand; r. дѣло.

i̯e·l^d i̯äl Name eines Sees.

i̯e·mbąl der Rauhhobel (mit zwei Griffen).

i̯e·ŋgä die Schwägerin, die Frau des älteren Bruders oder jüngeren Oheims.

i̯è·rβa der Mast, Mastbaum; r. дерево

i̯ere·tık der Ketzer; r. еретикъ.

i̯erγa·i̯aš od. *i̯e·rγai̯aš* zupfen, reissen, anziehen; r. дёргать.

i̯e·rıs die Ketzerei, die Irrlehre; r. ересь.

i̯e·rpäl offen (vom Kleid); *i̯e·rpäl γo·ltaš* seinen Rock aufgeknöpft tragen.

i̯e·sli wenn; r. если; *i̯esli tolat kıńə* od. *tolat kıńə* wenn du kommst.

i̯e·t́šə der Schlittschuh; *i̯al^d i̯e·t́šə* id.; *kuž^a i̯e·t́šə* der Schneeschlittschuh.

i̯e·žəŋ das Gelenk; die Extremitäten.

i̯ər im Kreise herum, rund, um; Krümmung, Umweg; *ala· i̯ər* um die Stadt; *mıńən βui̯ i̯ər keä* der Kopf schwindelt mir.

i̯ərän das Beet (im Gemüsegarten).

i̯ərγe·škäš = *i̯ərgeštältäš*.

i̯ərγe·škə rund, cylindrisch; *i̯ərγe·škə mandəràγa·ńə̑* sphärisch rund; *sa·kar i̯ərγe·škə* das Brod ist rund.

i̯ərγeštä·ltäš rund (geschliffen) werden.

i̯ərγe·štäš, em rund machen.

i̯ə·rγə (onom.) tröpfelnd; *i̯ərγə i̯o·γa* es rinnt (und plätschert) (siehe *t́ə·rγə*).

i̯əri̯ər ein Spiel „Ringsrings", welches die tsch. Kinder gern nachts beim Weiden spielen.

i̯ə·rnäš störrig, unwillig sein; Abscheu haben; *ti kat́škaš-kıtsən ^d i̯ərnem* diese Speise ist mir zuwider.

i̯ə̑·βart heimlich; das Geheimnis; *i̯ə̑·βąrt šai̯·^ə štaš* flüstern; *i̯ə̑βart paraš* sich hineinstehlen; *i̯ə̑βart-i̯ə̑βart* ganz still, lautlos.

i̯ə̑·βašt schweigt! nicht geplaudert!

i̯ə̑·βažγè heimlich, still; *i̯ə̑·βažγè šai̯^ə štaš* flüstern.

i̯ə̑·δal der Bastschuh; *i̯ə̑δa·lam ^e štäš* Bastschuhe verfertigen.

i̯ə̑γa·ltaš betrügen, ablocken.

i̯ə̑k^ə ra·ka ängstlich, bange, unruhig.

i̯ə̑k^ə ri·kä, siehe *i̯ə̑k^ə ra·ka*.

i̯ə̑l die Wolga; *i̯ə̑l šı·n^d zən* die Wolga ist eisbedeckt; *i̯ə̑l tärβä·nen* die Wolga treibt ihr Eis.

i̯ə̑la·ltaš brennen; *tal i̯ə̑la·lta* das Feuer brennt.

i̯ə̑·laš brennen, sich entzünden.

i̯ə̑la·taš brennen; ätzen, beissen; *i̯ə̑la·taša lekä·rtsə* starke Medicin.

i̯ə̑ma Gott; *i̯ə̑maδe·ok əläš* gottlos leben.

i̯ə̑maδama gottlos.

i̯ə̑n gut, dienlich, gebührend.

i̯ə̑nta·ma unschicklich, unbrauchbar; *i̯ə̑nta·m sasnà* ein missgebildetes Schwein.

i̯ə̑pti·kä abgenutzt (von Kleidern).

i̯ə̑pta·rγaš verbleichen, verwelken (z. B. die Hand, wenn man sie immerfort ins Wasser hält).

i̯ə̑pta·rγaša ausgebleicht (schimpfend).

i̯ə̑past-i̯ə̑past, siehe *lapast*.

i̯ə̑·rlan der Erdsturz, die Erdkluft.

i̯ə̑rla·naš stürzen (von der Erde).

i̯ə̑ska·raš verführen; verleiten, umrühren; *su·lᵊkaška i̯ə̑ska·raš* verführen; *ta·lam i̯ə̑ska·raš* das Feuer grösser machen.

i̯ə̑t die Nacht; *i̯ə̑δam* nachts; *i̯ə̑·tlᵊβäl-* od. *i̯ə̑tlᵊβä·l-moŋgar* der Norden; *i̯ə̑tpel* die Mitternacht.

i̯ə̑tšə̑li-i̯utšə̑li zickzack.

i̯ə̑·žlaš schluchzen, laut weinen, zischen; *komba i̯ə̑žla* die Gans zischt.

i̯ə̑žna·ltaš, *am* nachgeben, sich lösen; *kerem i̯ə̑žnalteš* das Seil dehnt sich.

i̯ə·žnaš sich dehnen, nachgeben; *i̯alštaš i̯ə̑žna* der Knoten löst sich.

i̯i·γəltäš nachäffen, ärgern.

i̯i·γənᵈzäš, *äm* schluchzen.

i̯i·γənᵈzə:ktäš Jemanden zum Schluchzen bringen.

i̯i·γənᵈzəš das Schluchzen.

i̯iγər das Zwillingskind; *ni·nə ᵈi̯iγərβeläš* die Zwillinge.

i̯i̯stβü·i̯äš, *i̯i̯stφüi̯äš* wirken; r. дѣйствовать; *lekä·rtsə i̯a·žon ᵈi̯i·i̯stφüi̯ä* die Arznei hat gute Folgen.

i̯i·ki̯ wild; *i̯iki̯ e·δem* der Wilde.

i̯iki̯emäš verwildern.

i̯iki̯e·mⁿdäš wild machen, verwildern.

i̯iŋgəl die Schelle; *i̯iŋgəli̯ilma* der Schwengel.

i̯iš die Sorte, Qualität; die Familie; *i̯ažo·ᵈi̯iš* von guter Sorte; *i̯ažo·ᵈi̯išolma* ein Apfel guter Sorte; *koγo· i̯išän* mit grosser Familie; *tsilä i̯iš-ke·* die ganze Familie.

i̯i·šnäš nicht atmen können; *oŋᵊ-i̯i·šnəšə* mit kleiner Brust; der leicht atemlos wird; *mi̯·ńən onᵊ i̯i·šnä* ich bin ausser Atem.

i̯išnə·ktäš ausser Atem bringen.

i̯i̯βa·lä glatt, schlüpfrig; *i̯i̯βalä üγańə̑* glatt wie Butter; *kol piš i̯i·βalä* der Fisch ist sehr schlüpfrig.

ịṛβəläe·mⁿdäš glätten, schlüpfrig machen.

ịṛ·βạžä artig, freundlich; glatt, eben; *ịṛβạžä·-eδem* ein artiger Mensch; *ịṛβạžä·-samakan* freundlich.

ịṛ·δäŋ der Strang, die Sehne (des Bogens).

ịṛ·δè immer, all, allemal; *ka·r'ma ịṛ·δe* alle Mahlzeiten; *a:laške·mạ ịṛ·δè* immer wenn ich in die Stadt fuhr od. fahre; *ịṛδe·ok* immer, jedesmal.

ịṛδạm die Tenne.

ịṛl der Regenwurm.

ịṛle geschwind, schnell, bald; *ịṛle-rä·k to·lok* komm schneller! *tiδə ken ịṛle-rä·k mạŋgeš* er kam bald zurück.

ịṛ·lγä die Makrone.

ịṛlγəštä·räš glänzend, flimmernd machen.

ịṛ·lγəštäš, ịṛlγə·štäš schimmernd, flimmernd machen; *koti šṛnᵈzä-räž-šạm ịṛ·lγəšten-šṛnᵈzä* die Augen der Katze blinken.

ịṛ·lγəžäš schimmern, glänzen (siehe *ịo·lγažaš*); *zo·sta ịo·lγažeš, ä i·mńi ịṛ·lγəžeš* das Blech blinkt, aber das Pferd glänzt.

ịṛlt, ịṛ·ltòk zu gleicher Zeit, mit einem Male; *tṛ·ń tsilä ịṛ·ltòk šo·àt* du wirst mit Allem zu gleicher Zeit fertig.

ịṛ·mäš stumpf werden (von den Zähnen); einschrumpfen, sich verstecken; *pì· ịṛ·mä* die Zähne sind stumpf; *kotì ịṛmènᵈ-šṛnᵈzen* die Katze liegt zusammengekauert, lauert.

ị·ṛn, siehe *ịən.*

ịṛne·ral der General; r. генералъ.

ịṛntəmạ, siehe *ịəntama.*

ịṛŋgə·säš wimmern; *pi· ịṛŋgə·sä, kar'ne·žät* der Hund wimmert, weil er fressen will.

ịṛ·pᵠš die Lanze, der Speer, der Spiess; *ịṛ·pᵠšeš ko·lam pańe·žäš* einen Fisch an den Spiess stecken; *ịṛpᵠš-tonᵃ šᵃralaš* die Lanze werfen; *ịṛpᵠšβurδa* der Speerschaft.

ịṛpᵠšə·ltäš niederstürzen, herabfallen (wie ein Speer); *ka·ška ịṛpᵠšə·ltät* wohin fliegst du?

ịṛ·räš grinsen, flennen.

ịṛrə·zə ein launiger Mensch, drolliger Kauz.

ịṛ·štᵊrä mürbe, mehlig (von Früchten); *ịṛštᵊrä·-γartuk* mehlige Kartoffel; *ịṛštᵊrä·-olma* mehliger Apfel.

ịṛ·tšäš leise klopfen od. zupfen; *βuị ịṛtšä* (ich) habe Kopfweh, es klopft in den Schläfen.

ịṛtškältä·räš verrenken; *mṛń ịalam ịṛtškältäre·näm alδ* ich hatte mir den Fuss ausgerenkt.

ịṛtškä·ltäš verrenkt werden; gezupft werden.

ịṛ·tškäš zupfen; schnappen; *kol*

i̯ıťškä der Fisch beisst an die Angel.

i̯ı·žγäš wispern, zischen; siehe auch *pq̊žγäš*.

i̯o der Zauberspruch; *i̯om po·paš*, *šᵊβä·läš* od. *ᵊφq̊lä·läš* zaubern.

i̯ȯa·lγa, siehe *i̯ua·lγa*.

i̯oγaš fliessen; *ne·rβq̊r i̯oγa* die Nase blutet.

i̯oγa·βq̊t der Fluss.

i̯okta·raš rinnen lassen; flössen; *koγi·βq̊δq̊m i̯okta·raš* den Saft aus einer Birke zapfen; *pum i̯okta·rat i̯ə̂lma·ťška* man flösst Holz auf der Wolga.

i̯ol (onom.) etwas Blinkendes; *i̯ol šəδər keŋ-goltaš* ein Stern fiel; *i̯ol-γe βᵊlə kaieš* es blinkt stark.

i̯olγašta·raš blinkend, blitzend machen.

i̯olγaža·ltaš schimmern, blinken.

i̯o·lγažaš blitzen, scheinen; *keťšə-ᵈi̯o·lγažma* der Sonnenschein; *to·i, šəδərβᵊlät i̯olγažat* das Messing und die Sterne Schimmern.

i̯ȯ·lna Name eines Teils der Wolgawiese.

i̯olt (onom.) ganz; *i̯olt-o·k i·re* ganz rein; *i̯olt läktən-šaγa·laš* sich flink bewegen.

i̯oŋga·tà die frische Luft; *i̯oŋga-ta·èš ke·nä* lasst uns auf dem Hofe frische Luft schöpfen.

i̯oŋge·štäš sich erfrischen, sich abkühlen; *i̯oŋge·štäš kenä* hinaus um frische Luft zu atmen!

i̯oŋga ein freier, offener Platz; *ti i̯oŋgaγıtsən mq̊nda·rkə, kai̯eš* von diesem offenen Platze hat man eine weite Aussicht; *i̯oŋgam pudai̯* Weg gegeben!

i̯o·rγà der Passgänger (Pferd) (selten).

i̯orγa·laš Passgang gehen (von Pferden); *i̯orγa·len-aške·δäš* id.; stolzieren (von Menschen; selten).

i̯o·rì mit Willen, mit Vorsatz, vorsätzlich; *i̯o·ri-o·k* id.

i̯o·rlak das Wappen; r. ярлыкъ.

i̯o·rtaš rennen, laufen (von Tieren); *imńi i̯o·rta* das Pferd läuft.

i̯ošt pfiff!

i̯ošta·raš mit hohem Schnee bedecken; *pq̊rtsq̊m i̯ošta·raš* die Getreidekörner auf eine Stelle sammeln (durch Worfeln).

i̯o·štaš stark schneien; *ma·rdež pörta·nᵈzalka i̯o·šten šı·nden la·mam* der Wind hat Schnee vor der Pörte zusammengeweht.

i̯oťšarta·ltas knarren.

i̯o·za der Zauberer, Hexenbekämpfer, Einer, der durch Hexerei böse Krankheiten heilt; *i̯o·za šᵊβä·l törlä·tä* der Hexenbekämpfer heilt mit seinem Speichel; *i̯ozᵊi̯e·la* Zauberkünste.

i̯ož das Schneegestöber.

i̯ožan mit starkem Frost und Schneegestöber; *taγa·tšə̂ i̯ožanᵊ-*

getšə heute haben wir einen rechten Wintertag.

iön das Glück; der Ausweg, Rat; *iönąm mo·aš a' li* ich kann keinen Ausweg, Rat finden; *ti·δə-län iön* er ist ein Kind des Glücks.

iönän glücklich, vortreflich; *tä-χäńə kərəladak iönän* eine solche Messerschneide ist ein vortreffliches Ding.

iönäš gut werden, sich auszeichnen; *imńi iönen-šınᵈzən* das Pferd hat wieder Fleisch angesetzt.

iöntą·mą unglücklich, durchaus untauglich für seine Bestimmung; *ti ta·βar iöntą·mą* diese Axt taugt zu Nichts.

iö·raš, em abwerfen; *ma·ra iö:rən-šu·en ara·βam* der Mann warf seinen Wagen um; *iörenᵊ-geäš* fallen, hinausfallen, umfallen; *eδe·m-bąlkə iöräš* verleumden.

iö·räš verlöschen, erlöschen; *tal iörä* das Feuer erlischt.

iö·rδəštäš sich hin und her werfen; schwanken, wanken.

iö·rəltäš abgeworfen, umgeworfen werden, fallen.

iörᵊkä·läš immer umwerfen; wälzen.

iö·rᵊläš fallen, umfallen; *pùšä·ŋgə iö·rᵊlen* der Baum fiel um.

iörtäš auslöschen, löschen.

iu husch! (vor Kälte).

iua·lγa kühlig, etwas kalt.

iu·-γe kalt; husch; *iu·-γe tšu·tšeš* es zieht (z. B. am Fenster); *iu-γe· βelə* es fröstelt.

iuk die Stimme, die Gesangweise; *iukam puaš* laut reden od. singen; *iuk šakta* ich höre etwas.

iuklanaš, iu'lanaš summen, Stimme haben, pfeifen.

iukšaktamaš das Lauten; die Hörbarkeit.

iuktaš anrufen, rufen.

iul gräulich, hässlich; *iu·lγek* die Schlange, der Drache.

iu·raš regnen; *iu·r iu·reš* es regnet.

iuraktaš Regen schaffen, senden; *iəma iurakta* od. *iuram bu·a* Gott giebt Regen.

iuralδa·laš ein wenig regnen; *iziš iuralδatə* es hat ein wenig geregnet.

iuš etliche; *iušaž' eδem piš iažo* es giebt auch sehr gute Menschen; *iu·šaža to·kašta ke·βą, iu·šaža kete·lat* die Einen gingen nach Hause, die Anderen blieben.

iušt (onom.) plötzlich; *iušt ša-ra·l-γolten škalam* und eins, zwei, drei hatte er die Kuh erstochen; *iušt-o·k* ganz plötzlich.

iuž (onom.) etwas Summendes.

iuž, siehe *iuš; iužβere·män* bisweilig.

iu.βäre hie und da.

i̯užβärek id.

i̯u·žβa̧t das Wasser, welches sich in der Schwiele sammelt; *altatsa·šta i̯u·žβa̧t* in der Schwiele hat sich Wasser gesammelt.

i̯užə̂n das Dutzend.

i̯užᵊnam bisweilen, zeitweise; *mi̯ńən i̯užᵊnam βu·i̯γaršta* zeitweise habe ich Kopfweh.

i̯ü·äš, äm trinken; *mi̯ńən i̯üma̧ šon* ich wurde durstig; *i̯ü·n šindən i̯ü·kχšə lime·ška̧* er hat sich berauscht; *əδə·r-i̯üäš* sich verheiraten; *sara·-i̯üäš* Bier trinken.

i̯ü·δäš, em alt werden, veralten; *i̯üδᵊme·škèt ələ* möge Gott dir ein langes Leben schenken.

i̯ükχšə der Schwan.

i̯ükχšə betrunken, zum Betrinken geneigt.

i̯üktäš tränken; *äzälän šəše·ra̧m i̯üktäš* ein Kind mit Milch tränken.

i̯üšt pfiff! plötzlich; siehe auch *i̯ušt*.

k.

ka·βàk das Trinkhaus, die Schenke; *kaβa:kχo·za* der Schenkwirt.

ka·βal die Ferse, Hacke.

ka·βàn das Wildschwein, der wilde Eber; r. каванъ.

kaβań der Hafen; r. гавань.

kaβa·rtsa der After, Steiss; *kutangaβa·rtsa* id.

kaβa·šta das Leder, das Fell; *kaβa·štaŋᵞ-gem* der Lederstiefel; *šə·štəkaβašta* das Riemenleder; *kaβa·štamastar* der Gerber.

kaβar stolz, hochmütig.

kaβarla·naš hochmütig sein.

kaβarta·ltaš hochmütig sein, stolzieren; *i̯už eδem piš kaβartalta* es giebt sehr hochmütige Menschen.

ka·βaštaš trocknen lassen, saftlos machen (Früchte).

ka·βažγaš trocknen und einschrumpfen, verderben (von Früchten); *ušman ka·βažγèn šinᵈzən* die Rübe ist trocken.

kaβažγa·ktaš verderben lassen; trocken und saftlos machen (= *kaβaštaš*).

kaδai̯, kaδok, keδe·mä, kaδe·mäi̯ä gieb her! *kaδe·mäδä, kaδemäδäi̯ä, kaδə̂δa* gebt mir her!

kaδa·ma der Gründling, der Gründel (Fisch).

ka·δ°rà krumm, uneben, windisch, rauh; *kaδra·uksa:nᵐ-bu:šä·ŋgä* ein Baum mit krummen und windischen Ästen.

kaδ°ri = *kaδ°ra; olma·βu kaδri* der Apfelbaum wächst nicht gerade.

kaγa·γàk das Schnattern der Gänse.

ka·γak krummes Holz, der Haken.

ka·γəl′ der Kuchen, die Piroge; *olma-γaγəl′* die Apfelpiroge; *patkaγəl* gekochte Pirogen.

ka·γarγaš hart werden (vom Felde); *na·rä:ŋgä ka·γ°rγà* das Feld wird mager und trocken.

ka·γartaš hart und trocken machen; *βol′ək ze·ml′äm ka·γarta* das Vieh tritt die Erde hart.

kaχ°ra·ltaš (ein wenig) husten.

ka·χ°raš husten.

kaχ°ra·ktaš zum Husten bringen; (*mińəm*) *kaχ°rakta* ich muss husten, will husten.

kai̯, siehe *kaδai̯*.

kai̯a fett, fleischreich; *to·rᵈla-ka·i̯äm-belə ka·rᵗnèt* willst du denn nur das beste Stück des Fleisches essen?

ka·i̯aš sich zeigen; *ü·pβ°lä kalpa·k-°lβäts kai̯eš* das Haar steht unter der Mütze hervor; *šuka kai̯eš* von hier hat man eine weite Aussicht; *βalγanzaš kai̯eš* es blitzt.

kai̯ᵊktaš zeigen, hervortreten lassen.

kai̯ər ein krummes Drechslerwerkzeug.

kai̯əš die Unart, die Unbändigkeit; *χuδa·-γai̯ᵊš* ein schlechtes Spiel.

kai̯ilä das Weihrauchfass; r. **кадило.**

kai̯ka die Schraubenmutter; r. **гайка.**

ka·i̯šàn stolz, trotzig; spielend, unbändig; *kai̯ša·n eδèm* ein stolzer Mensch.

kai̯šla·naš sich auszeichnen wollen, stolzieren, sich brüsten; spielen; *ərβe·zβ°lä maδat kai̯ᵊšlanat* die Knaben spielen.

kai̯šlanda·raš unbändig machen.

kai̯ta·n die Schnur, das Schnürchen; r. **гайтанъ.**

kai̯tsa die Schere; *kərᵗńi-pal′ške·-δamą-kai̯tsa* die Blechschere; *kai̯·ts-tona pal′šküš* (mit der Schere) scheren.

kai̯zaš sich zeigen, sichtbar sein, hervorstechen; *tiδəlän it kai̯za* verstecke dich vor ihm!

ka·i̯zaktaš zeigen; *kal′škašam it kai̯zakta* zeige nicht, was wir essen!

kàk, kàk! kra, kra! (Rabengeschrei).

ka·ka schlecht, übel, Alles, was man den Kindern nicht geben will; *it ńam, kaka* lass sein, es ist nicht zum essen.

ka·kaš Durchfall haben (in der Kindersprache); (fakt.) *kakaktaš*.

ka·kχšà der Schorf; *kakχšà·βuịan* schorfköpfig.

kakľa·ka, ka'ľaka krumm, gebogen; *ka'ľaka· pušä·ŋgä* ein krummgewachsener Baum; *ka'ľaka· ša:mak* ein listiges Wort.

kakľa·naš sich biegen, krümmen.

ka'ľa·nᵃlaš, am sich buchten; *korna ka'ľa·nᵃleš karakβǫlkə* der Weg schlängelt sich bergauf.

kakľi·kä, ka'ľi·kä etwas Krummes; krumm.

kakra·ka hart; *tüšäk kakra·ka* das Bett ist hart; *kakraka·rak* hartes Mull.

kakrakae·mäš hart werden (= *kaγarγaš*).

ka·làk der Knetestock, der Teigstock (zum Teigkneten); *kalà·ktona patᵊrà·taš* mit dem Stock kneten.

kala·'lak weichgekocht (vom Ei); *kala·'lak mana* weichgekochtes Ei.

kalats das Weizenbrot; r. **калачъ**.

kalpǫk der Hut; r. **калпакъ**; *kalpakam ᵊštäš* einen Hut machen; vernieten.

ka·lᵊp der Leisten; *ịə̑δa·lγịtsən kalᵊpam la·ktas* od. *kaδa·šaš* einen Bastschuh vom Leisten abziehen; *ịə̑δa·lèš kalᵊpam ťšịktäš* einen Schuh über den Leisten schlagen; *kalᵊpᵊštə·šə* der Leistenschneider.

ka·ľà die Maus, die Ratte.

kaľa·βàťš die Haarflechte, der Zopf.

kaľa·δal der Leuchtwurm; *kaľaδal ịə̑la* der Leuchtwurm leuchtet.

kaľaγarša·ŋga das Klettenkraut.

kaľaịäš das Hermelin.

kaľa·ska die Kalesche; r. **коляска**.

kaľaš härten, stählen (Eisen); r. **калить**.

kama·ka der Ofen; *kamaka·-äŋ* die Ofenmündung.

kamaka:kiβi·tkä der vordere Teil des Ofens.

kama·ľa gross und hässlich; *koγo· kamaľa·βuβᵊläm opten šịnden* er legte darauf grosse, grosse Hölzer; *ľäβräγama·ťa βele* nur ein grosser Schmutzhaufen.

kamba der Kanevas, der Stramin; r. **канва**.

kambe·rkə die Karamelle, der Kandiszucker.

kambert das Couvert, der Briefumschlag; r. **конвертъ**.

kamborka der obere Metallkranz der Kohlenröhre an der Theemaschine; r. **канфорка**.

ka·maš das Schilfrohr (eine ausländische Art); r. **камынъ**.

kana·βa der Graben, die Gosse; r. **канава**.

kana·ľə̑ der Schurke, die Kanaille; r. **каналья**.

ka·ndaš holen; *ka·nden-sı·ndäš* holen (und dableiben lassen).

ka·nda die Kante, der Rand; r. **кантъ**; *ịala·šašta ịaksa·r-γanda* ein roter Rand an der Hose (der Soldaten); *kartuz-γanda* die Kantenlitze der Mütze.

ka·ndaštàš, *am* hinundherholen, -führen, -tragen; *kətö·γàndašma-βä:r* die Weide (für das Vieh).

ka·nzòl das Kamisol, die Jacke; r. **камзолъ**.

kańiťel der Streit (humor.); *it parᵃ kańiťelškə* streite nicht, zanke nicht (mit dem Betrunkenen).

kaŋga hart, steif, dicht (selten); *kaŋga·-eδem* ein starkgewachsener Mann; *kaŋga·-rok* hartes Mull, harte Erde; *kaŋga·-ᵊštə-räš* dichter Stoff.

kaŋgae·mäš dicht, stark werden.

kaŋgae·mdäš dicht und stark machen.

kaŋgala·naš dicht und hart werden; *tiδə kaŋgala·nen šı·nᵈzən* er ist gesund und handfest geworden.

kaŋgalanda·raš stark und hart machen.

kapa·ịaš graben; r. **копать**; *ka-pa·ịen-loktaš* ausgraben.

kapik leicht (aus Alter); *šoŋga kapik βele* ein vor Alter schwacher und leichter Mann.

ka·pka das Thor, die Pforte; *kap-ka·-leβäš* das Pfortendach; *izi·-γapka* das kleine Thor; *koγo·-γapka* das grosse Thor; *rušla·-γapka* ein Thor nach russischem Muster.

ka·pkàn das Wolfs-, Fuchseisen; r. **капканъ**.

ka·pkal geschwind (veraltet); *ka·p-kal ᵊštäš a' li* diese Arbeit kann man nicht geschwinder machen.

ka·pna der Schober; *arža:-γa·pna* der Roggenschober.

kapᵠša·ŋga der Käfer; *šarγapᵠša·ŋ-ga* der Goldkäfer; *šimᵊgapᵠšaŋ-ga* der Schwarzkäfer.

ka·pᵠšta der Kohl; *kapᵠšta·βitšə* der Küchengarten.

kaptsa·ka die Scheibe; *aŋga·γapt-sa:kà* ein Brettchen; *zostaγapt-sa·ka* eine Blechscheibe.

kara·βľə̀ das Schiff; r. **корабль**.

ka·ràk die Krähe; *ši·mga:rak* die Saatkrähe; *lu·δᵃγa:rak* die Krähe; *ka·rak sa·sla* die Krähe krächzt; *kara:kimńi·* der Rappe; *kara·k-po·lka* der Krähenschwarm.

kara·ŋⁿdaš aus dem Wege nehmen.

karaŋgaš entweichen, Weg geben; *kornaγı̣tsən karaŋgaš* Weg geben, sich in Acht nehmen.

ka·ràs die Karausche; r. **карась**.

kara·ťška (neuer auch *γara·ťška*) das hitzige Fieber; r. **горячка**.

kara·ťšuχ der Buchweizen (auch *šimšäδäŋgə*).

ka·rèm ein hügeliges Flussufer.

kare·ta die (gute) Kutsche, der Wagen.

ka·rγa ein eiserner Haken (zum Holzwälzen); *karγa·-δona pre·-ńäm särä·läš* mit Haken Holz wälzen.

ka·rγaž die Rinde (an Bäumen); *karγazan* ungeschält.

ka·rkà die Schale, die Schöpfgelte; *βu·jγarka* die Hirnschale.

karkaŋdaš krümmen, werfen.

karka·ŋgaš, em, eš sich krümmen, sich werfen; *mıńən aŋgaiəm karka·ŋgeš* mein Brett wirft sich; *mińən leβäš-aŋga·βalä karkaŋšinzənət* das Dach meiner Stube hat sich gekrümmt.

ka·r'màš das Essen (vom Verbum *kafškaš*) *kar'makaža* als er (es) gegessen hatte (auch *kafšmakaža*).

ka·r'ma das Gegessene; das Essen, die Mahlzeit; *kar'ma šoeš* ich bin hungrig, ich will essen (so auch *jüma šoeš, amal'ma šoeš, om šoeš* u. a. ich will trinken, schlummern, schlafen).

karla·ŋga die Samenhülse, die Schale; *k'ńe·nüšmam karla·ŋgaγıtsən i·rıktäš* Hanfsamen sammeln.

karmoń die Harmonika; r. гармонія.

karmo·ńšək der Harmonikaspieler.

ka·rša verfaulte Zweige und Ruten im Wasser, der Windbruch.

karša·ka Schmutz und Eisscherben auf dem Wege.

karša·kan mit Eis- und Schmutzklumpen bedeckt; *karšaka·ŋgorna* ein halbgefrorener Weg; *al'kašta karšakan tsärä·-jala kaštaš* mit blossen Füssen auf der Wiese gehen.

karšan voll von „*karša*“; *karšan jär* ein See, in welchem viele verfaulte Zweige oder Hölzer liegen.

karštaras = *kaštaraš*.

karštaš kränkeln; schmerzen; *tədə toplo·t karšta* er ist beständig krank; *mıńən karšta pü* der der Zahn thut mir weh.

karštaš die Krankheit; *karštaštama* gesund, schmerzlos; *ka·rštasan* krank.

kartuk die Kartoffel; *kartuksük* die Kartoffelschale; *kartu·kam i·rıktəktə* lass die Kartoffeln abschälen.

ka·rt'in die Tafel; r. картина.

ka·ršama·rša allerlei Speisen (lächerlich).

karu·sel das Carrousel (= *makte·škə*).

karža·ŋga die grosse Distel, Klette: *karža·ŋga-γańə pižeš* es hängt an wie eine Klette; *karža·ŋga-βu·iγèk* der Stieglitz.

ka·sa der Kehricht, die Spreu; *šapaka·sa* die Säuerung, der Sauerteig.

kasla·naš alt und hart werden (vom Brote); *kasla·naša-sa:kar* trockenes, altbackenes Brot.

kaslanda·raš alt und hart machen (Brot); *ai̯ar sakaram kaslanda·ra* in der Sonne wird das Brot trocken und geschmacklos.

kåša mager, hager, dünn; *kaša·-eδem* ein magerer Mensch; *kaša·-βarsa* dünne Erbsen.

kaša·rβarńa der Zeigefinger.

kaša·rγa spitz, stechend; *kaša·r-βanda:š* spitzbärtig; *kaša·rβü* der Hauzahn.

kaša·rtaš schärfen, wetzen; *kaša·r-tama kranda·š* ein gewetzter Bleistift; *kaša·rtəδama* unscharf, stumpf.

kaškaš verfaulen, schlecht werden; *kaškaš šapa* sauerer Kwass.

kaška faul (von Getränken); *sa·rà piš kaška* das Bier ist sehr faul; *kaška-šapa* faules Dünnbier, Kwass.

ka·ška reissend (von Gewässern); *kaška rekä, βa̯t* ein reissender Fluss, eine reissende Stelle im Flusse, der Wasserfall; *kaška-βär* der Wasserfall.

kašmaš der Ausgang, Ausfluss (von *kaštaš*).

kašna, kašta 1 u. 2 Pers. Pl. Perfekt II von *kaštaš*, siehe d. W.

kašta·laš schöpfen; *mıń kašta·ľəm βa̯δa̯m karka·-δona* ich schöpfte Wasser mit der Schöpfkelle.

kašta·raš verwunden, verletzen, krank machen; *mıń i̯u·lèm kaštare·näm* ich selbst war Schuld daran, dass mir der Fuss weh that; *kemem i̯alam kaštaraš* mein Stiefel schabte.

ka·štaš, am gehen, wandern, spazieren; *loγašša,* siehe d. W.

ka·štəktaš gehen lassen od. zu gehen befehlen.

kaštᵊra ein wenig schroff, rauh, uneben; *kaštᵊra·-aŋga* ein ungehobeltes Brett; *kaštᵊra·-γorna* ein eis- und schmutzbedeckter Weg (im Frühling und Herbst).

kata·i̯aš wälzen, rollen; r. катать.

ka·tok die Rolle, Walze; die Wäscherolle.

ka·tska zähe; *katska·-ľäβrä* die Sumpferde, der Moder; *katska·-βulka* ein (alter) zäher Bulle.

katskae·mäš zähe werden.

katskae·mdäš zähe machen.

katskala·naš zähe werden.

katskalanda·raš zähe machen; *münᵈža̯ka̯m katskalanda·raš* den Teig kneten.

ka·ťšak = *kaťšə* + *ak,* siehe diese W.; *šma kaťša·k maneš* der Mund ist bitter, ich habe einen bitteren Geschmack im Munde.

kaťšaš bitter werden; *o·χrèts·kaťšen-ᵗsinᵈzən* die Gurken haben einen bitteren Geschmack bekommen.

katše·mäš bitter werden.
katše·mdäš bitter machen.
katše·štäš bitter schmecken.
kà·tšə̂ bitter; *kà·tšato·tan* bitter, bitter von Geschmack.
ka·tšə̂ktaš bitter machen.
katškaš, am essen; *kar'maš,* siehe d. W.; *kar'nem* ich hätte Lust zu essen.
ka·tškaktaš essen lassen (sehr selten, gewöhnl. *pukχšaš,* siehe d. W.).
katškaš-i̯üš das Essen und Trinken; die Speise.
katšla·naš bitter werden.
katšlanda·raš, selten, gewöhnl. *katšemdäš.*
katšušman der Rettig.
kaza·rma die Kaserne; r. казарма.
kazna· der Schatz, die Kasse; die Regierung; r. казна.
ka·zᵊrà die Unebenheit auf im Ofen gebackenen Speisen; *kazra·βα̣lβä·làn-ᵗsakar* ein unebenes Brot.
ka·znaγaš uneben, rauh werden; *sakar ka·zarγen sɪnᵈzən* das Brot ist rauh geworden.
ka·zartaš uneben, rauh machen.
kažla·naš trocknen; *iziš kažla·naža̧š* lass es ein wenig trocknen.
kažlanda·raš trocknen lassen, zum Trocknen hinstellen; *mašma ta·γaram iziš kažlandaraš* od. *kaštaš keleš* die Wäsche soll man trocknen lassen.
ka·žni ein jeder; r. dial. кажный; *kažni eδem tsilä roβotai̯at* alle Menschen (die Leute) sind sämtlich an der Arbeit; *kažniγo·δaš* alljährlich.
käβän der Heuschober, Strohschober.
käβä·räš, em sterben (selten, = *kolaš*); *käβäršä·šlak* ein Sterblicher; ein zum Tode Verurteilter.
käδə die Taube; *käδi·γə* das Täubchen; *tarγäδə* die Waldtaube; *kä·δəβᵊlä saslat* die Tauben kuttern.
käi̯ das Herbstgras (nach dem Mähen).
kä·kä̂ blau, bleich, grau; *käkä·lombaž* graue Asche.
käkä·täš schreien, gackern (von Hühnern).
käkä·rγä, käkä·rγə blaubleich, weisslich; *kolašeδem käkärγä* ein Toter ist bleich.
käkärγäš grau, blaugrau od. weisslich werden; *šimä·šèš käγä·rγèn šinᵈzən* er schlug, er klopfte mich blau.
käkä·rtäš blau, grau machen; *ərβe·zə kiδe·mžə käkärten šɪnden* der Knabe hat sich die Hand blau geschlagen.
kälä wohl (drückt eine Vermutung aus); *silan alat kälä* du bist wohl stark?
kä·mni steinern; r. каменный; *kämni·-δoma* das massive Haus.

-känäk -mal; *šukᵊkänäk* oft; *ikä-näk* einmal; *ka·mgä:näk* dreimal; *lu·γä:näk* zehnmal.

känä·ltäš (ein wenig) ausruhen, sich erholen.

känäš sich erholen, ausruhen; *šoŋg-eδe·mbᵊlä toplotkänät* die Alten ruhen sich oft aus.

kändä·kχšän die Acht (im Kartenspiel).

kändä·kχšə acht; *kändä·kχškä:näk* achtmal; *kändä·kχšąm* je acht.

kändä·räš sich erholen, sich ruhen lassen; *i·mńim kändä·räš* das Pferd ruhen lassen.

kändərä das Band, der Faden; *kändᵊräm pątrăš* ein Band zwirnen.

kä·ńəl bequem; Bequemlichkeit; *mašinä·-δona roβotaįaš piš kä-ńəl* mit der Maschine ist es sehr bequem zu arbeiten.

kä·ńᵊsər die Unruhe, Sorge, Besorgnis; die innere Plage; *šola-lan əläš kä·ńᵊsər* der Dieb kann nicht ruhig leben.

kä·ńᵊsərläš unruhig sein; *mıń tə-δənδona kä·ńᵊsərlèm* ich beunruhige mich darüber.

käŋgäšäš sich beraten; *mıń tiδən-δona alᵊkaska keäš käŋgäše·-näm* er und ich berateten uns über eine Fahrt nach der Wiese; *käŋgä·šen əštäš* wetteifern (in einer Arbeit).

käŋgäštä·räš vergleichen; *tiδənδo-na käŋgäštä·räš iktąmät à' li* es ist ihm Niemand zu vergleichen.

kä·ŋgəž der Sommer; *kä·ŋgəžąm* im Sommer; *käŋgəžβere·mä* die Sommerszeit.

käp der Körper; *kä·pĕš šo·ša* erwachsen; *ko·lᵊškäp* ein toter Körper, Leichnam; *ede·mən käp-tona įäŋ* der Mensch besteht aus Leib und Seele; *käpsila* die Leibestärke; *kä·plän naka-za·ńə̆m buaš* den Körper bestrafen (von Heiligen); *iažo·-γäplän* von guter Körperbildung, hübschem Körperbau; *kužγäpän* kurz (von Menschen od. Thieren); *käpδona roβotaįmaš* die körperliche Arbeit.

käpäŋgä·ltäš sich verkörpern, Mensch werden; *χri·stos käpäŋ-gälten narot perᵊtsən* Christus wurde Mensch der Menschen wegen.

kä·pᵠšəľ ein kurzes Seil mit Schlinge um die Füsse der Pferde zusammenzubinden.

käpᵠšəľtäläš (ein wenig) binden (dem Pferde die Füsse).

kä·pᵠšəľtäš die Füsse (gewöhnl. die Vorderfüsse) der Pferde binden.

käpᵠšəľtə·ktäš die Füsse zu binden befehlen, lassen.

käpläľtäš (ein wenig) Mass nehmen, nach Mass arbeiten.

kä·pläš Mass nehmen (nach dem Körper); *βurγe·mąm käpläš* eine Kleidung nach Mass nähen.

kä·rä sich splitternd, spröde; *kä-rä·γərtńì* Eisen, das sich nicht biegen lässt ohne sich zu spalten; *kärä·βù* Holz, das sich splittert, wenn man es krümmt.

kä·räš die Honigscheibe, der Honigwaben; *kärä·šąm la·ktaš* die Honigwaben aus den Stöcken schneiden.

käräš aufsperren, ausbreiten, (den Mund) öffnen; *šmaγärᵊšə* der Gaffer; *šıŋgä·ləkąm käräš* das Schlafdach aufhängen.

kä·rᵊktäš aufsperren, ausspannen lassen; *ᵊšmam eδemlän kärək-täš* einem Anderen den Mund öffnen.

kärᵊš der Wachtelkönig.

kärᵊš die russische Gusli.

kärγä·ltäš aufschlagen, aufwickeln (die Ärmel).

kärkäläš aufsperren; *šındzäm kär-kä·läš* die Augen aufsperren.

kärnäš sich ausstrecken (von Menschen); *kä·rnèn šindzä· βe·lə* er sitzt und streckt sich.

kä·rnəktäš Jemanden zum Gähnen bringen; *mı·ńem ome·stəktä kä·rnəktä* ich bin schläfrig, ich fühle die Notwendigkeit mich auszustrecken und zu gähnen.

kä·sər rückwärts gebogen, krumm; *käsər-eδem* ein Mensch mit gebogenem Rücken; *käsər-imńi* ein krummrückiges Pferd.

kä·sərγäš einen gebogenen Rücken bekommen (von Menschen und Pferden).

kä·sərtäš den Rücken biegen, krumm machen.

kä·škä der Klotz; *tumᵊγäškä* ein Eichenklotz.

kä·štä der Sparren, der Balken; *kᵊβe·rγäštä* ein Sparren der Brücke; *sara·įγäštä* eine Latte auf dem Strohdache; *äβä·γäštä* der Mutterbalken.

kä·tä der letzte, äusserste; *kätä·-δoma alitsäštə* das letzte Haus der Strasse.

kätälä·läš ein kleines Bisschen abschlagen.

kä·täš ein Bisschen abschlagen, abreissen; *kü stopkam käten* wer hat das Glas zerschlagen? *küm teŋge·lä kätäš keleš* der Stein soll so behauen werden.

kä·tək der Bruch; *kä·tək-tərä·n stopka* ein am Rande zerbrochenes Glas.

kätᵊkä·läš in kleines Bisschen zerbrechen.

kätläš brechen; *stopka kätlen* das Glas hat einen Bruch bekommen.

kätšäįäš pumpen, wiegen; *kät-šä·įen-la:ktaš* auspumpen.

käzä·βarńa der kleine Finger.

käž schmackhaft, wohlschmeckend; *käž γàtškaš* eine nährende Speise.

-ke all, ganz und gar; *käp-ke* mit dem ganzen Körper; *lu-γe* alle zehn; (*tsilä*) *narot kè ke·βą* alle, sämtliche Leute gingen.

-ke — *-ke* so wohl — als; *tı·ńem ge mı·ńəm ge βarsen* er schimpfte dich und mich.

kè·äš gehen; weg-, davongehen; *pa·-reŋ^{ə}-ge·äš* eingehen, sich hineindrängen; *ken^{m}-baraš* sich fortbegeben (in ein fremdes Land); *ke·š^{ə}lä* als ich (er), mich (sich) von Hause fortbegab, beim Fortgehen; *pataryе·n^{ə}-gèn* zerbrach, barst; *ama·len^{ə}-geäš* einschlafen.

keδä·räš abnehmen, losmachen; *kalpa·kam stenä·γıtsən keδä·räš* seine Mütze von der Wand nehmen; *kekąm šörγąšγıtsən keδä-räš* einen Vogel aus der Schlinge losmachen.

kek das Wildpret, die wilden Vögel; *kek komba* die wilde Gans; *kek laδa* die wilde Ente; *kek-polka* ein Flock wilder Vögel.

kek^{ə}rek. der Kamm (der Vögel).

kekərè·krèk! kikeriki!

kè(k)ko·mbaγo:rna die Milchstrasse (am Himmel).

kelä·läš, keäläläš (ein wenig) gehen.

kelä·läš (ein wenig) nötig sein.

ke·läš nötig sein, anwendbar sein, werden; *mıń t^{ə}länèt keläm* du brauchst mich einmal wieder.

kelδäläš ein wenig gehen.

ke·lδe das Fischnetz.

kè·l^{a}χä die Zelle (in Klöstern).

kelesäš sprechen, für Jemanden ein gutes Wort einlegen; mit Jemandem reden.

kele·s^{ə}kä·läš plaudern.

ke·lèš es ist nötig, man muss; *m^{ə}länem sirmä·šąm si·räš kelèš* ich muss einen Brief schreiben; *ke·lən* od. *kelèš ala* man musste; *kelne·žə* man müsste, es wäre nötig.

kelγäš die Tiefe (eines Gefässes).

kelγäšän tief; *kelγäšä·n ^{d}zäskä* eine tiefe Tasse.

kelγe·mäš sich vertiefen.

kelγe·m^{a}däš tief machen, vertiefen.

ke·lγə tief; *ke·lγə re·kä* ein tiefer Fluss.

kelγəts die Tiefe; *ta·ŋgažγe:lγəts* die Tiefe des Meeres.

keltəmäš, keltəmą der Teufel, der böse Geist.

kem der Stiefel; *kemąm tši·äš ka-δašaš* die Stiefeln an- und ausziehen.

ke·n^{d}zä der nur wenig isst.

ke·räl nötig, gehörig, gebührend; die Notwendigkeit; *kerä·l äδər* eine notwendige Sache, ein notw. Ding; *nimaχańat keräl aγal* es ist keine Notwendigkeit.

kerä·sər raufend, streitsüchtig; arg, böse; *keräsər βoĺək* bissige Vieh.

keräš aufreihen, besetzen (z. B. mit Perlen).

kerδäš können; *užanᵊ-gerδäš* sehen können; *ke·rša* (= *kerδəšə*) mächtig, stark; *kerᵗmäš* die Macht, Gewalt.

ke·rδəktäš Jemandem Stärke, Macht, Gelegenheit geben.

kere·δäš aufreihen (Perlen). (selten).

ke·rèk nach Wohlbefinden; *kerek kü* wer es auch sei; *kerek ma* (od. *χoť ma*) was es auch sei; *kerek kašta* (besser *χoť kašta*) irgendwo, überall; *kerek* (besser *χoť*) *kᵊtsè· lä əštə* mach es, wie du selbst willst; *kerek iδä· tol* kommen Sie nicht, wenn Sie nicht wollen, wenn es Ihnen nicht gefällt; *kere·k χoť ma* mir ist es gleichgültig, was es ist.

ke·rem das Seil.

kere·mèt alter Hain, wo man früher den heidnischem Göttern opferte.

ke·rᵊltäš sich hineinstecken, eingehen; *kai̯tsə seδräškə ke·rᵊltən* (= *šara·ltan*) die Schere (fiel und) blieb im Boden stecken.

ke·rᵊštäš einstecken, einflechten; *i̯əδa·lam ke·rᵊštäš* od. *kežge·mdäš* Bastschuhe flechten, besonders die untere Seite zum zweiten Mal.

kerke·δäš aufreihen (Perlen od. dgl.): *še·ram kerke·δäš šər-təškə* Perlen auf einen Faden reihen.

kerläš, äm hineinstecken; *pa·rńam kere·m-oŋgaška ke·rläš* seinen Finger in die Schlinge eines Seils stecken; *še·ńi̯k-tona šu·-δam kerläš, ke·rᵊlšäš* die Heugabel ins Heu stecken; *βilkä·-δona ke·rᵊlγerᵊl ka·ťškaš*' mit der Gabel essen.

kertä, kerᵗnä, 2. & 1. Pers. Pl. Präteriti von *kerδäš*, siehe d. W.

ke·sə die Ziege; der Ziegenbock; *ä:βäγe·sə* die Ziege; *o:zaγe·sə* der Bock; *kesəγaβaštə* das Bockleder.

ke·stèn der Knüttel, die Keule.

keťšä·ltäš hängen, gehängt werden.

keťšältäläš ein wenig hängen; (fakt.) *keťšältälä·räš* od. *keťšältäräläš*.

keťšäš, em hängen.

ke·ťšə der Tag; die Sonne; *keťšə kaťškeš* die Sonne brennt (ins Gesicht); *ke·ťšə pańe·žeš* od. *i̯əla·ta* die Sonne scheint stark.

keťšəβäl Mittag; *keťšəβälᵊ γaťškaš* zu Mittag essen.

keťšəγar'ma die braune Gesichtsfarbe.

keťšəi̯al die Sonnenstrahlen (wenn sie durch Regenwolken fallen).

ke·ťšəi̯ərβi:ťšə der Hof um die Sonne.

ke·tšəlülʲmąmo:ŋgar der Osten, das Morgenland; *ke·tšəlülʲmąmoŋgaršta̤ša* östlich, orientalisch.

ketšənüšmą der Samen der Sonnenblume (gern gegessen).

ketšənüšmąβanda die Sonnenblume; *ketšənüšmąpeleδəš* die Sonnenblume.

ketšəšıtšmąmoŋgar der Westen, das Abendland; *ke·tšəšitšmąmoŋgarstaša* westlich, occidentalisch.

kəδäl die Hüfte; *kəδälᵊštə* der Sattelgurt.

kəδäläš der mittlere; *koγo, kəδäläš, izi* der erste, zweite und dritte Sohn (von drei Söhnen).

kəδe·štäš einen Raum in kleinere Räume abteilen.

kəδež das Zimmer.

kəδər das Birkhuhn, der Auerhahn.

kə·δərtąš donnern; *kə·δərtä* es donnert.

kəδə·rtəš der Donner; *koγo· γəδərtəš* ein starkes Donnerwetter; *kəδərtəš kəδərtä* es donnert.

kəl die Saite; *kələm šapᵊšaš* die Saiten spannen.

kəl der Handgriff; *kre·stəγəl* das Kreuzband (an der Brust der Orthodoxen).

kəlän mit Saiten od. Handgriff versehen; *kəlä·nᵊ-galats* r. баранка.

kəlät der Kornspeicher, -boden; клѣть.

kə·ldäš ein Pferd festbinden, tüdern.

kəldəktäš tüdern lassen.

kəldəlä·läš ein Pferd (für kurze Zeit) tüdern.

kə·ldəläš (oft) ein Pferd festbinden.

kə·lγä, kəlγä·tä zäh; *kəlγätä·-δarak* zähe sauere Milch.

kə·lmäš erfrieren; *i̯əl kəlmen šınᵈzən* die Wolga ist zugefroren, liegt im Eis.

kə·lmą erfroren, eisbedeckt; *kəlmą· ušmàn* erfrorene Rübe; *kəlmą· rekä* ein eisbedeckter Fluss.

kəlmą·ktäš zum Gefrieren bringen, gefrieren lassen.

kəlą·mᵘdə der Nabel.

kənä die Gesichtspomade.

kəń, kəńə wenn, als; wahrsch. von *kü* wer, vgl. finn. kun, -ku(ka); *tolat kəńə* wenn du kommst; *oksaet ula γəńə* wenn du Geld hast.

kəńe· der Hanf; *kᵊne·-nüšmą* Hanfsamen; *kᵊńe·-γᵊťäš* die Hanffiber; *kᵊńe·-βärä* die Hanfstangen (zum Trocknen); *kᵊńe·-i̯är* der Hanfbrunnen (wo der Hanf durchgenässt wird); *kᵊńe·-lù* das Weisse im Hanfstengel; *kᵊńe·-sük* die Hanfschale.

kə·ńer der Ellenbogen; *kə·ńer kam šit àršᵊnən* die Elle ist drei Viertel Arschin; *kᵊńe·r-βui*

der Ellenbogen; *k°ńer-βu:rγa* der Unterarm; *k°ńe·r-βurδa* id.

k°ńe·räš die Strähne (vom Garn).

kər die Lindenrinde.

kərän aus Lindenbast; *kərä·n-dir* ein Arbeitsschlitten (mit Seiten aus Lindenbast).

kə·rän schwarzbraun (von Pferden).

kəräš reiben, stossen, ritzen, zerspringen; *kär°škəl k°re·ŋ-gen* die Saite der Gusli zersprang.

kərβe·ŋgä das Pfund; *kok-kərβeŋgä·ŋ-gir* ein Gewicht von 2 Pfund; *kam-gərβeŋgä üm nälnäm* ich kaufte 3 Pfund Butter; *puδašta nəllα·-γərβeŋgä* ein Pud ist gleich 40 Pfund.

kərək der Bruch; abgebrochen, gesondert; *kərə·kšüä:n ᵈia·mdàr* eine Flasche mit abgebrochenem Halse; *kərək kəzə* eine abgebrochenes Messer.

kərə·läš ein wenig abnehmen, vermindern; *nu·žαm kə·rəl nä·läš* einen Wollenkunkel (von der Spindel) nehmen; *tse·näm kərəläš* den Preis bestimmen.

kərəš der Kaulbarsch.

kərə·štäš bersten, brechen; *šarγa kərəšt sɯnᵈzən* der Filz ist vermorscht.

kərlä·ltäš mit (Linden-) Rinde bekleidet werden od. sein.

kə·rläš mit (Linden-)Rinde bekleiden; *ti·ram kə·rläš* einen Schlitten bekleiden, die Seiten anfertigen.

kə·rmä ein Tuchstück als Topfdeckel od. dgl.; *kərmä·-δona βα·δ°läš* mit einem Tuche überdecken.

kərmä·läš mit einem Tuchstücke bedecken und zubinden; *kukši·nαm kərmä·läš* einen Krug mit einem Tuch bedecken.

kərpαts die Ziegel; *kərpα·ts-ka:ľaš* Ziegel brennen; *pe·le ka·ľəma* (*γərpαts*) halbgebrannte Ziegel, gewöhnlich r. **полколённые**.

kəršü·ŋgəš der Hühnergeier.

kərt sehr wenig; *kərt βelə* nur ein wenig; *kərt* od. *pa·iərt ko·γo-ra·k* ein wenig grösser.

kərt das Paaren (der Hunde); das Begatten; *kərt-pì* ein läufischer Hund; *kərt-pi-βolka* ein Hundeschwarm.

kərt die Eisrinde auf dem Schnee; *ərβe·z°β°lä karγaštal°t lαmgərt βαlnə* die Kinder wälzen Schneestücke hinauf.

kərtä·ŋgäš mit einer Eisrinde bedeckt werden (vom Schnee); *lαm kərtä·ŋgeš* es hat sich Eisrinde gebildet.

kərtläš sich paaren, begatten (von Hunden od. Wölfen); *pi·β°lä kə·rtlàt* es ist die Begattungszeit der Hunde.

kə·rtńè das Eisen (veraltet =*kərtńi*).

kərtńi das Eisen; *kərtńin* eisern; *kərtńi-βaštar* eine Stange Eisen.

kərtńi·läš mit Eisen verstärken, bebändern, festbinden; *araβam kərtńiläš* od. *koβaịktäš* den Wagen mit Beschlägen versehen.

kəsä·lək der Schwaden (beim Mähen oder Ernten).

kəsän die Sehne; *kəsän šapᵒšeš* ich habe Krampf in den Sehnen.

kəsi·ä die Meise.

kə·šäl der Kissel (ein säuerlicher Mehlbrei); r. **кисель**.

kə·šän die Tasche; *kəšä·n-leβäš* die Taschenklappe.

kᵒše·δək der Kiebitz.

kə·šəl der Fassreif.

kəšəl der Getreidehaufen, der Kornhaufen (auf der Dreschtenne).

kə·škär eine Rolle zum Aufwickeln des Fadens; *kəškä·reš mandartaš* auf eine Rolle wickeln.

kəškä·läš giessen (Wasser od. dgl.); *kəškä·l-γo:ltaš* ausgiessen.

kə·škäš, em werfen, hinwerfen.

kəškə die Schlange; *kamaž-βuịanᵞgəške* die Viper; *šim-βuịangəškə* die schwarzköpfige Schlange; *töi·-γəškə* die Blindschleiche; *kə·škə tšiŋgä·leš* die Schlange beisst; *kəškə tšəžla* die Schlange zischt.

kəškəịilmą das Schneeglöckchen? (Gagea minima).

kəškəltäš (oft) werfen, hinwerfen.

kəškəšä·šlak zuwerfender (nicht, wie bei Krokovski: „Quelle").

kəštä·ltäš die Hinterfüsse des Pferdes zusammenbinden.

kə·täš weiden lassen, Hirt sein; *kətö·zą kare·mᵊštə kəte·n* der Hirt weidete das Vieh am Strande.

kətö die Herde; *kətöγandašmaβär* die Weide; *kətöm kətäš* die Herde weiden lassen.

kətö·zą der Hirt.

kətsə·zə der Bettler (= *kitšə·zə*).

kətskäš, em vor-, anspannen (das Pferd).

kə·tskə die Frucht, das Obst; *kətskə·δoŋ* der Stein der Frucht; *kətskə·-βąt* der Saft der Frucht.

kəzə das Messer; *kəzə-δoš* die Scheide; *kəzə-δər* die Klinge; *kəzə-βurγa* das Messerheft.

kə·zərt sehr langsam, sehr wenig, stockend.

kəzərtä·ltəläš langsam, still arbeiten, feine Arbeiten ausführen; *mam kəzərtä·ltəl šinᵈzèt* was stocherst du da?

kəzərtäš langsam sein, schwer zu machen sein; *təram tərtäš piš kəzərtəš pää* Ränder brodieren ist eine sehr schwierige Arbeit.

kəzə·rtəläš langsam sein, langsam arbeiten.

kəžγe·mäš dick werden.

kəžγe·mᵊdäš dick machen; *ịəδa·l*

γəžγe·mdäš Bastschuhe verfertigen.

kəžγə dick.

kəžγəts die Dicke.

kə̂i̯a·mə̂t nur in Schwüren, interj. (Tatarisches Lehnw.); *ma· kə̂i̯a·ma·t βara* was zum Teufel?

kə̂i̯ə̂r die Haarlocke; *kə̂i̯ə̂r-üpän* mit lockigem Haar; *kə̂i̯ə̂rβaťšan laδa* die männliche Ente.

kə̂i̯ə̂·rà der gekräuselte Hobelspan; gekräuselt; *tarβa·š-kə̂i̯ə̂rà* das Spänchen.

kə̂i̯ə̂·rγaš sich kräuseln; *kə̂i̯ə̂rγàša* lockig.

kə̂i̯ə̂·rtaš kräuseln.

ki·äš, *em* liegen; *kraβa·tašta kiäš* schlafen; *kienᵊ-ga·šša* der Vagabund; *poto·lak kiä pörtäβäβa̜·lnə* die Zimmerdecke liegt auf Balken; *kišə* liegend; krank.

kiβi·tkä die Kibitkä (eine Art verdeckter Wagen); r. **кибитка**; *kamaka·-kiβi·tkä* der vordere, gewölbte Teil des Ofens.

ki·βə̀t der Heiligenschrank; r. **кивотъ.**

ki·kän die weisse Niesswurz (r. **чемерица**).

ki·ktäš legen, in liegende Stellung bringen; *pre·ńäm kiktäš* das Bauholz liegen lassen, (für längere Zeit) auf eine Stelle legen.

ki·làk der Bruch (Krankheit); r. **кила**; *kila·'mana·ń-eδem* ein mit einem Bruch behafteter Mensch.

ki·ndə das Getreide; das Brot; *selmä·-γində* eine Art Kuchen; *ki·ndəγᵊlät* der Brotkasten; *kindəδəmα̜* brotlos, Mangel an Brot leidend; *ki·ndəšukxš* der Brotwurm; *ki·ndəβòz* eine Ladung Brot; *ki·ndəγar'ša* der Brotesser (gewöhnl. vom Pferde); *ki·ndəša·ťšmàš* die Ernte, das Getreide.

kir das Gewicht; r. **гиры.**

kirkä die kleine Dose, Büchse (für Tabak); (kann auch *irkä* sein, weil nur *taβaki·rkä* angewendet wird).

ki·rə̀k bei Gott! (veraltet = *la·ťšə̀k*; *kiro·k i̯ə̂ma* id.

ki·slišťši eine Art Dünnbier; r. **кислыя щи.**

kistu·ška die Franze (veraltet = *mo·rkə̀*).

kiš das Fichtenharz, das Harz; *i̯äktə-γiš* das Fichtenharz; *šᵊrä·tα̜m-γiš* gekochtes Harz; *lo·mba-γiž* das Harz des Faulbaumes; *kišpat* die Hölle.

ki·šä die Spur, die Furche; *šaγà·-γišä* die Furche (auf dem Feld); *i̯a·lγi·šä* der Fusstritt.

-γišän, *-gišän* (postp.) für, um, von; *pope·ńäm tα̜ńgišä·ńèt* ich sprach von dir; *naka·zaš βui̯nama·t-γi·šän* für eine Schuld bestrafen.

kišän harzig, harzreich.

kiškä das Eingeweide, der Darm; r. **кишка**.

kit die Hand; ***kiδąm tamdaš*** Hand leisten, lehren.

kitäzä der Säugling.

kitβurγa, ki·tβurδa der Unterarm.

ki·tškəžäš ächzen, stöhnen.

kižäš sich erkälten, kalt werden; ***tü·ną šu·ka i·t-kašt, kižèt*** spaziere nicht zu lange auf dem Hofe herum, du erkältest dich.

kıläš die Hanffaser, -fiber; ***kᵊlä-šąm aįᵊraš*** Hanffibern ausziehen, sammeln.

kıń, kıńə, siehe ***kəń***.

kᵊńə·läš erwachen; ***ama·leŋ gᵊńə·-läš*** aus dem Schlafe erwachen.

kıńə·ltäš, em erwecken, aufwecken, aufheben.

kısık kısık kiez, kiez (Zuruf an die Katzen).

kı·tkä unbeholfen, elend, schwach; ***kıtkä· eδem*** ein unbeholfener Mensch; *kıtkä imńi* ein schwaches Pferd.

kıtkäe·mäš elend werden.

kıtkäe·mdäš elend machen.

kıtkälänäš elend sein.

kıtš die Klaue, die Kralle, der Nagel; ***koti kıtššąm pasemᵘdä*** die Katze wetzt ihre Klauen; ***läβrä·nᵊ-gıtšän ərβe·zə*** ein Knabe mit schmutzigen Nägeln.

kıtšä·kä rauh, holperig (entsprechend *įəβąlä*); ***kıtšäkä· βaš pör-tąštə*** rauhe Luft in der Stube; ***kıtšäkä-γorna*** ein unebener Weg; ***kıtšäkä·-araβa*** ein ungeschmiertes Rad, Wagen; ***kıtšäkä· ər-βe:ə*** ein knarriger Knabe.

kıtšä·läš, äm suchen; ***kıtšä·l-la·k-taš*** durchsuchen.

kıtšä·lᵊktäš suchen lassen, befehlen, dass man suche.

kıtšäš, em begehren, fragen (nach etwas); ***sakaram kıtšäš*** Brot begehren; ***tiδąm mıń tı·ńgıtsèt kıtšem*** das begehre ich von dir.

kıtšərtä·ltäš knarren; (dim.) ***kıtšər-tä·ltəläš; ərβezə kıtšərtä·lten šal-γa*** der Knabe steht da und weint.

kıtšərtältələ·ktäš knarren lassen, machen; ***maža tıńəm kıtšərtäl-tələktä βara*** warum knarrst du denn? was ist dir denn?

kıtšə·zə der Bettler.

kıtšı·štäš kneipen, schneiden; ***pa·r-ńa ü·štèš kıtšı·štä*** die Finger jucken vor Kälte.

kı·zıt bald, schnell; ***kızıt-o·k, kı-zᵊt-o·k*** sogleich.

klat der Schatz; r. **кладъ**; ***oksa·-γlaδam monam*** ich fand einen Schatz.

klatβi·šä od. *klaᵊδβi·šä* der Friedhof, Gottesacker; r. **кладбище**; ***klaᵊδβišä·škə tsi·käš*** begraben.

kᵊlè· der Leim; *ko·lγᵊle* der Fischleim.

kᵊle·įäš kleben, leimen; ***kᵊleįen-šın-däš*** aufkleben, aufleimen, anleimen.

kˢle·i̯mä das Petschaft.
kˢle·tšä die Ranke; *kˢletšä·-i̯alan* krummfüssig.
kˢlin Falte; *kˢlin-bərä̇š* falten, in Falten legen; *ša·βarγˢlin* die Falten des Pelzes; *kˢli·ntəm-šaː-βar* die männliche „*šaβar*“.
kˢli·nän faltenreich, gefaltet; *kˢli-nä·n-šaːβar* eine gefaltete od. weibliche „*šaβar*“.
kloβoi̯, kˢlo·βoi̯ himmelblau, azurblau; r. голубой.
klò·pa die Wange; r. клопы.
kˢluχoi̯ taub; r. глухой.
klupa·i̯ dumm, einfältig; r. глупый.
klänťše·i̯äš beteuern; *klänťšei̯en šalγa* versagt, verweigert.
kˢle·ndi̯ər der Kringel; r. кленедерь.
kˢńi·γä das Buch; *kˢńiγä·-lapka* der Buchladen.
kò· die Welle, Woge; *ma·rdež šaγa·lta kòm* der Wind hebt die Wellen empor.
ko·aš graben, aufwerfen (mit dem Spaten); *la·mam ko·aš* od. *ka·m goaš* einen Weg im Schnee schaufeln; *pərtsəm koaš* das Getreide worfeln.
ko·aš weben; *məńe·rəm go·aš* Leinwand weben.
koβa·i̯as schmieden; r. ковать.
koβe·i̯äš sich zum Abendmahle vorbereiten, fasten; r говѣть.
ko·βzaš Grütze mahlen, Getreide zermalmen (veraltet).
koβzaktaš Grütze mahlen lassen; *ko·βzaktambä·kəš* die Grützmühle (= *šəräširˢktəmbäkəš*).
koδalalaš bleiben lassen; *iziš äzä-žəm koδalaľa* liess sein Kind etliche Sekunden allein.
ko·δaš einjährig (von *kot*); *koda·š äzä* = *ik-iäš äzä*.
ko·δäš, àm bleiben; *am got* ich will nicht bleiben; *kotšaš* ich muss wohl bleiben; *ərβe·zə ala·èš koδen* der Knabe blieb in der Stadt; *mə́ kotnem alne·žə* ich hätte Lust zu bleiben; *ko-δam* ich blieb; *kotšaγatškaš* das Überbleibsel (der Speise).
koδaš, em bleiben lassen; *am goδa* ich lasse es nicht sein; *koδᵃ-ša·šlak* zu bleibender; *kaša·ken kalpake·δəm koδenät* wo hast du deine Mütze gelassen? — *pörteš* in der Stube; *koδašam* ich liess bleiben.
ko·δalaš begleiten; *ko·δal γoːltaš* id.; *χanam bakˢrak ko·δal γol-tašats βara* begleitetest du deinen Freund nach Haus?
koδalδa·laš (ein wenig) verlassen, bleiben lassen.
ko·em die Borte, der Rand; *koe·-məm ka·tšaš sara·pan patšeš* die Kleider mit Rändern versehen; *šimə-goem* die schwarze Bortenschnur.
koeštä·ltäš, koeštä·räš, em, ä Wellen erregen; *mardež βədəm*

koestä·rä der Wind wühlt das Wasser auf.

koeštä·ltäš, äm, eš Wellen schlagen, wallen.

ko·γèr das Sengen; *koγe·rβaš* der Brandgeruch, der Senggeruch; *koγe·r-lèm* eine Suppe aus gesengten Schaffleischstücken.

koγe·rγäš brennen, sengen; *taβa·k-šapᵊšmašeš pandaš koγerγä* beim Tabakrauchen versengt er sich den Bart.

koγe·ršə die Motte, Kleidermotte.

koγe·rtäš sengen, versengen; *üpąm koγe·rtäš* das Haar ansengen; *täγä·βuįam koγe·rtäš* od. *pańe·žäš* den Kopf des Bockes sengen.

koγi die Birke; *koγi·βoŋga* der Zündschwamm; *koγi·βąt* der Birkensaft.

koγi·lä der Birkenhain, der Birkenwald; *ta·γaδaγoγi·lä* ein Hain von jungen Birken.

koγo gross; *koγo· erγə* der älteste Sohn; *ka·tse koγo-ra·kan lieš* so viel als möglich; *koγo· tan* herzlichen Dank!

koγo·βarńa der Daumen.

koγo·βuįβanda der Zugbaum.

koγoe·mäš gross werden, erhöht werden, wachsen.

koγoe·mᵊdäš gross machen, aufziehen.

koγoköryän geräumig (von Gefässen).

koγo·-o·χrèts der Kürbis.

koįᵊräš spotten, bespucken, lächerlich machen; *tiδə įäląm piš ko·įᵊrà* er macht Spass mit den Leuten; *eδe·mᵊgoᵊrša* der Spassmacher.

kok zwei; *koktan* je zwei, parweise; *kokänä kokta* zweimal zwei; *mä·nmän kòγa·ńnàn i·k kᵊńi·γä̃* wir beiden haben nur ein Buch; *mįńə pue·näm koγᵊ-lan·ᵊšta kok manaγįtsən* ich gab jedem von ihnen zwei Eier; *ko-γᵊla·nna* uns beiden; *koγańda·γįtsən* von euch beiden; *ko·γa-ńèk i·känäštòk pù* gieb beide auf einmal.

ko'là der Wald; *ko'là-šərγə* der Wald diesseits der Wolga; *ala·-γo'la* ein Wald nahe der Stadt (Kosmodemjansk).

ko'la zwanzig; *ko'la·kur* 21 „Eichhörnchen" (= 6 Kopeken); *ko'-lanə·lur* 7 Kop.; *ko'laγändä·kχ šur* 8 Kopeken.

koktaš graben, werfen lassen; *lamam tiδəlän koktanèm* ich will, dass er den Schnee wegschaufle, wegwerfe.

koktaš weben lassen; *mįń šlänem mįńerąm ko·ktanèm äβämlän* ich will, dass meine Mutter mir Leinwand webe, ich lasse meine Mutter mir Leinwand weben.

koktala zweifach, siehe *kok*.

ko·kaš (siehe *aš*) die Zweideutigkeit; *ko·k*ᵊ*šan* zweideutig, zweifelhaft.

kol der Fisch; *kol loaš* fischen; *kolsük* die Fischschuppe; *kolsüm* id.; *ko·l-šərè* die Möwe; *kol i·rıktäš* Fische ausnehmen; *ku·k-šaγol* gedörrte Fische; *ko·l-lù* die Fischgräte; *ko·l-χaŋ* die Fischblase; die Blase (im Allgem.); (*kol-*)*na·šma* die Fischkieme; *ko·l-lèm* die Fischsuppe.

kolaš, am hören; *mıń kol'am tiδə alašta* ᵊ*lä* ich hörte, dass er in der Stadt lebe; *mıń mä·γərmąząm ko·l*ᵊ*nam* ich hörte, wie er weinte; *kolnam al'ə tiδə χ*ᵊ*βoraįa manat* ich hörte sagen, das er krank sei; *χuδan golaš* schlecht hören; *mam u·γıtsən kolnat* was hört man Neues?

kolaš, em sterben; *kolaša* ein Toter, ein Leichnam; *kolaštsatsaša* ein Sterbender; *kol*ᵊ*šaγańə įükšą* völlig betrunken; *kolaδama* unsterblich; *taran, iažon kolaš* still, ruhig sterben; *ti įä·rəštə ko·lβ*ᵊ*lä ko·lèn*ᵐ *bąte·nət* die Fische sind in diesem Damm (See) ausgestorben; *įüte·-γolaš* vor Durst sterben.

kolβas die Wurst; r. колбасъ.

kollo·ets der Fischer.

kolo·βèts der Brunnen; r. колодецъ; *koloβets-tona imńi šalγa* am Brunnen steht ein Pferd.

kološ die Gallosche.

kolo·tka die kleine hölzerne Schachtel; das Schächtelchen; auch ein hölzerner Schuh unter den Bastschuhen; r. колодка.

*ko·lš*ᵊ*rè* die Möwe; *kolš*ᵊ*rè k*ᵊ*ril k*ᵊ*ril maneš sasla* die Möwe schreit.

koltaš wegsenden, weg-; *įamakam koltaš* ein Märchen erzählen; *imńim kolte·mä* lass das Pferd gehen! *šuen*ᵊ*-goltaš* wegwerfen; *ka·tškan*ᵊ*-goltaš* auffressen; *puen*ᵊ*-goltaš* ausliefern; *amalen*ᵊ*-goltaš* ausschlafen.

kiltsa der Ring (eisern oder kupfern); r. кольцо; *š*ᵊ*liä·γo:ltsa* der Rückenring (am Pferdegeschirr).

kolalδa·laš (ein wenig nur) hören, etwas auffangen; *mıń ti·δə iziš-βelə ko·lalδal'ə maša·nem* ich vermute, dass er nur wenig gehört hat.

*kol*ᵊ*šta·laš* (ein wenig) horchen, lauschen; *i:iš kal*ᵊ*šta·l'əm* ich lauschte nur wenige Sekunden.

kolašta·raš zu lauschen befehlen, zum Lauschen aussetzen, lauschen lassen.

*ko·l*ᵊ*štaš* hören, vieles hören, gehorchen; *aťä·-äβäm kol*ᵊ*štaš keleš* man muss seinen Eltern gehorchen; *kol*ᵊ*št šalγe·nät-ät, mam kolnat* du standst und horchtest, was hast du gehört?

kol^{ə}št^{ə}šaš mam popat ich will horchen, was sie sagen; *ko·l^{ə}št^{ə}šaš* lass ihn lauschen.

kolašeđem^{n}-gre·stə das Grabkreuz.

ko̜ľma der Spaten, die (hölzerne) Schaufel.

kom die Kruste (des Brotes); *sak^{ə}ryom* id.; *pə̜lyòm* der Himmel, das „Wolkengewölbe“.

koma·n mit gewölbter Oberfläche.

koma·ŋgaš gewölbt werden.

koma·ŋ^{n}daš wölben.

ko·mba die Gans; *kek kombalà keäš* wie die Gänse fahren, d. h. hinter einander; *kombo·za* der Gänserich; *kombä·βä* die Gansmutter; *ko̜mbi·yə* das Gänschen.

komda ein Korb (für Getreide); *ü̆đə̜mgomda* der Saatkorb.

komdak mit dem Gesichte nach oben; *βu̯i̯am komdak šuen* er warf den Kopf nach oben, machte einen Ruck mit dem Kopfe; *komdak əštäš* nicken, knixen.

komdaš der Deckel; *pešər-komdaš* der Deckel einer Schachtel; *ka·raško:mdaš* der Deckel des Ränzels; *komdašam nälä̆š = patšaš*.

komdašta·ltaš sich decken, bedeckt werden.

ko·mdaštaš bedecken, den Deckel aufsetzen.

kom^{d}zan mit einem Stiefelschaft versehen; *koyo·yom^{d}za:n gèm* ein Stiefel mit langen Schäften.

kò·m^{d}za der Stiefelschaft, der obere Teil des Stiefels; *kemyo·mza* id.

końè·šna freilich; gewiss; r. конечно.

końušńə̆k der Pferdestall; r. dial. конюшникъ.

ko·ŋgəla, koŋga·la die Achselhöhle, das Achselstück (im Hemde); *ko:ŋg^{ə}la·lβä̆t* unter dem Arm, unter der Achsel.

ko·ŋgar die Kuhschelle; die Kuhglocke.

kopè·kə der Kopeken; *mı·ńən kopèkä·t u·ke* ich habe keinen Heller.

kopťa·ltaš, ko·pťaš geräuchert werden.

ko·pťə̆ktaš räuchern (Schinken); *ko·pťə̆ktəma: sasna·pa̯i* od. *ko·pťə̆ktamba·i̯* die Schinken.

kopan ausgehöhlt; *ko·pan polo·ža* eine hohlgeschnittene Schlittensohle.

kori·tä der Trog; r. корыто.

korme·štäš die Faust ballen; *maška·ndaŋ gorme·štäš* die Faust ballen (um einen Faustkampf zu beginnen).

ko·rma die Fütterung, das Futter; r. кормъ.

ko·rmaž die Faust, die offene Hand; *ik ko·rmaž pa·rsam ka̯i* gieb mir eine Handvoll Erbsen.

korna der Weg, Steig, Pfad; *i̯alyorna* der Pfad; *kornam i̯am^{n}daš* den Weg verlieren, sich

verirren; *kornašta* auf dem Wege.

koro·lš der König; r. король.

koro·p der Sarg; r. гробъ; *koropmastar* der Sargmacher.

koro·pka die Schachtel, der Korb, das Gehäuse, die Kapsel; r. коробка.

koršok der Krug; r. коршокъ; *kəlä·nᵊ-goršok* ein Krug mit Handgriff.

koršo·kpanda = *u·χbàt.*

ko·rša jährig (von *kot*); *tolmemᵊ-gorša* da seiend, als ich kam; *taməńmemⁿ go·rša kńi·γä* ein Buch aus meiner Schulzeit; *tə-γo·ršen* von jener Zeit (= *tə-nämšen*).

ko·rtsàk ein irdener Topf; r. корчага.

kortaška, in *kńiγä·γortaška* die Seitenpappe des Büchereinbands.

ko·rzin der Korb, der Handkorb; r. корзина.

ko·sàr ein grosses Messer.

kosir stolz, hochmütig, hochfahrend.

kosiräįäš stolz sein, sich brüsten.

ko·slàn aufgeregt, böse; *kosta·nᵐ-bi* ein böser Hund.

kosta·nlanaš sich ärgern, böse sein.

kostanlanda·raš aufhetzen, in Ärger bringen, böse machen.

kostru·lš die Kasserolle, das Kastrol; r. кастрюля.

koškala·laš ein wenig trockener werden.

koškaš trocken werden; *olma košken* der Apfel ist saftlos gelos geworden; *taγar koškon* das Hemd ist schon trocken.

košma ein dünner Filz; r. кошма.

koštan, siehe *kostan.*

koštaš trocken machen, dörren; *koštamᵃ-γətskə* gedörrtes Obst.

košte·đäš trocknen, dörren.

koštaka·laš ein wenig trocknen.

ko·štᵊra schroff, rauh, uneben, holperig (siehe *ka·štᵊra*); *koštᵊra·γorna* schroffer, unebener Weg.

koša der Weber, die Weberin (von *koaš*).

kot das Jahr; die Zeit; *kođam, γođam* während; *užə γođam* als es neu war, als neu; *tolmemⁿ-gođam* als ich kam.

kotso·na der Fischzaun; r. котцы.

ko·tar die Krätze, die Räude.

kotart-kotart (onom.) der Laut (das Knirschen) des Schnees unter den Füssen bei starker Kälte.

kò·tšk die Verbrämung aus Marderfell.

ko·ti die Katze; *koti·γə* das Kätzlein; *o:zaγo·ti* der Kater.

kotšart-kotšart klipp klapp (bei Stiefeln); *kotšart-ke βe·lə šakta* die Stiefeln klappern.

kotšarta·ltaš knarren, klappern (vgl. *kətšə·rtältäš*); *ama·sa, kem kotšarta·lta* die Thür, der Stiefel knarrt.

kotšarta·ltalaš (immer nur) klappern, klirren, knarren.

kotšarta·ltalaktaš Geklirr, Geklapper verursachen.

kož die Tanne; *ko·žβù* das Tannenholz; *ko·žβreńä* das Bauholz; *ko·žəm* die Tannennadel; *kožγiš* das Tannenharz; *kožγarγaž* die Tannenrinde; *ko·žβaš* der Tannenduft.

kožan die lederne Decke; r. кожа.

ko·žèr der Tannenwald; *kože·rąm roaš* einen Tannenwald fällen, hauen.

ko·žlà Tannen-; die andere Seite der Wolga; *kožla·-ma:ra* die Wiesentscheremissen, die „Tannenmänner"; *kožlaška keäš* über die Wolga fahren; *kožla·eš ša·rša* ein geborener Wiesentscheremisse.

kök schwarzblau.

köptə·rä weit; *köptərä·-βarγem* eine zu grosse, weite Tracht.

körä·γä eine Bierschale (veraltet).

körγän hohl; *körγä·n-bù* ein hohles Holz; *körγä·n-oχrèts* eine hohle Gurke.

körγä·ŋgäš hohl werden.

körγä·ŋⁿdäš hohl machen, aushöhlen; *pùm körγä·ŋⁿdäš* od. *körγä·nąm ᵊštäš* einen Klotz aushöhlen.

körγäš die Tiefe, Geräumigkeit (der Fässer).

kö·rγə das Innere; *karak-körγəštə* im Inneren des Berges, im Berge; *mįń-görγəštem* in mir; *mįń-görγešem* in mir od. mich.

kö·rìk die mit eisernem Rande beschlagene Schaufel zum Sammeln des Getreides beim Dreschen; *köri·k-ton' aδaraš* mit dem Körik schaufeln; *körik-tona šə·käš* mit dem Körik schieben.

körni·tsä der Kummer; r. горница.

kö·säk der Thürpfosten, Fensterpfosten; r. косякъ.

kötö·rmä der Mundschaum (Kinderkrankheit).

kötąrγäš sich senken (vom Wasser); *įšlašta βąt kötąrγen* das Wasser der Wolga steht niedrig.

kötąrtäš senken (das. Wasser); *püäm kötąrtᵊšäš* einen Damm ablassen.

kra·βaš rauben, plündern; r. грабить.

kra·βèts eine runde Piroge (= *kurᵗ·ńək*), r. короваецъ.

kᵊra·χmàl das Kraftmehl, Stärkemehl (selten, = *poran*); r. крахмалъ.

kra·laš, kᵊra·laš pflügen, siehe *kara·laš*.

kra·mota das Lesen und Schreiben; r. грамота; *kramotnəį* schriftkundig.

kranda der Krahn, der Hahn (an einem Gefässe); r. кранъ.

kᵊratšuχ der Buchweizen; r. грачиха, dial. грачуха.

kräβlä der Rechen, die Harke; r. грабли.

krä·skä die Farbe; r. краска.

kräž ein grosser Eichenklotz; r. кряжъ; *krä·ž-ðona araβa·šo:lam ä·i̯ät* aus dem Eichenklotze haut man Stücke, die zu Radschienen gebogen werden.

kᵊreðä·läš ringen, sich anstrengen; *tiðə kᵊreðäleš roβotai̯aš tsatsa* er will sich bei der Arbeit immer anstrengen, er versucht geschwind zu arbeiten.

kᵊṙè·pa̧s die Festung, die Burg.

kᵊresä·ńə der Bauer, Landmann; r. крестьянинъ.

krestäš, em zum christlichen Glauben bekehren und taufen.

kre·stə das Kreuz; r. крестъ.

kre·stᵊlä kreuzweise, übers Kreuz; *kok olam krestᵊlä kie·nət* zwei Strohhalme lagen übers Kreuz.

krigi·ṫə der Griffel.

kri·ləs das Chor (in der russischen Kirche); r. клиросъ.

krinkä ein irdener Topf (= *kukšin*); r. кринка.

kripi·tsä die Violine; r. скрипка, скрипица; *kripi·tsäm šaktaš* die Violine streichen, spielen.

kᵊris die Ratte, Ratze; r. крысь; *kᵊriskaṫšᵊma* die Rattenfalle (= *kaṫalü·ða̧*).

kro·zaš drohen; r. грозить.

kruska die Last, Bürde; r. грузъ, грузка.

kruša die Birne; r. груша.

kruška die Kanne, der Krug; die Armenbüchse, der Kirchenstock.

kruza, kruz der Blätterpilz, Pfefferschwamm; r. груздь.

kᵊrüγä der Kreis, der Zirkel; r. круга.

krük der Haken, die Thürangel; r. крюкъ.

krükläš zuhaken, festhaken; *šaβaram krükläš* den Überrock (der Weiber) zuhaken.

kua·kà die ältere Schwester des Vaters; *kua·ki*, Vok.-Form.

kuarᵈla, kuatla stark, kräftig, mächtig (veraltet).

ku·aš die Sandbank; *kara·pṫə ko·ðen* (*pare·n*) *ši̥nᵈzen kua:šβä·reš* das Schiff scheiterte auf der Sandbank.

kua·šna der Backtrog; r. квашня.

kuat die Stärke, Körperstärke.

kuatan stark, kräftig (veraltet).

kuattama schwach, kraftlos.

ku·βa die Schwiegermutter, die Mutter der Frau.

kuβᵊka, kupka der Schwamm; r. губка.

kuða finn. kota „Heim"; *šai̯ta·nᵞgu·ða* das Schneckenhaus (*šai̯ta·n* das Schneckentier; *ku·ða* das Schneckenhaus); *kuðam anᵈžaš* den Hof, das Seinige bewachen.

kuðᵊβi·ṫšə der Hof, der Bauernhof; *kuðᵊβi·ṫšəškə* draussen.

ku·δamša der sechste.

ku·δańėk sechs zusammen; *kuδańnan* wir sechs (haben); genit. *kuδańdayıtsən* von euch sechs.

ku·δat sechs; *kuδat-ke* alle sechs.

kuyi·žä der König, Zar, der Herrscher; *mä·nmän kuyi·žä* unser König.

kuyižä·nšə das Königstum, das Herrschertum, das Reich; *pal-yo·maštəšə kuyižänšə* das Himmelreich.

kuyu·za der Vatersbruder.

kuiaš den Beischlaf ausüben.

kukxšemäš trocknen (= *koškaš*).

ku·kxšəndi trocken, mager; *kukxšəndi eδem* ein magerer Mensch.

ku·kxšin der Krug; r. кукшинъ; *šiše·ryukxšin* der Milchkrug.

kukxša trocken; regenlos; *kukxš(a) iyetšə* die trockene Jahreszeit, die Dürre; *ku·kxša yo·l* trockene Fische.

kukxšaβatärńä die ersten Wochen des Fastens.

kukla·laš, ku'lalaš ausreuten.

kuklaš, ku'laš ausreuten, reuten.

kuktaltaš, em (ein wenig) verwickeln, verwirren; *kukta·ltengo·δaš* verwickeln und davongehen.

kuktana·ltaš sich mengen, sich einmengen, sich verwickeln; *kekən ialza kuktanalt šinᵈzən* der Fuss des Vogels verwickelte sich (im Netze).

kuktaš verwickeln, verwirren; *kere·mam kuktaš* ein Zugseil verwickeln.

ku·ktalaš verwirren, verwickeln; *šə·rtam ku·ktalaš* einen Faden verwickeln.

kukta·nᵈzak zottig, verwickelt; *šərtə kukta·nᵈzak* das Garn ist verworren.

ku·kù der Kuckuck; *ku·kù ma·rà* der Kuckuck ruft.

kuku·rka der Kringel; *kukurka·štəšə* der Kringelbäcker.

kuku·rᵗńi der (eiserne) Spaten, die Schaufel.

kuľə der Sack, Mattensack, der Kul; r. куль.

ku·ľòk ein kleiner Sack; *ärβä·-yuľòk* der Spreusack; *sä·βa-yuľòk* ein Sack aus Ruten od. Zweigen.

kum, ku·ma der Gevatter, der Taufvater; *kumäťä* der Taufvater; *kumäβä* die Taufmutter.

kup der Sumpf; *kupan* sumpfig.

kupo·ros das Vitriol; r. кипоросъ.

kurβa der Ausschweifende (veraltet, nur Schimpfwort); *oχ ku·rβa maχańə* ein solcher Schelm!

ku·rnaž der Rabe.

kuro·kner der Hahn (an Schiessgewehren); r. курокъ.

kurpe·ńık der Geizhals; *piŋgəδə kurpe·ńık maχańa* ach, solch ein Geizhals.

ku·rᵗńək eine runde Piroge (mit Fleisch gefüllt); die Thürbank;

kurⁱńək βgalnə amalaš auf der Thürbank schlafen (die gewöhnliche Schlafstelle).

kurⁱńəklak die Thürseite der Stube; *kurⁱńəklakašta šįnᵈzäš* in der Thürecke sitzen.

kuram das Jahrhundert, das Zeitalter, die Lebenszeit; die Ewigkeit; *kurᵃman* hundertjährig; *kuram·-gurameśok* in Ewigkeit; *kuram maťška* das ganze Leben; ewig.

kurᵃmaš ewig, immerwährend.

kusnaš emigrieren, ausfahren; *a·lᵒkaška ku·snen ge·äš* auf die Wiese fahren (mit der ganzen Familie).

kušak der Gurt, die Leibbinde; r. кушакъ.

ku·škaš, am wachsen; *ərβe·zᵉβəlä ku·škat peleδəška·ńə* die Kinder wachsen auf wie Blumen; *kuškan šoša* der Erwachsene.

kuškåldа·laš ein wenig wachsen.

kušna, kušta, 1 & 2 p. pl. Präteriti von *kuškaš* wachsen.

kuštala·las ein wenig tanzen od. erziehen.

kuštaš, em tanzen; *ku·štᵉmaš* der Tanz.

ku·štaš, em erziehen, grossziehen; *anᵈže·η-gu:štaš* erziehen (Kinder); *tiδən ərβe·zᵉβəläštə įažon anᵈženγ-guštambəlä* seine Kinder sind wohlerzogen; *kuštasə* der Erzieher; *ku·štamaš* die Erziehung.

ka·štalγaš leicht, gelinde werden; *namaltaš kuštalγen* die Bürde ist leichter geworden.

kušta·lγa leicht, schwach; *kušta·lγa ma·rdež* ein linder Wind; *kušta·lγa korna* ein ebener Weg; *kušta:lγa-įa·lan i·mńi* ein schnellfüssiges Pferd.

kušta·ltaš leicht machen.

kut sechs (attrib.); *kut ərβe·zə* sechs Jungen, Knaben.

ku·tàn der Steiss, After; *kuta·nšol* der Afterdarm; *pörtkutan* der Hausgiebel.

kutlu sechzig.

kutra·įaš sich einhüllen; umwinden, verhüllen.

kuťšə der Eingeweidewurm.

kuťškaž der Adler; *ko·mba-γu:ťškaž* der Königsadler.

ku·zaš aufsteigen, sich heben; *ke·ťšə ku·za* es tagt; *ke·ťšə ku·zaδe:* es tagte nicht; *ur pušä·ηgə βu·įškə ku·zeηγ-gèn* das Eichhörnchen kletterte in den Baum hinauf.

ku·zβa:nda der Ricinus- od. Wunderbaum?

ku·zak die Mitgift, die Ausstattung; *i·mńim ku:zᵉkèš puaš* ein Pferd als Mitgift geben.

ku·zaktaš hinaufheben, steigen lassen.

kuženiäš sich verlängern.

kužemᵊdäš verlängern.

kužemᵊdəläš oft od. schlecht verlängern.

kužner die Mücke (= *kuž* + *ner*).

ku·ža lang, weit; *ku·žᵊ-ra·k* länger; *kuža yorna* ein langer Weg; *kuža at* die lange, die längere Seite, die Länge.

kužats die Länge; dauerhaft; *ti aŋga·βᵊlä ik-kužatsa·nbᵊlä* diese Bretter sind von gleicher Länge (= *ikka·tβᵊlä*); *tiδə kužats ayal* dies wird nicht von langer Dauer sein.

kü wer, welcher? (von vollkommen Unbekannten); *kü toleš* wer kommt? (aber *kaδa toleš* wer von ihnen kommt?).

kü der Stein; *kü·-yarak* der Berg.

küän steinig, hart.

küäŋgäš sich versteinern, sich verhärten.

küäš, äm, eš kochen, aufkochen, sieden; reifen; *βət padaštə küeš* das Wasser kocht schon im Topf; *küte* es hat noch nicht genug gekocht; *kütəmgatškaš* nicht genug gekochte Speise; *kütəm mör* unreife Beeren.

kü·δäš (Honig aus den Waben) auspressen; *müm kü·δäš* zeideln.

küèr das Gestein.

küe·rän steinig; *küerä·n-bär* ein steiniger Platz.

küe·štäš kochen, backen; *sakar yüe·štäš* Brot backen.

kükχše·mäš sich erhöhen.

kükχše·mdäš erhöhen, erheben.

kükχšə hoch, hochgewachsen.

kükχšəts die Höhe.

küktäš, em, ä zum Kochen bringen; *məń kolam küktem* ich koche Fische.

küplänäš schwellen; *šüm küplänä* ich habe Leibschmerzen.

küptsäš schwellen; anschwellen; *i̯əl šošam küptsä* die Wolga schwillt im Frühling an; *βəδeš kolaša βolᵊkan məškəržə küptsen-šənᵈzeš* der Magen eines im Wasser gestorbenen Tieres schwillt an.

küptsəktäš schwellen lassen.

küs, küsə etwas Wechselseitiges; *küs a·la* ich bin dir schuldig (Arbeit); *küsəm buaš* od. *küsəžəm buaš* seine Schuld od. das Geliehene bezahlen; *kindəm küsən näläš* Brot leihen; *küsəžəm pörᵊktäš* rächen.

küse·lä wechselweise; *küse·lä roβatai̯aš* wechselweise für einen Anderen arbeiten.

küsläš leihen (um in Materialien zurückzugeben); *kindəm küsläš* Brot leihen.

küšnə, küšəts, küškə, küšän oben, auf; *küškə kenä* lasst uns hinauf gehen; *küskəlä· βandašan* mit dem Boden nach oben.

küšnəšə ober-; hoch-; *küšnəš-eδem* ein hoher Herr.

kü·šon irgend einer (siehe *šoaš*); *pu tiδąm külän-šon* gieb dies irgend Einem od. wem du willst.

küšąl ober; höher; hochgelegen; *küšąl-ja·taž* das obere Stockwerk; die Dachstube; *küšąlnə* oben; *küšᵊleš* auf das Obere; *küšᵊlän* id.

kütąmą unreif (siehe *küäš*).

ka·βà das Weib des Vatersbruders, Tante (im Allgem.).

kaβal die Blase im Wasser (veraltet).

ka·βalàn voll von Wasserblasen.

kaβaleštäräš Wasserblasen machen (vom starken Regen; veraltet).

kaβale·štäš Wasserblasen bilden (veraltet); *βąt kaβale·šteš* das Wasser bekommt Blasen (im starken Regen).

kaδa·laš galoppieren, rennen, schnell fahren; *i·mńi kaδa·leš* das Pferd galoppiert; *nəlᵈįala kaδaleš* läuft mit allen Vieren.

kaδa·ltaš rennen lassen; betrügen, lügen (fig.).

kaδa·ltaš backen; *sa·kar γaδa·ltem* einen Kuchen in Ofen backen, einschiessen.

kaδa·laktaš rennen lassen; *imńim kaδa·lᵊktaš* ein Pferd antreiben.

kaδa·lᵊštaš rennen, galoppieren (von Tieren).

kaδa·šàš abziehen, abnehmen; *kalpa·kam kaδa·šaš* die Mütze vom Kopfe nehmen; *a·matam kaδašaš* das Pferdegeschirr (vom Pferde) abnehmen.

kaδašə̀ktaš abziehen lassen.

kaδe·tläš gackern (von Hühnern, ehe sie Eier legen.

kaδa wer, welcher (von Bekannten); *ka·δ(a·) eδemzə* welcher Mensch? *kaδa γńiγäžə* welches Buch? — *iktəžät aγal* keines; *kaδaγetšən ala·ška kenät* wann fuhrst du zur Stadt? *ka·δašta šo·ŋga-ra·k ala·nat* welcher von ihnen war älter? — *təδə·žə šo·ŋgara·k kaδaža skamńa·šta šınᵈzèn* der, welcher auf der Bank sass; *kaδala·nda* od. *kaδaδa·lan pu·malà* welchem von Euch soll ich geben? *kaδala·nᵊšta* od. *kaδašta·làn* welchem von ihnen? *kaδaδam* welchen von euch?

kaγə̀tə̀-γaγə̀tə̀, *kaγə̀ti-γaγə̀ti* zickzack.

kaγa wohin (in der Kindersprache).

kak, ka' wie; r. какъ; *ka' βuįte ta-ma* als wäre es etwas.

kalti·ŋ-galtiŋ der Laut der Gusli; *kaltiŋ-galtiŋ kärᵊsəžə* kling-klang sagt die Gusli.

ka·laklaš glucken (von Hennen); *tsąβą ka·laklà* die Henne gluckt.

kam drei (attrib.); *kamᵊ-getšə* drei Tage.

kama·laš sich verbeugen; *kamale·ŋ-gıtšäš* erbitten, erbetteln.

ka·maš blinzeln; zucken; *şınᵈzäm kamaš* id.

ka·mᵘdà breit, weit; *kamᵘda·-γorna* ein grosser Weg; *komᵘ-da·-βaγar* ein weites Hemd; *kamᵘda·-litsän* breit im Gesicht; *tore·šəžə piš kamdà* die Breite ist bedeutend.

kamᵘdae·mäš sich ausbreiten.

kamdaemdäš ausbreiten, breit machen.

ka·mdak die Breite; *a·rsanga:m-dak* ein Arschin breit.

ka·mə̑ńèk drei zusammen; *män-män kamə̑ńnanat χuδa* wir alle drei haben es schlecht; *ninən kamə̑ńaštan* euer drei.

kamla dreissig; *ka·mlaβi:z-ùr* 10 Kopeken; *kamli·äš* dreissigjährig.

kamla·kan dreimal, in drei Teile; *kamla·kan ken-βazen* er fiel nach drei Schlägen, dreimaligem Widerstreben; *kamla·kan kərən geäš* in drei Teile zersplittert werden.

ka·mša der dritte.

kamak um, umgewendet; *kamak kiäš* liegen (mit dem Gesicht nach oben).

kamᵊka·laš blinzeln.

kama·ktaš blinzeln lassen, zu blinzeln befehlen.

kama·ktaš umwenden, umwerfen.

kamakta·ktaš umwenden lassen.

kamal die Wehmut, die Angst; *kamalèš näläš* ängstlich werden; *le·lə šamakam kamaleš nälmąlä* ein warnendes Wort soll man sich zu Herzen nehmen.

ka·malàn wehmütig, „blödsinnig"?; *kamala·n-eδèm* „ein Mensch, dem Niemand etwas Übles zufügen kann".

ka·mat drei; *ni·nə ka·matamà·t kenət* sie gingen alle drei; *mä kamatan* wir drei.

ka·maž die Birkenrinde; *kama·ž-γaraš* ein aus Birkenrinde geflochtenes Gefäss.

kan die Tauglichkeit, Möglichkeit; *kan uke* толку нѣтъ.

ka·nam, kᵃna·m wann, zu welcher Zeit? als.

kana·mša von welcher Zeit her? *kana·msèn i̯alet karšta* seit welcher Zeit thut dein Fuss weh?

kanan vortrefflich, = *i̯ə̑nan.*

kana·ra, kanarka wie viel? *kana·r okta* wie viel Geld; *a, a, kana·rka* ach, ach, so viel.

kanda·mèt der Grund, die Grundlage (steinern); *kandame·t pandaša·n bört* eine Stube mit steinernem Fundament.

kanᵈza·là die Flachs-, Hanfhede; *kanᵈzala·-βanda* der Hedenstock; *kanᵈza·lam šəδᵊräš* spinnen.

kanopa·i̯aš verstopfen (mit Werg od. Moos), kalfatern.

kanta·ma untauglich.

ka·naž der Schmutz, die Unreinigkeit; *ka·naž po·γanen* es hat sich Schmutz angesammelt.

kana·žan schmutzig, unrein; *ku-δ°βitšə kanažan* der Bauernhof ist schmutzig.

kanaža·ŋgaš schmutzig werden; *pört kanažaŋ°-šṇ^d zən* die Stube ist unrein geworden.

kanažaŋ^u daš beschmutzen.

ka·paš schimmeln; *kapa·ša* der Schimmel; *kapa·š-sakar* schimmeliges Brot.

kap^ə šə·tə der Eichelhäher; r. сойка.

ka·ptarγaš, kapta·rγaš sich falten, runzeln; *kapta·rγəš-litsän* der eine runzelige Stirn hat; *šülą kaptarγen^m-bazen* der Igel rollte sich zusammen.

kaptar-γe adv. still und eingeschrumpft (gehen); *šoŋgaβätə kaptarγe βelə aške·δeš* die Alte geht langsam und sich einhuckend.

kapta·rtaš runzeln, falten.

kapta·rt^ə laš falten, runzeln; *tər-βąm kaptart^ə laš* Grimassen schneiden, unwillig sein.

kara·laš pflügen, aufpflügen; *šaγa·-δona kara·laš* id.

ka·rèk der Laut der Henne.

ka:rγašta·laš laufen, rennen (von Menschen), hin und her-; *ər-βe·zə karγaštaleš* der Knaben rennt auf und nieder (auf der Strasse).

karγa·štaš laufen lassen, rollen lassen; rollen, wälzen.

karγašta·laš, am, eš rollen, mangeln, hin- und herwälzen, -rollen; *mar^e βąlä karγaštalet pre-ńäm* die Leute rollten das Bauholz.

karγažalaš (ein wenig) laufen.

karγažaš rennen, laufen; *ka·rγaž-γen* lief davon.

ka·rkan der Hügel, Kurgan, Grabhügel; *karka·n^d zemłä* eine hügelige Gegend.

karmala·laš (ein wenig) ausstrecken.

karmaš ausrecken; *küškə kitšąm karma* er streckt die Hände gen Himmel.

karma·zin das Karmesin, Scharlachtuch.

karma·ktaš ausstrecken lassen.

karma·zak die Waldschnepfe.

karo·mus die Wage; *karo:mus-se·l-mä* die Wagschale.

ka·rskä der Mann der älteren Schwester.

karšaŋgaš ein eisernes Stück, das die Fugen der Radschiene bedeckt; *karšaŋgašan* mit einer solchen versehen.

karšüŋgəš, siehe *kəršüŋgəš*.

kart, Interj. (onom.); *kart βelə təkneš* es kratzt, scharrt.

ka·rak der Berg; *karakma·ra* der Bergtscheremisse.

ka·raš eine grosse Tasche aus Birkenrinde.

ka·šàk, kaša·kèn wo, woran; *kaša·kèn mandenät* wo hast du es liegen gelassen (vergessen)? *ka·šäk pištəšɪts* wohin stecktest du es? *ka·šàk kemalä* wie sollen wir reisen (mit der Eisenbahn od. mit dem Dampfschiffe)?

ka·šèts, kaše·tsen woher?

kaške·βek, kaškeβe bis wohin, bis zu welcher Stelle od. Zeit?

kaškeδä·ltäš zerrissen werden.

kaške·δäš, äm reissen, zerreissen.

kaškeδ°lä·läš (ein wenig) zerreissen.

kaška wohin; *ka·š(k) kè·t* wohin? wohin gehst du? *ka·ška βa·ra* wohin?

kaškaštaš, em ein Pferd besteigen, reiten lassen.

kaškaž reitend, rittlings.

kaškažaš sich auf das Pferd setzen, zu reiten anfangen; *imńim kaškažaš* id.

kaška·žma der Dienstag.

kašta wo? *kašta-šon* wo es auch sei; *ta·-γašta* ich weiss nicht wo, irgendwo.

ka·štarà grob, uneben, rauh (vom Tuche); siehe *kaštara, koštara; kaštara·-βurγem* eine grobe Tracht.

kaštarγaš grob, rauh werden.

kašta·rtaš grob, rauh machen.

kat die Anschere, der Aufzug (beim Weben); *ka·tsərtə* id.

kat die Länge; *kata·k kat(ša)* die kürzere Seite; *ka·tlà* siehe dieses W.; *ti·γata:šta te·χèń e·δem u·kè* in der Nähe giebt es keinen solchen Menschen; *katmatška* längs; *katpila* eine Art Säge.

katke:δore·ške (pumažni) eine Art (die beste) Leinwand.

ka·tka die Ameise; *katka·-šüŋgä* der Ameisenhaufen; *katkaγańə roβotai̯a* er arbeitet wie eine Ameise; *koγo·-γatka* die grosse Ameise; *s°βa·r-γatka* die rote Ameise; *šalδara·nə-gatka* die geflügelte Ameise.

ka·tlà längs, in der Nähe, beinahe; *tə·-γatla·šta* ungefähr dort, dort herum; *ala·-γatla·šta* od. *ala·-βoktèn* in der Nähe der Stadt.

ka·tlak die werdende Anschere (beim Weben); Alles, was längs liegen od. stehen soll (z. B. Bauholz).

ka·tsè wie; *k°tse·lä* wie, auf welche Weise? *k°tse·-γɪńät* irgendwie; *k°tse·-rä·k, k°tse·lä-rä·k tamde·mä* wie? sage es! beschreib es näher!

ka·tar der Plauderer.

kat°raš, em sprechen, reden, plaudern; *i̯ažon katre·δä βara* wie geht es? (eig. redet ihr wohl?); *katren-šɪnᵈzät* sie sprechen, unterhalten sich.

kata·rtaš viel sprechen, plaudern.

kata·rza der Plauderer.

katšala·laš (ein wenig) festhalten od. fangen.

katša·ltaš, am sich festhalten, sich anhaken; gehalten werden.

katšaš halten, haben; fangen; *ik-katša·šə* der Alleinherrscher; *tiδə katšentsären imńižąm* er hielt sein Pferd zurück; *kaťa·γatšaš* Mäuse fangen.

katšə̑·nᵈzaš sich halten, sich zusammenhalten, sammeln, bleiben; *sats katšə̑·nᵈzèn sɪnᵈzən* es hat sich Russ angesammelt.

katšə̑rì·-λk (onom.) das Knarren der Pforte.

katši-γatši zickzack.

katška der Dreck (am Wegen).

katša·ltaš festhalten (an etwas.)

kaza·mat das Schloss, das Gefängnis.

kazarγè still, ruhig, schweigend; *kazarγè βelə toleš* er kommt still.

kazartaltalaš stille sitzen und arbeiten, spielen od. dgl.; *äzä kazarta·ltal sɪnᵈzä* das Kind spielt still.

kažaš harnen.

ka·žβèk der Harn, Urin.

ka·žβąt der Harn, Urin; *kažβąt-χaŋg* die Harnblase.

kąβe·r die Brücke; *kąβe·rąm əštä·š* eine Brücke schlagen.

ką·βąr der Teppich; r. коверъ.

kąpᵒš wollene Flaumen, welche beim Weben auf den Boden fallen.

kąptsɪk das Kissen.

l.

la·βal der Brachsen, Brassen.

laβa·za der Getreidespeicher.

laβro·βilist das Lorbeerblatt; r. лавровый листъ.

là·βᵃžaš miauen (der Katzen), blöken (der Kühe, Schafe); *ko·ťi la·βᵒžèš* die Katze miaut.

la·δàk das Futteral, die Scheide; *kəzə:-la·δak* die Messerscheide; *pitšä:l-la·δak* das Pistolenfutteral.

laδa·ltaš einen (kleinen) Einschnitt machen.

laδaš einen Einschnitt ins Holz machen (= *tšaŋgaš*).

laδa die Giessform; *la·δèš šᵒrä·ten opta·laš* in eine Form giessen.

la·ðan der Weihrauch; *laðan-dona tetᵊräš* Weihrauch spenden; *la-ðanšekšəm ᵊštäš* id.

laðᵊra niedrig, kurzgewachsen; *la-ðra·-eðèm* ein sässiger Mensch.

la·ðaryaš eingedrückt sein; *paral-maka laðarya* der Biss hat einen kleinen Flecken gegeben.

la·ðartaš eindrücken, einpressen; *kı·tš-ðona puma:yam laðartaš* mit dem Nagel auf das Papier drücken.

laðaš der Einschnitt; *laðaš-nerän* mit aufgeworfener Nase.

laya·laš wüten, toben, toll sein; *laya·lᵊša* der Dummkopf.

laya·lᵊktəš wütend, toll machen.

la·ya der Seidenschwanz.

la·ksak die Höhle, die Vertiefung; *sinᵈzä·-la:ksak* die Augenhöhle.

laksa·ka niedrig, thalartig.

laksi·kä niedrig; das Thal, das Thälchen.

la·ksaryaš niedergebeugt werden; *zemľä laksaryen* die Erde hat sich gesenkt; *šiðälnət šiðälnət, iktəžə βara laksaryen* sie kämpften, und der Eine ward besiegt, niedergeschlagen.

laksartaš niederbeugen, -senken; *šin laksartaš* (schlagen und) besiegen; *pü·äm la·ksartaš* den Damm senken.

lama·ịaš balanciren, schwanken.

lamba die Lampe; r. лампа.

là:mal die Brotscheibe; *saka:r-là·-mat* id.

lanᵈzan blätterig, schichtartig.

lanᵈzaš sich spalten, schichten (= *lanᵈzᵊryaš*).

lanᵈzeštä·räš spalten (Holz).

lanᵈze·štäš, am sich spalten.

la·nᵈza die Schicht, Lage, das Blatt (im Buche); *kortaška lanᵈzan aịᵊrla* die Einbandpappe löst sich in Schichten.

la·nᵈzᵊrà morsch; geborsten; *lan-ᵈzᵊra·-βù* morsches Holz.

la·nᵈzaryaš morsch werden.

la·nᵈzarik etwas sehr Morsches; *sa·βats-lanᵈzarik* ein abgenutztes Kleid.

la·nᵈzartaš morsch machen, werden lassen.

laŋga, nur in *šülaŋga* der Nacken (synon. *šüðıŋᵍ*).

laŋgem die Holpern auf den Winterwegen.

laŋge·män holperig (von Strassen zur Winterszeit); *laŋgemän gorna* ein holperiger Weg.

lap niedrig; das Thal; *karemlap* od. *karemlaksa* das Thal (mit hohen Ufern); *lapsola* N. Pr.

lapa die Flache Hand, die Tatze, Pfote.

lapa·ịaš beschmutzen; *šəryə·žəm kəšä·l-ðona lapa·ịen šı·ndäš* sich das Gesicht mit Grütze besudeln.

lape·mäš niedrig werden; (fakt.) *lapsemdäš*.

lapᵅšaŋga die Hummel (Insekt).

lapᵅšem der Halfterriemen; *lapᵅšem-gịtsᵉn katšaš* den Halfterriemen halten.

la·pᵅštàn die Klette.

lapka die Bude; r. лавка; *paza·r-la·pka* die Marktbude.

laplo der Kork an der Angelschnur.

laptsa·ka dünn und breit; *laptsaka· aŋga* ein dünnes, breites Brett.

la·ptsak dünn und breit (= *laptsaka*).

la·ptarà weit (von Kleidern); *laptara· ịšδal* ein zu grosser Schuh.

lar der Mehlkasten; r. ларь.

lasko freundlich, höflich; r. ласковый.

la·šàš das Mehl; *lašaš-ịaŋgᵉštaš* Mehl mahlen; *lašaš-ịaŋgᵉstam bäkš* die Mahlmühle.

lašašaŋgaš mit Mehl bestäubt werden; *βurγemem lašašaŋᵅ-šịnᵈzən* meine Kleidung wurde mit Mehl beschmutzt.

lašašą·ŋdaš mit Mehl bestreuen, bestäuben.

la·šmàn grob, gross; *lašma·n-eδem* der Grobian.

là·štak der Flecken, das Stück; *là·štakam šịndäš* anstücken, ansetzen; *mižlaštak* ein Büschel (Wolle).

laštara dicht verzweigt, voll von Zweigen.

laštᵉrae·mäš sich verzweigen (von Bäumen).

la·štarγaš in Späne zerfallen, sich spalten; *pu laštarγen-lanᵈzarγen* das Holz ist geborsten; *koršok laštarγen* der Topf ist gesprungen.

laštartaš (ein Holzklötzchen) zerschmettern, zerhauen (in kleine Splitter).

la·tšok wahr; richtig; die Wahrkeit; die Übereinstimmung; *tiδə la·tšok toleš* er kommt zur rechten Zeit; *la·tšok-o·k* es ist wahr; sicherlich; *latšo·kam popaš* die Wahrheit sagen.

laza die Moorerde, der Schlamm.

la·zrà der Sumpf; der Schlamm; *lazra·βär* der Sumpf, eine sumpfige Stelle; *lazraeš koδaš* im Schlamme stecken bleiben.

läktäš, äm, eš ausgehen, fortgehen, einen Weg unternehmen; *alaškə läkte·ŋ-gen* er begab sich in die Stadt; *karγaž läktäš* hinauslaufen; *tiδəγịtsən nimat ịažo a'läk* dabei kommt nichts Gutes heraus.

lä·ŋgəš ein Eimer aus einem ausgehöhlten Baumstamme; *šaβa·š-läŋgəš* ein grosses Gefäss für Kleider.

läškä eine Suppe aus Teigklumpen, Fleisch und Kohl.

le·βäš das Dach; die Decke; *βotšik leβäš* die Abdachung, das

Dach (der Vorstube); *leβä·šąm nä·lən šo·aš* die Decke über sich ziehen.

leβe·δäš überdecken; *pörtąm leβe·δäš* die Pörte decken.

leβe·δəš die Decke, Binde.

lelemäš schwer werden.

lele·mdäš schwer machen.

lè·lə schwer, belastet; *mèša·k piš lè·lə* der Sack ist zu schwer; *ti mešäkšə lè·lə-rä·k βes mesäkıtsən* der eine Sack ist schwerer als der andere.

leləts das Gewicht; *ikleləts, i'leləts* ebenso schwer; *tsąβą-δona laδa ikleləts alat* die Henne und die Gans sind gleich schwer; *ikle·lətsän* gleich schwer; *uįu·į, ka·δan le:ləts-ərä·k* ah, ah wie schwer, od. ah, ah, allzu schwer.

lem die Suppe; *olma·-lèm* die Apfelsuppe; *ko·l-lèm* die Fischsuppe; *oχre·ts-lèm* die Gurkenlake; *le·mąm šo·ltaš* Suppe kochen.

lendä das Band; r. лента; *pa·rsanle:ndä* das Seidenband.

le·pkä die Stirn.

les der Wald; das Bauholz; r. лѣсъ.

ləγə die Nisse, die Eier der Läuse in den Haaren.

ləγə·štäš kitzeln (v. imp.); *βuį ləγə·štä* mein Kopf kitzelt, es kitzelt mich auf dem Kopfe.

ləγə·štäräš zum Kitzeln bringen; *ti·βəlä l'γəštä·rät* die Läuse beissen.

ləkχšä·ŋgə vorher, kurz zuvor.

ləkχšə feucht, frisch; *lə·kχšə βu* frisches Holz.

ləšä·ŋgą vor kurzer Zeit, siehe *lekχšäŋgə*.

li ob; interr. part. r. ли; *la·tšok pope·δä li tä?* ist es wahr, was sie sagen? *mıń am bälə latšok li tiδə* ich weiss nicht, ob es wahr ist.

liä·ltäš sein, geschehen; *kok-i-βerβi liältən* es geschah vor zwei Jahren.

li·äš, äm werden, sein, möglich sein od. werden; *li·èš li tiδąm* ist das möglich; *mıń ᵊšte·näm tsilä li·mąžąm* ich that, was möglich war; *əštä·š mazar li·eš* was möglich gethan werden kann; *litəmäš* das Unmögliche; *litəmą* unmöglich.

liβäš lauwarm sein, werden; *katškaš liβä* die Speise ist aufgewärmt, warm.

li·βą warm; *liβa βąt* od. *lipᵊ βąt* warmes Wasser.

li·βąktäš warm, lau machen; *βąδąm liβąktäš* Wasser wärmen; *katškašam liβᵊktᵊšäš* eine Speise wieder aufwärmen.

liδän mit einem bewachsenen Thälchen; *liδä·n garem* ein Thal mit buschigen Abhängen.

li·δə das Thal (mit Bäumen und Gesträuchen); *li·δəštə šuδa ia̯žo* im Thale ist das Gras gut.

li·γə̆, nur in *laγali·γə* zerknittert, gefaltet.

lim die Beule, harte Geschwulst; die Krätze, der Schorf.

li·mòn die Zitrone.

lip warm (vom Wasser); *lipᵒ βelə* nur ein wenig warm (nicht heiss).

listə der Bogen; r. листъ; *pumaγa·listə* id.

lišəl nahe; ein Naher; *ikteŋgɪtsənät lišəl* am nächsten; *mɪńən lišəlem* mein Verwandter; *ia̯rate·mäδä lišəlạm* liebet eure Nächsten; *alaška lišəl* es ist nahe zur Stadt, die Stadt ist nicht fern; *ala· li·šəlnə* nahe der Stadt; *lišᵊleš βelə tšuŕšeš* es (ein Gewehr) trifft nur auf kurzen Abstand; *lišᵊlän kaieš* man kann es in der Nähe sehen.

lišle·mäš sich nähern, näher kommen.

lišnə, liškə, lišəts(*ən*), *lišän*, nahe; *li·šnərä·k* näher! *li·škəlä* komm her, näher zu mir; *imńi-lišətsən it ke, tšama·leš* geh nicht in die Nähe des Pferdes, es schlägt aus; *pört-lišäń it šaγat* stell dich nicht in die Nähe der Stube; aber *pört-lišnə kuδ ula* der Kud steht nahe der Pörte; *mazar lieš liškə* so nahe als möglich.

lišńi überflüssig, unnötig; r. лишній; *tiδə məlänem lišńi šim uram buen* er gab mir 2 Kopeken zu viel.

li·tsä das Gesicht, die Persönlichkeit; *ti·δə ia̯·zo litsä·žᵊδona* sie hat ein hübsches Gesicht; *ti·δạm mɪń litsä·žᵊγɪtsəm* (od. *δortsem*) *be·le pä·lem* ich kenne ihn nur dem Angesicht nach, vom Sehen.

li·tsäš heilen; r. лечить.

litsəmer der Heuchler, der Gleissner; r. лицемѣръ.

lo das innere; zwischen, unter; *βạt ošma loška pare·ŋ-gen* das Wasser wurde vom Sand eingesogen; *βạt ia̯oγa ošma loγɪtsən* das Wasser rinnt aus dem Sand hervor; *kara·k-loγɪtsən ä·ŋgər ia̯oγa* aus dem Berge fliesst das Wasser; *pumaγa kńiγä·-lo·èš ken* das Papier geriet in das Buch; *äzä loeš ken* das Kind starb vor der Geburt.

loaš fangen, fischen; r. ловить; *kol loaš* fischen.

loets der Fischer; r. ловецъ; *kolloets* id.

loγalaš, am (mit den Hörnern) stossen.

loγan ein hölzernes Fässchen; *tiγət-lo·γan* ein Fässchen mit Birkenöl.

loγaš mit den Hörnern stossen.

loγašmaš das Geschwätz, das Geplauder.

loγašša der Verleumder, der Klätscher [= *lo*(*šta*) + *kaš*(*ta*)*ša*].

loγe·r die Kehle, der Hals; *loγe·rèš šı̣·nᵈzən* er erstickte; *kukšaloγer* die Luftröhre.

lo·kχšənᵈzaš behauen; *taβa·r-ðona preńäm lo·kχšənᵈzaš* ein Holz mit der Axt behauen.

lo·kòn die Seeblume; *oša lokon* die weisse S.; *i̯akša·rγə lokon* die gelbe S.

lo·ktaš, em behexen, bezaubern; *škaləm lo·kten šı̣·ndenət* man hat mir die Kuh verhext.

loktala·ltaš Schaden erleiden, beschädigt werden; *taβar loktala·lten* die Axt wurde beschädigt.

lo:ktala·š schaden, nachteilig sein; *loktale·š zðoro·βam* das ist der Gesundheit nachteilig; *loktaləšə* nachteilig, schädlich, verderblich; *loktalᵊšə γàťškəš* eine nachteilige Nahrung.

lo·ktaza der Hexer, die Hexe, der mit Hexerei od. Zauber seinem Nächsten Schaden zufügt.

lom die Brechstange, das Brecheisen.

lomba-ðäγänä = *loŋᵊma-ðäγänä*.

lo·mbaž die Asche; *lombažan* aschenreich.

lombažaŋgaš in Asche liegen.

lombažaŋᵘdaš laugen, auslaugen (Wäsche).

lo·ŋgaš nicken, winken, schütteln, werfen; *βui̯am loŋgaš* mit dem Kopfe nicken; *imńi βui̯am loŋgeš* des Pferd schüttelt den Kopf; *nüšmạm lo·ŋgaš i·rᵊktäš* Samen durch Werfen reinigen; *loŋᵊma-ðäγänä* siehe d. W.

lo·ŋᵊma-ðäγänä ein Trog, worin man Getreide od. dgl. reinigt.

lopa·tka das Streichbrett (für die Sense); r. лопатка.

lopke (onom.) klatsch! *lopke· ᵊštäš* klatschen, klappern.

lopta-lopta (onom.) der Laut beim Sieben des Mehls.

lo·pai̯aš gierig essen; *ᵊrβezə lopai̯a γaťškeš* od. *lopai̯a-βelə γaťškeš* der Knabe schlang das Essen hinunter.

lor-lor-lor (onom.) der Laut des Wagens auf dem Wege.

lo·rγaš mit starkem Geräusch rollen (vom Wagen).

lo·rγè (onom.) das Brodeln; *lorγe βelə šoleš* es brodelt und kocht.

lorγažaš sieden, aufwallen, brodeln; *pat' lorγažeš* der Topf brodelt.

lo·tka der Zuber, Wasserbehälter.

lo·tòk eine flache Mulde, ein ausgehöhltes Brett.

lots (onom.) kratsch, der Laut z. B. beim Zerschlagen eines Eies.

lo·tsa das Fach, Brett; *lotsa politsä·γı̥·tsᵊn izirük* das „Lotsa“ ist kleiner als das „Politsä“.

lotskaš zerkrachen, klopfen.

lotš, siehe *lots.*

lo·tškaš klopfen; mit den Fingern knipsen.

loža der Büchsenkolben; r. ложа.

lö·ŋgä die Gruft, Grube (im Wege).

löŋgä·ltäš schütteln, rütteln (intrans.)

lö·ŋgäš kneten, schütteln; *šuδara·βa βα̨·lnα̨ lö·ŋgen ša·lγaš* auf der Heufuhre stehen; *imńi löŋgä* das Pferd schüttelt (von einem mageren Pferde, das man reitet); *ä·zä šipkä·štə lö·ŋgä* das Kind schaukelt in der Wiege.

löŋgis eine lange Stange, an der die Kinderwiege hängt.

lö·ptᵊrä̊ weit (von Kleidern) = *la·ptᵊrä*; *löptᵊrä i̯δδal* ein zu grosser Schuh.

löštə·rä weit (von Kleidern).

lötse·nä der Kienspan, der Span.

lötšä·läš, lötšäläläš (ein wenig) aufwässern od. aufgewässert werden.

lötšäš, em aufgeweicht werden, gewässert werden; *parsam it katš, mα̨škα̨ret lötšen šınᵈzeš* iss die Erbsen nicht, dein Leib wird weich, du erweichst dir den Leib.

lö·tšıktäš aufweichen, einwässern, eintauchen.

lö·tškə̀r der Dornenwald, die Dornenhecke; *lötške·rän* dornig.

lö·tškə der Dornstrauch; *lö·tškα̨-βanδa* id.; *lö·tšk-ım* der Dornenstachel; *lö·tškα̨βele·δəš* die Rose.

lù der Knochen, das Bein; *lun* Bein-; *luan* mager, grätig; *ko·l-lù* die Gräten des Fisches; *tiδəlän loγere·šᵊžə lu šınᵈzən* ihm ist ein Knochen im Halse stecken geblieben; *ti·δən lù·-δonᵊ kaβà·štaža βelə* es ist nichts als Knochen an ihm; *luγańə̑ pingəδə* fest, stark wie Knochen.

lu zehn; *lu eδem* zehn Menschen; *mä lun alna alan* wir waren zehn; *lu eδemnä·-γı̥tsᵊn iktət ken* einer von uns zehn fuhr hinweg.

luan die Zehn (im Kartenspiel).

luatkokta zwölf.

luδa·lγa (ein wenig) grau.

luδe·mäš grau werden.

luδe·mᵊdäš grau machen, färben.

lu·δa grau; *lu·δa mα̨·žär* ein grauer Kaftan.

lu·-γè alle zehn, siehe *lu.*

lui̯aš verzinnen.

luk das Zwiebelblatt; r. лукъ.

lur (= *lu ur*) 3 Kopeken.

lu·tska fünfzehn (= *lu-βα̨ts* + *ke*); *lu·tska-γərβe·ŋgä* 15 Pfund.

lutšə̑ besser, best; *nimaγı̥ts-ätlutšə̑* am Besten.

lü·äš schiessen; *lüeŋ-goltaš* abschiessen.

lüδäš, äm sich fürchten; *lütąmą* furchtlos, kühn; *pi-γịts it-lüt* fürchte dich nicht vor dem Hund.

lü·δą die Falle; *kaḷa·lüδą* die Rattenfalle.

lüδąktäš erschrecken, beunruhigen; *it lüδąktə ᵊrβeząm* mache nicht dem Knaben bange.

lüδᵊlδä·läš (ein wenig) fürchten, beben.

lüδąš gräulich, furchtbar; die Furchtbarkeit; *šərγəštə ške·tən lüδąš* es ist furchtbar im Walde allein zu sein; *i̯əδam lüδąš* nachts ist es grauenhaft.

lü·läš ein Ring an der Spindel.

lüläš Wolle reinigen, schlagen.

lüləlδä·läš Wolle (ein wenig) weichen.

lü·lpèr der Erlenwald; *ta·γaδa-lülpèr* ein junger Erlenwald.

lülperän erlenreich; *lülperän bär* eine Gegend, wo Erlen wachsen.

lülpe·rlä der junge Erlenwald.

lǜ·lpą der Erlenbaum; *lü·lpą-βù* das Erlenholz; *lǜ·lpą-γà:rγaž* die Erlenrinde; *lülpąδəškä* der Erlenbuch.

lültäläš (ein wenig) aufheben, aufstrecken.

lü·ltäš, äm sich aufheben, aufstrecken; *moŋgar lülteš* der Körper wird leichter, die Körperstärke und Lebenslust nimmt zu.

lültäš, em erheben, aufheben, aufstrecken; *ki·δəm lü·ltäš pąlγo·maška* die Hände gen Himmel strecken.

lü·täš aufheben, erheben; *pre·ńäm pörtβui̯ška lütäš* ein Holz auf das Dach ziehen.

laβa·sta der böse Geist des Buhlens.

laβar-laβar, siehe *laδar*.

la·βarγaš weich, biegsam werden; *βurγem la·βarγen-šịnᵈzən* die Tracht ist weich (feucht) geworden.

laβarγe·mäš weich werden; höflich, freundlich werden; feucht werden.

la·βartaš weich, biegsam machen.

laβa·rγa weich, frisch; biegsam; artig, freundlich (von Menschen); *laβa·rγa-eδèm* ein freundlicher Mensch; *laβa·rγa-βù* biegsames Holz; *laβa·rγa-βaš* die Feuchtigkeit, die Nässe.

la·βast-laβast klisch-klatsch (das Klatschen der durchnässten Kleider).

laδas, am lesen; rechnen; *latšaš* (ich) muss wohl lesen; *šüδᵊ i̯akte laδan ak kert* er kann nicht bis hundert zählen; *mịń tiδąm kńiγä·štə laδanam* ich habe es in einem Buche gelesen.

laδa die Ente; *laδi·γe* die junge Ente; *laδan kosirβan^{d}ža* der Flügelspiegel der Ente.

laδaktaš lesen, rechnen lassen od. befehlen, dass man lese etc.

laδalδa·laš (ein wenig) lesen, rechnen; *kńiγäm laδalδalam* ich las ein wenig im Buche.

laδar-laδar (onom.) der Laut des Papiers, wenn man es reibt.

laγa·ltaš, am umgerührt werden, geknetet sein od. werden.

laγa·ltaš, em (ein wenig) umrühren.

la·γaš, em kneten, treten; umrühren, umrütteln; *šù·nam la·γàš* den Thon kneten; *k^{e}šä·l-la·γaš* die Säure umrühren.

la·γaktaš kneten, umrühren lassen.

laγali·γə gefaltet, faltenreich.

laį der Marder; *laįγaβa·šta* die Marderhaut.

lak die Falte, der Bug; die innere Ecke; *pitšəlak* die (innere) Ecke des Zaunes; *laka·n-lakan gorna* ein krummer Weg; *lak-kerläš* zurückbiegen; *lak-optaš* falten, wecken; *lak*(*an*) *optama* faltenreich, gefaltet; *laγ^{e}li·γə*, siehe d. W.

la·kàn eckig, krumm; *ko·rna la·kàn* der Weg geht im Zickzack.

laktaš hinaustragen od. -führen; *lakten-šuaš* hinauswerfen.

lam der Schnee; *la·màk* wie Schnee schmeckend; *la·m-bąrtsə* die Schneeflocke; *lamgań o·ša* schneeweiss; *lam^{ə}-garak* der Schneeberg; *lamlà* wie Schnee; *na·tška lam* nasser Schnee, das Schneewasser.

la·màn schneeig; *taγa·tša la·man* heute schneit es; *lama·n-del* ein schneereicher Winter.

lamaŋgaš mit Schnee bedeckt werden.

lamaŋ^{e}daš mit Schnee bedecken.

lamaš schneien; *lam lameš* es schneit, es fällt Schnee.

lambua·ltèm der Schneehaufen.

l^{a}me·γož der Wachholder.

lamalδalaš (ein wenig) schneien; *lam lamalδalš* wir hatten einen kleinen Schneefall.

la·n^{d}zarà weich; *lan^{d}zara·mižän ša·rak* ein Schaf mit weicher, guter Wolle.

lan^{d}za·rγaš verfaulen; abgenutzt werden (von Kleidern).

la·ńìk die Fetzen, die Flicken; *šükšą mąžärąm lańi·kam tšien* er hatte nur alte, verfaulte Fetzen anstatt eines Überrocks.

lap^{ə}š der Tau; der Tautropfen; *lap^{ə}š βazeš* der Tau fällt, es taut.

lap^{ə}š die Peitsche.

lap^{ə}ša·laš peitschen; *lap^{ə}ša·l-γoltaš* durchpeitschen.

lapᵠšalta·raš ins Schwanken bringen.

lapᵠša·ltaš schwanken; wogen; *pušäŋgä, šuđa lapᵠšalteš* der Baum, das Gras schwankt.

la·pᵠšàn tauig.

lapᵠšaŋgaš voll Tau werden.

lapᵠša·ŋdaš voll Tau, tauig machen, betauen.

lapᵠšaš peitschen.

la·pᵠšàš die Heckenkirsche.

lapᵠše·đäš (oft) peitschen; *i·mńim lapᵠše·đäš* ein Pferd prügeln, durchpeitschen; *pi parᵈšam lapᵠšeđä* der Hund wedelt mit dem Schwanze.

lapᵠše·đəläš peitschen; *ərβe·zə sala·-đona lapᵠše·đəl-γašteš* der Knabe schlägt mit der Peitsche hin und her.

lapik-lapik drunter und drüber, durcheinander.

lapka·ta feucht und warm; *lapkata·βaš* frisch (vom Herbstmorgen); *lapkata· βört* eine warme Stube.

lapkatae·mäš feucht und warm werden.

lapkatae·mᵘdäš feucht und warm machen.

lapast-lapast der Laut wasservoller Schuhe beim Gehen.

laskaš schwach werden (= *laškaš*).

laskađemäš schwach werden (von Seilen).

laskađa, siehe *laškađa*.

lastaš schwach machen; *keremąm lastaš* ein Seil aufwinden (schwächer machen).

laškađa schwach; *laškađa γerem* ein schwaches Seil.

lašta·raš schwach machen (= *laštaš*).

lašta·rᵊktaš schwach machen lassen.

lᵊβäl unter, unter-; *lᵊβälᵈịataž* das untere Stockwerk; *pört lᵊβäts* unter der Stube her; *ịa:l-lᵊβä·lnə* unter den Füssen; *ərβe·zə imńi·-lᵊβäkə βa·zen makte:βąle·tsən* der Knabe fiel vom Pferde und demselben unter die Füsse.

ląβąštäš verwelken lassen, machen.

ląβą·žγäš, em verwelken; *ᵊlaštä·š-βᵊlä ląβą·žγen-ge·nət* die Blätter sind schon verwelkt.

ląm der Name; *ląmän* -namig; *ik iβan ląmän ma·ra* ein Tscheremisse namens Ivan; *ka·tsè lą·met* wie ist dein Name?

ląmdältäš, äm einen Namen bekommen.

ląmdäš nennen, schimpfen; *äťä·žə škə e·rγəžąm ška·lèš ląmden* der Vater nannte seinen Sohn eine Kuh; *koťim mikoeš ląmdennä* die Katze nennen wir Mikko.

ląmdə·läš schimpfen, schmähen, Schimpfnamen geben.

ląmleštä·räš rühmen, namhaft machen.

lạmlə berühmt, ausgezeichnet; nennenswert.

lạ·mnèr die Ehre; der Ruhm.

lạmne·rän berühmt, ruhmvoll.

lạmtạ·mbarńa der Ringfinger.

lạmạnok namentlich, ausdrücklich.

lạpəš die Kinderwiege, -lulle.

lạ·pkä̀ mild, gelinde; *lạpkä·-eδem* ein freundlicher Mensch.

lạpkä·tä still, gelinde, leise; *lạpkätä· marδež* ein gelinder Wind; *lạpkätä·n šai̯əstas* leise sprechen.

lạplä·näš mild werden; *ma·rδèž lạplä·nä* der Wind nimmt ab.

lạ·pạ der Schetterling; *o·šə lạpạ* der weisse Schmetterling; *i̯akša·r-lạ·pạ* der rote Schm.; *ala·-lạ·pạ* der bunte Schm.; *tə·mana·-lạpạ* der Abend- od. Nachtfalter.

l̕.

l̕ak übel, schlecht, untauglich (in der Kindersprache); *l̕ak-ka·ka* id.

l̕äβrä· der Kot, der Schmutz; *l̕äβrä·n* kotig, dreckig, schmutzig.

l̕äβạrγäš schmutzig werden, sich besudeln.

l̕äβạrtäš beschmutzen, besudeln.

l̕ämkä der Schulterriemen, Gurt (zum Ziehen).

l̕ä·zəryäš durchnässt und weich werden; *pumaγa βạδạštə l̕äzərγä* das Papier wird weich im Wasser.

l̕ä·zərtäš weich werden; schlammig werden; *malan kemet l̕äzər-tənät* warum hast du deine Stiefeln so ganz und gar durchnässt?

l̕ä·zrä schwach, weich, kraftlos, wässerig; *l̕äzrä·zä* ein schwaches Kind; *läzrä·-βùkš* eine unreife Nuss.

l̕äzrä der Schlamm, die Sumpferde.

l̕äzrän mit Schlamm bedeckt.

l̕eni·ka das Lineal; r. линейка.

l̕e·šì der Waldgeist (schimpfend); r. лѣшій.

l̕ə·βa ... *l̕ə·βa* entweder...oder; *l̕ə·βa i·ktə l̕ə·βa βè·sə* entweder der Eine oder der Andere.

l̕ə̀·rtak die Bachschwalbe; *l̕ə̀·rtak-pạžäš* das Nest der Bachschwalbe.

l̕orγaš aufschneiden, plaudern, Wind machen.

l̕orγo·za der Aufschneider, Grosssprecher, Schwätzer.

l̕ots (onom.) platsch; das Plätschern des Wassers; *βạt l̕ots-l̕ots mara* das Wasser plätschert.

l̕ul̕u die Thonpfeife.

m.

ma was; *mam popat* was sagst du? *malan kenä* wohin sollen wir gehen? — *roßotaįaš* zur Arbeit; *maδona alaška kaštats* was führtest zur Stadt? *ma·ßara* zum Teufel! was ist denn?

-ma, drückt eine Frage aus; *ketma?* gehst du denn? *aľǝts-ma* du warst ja da?

maδaš spielen; *maδen-nälä̆š* (im Spiele) gewinnen.

ma·δǝktaš spielen lassen; trippeln (mit den Füssen).

maδaš das Spielwerk, Spielzeug, die Spielsache.

maγa·zin das Magazin, der Laden.

maγᵃra buckelig, krumm; *maγᵃra· šǝδǝr* eine schlechte Spindel.

ma·γarγaš sich buckeln.

maχ = r. махъ; *maχam a·k-pu* er wird sich nicht vergessen, er wird die Gelegenheit benutzen (r. онъ не даетъ маху).

maį der Maimonat; *maįδelzǝ* id.

ma·įäk das Zeichen; die Signalstange, das Signalfeuer; r. маякъ.

makla·ka, ma'la·ka der Klumpen.

makleštä·räš verrenken (ein Glied).

makle·štäš, ma'le·štäš sich verrenken; *kitšǝ ma'leštǝn* seine Hand wurde verrenkt.

makli·kä, ma'likä = *makla·ka* (selten).

maktaš loben, preisen (veraltet); *kü makta* wer wird dich loben (wenn du dies oder jenes thust)?

ma·ka der Mohn; r. макъ; *ma·kaγom* ein leerer Mohnkopf.

mala·χaį die Pelzmütze; r. малахай.

ma·mak die Daunen, Flaumfedern; *ma·maktü:šäk* das Daunenkissen; *ma·makam kǝräš* Daunen sammeln.

ma·nàk der Mönch; *mana·keš keäš* Mönch werden, ins Kloster gehen.

manaš, am sagen, reden; *kü te·ŋge ma·ńa* wer hat das gesagt! *te·ŋgè i·t-man* sage das nicht! *tįń mam manᵉnet* was willst du sagen? *zᵊδrastįį manaš* Jemandem einen guten Morgen wünschen *kolᵉšt mam manam* höre, was ich sagen werde; *tiδǝ kolen manat* man sagt, er sei tot; *mįn kolᵉnam kᵊtse manat* ich habe sagen hören, dass —.

mana·šįńka die Nonne.

ma·nàr der Wetzstein; *manareš kąząm šomaš* mit dem Wetzsteine ein Messer wetzen.

ma·neš, manš 3 p. sing. er sagt, dass, (wie „iti" im Sanskrit): *a:a·naštə šukᵃ naro·t ala ma·nš* er sagt, dass in der Stadt Kazan viele Nationalitäten seien; *mane·š-manès* von Hörensagen, man sagt überall, dass; *mane·š-maneš-šaįa* das Hörensagen.

ma·ńèr die Manier, die Art; *ruš-mańè·rən* nach russischer Weise.

mańara wie viel? *mańarᵃ keleš* wie viel soll es sein?

ma·ńe ja, richtig; *mańe βara* ja doch!

maran mit einem Manne versehen; *mara·n-bätə* ein verheiratetes Weib.

ma·rδež der Wind; *koγo·-ma:r-δež* der Sturm; *įazo·-ma:rδež* der sanfte Wind; *marδež ·φąlä* der Wind weht; *marδežän* windig.

mare·mäš mannbar werden, Mann werden.

ma·rįa die russische Frau, Russin; r. марія; *izi·-marįa* ein russisches Mädchen.

marįa·βär die Haspel.

marįa·-βatš der wilde Rettig.

marįa·-serγä der Ohrring (der russischen Weiber).

marįà·stàn der Webstuhl.

marka die Briefmarke.

ma·stàr der Meister, der Handwerker, der Kundige; *tiδə tsilä-βä·re ma·stàr* er ist zu Allem geschickt.

mašanaš denken, glauben, vermuten; *mıń te·ŋgè mašanem* das glaube ich; *tiδə pä·lèm maša·nà* er glaubt es zu wissen; *ni·nə paįà·n-alna maša·nàt* sie halten sich für reich; *mı·ńə ti·δə pu·r-eδèm maša·nem* ich glaube, dass er ein ehrlicher Mann ist; *tä kü mašene·δä mıńəm* ihr grübelt darüber nach, wer ich sei.

ma·šəįaš mit den Flügeln schlagen, mit dem Schwanze wedeln; r. махать.

maši·nä die Maschine; r. машина; *arγa:ma-maᵃši·nä* die Nähmaschine.

ma·-šon was es auch sei, irgendetwas; siehe *šoaš*.

ma·tsà der Netzsack; *ko·lβᵃlä matsa·škə po·γanat* die Fische sammeln sich in den Netzsack.

matsa·là der Lindenbastwisch; r. мочала, мочалка.

ma:a·ra wieviel? *mazar oksa* wieviel Geld? *maza·rβut* wie viele Pud?

mä wir.

mäγəräš weinen; *ərβe·zə mäγᵃrä* der Knabe weint.

mä·γərtäš weinen machen, ärgern.

mäγᵃrälä·läš, mäγᵃrä·läš (ein wenig weinen.

mäkəš verfaultes Holz.

mäkχšän verfaulte Stellen habend, stellenweise verfault (vom Holze); *mäkχšä·n bu* stellenweise verfaultes Holz.

mäkχsäŋgäš verfaulen (vom Holze).

mä·kläš, mä'läš blöken wie ein Schaf; (*mäk* der Laut des Blökens).

mä·nmän unser; siehe *mä*.

mä·ŋgə der Pfahl, der Pfosten der Pforte, der Hausthür; *kapka·-mäŋgə* id.; *pitšə-mäŋgə* der Pfosten der Hinterpforte; *mä·ŋgəm ertä·räš* od. *mäŋgertä·räš* (eig. einen Pfahl erheben, aufstellen) das Gedächtnis des Gestorbenen feiern, r. **поминать**; *mä·ŋgəm əštä·räš* id.

mäŋgə die Geschwulst; *ki·δèš mä·ŋgə lin, šü·èš ka·ťa* er (sie) hatte Geschwülste am Halse und an der Hand.

mäok, miok (onom.) das Miauen der Katze.

mätä·-šuδa die Minze, die Krauseminze; r. **мята**.

mel der Bruststreifen des tscherem. Hemdes; *meləm tərläš* die Bruststreifen ornieren, brodieren; *melβuį* das untere Ende des Bruststreifens; *mel šeleš* die Brust brennt; *melβo·lδaš* der Brustknopf; *melγänd·rä* der Brustfaden (zum Binden).

mele·nä der Pfannkuchen, r. **блинъ**; *melenä-γüe·štäš* Pfannkuchen backen.

meltè·kä der Pinsel, die Troddel; *ša:βəń-melte·kä* der Rasirpinsel.

mè·n die Quappe (Fisch); *menγ-gol* id.

mendäš zögern, langsam sein; *menden-dolaš* langsam gehen.

menoβa·įaš aufkaufen, wuchern (besonders mit Pferden); r. **мѣновать**.

meno·mšək der Pferdehändler; r. **мѣновщикъ**.

me·rä das Mass, die Massregel; r. **мѣра**; *merä·-δona* nach Massgabe; *po kra·įnəį me·ŕe* = r. **по крайней мѣрѣ**, wenigstens.

me·rkä das Mass (z. B. zu Kleidern); r. **мѣрка**.

mertsäš kränkeln, krank sein; *šuka mertsen* er hat lange gekränkelt; *mertsəšə* krank, der Kranke; *me·rtsen -kiäs* siech liegen.

me·rtsək das Siechtum; die langwierige Krankheit.

me·rtsəktäš krank machen, Krankheit (mittels Zauber) senden.

mešä·nᵈzək etwas Hinderndes od. Störendes.

mešä·įäs hindern, stören; r. **мѣшать**.

me·šeń die Zielscheibe; r. **мишень**.

metä·lə die Medaille; r. **медаль**.

məli·on die Million.

miäš anlangen, kommen; *mien-šoaš* erreichen.

mil•sta die Gnade, Gunst, Güte; r. **милость.**

mir die Gemeindeversammlung; r. **міръ**; *mirəštə γaštaš* betteln (= *kətše·ŋ-gaštaš*).

mir der Friede; r. **миръ**; *mi·r•š-t(ə) əlät* sie leben in Eintracht.

mireįäš Frieden schliessen; (fakt.) *mireį•ktäš* Frieden zustande bringen.

mišńo·pka die Kirschbeere.

miž die Wolle; *miž-γem* die wollenen Stiefeln; *miž-ɗöγər* das wollene Hemd.

mıń ich; *mıńlä·nem*, *məlä·nəm*, *mələ̈·nem*, *m•läm* mir.

mı·ńer die Leinwand.

mıńe·rβär der alte tscherem. Webstuhl.

mıńi·nik der seinen Namenstag feiert; r. **именинникъ.**

moaš, *am* finden; *tuma·įen-mo·aš* erfinden, ausdenken; *kü kıtšä·-leš təɗə moeš* wer sucht, der findet.

moɗa die Mode; *βes moɗa läktən* eine neue Mode ist aufgekommen.

moγi·lä das Grab, der Grabhügel; *moγi·lä kapaį•šə* der Totengräber.

mȯkχš die Leber.

mokmar, *mo'mar* das Kopfweh (nach einem Rausche); *mo'mareš βuįža karšta* er hat einen Katzenjammer.

moli·tβa das Gebet; r. **молитва.**

mo·lȯt der Hammer; r. **молотъ**; *koγo·-molȯt* der Schmiedehammer.

mo·la etliche; die übrigen; *mol eɗemblä̆štə karγa·žnat* die übrigen liefen davon; *molaža* übrigens, sonst.

moĺa ganz junge Fische; r. **моль.**

momo·tsa die Badestube; *momotsa·-βaraš* sich baden (siehe *pa·raš*); *momotsa·-γama:ka* der Badestubenofen; *momo·tsam oltaš* die Badestube wärmen.

mondala·laš (ein wenig) vergessen.

mondaš, *em* vergessen; *it monda mıńəm* vergiss mich nicht; *mı·ń-dokem tolaš it monda* vergiss nicht zu mir zu kommen.

moŋgər der Körper, die Seite; *koγomoŋgəran eɗem* ein hochgewachsener Mensch; *βesmoŋgəra* mit der anderen Seite; *moŋgəreš popazen* es traf den Körper; *įətpel-moŋgər* der Norden.

moraįaltaš sich plagen; sich über seine Kräfte anstrengen; *i·mńi moraįa·lt-šıńdzən* das Pferd hat sich über seine Kräfte angestrengt.

moraįaš peinigen, plagen; beschmutzen; r. **марать**; *it mora·įə kotim!* lass die Katze gehen!

mak, nur in *ma·k-əštäš* nicken, knixen.

maki·k-ᵊštäš nicken (mit dem Kopfe).

makte das Reiten (Nom. wird nicht angewendet); *makten-keäš* reiten; *makte-βạlnə šịnᵈzäš* zu Pferde sitzen.

makte·škə „der Reiter" (?); *təβe makteškə keä* „sieh da, ein Reiter!"

makᵊraš, em sich begatten (von Schweinen).

malo·ịets der Jüngling, der Junge, ein braver Kerl; *βot malo·ịets* du bist ein braver Kerl; r. вотъ молодецъ.

maľ still, faul (siehe auch *χə̑ľ*); *maľ-γe kašteš* er hat einen faulen Gang.

maľγaš schütteln, schwanken; *stöl maľγạ* der Tisch schwankt; *ərβe·zə paken-bạlnə maľγen-sịnᵈzä* der Knabe sitzt und schaukelt auf dem Stuhle.

maľγa·ktaš schütteln, schwenken; *ərβe·zə ᵈịa·lžam maľγa·kten-šịnᵈzä* der Knabe sitzt und schwingt den Fuss.

mana·stịr das Kloster; *püe·rγạ-manasti·r* das Mönchskloster; *əδᵊ-rämä·š-manasti·r* das Nonnenkloster.

manaš für ein Ei, ein Ei wert; *kapᵠštanüšmạm i'-mana·šam nälnäm* ich kaufte Kohlsamen für ein Ei.

manᵈza·ltaš, em (geschwind, behend) Eier legen.

manᵈzaž Eier legen; *tạβạ ma·nᵈ-zaδè* die Henne hat keine Eier gelegt.

mandar munter, heiter; *koťịγə piš mandar* die junge Katze ist sehr munter; *tsilä narot ke mandar linət* alle erheiterten sich.

ma·ndarà der Knäuel; *ko·ťì man-dᵊra·-δona maδeš* die Katze spielt mit dem Knäuel.

mandare·mäš munter werden.

mandare·mdäš munter machen, erheitern; *ma tịńəm manda-remdä* warum bist du so heiter?

manda·rγaš sich aufwinden, wie ein Knäuel werden.

manda·rtaš aufwickeln, aufwinden; *kəškä·rèš mandartaš šər-tạm* den Zwirn, Faden aufwickeln.

mani die Kröte.

mana das Ei; *ke'-manà* ein Vogelei; *taraka·n-mana* ein Tarakanei.

maralta·laš singen, ein Lied singen.

mara·ltaš, em singen, viel singen.

mara·mar der Marmor.

ma·ràš, em singen, laut singen; *ma·ram ma·ràš* ein Lied singen.

marγa·ịaš sich die Zeit vertreiben, herumschlendern.

ma·rìk das männliche Geburtsglied.

marlaš schnurren, spinnen (von Katzen).

ma·rᵗna auf; locat. von *ma·tš(eš)*, siehe d. W.; *kit-marᵗna keäš* auf der Hand liegen; *ịal-marᵈnà šalγaš* auf den Füssen stehen.

marža·ηgaš einen Auswuchs bekommen (vom Baume, selten vom Menschen); *pušäηgä mar-žaη-šịnᵈzən* der Baum hat einen Auswuchs.

marža·ηᵊša der Auswuchs (an Bäumen).

ma·skalaš, maska·laš über Einen lachen, spotten; *maska·lmalà* spöttisch, spottend; *maska·lᵊša* der Spötter.

ma·škaš überspülen, waschen; *kòlam maškàš* die Fische ausspülen; *šə·rγən maškàš* sich das Gesicht waschen.

maškalδa·laš (ein wenig) waschen.

maška·ltaš sich waschen; *ịureš maškaltaš* im Regen stehen; *ma·škalt-ke·ä* sich abwaschen lassen.

maška·ltaš der Spülicht.

maška·ndaš mit der Faust schlagen, boxen.

maškanda die Faust; *maška·ndam korme·štäš* die Faust ballen.

mašta, mašna 2. u. 1. Pers. Pl. Präterit. von *maškaš*, siehe d. W.

ma·štaš, em verstehen, können; *marᵊla maštaš* tscheremissisch sprechen; *maštaša* kundig, kunstfertig.

ma·tak kurz; *ma:ta'-ịa·làn* untersetzt, stämmig, kurzbeinig; *taγatšə ketšə piš matak* der heutige Tag ist sehr kurz; *əδᵊrä-mäšən ïpᵊsą kuza-δä aša·ža matak* die Haare der Weiber sind lang, aber ihr Verstand ist kurz; *matakan* kurz, adv.

matake·mäš kurz werden.

matake·mᵊdäš verkürzen.

matšan (siehe auch *matška, ma-tšats, marᵗna*) auf; *matša·n-matšan siräš* einmal und immer wieder schreiben; *ịam-daram kit-matšan nama·laš* eine Flasche in die Hand nehmen und forttragen; *ᵓpero·ska pątąm-ma·tšàn tak i ša·pᵊšèš* wenn die eine Zigarrette zu Ende ist, rauchst du eine neue.

matšan-matšan nacheinander.

ma·tšàš das Ende, der Schluss.

matša·štaš das Ende spitz machen (= *kaša·rtaš*).

matšəts, matšətsan durch; *tịń matšətset näläš ịaša* durch dich, von dir bekommt man schwerlich etwas; *sola-matšəts kaštan-tolmakem* nachdem ich durch

das ganze Dorf (hierher) spaziert bin.

mat̆ška entlang, längs; *sola:-ma·t̆šk kasteš* er geht die Dorfstrasse entlang; *olmaŋga-ma·t̆ška* bis zum anderen Ende der Bank; *ke·t̆šə-ma·t̆ška* den ganzen Tag.

mat̆ša·-βui̯ der Rasen (im Sumpfe).

maza das Feld-, Schneehuhn; *maza-mör* die Steinbrombeere.

maza·rγaš holperig werden (vom Eis); *mazarγaš-i* holperiges Eis (auf dem Flusse).

ma·zarγè still, ruhig, für sich selbst; *äzä mazarγe βelə šịnᵈzəš* das Kindchen sass lautlos (und spielte mit sich selbst).

mazarla·naš holperig werden; *mazarla·nenᵑ-gəlmäš* holperiges Eis bekommen.

mazarta·ltalaš still und unbemerkt sitzen, arbeiten.

maž (onom.); *maž šülä·ltäš* tief atmen.

maž die Krankheit; das Fieber; *üštə-maž* das kalte Fieber; *more·n-maž* eine Schafekrankheit.

mažan fieberkrank.

ma·žar das Paar; *i̯' mažar i̯əδal* ein Paar Schuhe.

maža·ràn paarig; *mažaràn alat* sie sind ein Paar, sie gehören zusammen.

mažara·ŋgaš sich paaren, begatten; *šošam ke'βᵊlä mažaraŋgat* die Vögel begatten sich im Frühling.

mᵊläm = *mᵊlä·nem*, *mịńlä·nem*.

mᵊländə = *müländə*.

mᵊlä·nem für mich, mir, meinetwegen.

mạ·ndər entfernt, weit, lang; *mạ·ndərnə* ferm; *mạndə·rnəšə* in der Ferne gelegen; *mạndərtsən* von ferne; *mạndərän* in der Ferne.

mạŋge·š zurück, wieder; *mạŋgeš-ańeš* hin und her; *mạŋgeš puaš* wiedergeben.

mạ·rzì das Schneewiesel (Vogel).

mạškər der Bauch, Magen; *mạškərβu·šta* der Magen, der Magensack.

mạ:škərä·n schwanger; *mạškᵊrän liäš* schwanger werden.

mạškəri̯ər rings um den Körper; der Brustgurt (der tscherem. Weiber; der andere Gurt heisst *kᵊδä·lᵊštə* der Sattelgurt).

mạt die Familie, das Haus Jemandes (veraltet) *kuγuza·m-mạtən imńi·štə piš i̯ažo* die Pferde des Onkels sind ausgezeichnet; *äkä·m-mạt-toka kaštᵊnam* ich besuchte meine ältere Schwester (= *äkämdoka*); *äkä·tmạt* = *äkätᵖβᵊlä; mịnən paškuδe·m-mạt χuδa·βᵊlä* meine Nachbarn sind schlechte Menschen.

mạ·žär der Kaftan, Bauernrock.

n.

naβo·tka das Trinkgeld; r. на водку; *naβotka· βuaš* Trinkgeld geben.

na·βui̯ der Scherbaum; r. навой.

na-γe·rtmən aus allen Kräften, siehe *kerδäš.*

na·γlàt der Verlust, Schaden; r. накладъ; *naγla·teš ko·δaš* Nachteil erleiden; *naγla·t-δona βᵊža·-laš* mit Verlust verkaufen.

naγra·δa der Lohn, die Belohnung; r. награда.

na·γrèst kreuzweise (von einer Menge); *naγre·st naγrèst optaš* kreuzweise laden, legen.

naχa·t́ka eine kurze, aus Riemen geflochtene Peitsche; r. нагайка.

nai·sùs, naisu·s auswendig, aufs Geratewohl; r. наизусть.

nai̯e·štäš, am stecken bleiben (von der Mühle, wenn das Getreide nicht genug trocken war); (fakt.) *nai̯eštä·räš* od. *nai̯e·štᵊktäš.*

naka·zaš strafen, züchtigen.

nali·šńi̯k die Thür-, Fenstereinfassung; r. наличникъ.

na·lòi̯ das Pult, Kirchenpult; r. налой.

nama·laš tragen; *namal·-laktaš* abtragen, hinaustragen; *βui̯eš mešäkə̨m namalaš* einen Sack auf dem Kopfe tragen.

nama·lštaš hinundhertragen.

nama·ltaš tragen lassen; *iktä·žᵊ-län mešä·kə̨m nama·ltaš keleš* man muss Jemandem befehlen den Sack zu tragen.

nama·ltaš die Bürde; *namaltašam tupeš artaš* eine Bürde auf dem Rücken festbinden.

na·màš gespaltene junge Bäume, Zaunstangen; *nama·šᵊpit́šə* od. *namaša·n bit́šə* der Pfahlzaun.

namo·za, namo·z der Dünger.

na·mas das Ruder (= *pašpat́š*).

nà·mas die Scham; *katsè· təlä·nèt nà·mas à·γ-al* schämst du dich nicht?

namasla·naš sich schämen; *miń namaslanem tiδə̨m užaš* ich schäme mich vor ihm (= *namas mə̨lä·nèm ti·δə̨m u·žaš*).

namaslanda·raš beschämen.

na·masar schamlos, unverschämt (= *na·mastama*).

napa·ŕa der Vorbohrer; r. напарье, dial. напарня.

napit·ka das Getränk; r. напитокъ.

napra·sna vergebens, umsonst; r. напрасно.

napri·mèr zum Beispiel; r. напримѣръ; *naprimè·r i̯esli teŋ-gəlä* zum Beispiel so.

nàr der Riese, Gigant.

naro·ðan Volks-, volkstümlich.

naro·šna mit Willen, mit Fleiss, vorsätzlich; r. нарочно.

na·rot das Volk, die Bevölkerung, die Leute.

na·ran^d^za hellgelb.

na·sèk der Mauerhammer.

nasľetńik der Erbe; der Thronfolger; r. наслѣдникъ.

nastoia·šəi wirklich, wahr, gegenwärtig; r. настоящій.

naša·tar die Lötung, das Gelötete; *naša·tar a·iʳrlen* die Lötung hat sich gelöst.

naša·tərlaš löten; *naša·tərlam bä·r* das Gelöte; *naša·tərlam la·štak* das angelötete Stück.

na·šmak das Kopfband der tscherem. Weiber.

na·šma die Kiemen.

naťška nass; *kəzət šuða na·ťška* jetzt ist das Gras nass.

nauɣolńək das Winkelmass; r. наугольникъ.

nä! sieh da, da! *nä, ti·ðə tᵉlä·net naβo·tka* da, nimm das als Trinkgeld!

näläš, äm nehmen; kaufen; *əðərąm näläš* sich verheiraten; *nälmąlä* herausnehmbar; kaufbar.

näl^l^ldä·läš (nur ein wenig) kaufen od. nehmen.

nälkä·läš (immer wieder) kaufen.

nä·mąrlək das Vergnügen; die Seligkeit.

näŋge·äš fortführen, eig. nehmen und gehen (*näləŋ* + *geäš*); *näŋge·ok* nimm und packe dich fort!

näräiäš sich putzen, sich schmükken; r. наряднться; *näräiəmamat äðər* das mit Kupfer- oder Messingzieraten ausgelegte Pferdegeschirr.

nä·rät die Schmucksachen; r. нарядъ.

närä·tän geschmückt, geputzt.

närək von gewisser Grösse od. Quantität; *ti·ðən oksa·ža mɪ·ńən nä·rək-ò·k* er hat so viel Geld wie ich; *iknä·rək, i'närək* ebensoviel, gleich viel; *tənä·rək* so viel.

ne·ðək der Zahnschmerz, der böse Geist des Zahnschmerzes.

ne^d^ie·la sehr, ganz; r. не дѣло; *ne^d^ie·la ia·žo* sehr hübsch, ganz gut.

neläš schlucken, verschlucken.

ne·ləktäš schlucken lassen.

neləldä·läš (ein mal) schlucken.

ner die Nase; *kem-ner* der Vorschuh, der vordere Teil (des Stiefels); *ne·rᵉraž* das Nasenloch; *ląm-ner*, siehe d. W.

ne·räš einschlummern.

nèrða·βàk der Schnupftabak; *nèrðaβà·kam šapᵖšaš* schnupfen;

nèrδaβa·kpatš die Schnupftabaksdose.

nere·štäš keimen; *pa·rsà nere·šteš* die Erbsen treiben Keime.

ne·riuk das Schnarchen; *neriukan-amalaš* schnarchen (im Schlafe).

neškä·tä ein wenig kurz, kurzgewachsen.

neškəδə kurz, nicht hinreichend.

netškə zart, fein; weichlich; *ne·tškèδèm* ein weichlicher Mensch; *ne·tškəšarša-γušša* ein Grinser, Flenner, Grimassenschneider.

netškəlä·näš weichlich, grinsend werden.

netškəšläš grinsen, flennen, weichlich sein, immer bereit zu weinen sein.

neze·r arm; *neze·rtəmą* reich.

nezere·mäš arm werden.

nezere·mədäš arm machen.

nəl vier (attrib.)

nələt vier; *kamat nələt βele* nur drei, vier Stück.

nəlịnèk vier zusammen.

nəląmšə der vierte.

nənə(-βəlä) jene, sie (siehe *təδə*); *nənən* der (das) ihrige; *nənənąm it näl* nimm nicht das Ihrige; *nənəlänlakam it näl* nimm nicht, was für sie bestimmt ist!

nərγä·tä kühl, starr, steif (von Speisen z. B.)

nərγe·štäš abkühlen, erstarren.

nəške·mäš stumpf werden, sich abstumpfen.

nəške·mdäš stumpf machen, abstumpfen.

nəškə stumpf.

nəžäš, äm schaben, kratzen, rasieren; *kəzə·-δona pum nəžäš* ein Holztstückchen mit dem Messer abschaben; *šaja·γare·mąm nəžäš* den Nacken rasieren; *kartukam nəžäš* Kartoffeln schälen.

nəžə·lγə weich, glatt; *nəžəlγə šərtə* glattes Garn; *nəžəlγə βąt* schlüpfriges Wasser (um Webegarn darin zu weichen).

nəžγä langsam, unbeholfen; *nəžγä·eδem* ein unbeholfener Mensch; *nə·žγän roβota·jaš* langsam arbeiten.

ni nicht (mit einem weiteren Verneinungswort); *ni·-γənam-a·t* niemals; *ni-γü* kein; *ni·-γatse-ä·t* nirgend wie; *ni-ma-a·t, ni-ma·t* nichts; *ni-ma-χań-a·t* keinerlei.

ni, siehe *ńi.*

niä·ltäš, siehe *ńiältäš.*

ni·nə diese, Plur zu *tiδə; ni·nəβəlä* id.

nol eine offene od. nicht zugefrorene Stelle im Eise.

no·lγa ein ulmenähnlicher Baum.

no·ltaš wieder zu wehen anfangen, sich wieder öffnen (von Wunden); *šušar nolta* die Wunde wird schlimmer und schlimmer.

ńöräš nass werden.

nör·rɣə der Knorpel.

nörɣə der junge Baum (einjährig).

nörtäš durchnässen, wässern.

nörą weich, biegsam; *nö·rą nü·n-ᵈžɨk* der wässerige Teig; *nö·rą pušä·ŋgə* der biegsame Baumsprössling.

nu, nue·mä noh! noh (Zuruf an die Pferde).

nu·δa die Schwester des Mannes.

nù·ž die Nessel; *nuž paťška* die Nessel brennt.

nùž der Hecht.

nužδa arm, elend; r. нужда; *nužδa·-eδem* ein armer Kerl.

nu·žèr Nesselhain.

nuže·ràn nesselreich.

nünᵈžɨk der Teig; *nünᵈžɨkąm nüštᵊläš* den Teig kneten.

nüšmą der Same; *kᵉńe-nüšmąm näläš* Hanfsamen kaufen; *nüšmü* das Fastenöl.

nüštəläš, äm (den Teig) mit den Händen durchkneten; sich baden; *nünᵈžɨkąm nüštəläš* kneten; *ərβe·zəβᵊlä püä·štə nüštəlnət* die Kinder badeten im Damme.

nüštə·ltäš baden, schwemmen (Pferde).

nüžβe·kə rückwärts; siehe auch das folg.; *nüžβe·kə keä* es wird immer schlimmer.

nüžβets während; *mɨń dokana kemą nüžβe·tsem äδᵉrem šolšt kenᵉt* während ich heimwärts ging, stahlen sie mir meine Sachen.

naɣa·δa dick, dicht; *naɣa·δa ɣᵉľe·į* dicker Leim.

nalaš, em lecken; *nalen-näläš* auslecken.

na·laktaš lecken lassen.

nar die Geschwülste der Kühe.

nar das Feld; *na·ram kᵉra·laš* das Feld pflügen.

ń.

ńa·maš essen (in der Kindersprache); *ńa·mòk* iss!

ńäńä das Brot (in der Kindersprache); *ńäńäm ńamok* iss! iss Brot! (zu einem Kinde).

ńeβo·ľa mit Gewalt, wider Willen.

ńeme·štə die junge Linde; *ńeməštə loaš* kleine Linden fällen (um Bast zu gewinnen); *neməštəβä·rä* die abgeschälte junge Linde.

ńe·moį stumm; r. нѣмой (gewöhnlich jedoch *įılmə·δəmą*).

ńe·mạr die Gerstengrütze.

ńe·mạryäš zerquetscht werden, zermalmt werden.

ńemạrtäš zerhauen, zermalmen, zerquetschen.

ńe·mạts der Deutsche, der Ausländer; der Kundige, Gelehrte.

ńe·rat verdrossen, überdrüssig; r. не радъ; *βatše·m-batšen ńera·t ĺinäm* es langweilte mich zu warten.

ńəγaryaš windisch und platt werden; *ia·mdar ńəγa·ryen-šịnᵈžən* die Flasche ist (irgendwie) platt (geworden).

ńəγartaš platt machen.

ńəma·štaš, am nagen, zernagen.

ńəzi·kläš, nəzi·'läš schleppen, zerren, zupfend schleppen; kriechen; *kutanan, mạskərən nəzi'läš* sitzend, liegend kriechen.

ńəza·ryaš sich auflösen, aufwinden; *ke·rèm ńəεa·ryà* das Zugseil löst sich auf (am Ende).

ńəza·rtaš sich aufwinden lassen, ein Seil aufwinden.

ńəži·kläš, ńəži'läš schluchzen; *äzä nəžiklè·n ńəžikle·n mäγərä* das Kind weint, bis es schluchzt.

ńi der Lindenbast (von jungen Linden); *ńi·-δona iəδa·lam ·štät* aus Lindenbast macht man Schuhe.

ńiäläläš den Lindenbast (ein wenig) weichen.

ńiä·läš Lindenbast weichen; *ńiäl·mạ ńi* geweichter Bast.

ńiä·ltäš streichen, streicheln, schmeicheln (siehe *niältäš*).

ńiγəltä·räš schaben; *kaβaštažam ńiγəltä·räš* sich die Haut wund schaben.

ńi·γəltäš geschabt werden (von der Haut); *kit ńi·γəlt-ken* ich habe mir die Hand geschurft.

ńị·ktäš abhäuten, schinden; *šarᵊ-kam ńị·ktäš* einem Schaf die Haut abziehen.

ńị·zäš, siehe *nəzäš*.

ńịεəltäräš schaben, reiben; *kem ialam ńịεəltä·ren* die Stiefel haben die Füsse geschabt.

ńị·zəltäš geschabt werden, eine Schabwunde bekommen; *ńịzə·lt-mạ-βär* die Schabwunde.

ńots ratsch, plauz!

ńuts plauz, bardauz; *koti pạrt-ńuts ken-βazen* die Katze fiel plauzbardauz nieder.

o.

o·βèt das Frühstück; r. обѣдъ; *òβe·t-kaťškaš* frühstücken; *oβe·δ-β^e re·mä* die Frühstückszeit; der Vormittag.

oβetńä die Hochmesse; r. обѣдня.

oβe·z^δ įan der Affe; r. обезьяна.

o·βròk der Bauernzins; r. оброкъ.

oβu·tsa die Sitten; r. обычай.

o·βa der Schwiegervater.

o·βaškà die Wittwe; *oβaškalan kešə ə δər* das mit einem Wittwer verheiratete Mädchen.

o·βžòr gefrässig, heisshungrig; r. обжора.

oβa·įä der Affe (= *oβe·z^δ įan*).

oδ^e ra winselnd, flennend.

oδ^e ralanaš winseln, flennen, weinen.

oγol die Ecke, der Winkel; *stö·l-oγol* die Ecke des Tisches; *pört-oγol^e šta šalγaš* in der Ecke stehen.

oχ! oχoχ! wehe, ach!

oχa·ta die Lust, das Vergnügen; r. охота; *mįń azanašk keäš oχatan alam* ich wäre sehr froh, wenn ich nach Kazan kommen könnte.

o·χlaš sich beklagen, ächzen.

oχni·tsä das Fensterglas.

o·χra die Zwiebel, der Lauch; *oχra·-sük* die Zwiebelschalen.

o·χrèts die Gurke; r. огурцы; *oχre·ts-lem* die Gurkenlake; *koγo· oχrèts* der Kürbis.

o·χar leer, frei; *βot oχar βär u·la, šįts* sieh, da ist ein freier Platz, setze dich!

o·į die Fibern, die Fäden (im Gewebe); *oįža päldərnä* die Fibern sind deutlich.

oį ach, wehe; *oį-oį* id.

oįaš scheuen, scheu werden (von Pferden); *imńi o·įen-därβä·tä* das Pferd rast scheu umher.

oįδa·raš erschrecken, scheu machen; *i·mńim oįδa·raš* ein Pferd scheu machen.

oįδaraš verstecken, verbergen; *oįδaren-goltaš* entwenden.

oįda·rtaš verstecken, stehlen, entwenden.

oįχan kümmerlich, elend, unglücklich.

o·įχràš betrübt sein; *äβä·ž^e kole·n-ät oįχra* er beweint den Tod seiner Mutter.

oįχra·ktaš betrüben; *βeseδe·mąm* od. *βeseδe·mlän o·įχra·ktaš* Jemanden betrüben.

oįχa der Kummer, die Betrübnis, das Unglück.

o·i̯laš sich beklagen, jammern (siehe *oi̯o·i̯laš*).

oi̯o·i̯laš sich beklagen, jammern.

-ok aber, dock; ganz; *takeš-o·k* ganz ohne Weiteres, ohne Bezahlung; *so-iᵏt-o·k* ganz dasselbe (всё равно).

o·kńà das Fenster; r. окно.

okńa·βoδuška das Fensterbrett; r. оконная подушка.

o·ksà das Geld; *oksa·-mešäk* der Geldbeutel; *sörtńi·-oksà* das Goldstück; *ši·-oksà* silberne Münzen.

olak öde, menschenleer; *ola' βär* „eine Stelle, wo man keinen Menschen trifft od. sehen kann".

olake·mäš öde, menschenleer werden od. sein.

o·lən zögernd, langsam; still; *o·lən ə·štäš* verzögern; *olən-rä·k* langsamer.

olən-olən allmählich.

olitsä die Strasse, Gasse; r. улица; *olitsä·-ma·tška* die Strasse entlang; *kare·m-oli·tsä* die zum Flussufer führende Gasse; *nar-oli·tsä* die aufs Feld führende Gasse.

olma· der Apfel; *olma·-βu* der Apfelbaum; *ro·k-o·lma* die Kartoffel.

olma·ŋga wandfeste Bänke in der tscherem. Stube; *olmaŋga·-i̯a·l* die Füsse der Bank; *olmaŋga·-βui̯* das Ende der Bank.

o·lmaδaš gut stehen, gelingen; *mᵊlä·nem ti šläpä·-δon o·lmaδèš βara·* wie steht mir dieser Hut? *ak olmat* es geht nicht; *anᵈza·-laš-a·t olmaδaš* hübsch aussehen.

olma·γat 5 Arschin; *mı·ńən mıńe·-rem te·nè kändä·kəš olma·γat* mein Gewebe ist 40 Arschin lang.

o·lmaktaš gut machen, hübsch, schön machen, schmücken, ordnen; *i̯ažo eδem tsilä pörtəm olmakta* ein guter Mensch schmückt sein Haus; *ti imńi χozažam olmakta* dieses Pferd ist ein Schmuck für seinen Herrn.

oltala·laš den Ofen ein wenig wärmer heizen.

o·ltaš heizen; *kamaka·m oltaš* den Ofen heizen.

oltaktaš den Ofen heizen lassen.

olam der Strohhalm, das Stroh; *o·lam-ara* der Strohhaufen; *olam-leβäš* das Strohdach; *olam-bərtsə* das Strohhälmchen; *olam-tüšäk* das Strohlager.

oĺa die Eingeweide; *škal-oĺa* die Eingeweide, Därme der Kuh.

om der Schaf; *om šoeš* ich will schlafen; *omšar* die Hautbläschen, eig. der Dreck des Schlafes. (Die Tscheremissen glauben, dass sie ein Zeichen der Schläfrigkeit seien).

o·mbaš der Schlaf, das Schlafen, die Schläfrigkeit; *o·mbašta popaš* im Schlafe reden.

o·mbašan schlaftrunken.

ome·štäš, äm gähnen; (fakt.) *ome·štəktäš; ome·štəktä* ich habe Lust zu gähnen, möchte gern gähnen.

omtama schlaflos.

oman der Traum; *ịažo·-o·manam užaš* einen guten Traum haben, träumen; *omanašta popaš* im Traume, im Schlafe reden.

ondaktaš das Kalb von seiner Mutter säugen lassen.

ońa·ka die ältere Schwägerin männlicherseits od. die Schwiegermutter (des Mannes Mutter).

o·ńə·ska der ältere Schwager, der Schwiegervater.

òŋ die Brust; *oŋəlu* das Brustbein.

oŋga die Schlinge; *kerem-oŋga* id.

o·ŋgalaš das Kinn; *oŋgala·š-lù* der Unterkiefer.

oŋgaraš (mit Stangen) wälzen; bemeistern; *koγo· γüm ịörkä·len-oŋgəre·nət kuδəβatšəškə* sie wälzten einen grossen Stein auf den Hof.

o·ŋgarβü der Backenzahn.

oŋgare·šnäš flennen; wiehern (von Pferden).

oŋgarka·laš wälzen; zanken; *preńäm oŋgarka·laš* Holz wälzen; *ịükšą mara oŋgarkalen* ein Betrunkener ist händelsüchtig.

opo·ŋga der Eierschwamm; r. опёнокъ.

oprel' der Aprilmonat.

optala·laš (für kurze Zeit) legen od. (ein wenig nur) bellen.

optaš bellen (vom Hunde).

optaš legen; *kńiγäm stölβąlkə optaš* ein Buch auf den Tisch legen.

opte·δäš (dann und wann) legen.

optaš Fallstricke (für Enten).

optaštaš (oft, immer) legen.

ora die Unterlage, die Streu (der Rinder); *oram šäräš škalβitšeš* eine Streu im Kuhstall ausbreiten.

ora·βi der Spatz; r. воробей.

o·rèn Molken; *ore·n-šəškäš* Butter schlagen; *orèmbà·tška* das Butterfass (zum Buttern).

orlaš tadeln, lästern, die Ehre kränken; *βes eδemąm iklänät orlaš ak kel* man soll den Nächsten nicht lästern; *tiγišän βelə tiδəm orlem* nur darum tadle ich ihn, weil —.

orla·naš gekränkt werden.

orlanda·raš kränken, beleidigen.

o·rlak die Plage, das Weh; *χəβoro·ị eδe·mlän orlak* der Kranke fühlt grosse Schmerzen.

o·rlaktaš Anlass zu Tadel geben.

oro·δa der Dummkopf; der Possenmacher.

oroδalanaš Dummheiten machen, Possen treiben.

orolaš bewachen, beschützen; *orolà* bewache.

orola der Wärter, der Bewacher.

oso·βan besonders, namentlich; r. особенно.

o·strok die Insel; r. островъ

oša·lγa weisslich.

oše·mäš weiss werden.

oše·mᵊdäš weissen, bleichen.

ošφu·lna, siehe *βu·lna*.

oška die Esche; *o·ška-γa:rγaš* die Eschenrinde; *o·ška-βù* das Eschenholz.

o·šmö:rńᵗə die Milch (der Fische).

o·ša weiss; *oškök* hellgrau.

oter das Gesträuch.

ote·rlä das Gesträuch; *tumer-oterlä* junger Eichenwald.

otka·zaš abschlagen, versagen, absagen; r. отказать; *otkazᵊmaš* die Verweigerung.

ota die Staude, der Busch; *tumer-ota* junge Eichen.

oza männlich (von Tieren); *o·zalaδa* der Entenhahn; *o·zaγoti* der Kater.

oža der Hengst.

ö.

öpkä·läš, em unwillig sein, murren; *Isra·ilski naro·t öpkä·lenət Jə̂mala·n* die Israeliten murrten gegen Gott; *öpkä·lmäš* das Murren.

ö·räš, äm in eine schwere Verlegenheit geraten, verlegen werden (= *a·ptarγaš*).

ö·rδäš, äm fett werden; *ta:ala·naš ö·rδäš* wohlbeleibt werden.

örδə-, nur in *örδəštą* zur Seite; *örδəšką* auf die Seite.

ö·rδəktäš fett machen, mästen; *sa·snam ö·rδəktäš* ein Schwein mästen.

örδəštəmą eingefallen, mager.

ö·rδəž adj. fremd, aus der Ferne; *örδəž eδèm* ein Fremdling, ein Ausländer; *ö·rδəžlä* auf fremde Weise.

örδəž die Seite; *örδəž-lu* die Rippen.

örəktä·räš bezwingen, besiegen, überwinden; beunruhigen, beschweren.

örkä·näš faulenzen, herumschlendern; *örkä·nᵊšə* der Faulenzer.

ört der Schreck, die Todesangst; *ört keäš* versteinert werden (vor Angst); *örtąm goltaš* vor Schreck versteinern, in höchsten Grade erschrecken.

örᵗńer der Sattel; *örᵗńereš šį nᵈzäš* sich in den Sattel setzen; *örᵗ-*

ńerəšte od. *örtńerβa̜lna̜ šɪnᵈzäš* im Sattel sitzen.
örᵗńertäš (ein Pferd) satteln.
öra̜š die ersten Bartflaumen, der Milchbart; der Reif; *pušäŋgeš öra̜š pižən* der Baum ist mit Reif bedeckt.
örzä ein grosses Gefäss aus Lindenrinde.

p.

pa·δ³ra spröde, hart, unbiegsam.
paδ³re·štäš krümeln, zerkrümeln, bröckeln, kleinschneiden (z. B. das Brot).
pa·δarγaš spröde werden.
pa·δartaš spröde machen.
pà·γar der Bootshaken, Fischhaken; r. багоръ.
paχra der Lolch (Pflanze).
pai̯ der Teil; das Los; der Reichtum (selten); *kam bai̯ašta ik pai̯ža* ein Drittel.
pai̯ das Fleisch; *ška·l-βai̯* Rindfleisch; *morenᵐ-bai̯* Hasenfleisch.
pai̯an fleischreich, fleischig; *pingəδəβa·i̯an* mit hartem Fleisch.
pa·i̯an reich, wohlbegütert; Reichtum; *tɪδə piš pai̯an* er ist sehr reich; *tə·δen paia·nᵈža koγon-o·k aγal* sein Reichtum ist nicht gross.
pai̯a·ran der Herr, Bojar; r. бояринъ.
pa·i̯aš, em löten.
pa·i̯aš, em reich werden.
pai̯δa·raš reich machen.
pai̯ə·rka eine Prise; nur ein wenig; siehe auch *pai̯ərka; mišβai̯ərka* ein wenig Wolle.
pai̯la·ltaš sich teilen; *izra·i̯lski narot pai̯lalten i̯zrai̯·lskieš i i̯uδei̯eš* das israelitische Volk teilte sich in Israeliten und Judäer.
pai̯laš teilen; *pai̯len-buaš* abteilen.
pa·i̯tška der Priester; r. батюшка.
palaβa·ťka r. балалайка (eine Art Lyra); *palaβa:ťka-ša·ktaša* der Balalaikaspieler.
palan, siehe *palna; palan koδan* es blieb fern.
pa·làt der Palast; r. палата.
pa·lβa das Deck (des Schiffes), die Decke; r. палуба.
palδa·lγa unverschämt, keck; *palδa·lγa ərβe·zə* ein unverschämter Knabe.
pa·lδ³ràn (Bot.) die Wolfswurz? (essbar); tat. *baltïran; palδ³ra·nᵐ-baťš* id.

pa·lᵈi̯an (= *pa·t́an*) der Brunneneimer.

pa·lkon der Balkon; r. балконъ.

palna, patsən, paka jenseits; *äŋgər-βalna* od. *äŋgᵊrüm-ba·lna* jenseits des Flusses, an jenem Gestade; *i̯əlam-baka* über die Wolga; *i̯ärąm-batsən* von der anderen Seite des Sees.

palšaš helfen, stützen; dienen.

pa·lšak der Pressstock, der Bockstock; *palša'-βärä* id.

pa·lšaktaš helfen lassen; *χoza βä-tələn ərβeząm palšakten* der Bauer bat den Knaben dem Weibe zu helfen; *roβotai̯aš pal-šakten* bei der Arbeit helfen lassen.

palšaka·laš (ein wenig) helfen.

pa·ťsan, paťsan der Balsam; r. бальзамъ.

pa·ndàš der Bart; *panda·šan* bärtig; *ši·mbandaš* od. *ši·mbanda-šan* schwarzbärtig; *kaša·rβan-daš* spitzbärtig.

pa·nda der Stock; der Strauch; *a·ršənᵐ-ba·nda* das Arschinmass; *äŋgä·ltəš-pa·nda* der Spazierstock; *lötšką-βanda* der Dornstrauch, Rosenstrauch.

pańe·žäš braten, sengen; loben, preisen; *i̯ilmə·žə piš pańežeš βelə* er lobt sich, ist gross in seinen Worten.

paŋga·ra steif, starr, unlenksam, unbiegsam; *paŋgara·-eδem* ein störrischer Mensch; *paŋgara·-kərᵗńi* steifes Eisen.

pa·ŋgarγaš steif werden, erstarren; *šoŋg(a) eδemən kit i̯al paŋgarγa* die Hände und Füsse der Alten sind steif.

pa·pà die Grossmutter; *tšətšə·-βapa* die Grossmutter mütterlicherseits.

pa·pkà der Dachsparren, der Dachstuhl; *pa·pkam šaγa·ltaš* einen Dachstuhl aufsetzen.

par ein Paar (von Pferden); r. пара; *parimńi* das Seitenpferd.

par der Dunst, der Dampf; r. паръ; *βątpar* der Dampf.

para·βan die Trommel; *paraβa·n-šimą-βanda* der Trommelschlägel.

para·ltaš, am, eš sich verflüchtigen, sich in Dunst auflösen; *βąt para·lteš tsäškä·γitsən* das Wasser verflüchtigt sich auf dem Teller; *βąt para·lt-ke:n* das Wasser verflüchtigt sich.

pa·ràn, nur in *para·nᵐ-baťà* ein jähriges Lamm.

parβa·laš etwas aufs Äusserste treiben; *imńi parβa·la ša·pᵊšeš* das Pferd zieht aus allen Kräften.

parβa·laktaš ganz ermüden, ganz bloss oder arm machen; *imńim parβa·laktaš* ein Pferd ganz ermüden.

pare·škə paarweise, Paare (von Pferden mit Wagen); *alᵊkašta pare·škəβᵊlä šuk ula* auf der Wiese befinden sich viele Pferdepaare.

pare·mäš genesen, gesund werden.

pare·mᵊdäš heilen; gesund machen.

pa·rγa eilfertig; *parγa·-imńi* ein flinkes Pferd.

pa·riš der Gewinn, Vorteil; *pa-rište·ok βᵊža·laš* zum Einkaufspreis verkaufen.

pa·rma die Stechfliege, der Pferdestecher.

pa·rńaš, *parńa·ška* der Daumen, der Däumling (am Fausthandschuh); der Fingerling, der Fingerhut.

pa·rsan die Seide, das Seidenzeug; *pa·rsan-barγem* das Seidenkleid; *pa·rsan-le:ndä* das Seidenband; *parsan-gorna* der Seidenfaden (im Gewebe).

pa·rsᵊnàn mit Seide versehen; mit Seidenfäden (vom Tuche).

partaš der Filz; *a·mat-pa·rtaš* das Kummetkissen.

pa·ran der Herr; r. баринъ.

pa·raš das Segel; r. парусъ; *pa-rᵊsam lütäš* Segel aufhissen; *parᵊsam poγen-βa·ltaš* Segel einziehen.

pa·rža r. баржа, ein Ruderfahrzeug.

pasa·na der Schwager (Mann der Schwester).

pa·slak das Halfter; *paslakam tšiktäš* halftern; *paslakam ka-ðašaš βuj̣γ̣tsᵊn* den Kopf aus dem Halfter ziehen.

pase abschüssig; *pase-γorna* ein abschüssiger Weg.

paseᵉe·mäš abschüssig werden; *tu-ra·γarem paseᵉe·men* das steile Ufer ist jetzt nur ein wenig abschüssig.

paseᵉe·mdäš, *pase·mdäš* (einen Weg) ein wenig abschüssig machen.

pasna einzeln, getrennt, aus einander, ohne; *šümbelβạlä pasna läktᵊnᵊt* die Brüder schieden; *βätəžγ̣tsən basna* getrennt von seiner Frau; *mẹ·ńgẹtsem pa·sna* ohne mich.

pasna·šan abgesondert, verschieden (aus *pasna* + *ašan*).

pa·sò ein gemähtes Feld; *paso·-βitšə* id.; *paso·šk ko·ltaš* ein Feld brach liegen lassen.

paša·raš zudrücken; betäuben; *kᵊ-ńe·-βaša·raš* Hanf ins Wasser unter starken Druck legen; *βe·-sạm pašaraš* Jemanden einschläfern (= *pašartaš*).

pašarnaš zugedrückt werden; betäubt werden; *omeš pašarnen* er hatte eine unwiderstehliche Lust zu schlafen.

paša·rtaš zudrücken, starken Druck auf etwas legen, einschläfern

(= *pašaraš*) *paša·rtam ịo* der Zauberspruch, mit dem man Jemanden einschläfern kann.

paša·rtèm der Druck; etwas Aufgelegtes; *k°ńe·-βašartem* die Steine, welche über ins Wasser gesenktem Hanf liegen.

pašartaš = *pašartem.*

pašaš wimmelnd werden, stark zunehmen; *ara·šıŋgä·β°lä šuka pašent-šınᵈzenət* es wimmelt von Fliegen.

pa·škar die Klinke; die Wirbel (der Violine und der Gusli).

paška·rtaš mit kleinen Klinken oder Hölzchen verschliessen.

pašku·δa der Nachbar; *paškuδe·mạt* die Nachbarn, unser Nachbar; *paškuδe·tmạt* deine Nachbarn.

pašlik der Baschlick, das Capuchon.

pa·šmà die Strähne (z. B. Garn); r. пасмо.

pa·šmak der Schuh; r. башмакъ; *pašmaka·rγaša* der Schuster.

pašte·k nach, darauf; *tiδə tolan mıń βašte·kem* er kam gleich nach mir; *tiδạm bašte·k* darauf; *pašte·k keäš* bis zum Ende folgen; siehe auch *proβoịaš; əδəržə βa·štèk keäš* die Braut dem Bräutigam zuführen (von den Eltern).

pat der Topf; *patkəl*, siehe *kəl.*

patè·ŋgəš od. *pate·ŋgšə* der Ansatz (an Kochgeschirren); siehe *əŋgäš.*

patal die Sahne; das Häutchen der gekochten Milch; *patalam po·γaš* die Sahne abschöpfen.

patar der Held; tapfer; *patar saltak* ein tapferer Soldat.

pa·t́à das Lämmchen; *šarka·š-pat́a* das Schaflämmchen.

pa·t́àn der Brunneneimer; r. бадья.

pat́ka der Tropfen (selten).

pat́kalta·raš tropfen lassen; *ik pat́kaltašam pat́kaltaraš* einen Tropfen fallen lassen.

pat́ka·ltaš tropfen, tröpfeln.

pat́kaltaš der Tropfen; *pat́ka·ltašan* tropfenweise.

pat́kaš tröpfeln; *βeδräeš pa·t́kènšınᵈzən* das Wasser tröpfelte in den Eimer.

pa·t́kəktaš tropfen lassen.

pat́š das Ende; der Schwanz; *anᵈzalβat́š* der Schoss (am Rocke); *pašpat́š* das Steuerruder.

pat́ša·ŋgaš sich wälzen, sich werfen; *sasna· pat́ša·ŋgeš* das Ferkel wälzt sich.

pat́šaš das Mal, die Reihe, Ordnung; das Lager; *βes pat́šaš* einmal noch; *kokpat́ša·š-taγar* mit zwei Hemden; *kokpat́ša·š-pört* ein Haus von zwei Stockwerken.

patšaš öffnen; *sirmä·šąm patšaš* einen Brief öffnen; *ama·sa patšen šu·ma* die Thür ist sperrangelweit offen.

patše·ðäš wieder öffnen.

patše·ðəläš beständig ein wenig öffnen.

patše·lä hintereinander; *patšelä keäš* langgespannt fahren.

patška·ltaš schwingen, schwenken; *kiðąm patška·ltaš* winken.

pa·tškaš brennen, stechen; *nuž βa·tška* die Nessel brennt.

pa·tškaš, em schütteln, rütteln, schwingen, werfen; *o·lmam pa·tškaš* die Äpfel abnehmen; *patškaša·šlak* zu schüttelnd.

pa·tškə̂ktaš brennen od. schütteln lassen.

patškıtšən endlich; siehe *patš*.

pa·tšaltaš sich öffnen; geöffnet werden; *amasa tᵊrük patšalten* die Thür wurde plötzlich geöffnet.

pa·zar der Markt, der Bazar.

pa·zńə̂k der Falzhobel; r. пазникъ.

päγär der Kropf, der Magen (der Vögel).

päγᵊreštäš rülpsen.

päγᵊre·štəktäš Jemanden zum Rülpsen bringen.

päk immer; *päkok* (*bäkok*) id.

pälältäš bekannt sein.

pälä·säš bekannt werden; Bekanntschaft machen.

päläš wissen, kennen; erraten; *pa̧itška·la päläš* wohlerzogen sein; *mı·ńəm pä·let* kennst du mich?

pä·lðərnäš verstehbar, merkbar sein; *pumaγa·-lβätsen oksa pälðərnä* man kann sehen, dass unter dem Papier eine Münze liegt; *ak pä·lðərnə* es ist unmöglich zu wissen, was dort versteckt ist; *o·i̯ža pälðərnä* man kann die Fiebern sehen.

pälə das Zeichen, das Merkzeichen; *päląm ᵊštäš* anmerken, zeichnen (Kleider, Schafe).

pälək das Zeichen, das Merkzeichen.

päləktäš kundig machen, bekannt machen; *mıń škeme·mąm pä·ləktem* ich mache mich berühmt, suche Ehre.

pä·ŋdäš mit Rauch aufbrennen, Rauch verursachen.

pä·ŋgäš räuchern, dampfen; (*talašta*) *saβatslaštak päŋgeš* ein Tuchflicken raucht (im Feuer).

päpäš schlafen (in der Kindersprache).

pä·räk das weibliche Geburtsglied.

pärä·ŋgə die Kartoffeln (tschuw.).

pä·räš schlagen (mit einem Stocke); *pa·nda-ðona pä·rènᵊ-goltaš* mit einem Stocke schlagen.

pä·rðäš die Rotfeder, das Rotauge (Fisch).

pärðä·läš sich wälzen, sich stürzen; *imńi· pärðä·leš olitsäštə*

das Pferd wälzt sich auf der Strasse.

pärδältä·räš wälzen, sich wälzen lassen.

par'ńä das Kätzchen (an den Birken).

pärtsä das Kätzchen (an den Birken), die Knospe; *koγi·-βärtsä* das Birkenkätzchen; *na·-βärtsä* das Weidenkätzchen.

päšä die Arbeit, die Besorgung; *pä·šäm ᵊštäš* arbeiten.

pätmä der Fleck.

pätmäŋdäräš beflecken, ein Zeichen mach.

pätmäŋgäš sich beflecken, befleckt werden.

pätnä der Fleck; r. пятно.

pè·δä das Unglück, die Armut; r. бѣда.

pel halb; die Hälfte; *pe·lβeδrä* ein halber Eimer; *pelγiδän* einhändig; *pelβəlᵊšän* einohrig; *pelβop* der Diakonus.

pe·läk der Rest; *lèm-be·läk* das Überbleibsel der Suppe; *kᵊlei̯·-βeläk* der Rest des Leims.

peläš das Paar, die Hälfte; *ti koropkan βes βeläšəžə kašk ken* wohin ist der Deckel der Schachtel gekommen? *paran peläš* der, das Eine von zweien, von einem Paare.

peläš glühend werden (veraltet = *peltältäš*).

pelδək um, wegen; *prustu·i̯ma-βelδək-o·k kolen* er starb infolge einer Erkältung.

pele·δäš, äm blühen; *lo·mba pele·δeš* der Faulbeerbaum blüht.

pele·δəš die Blüte (von allerlei Blumen); *ošᵊ-βui̯anᵐ-bele·δəš* das grosse Masslieb (Chrysanthemum Leuc.).

pe·len auf; *kńiγä·-βelen* auf das Buch; *mįń-bele·nem* auf mich; *sasna·-βelen küm kəškäš* einen Stein nach dem Schwein werfen.

peleštäš aussprechen, sich mitteilen, äussern.

pelə halb, siehe *pel; βeδrä·štə βət peləβelə* der Eimer ist halb voll Wasser.

pelγo·rneš halbwegs; *mįńə βäšlinäm tiδəm belγorneš* ich begegnete ihm auf halbem Wege.

pelnə, pets(ən), pekə (pelkə) zu, nach — hin; *a·là-βe·lnə* nach der Stadt hin; *tiδəm-betsən* von der Seite, wo er (es) steht; *i̯ət·pel-βetsən* von Norden her; *mįń βekem* auf meine Seite, mir zu Hilfe.

peltältäš glühend werden (von Eisen).

pè·ltäš brennen, anheizen (veraltet); *kə·r'ńim pe·ltäš* Eisen glühend machen.

pe·ltəmᵑgər'ńi das Stecheisen.

perβi früher, seit Alters; r. первый; *pe·rβi ik kuγi·žà a·lan* es war einmal ein König.

perβi·šə vorig, früher; *perβiš ede·mblä* die Alten, unsere Vorfahren; *perβi·šᵉlä* nach dem Alten, wie früher.

pereγäš in Acht nehmen, bewachen; r. беречь; *pereγədä škamⁿdän zdoroβadam* nehmt eure Gesundheit in Acht; *pereγi* = *pere·γə*; r. береги „Achtung!"

pe·rᵉmèts ein runder Quarkkuchen, (selten = *tua·tkal*).

perᵉs der Pfeffer; r. перецъ.

pè·rᵉtsən od. *pèrᵉts* um, wegen; *ti·dambè·rtsən* seinethalben, ihrethalben; *škèβè·rᵉtsèm* ich — für mich selbst; *škèβè·rᵉtsənəšt·o·k* sie (thaten es) für sich, ihretwegen; *šušar βertsən kolen* er starb an den Folgen einer Wunde.

pe·rke die Genüge; der Segen; *i̯ə̂ma perkem pua* Gott giebt Segen.

perke·än segensreich; *nälma γində perkeän aγal* gekauftes Brot hat keinen Sagen.

perkel = *perkeän*.

pè·šər ein aus Birkenrinde geflochtenes Ränzel.

pe·šnä die Eishacke; *pešnä·-dona pa̤škäš* mit der Eishacke hauen.

petsä·tläš drucken, drucken lassen; r. печатать; *ti·də kaze·təštə petsä·tləma̤ a·lan* so ist es in der Zeitung gesagt.

pè·tskä das Fass, die Tonne; r. бочка; *petskäᵉštəšə* der Böttcher; *petskä-γà·ńə̂* bauchig, fassähnlich.

peťškältä·räš zerspringen lassen, zerbrechen; *olmadoŋgam peťškältäräš* einen Apfelkern öffnen, auch: abschiessen.

pe·ťškäš zerspringen; *olma·βu peťšken* der Apfelbaum hat eine Spalte bekommen; *mana peťšken* das Ei hat ein Loch bekommen.

pe·zmən r. безменъ, die Schnell-, Handwage.

pᵉńe·γə der junge Hund.

pə·ťìk das weibliche Geburtsglied.

pə̂i̯ə̂·rkà sehr klein, nur ein wenig; *pə̂i̯ə̂rka· γəzə* ein Messer in Miniatur.

pə̂·i̯ə̂rt sehr langsam, sehr wenig.

pə̂·i̯ì schw. skogsbässe, ein Waldtroll.

pi der Hund; *o·zᵃ-βì* der Hund; *äβä·-βì* der Hündin.

pidäš binden, zusammenbinden, stricken; *keltem bidäš* die Garben zusammenbinden; *tsalkam pidäš* Strümpfe stricken.

pi·dəš das Bund, das Bündel, Päckchen.

pi·-γòl der Gründling (Fisch).

pìγə, siehe *pᵉńe·γə*.

pi·i̯àl eine Klammer, die das Bretterdach zusammenhält.

pi·kxš der Pfeil; *pi·kxšạmᵊ-goltaš* od. *pi·kxš-tonᵃ lüäš* einen Pfeil abschiessen.

*pikt*ᵊ*βi* Tannen-; r. пихтовый; *pikt*ᵊ*βi·-γož* die Weisstanne, Edeltanne.

pila die Säge; r. пила.

pilä·näš schweinigeln.

pilmạmaši·nä die Sägemühle.

pilo·mba der Wegedorn.

pi·nᵈžäk ein langes Kleid, Paletot; r. пинжякъ.

piŋgəδə fest, stark, hart; *pi·ŋgəδə:-γü* ein harter Stein; *pi·ŋgəδə:-št*ᵊ*rä:š* ein dauerhaftes Tuch.

piŋgəδə·mäš stark, fest werden.

*piŋgəδə·m*ᵘ*däš* fest, dauerhaft machen.

pi·pi die „Palmen“.

pirə der Wolf; *pir*ᵊ*γaβastə* das Wolfsfell; *pirə-ẓγa* (= *ažγa*) der Wolfspelz.

pisä·n die Distel.

pi·stə die Linde; *pistə-γa·rγaž* die Lindenrinde.

pi·stèr der Lindenwald.

piš sehr, in hohem Grade; *piš ịažo* der Schönste; *piš maγ*ᵊ*räš* bitter weinen.

pišo·l die Wicken.

pištäš, em, ä legen, auflegen; *šo·ŋga mà·ra pi·štèn mešäkạm tupè·šəžə* der Alte legte sich den Sack auf den Rücken; *kiδạm pištäš* (ein Papier) unterzeichnen.

pitərγäš sich einschliessen, sich absperren, isolieren; *koťi pörteš pitərγen-šınᵈzən* die Katze wurde in die Stube eingeschlossen.

pi·träš zuschliessen, verschliessen; *ịamδa·ram bi·träš* eine Flasche zupfropfen; *okńam biträš* ein Fenster zumauern.

*pit*ᵊ*rγältäš* sich einschliessen.

piťšäl die Flinte, das Gewehr; *piťšälạm räịäš* die Flinte laden; *piťšäleš šəškäš* Papier in die Flinte stossen; *piťšä·lạm lü·äš* mit der Flinte schiessen.

piťšäŋgäš einen Zaun ringsum bekommen; *ke·ťšə piťšä·ŋgeš* die Sonne hat Ringe.

piťšäš einzäunen, umzäunen.

pıťšu·rka r. печурка, die Blende in der Ofenwand.

pižäš, äm kleben, klebrig sein; *pižšə* klebrig; *tal pižeš* das Feuer fängt an zu brennen; *ťäβrä pižeš* der Schmutz klebt an.

pižeδä·läš ringen.

piže·δäš sich zusammenhaken, zu ringen anfangen.

pi·žık etwas Klebriges und Zähes.

pižıktäš klebrig, zäh sein, kleben; *talam pižıktäš* das Feuer anblasen.

pižγom die Lederwanten (siehe *kom*).

piža·rga, pižorγa die Wanten, die wollenen Wanten; *parńa·n bi-*

ža·rγa die Fingerwanten, Handschuhe.

pla·ťa das Sparrwerk, der Hängeboden; r. полати; *plaťa·-βaras* die Sparrlatte des Hängebodens.

ple·ton die Spitze, Kante; r. плетень.

pᵊlu·t der Spitzbube; r. плутъ.

poβeδäįäš beichten (vor Priestern); r. (ис)повѣдовать.

poβeδä·įᵊktäš beichten.

poβo·ska der verdeckte Wagen od. Schlitten; das Verdeck, das Deck; r. повозка.

poδaraš schenken, geben; r. подарить.

poδre·ŋgə die Ranke; *amᵊla·-βoδre·ŋgə* die Hopfenranke.

poδuska ein eiserner Beschlag an der vorderen Axe des Wagens; *araβa-šə·δərᵊštə poδuska ula* an der Radspeiche ist ein Beschlag, die Radspeiche ist mit Eisen beschlagen.

poδu·ška ein hölzerner Klotz, der auf der vorderen Axe des Wagens liegt; r. подушка; das Fensterbrett, siehe *okńa·-βoδuška.*

poδu·za der Näsling (Fisch); r. подуза, подустъ.

poδalaš schlucken, verschlingen; manschen; *le·mąm bo·δalaš* Suppe essen (mit dem Löffel).

po·δaltaš ein Löffelvoll.

poγaš, em sammeln; *poγen-šoktaš* sich eine komplette Sammlung erwerben.

pò·γᵃna·š sich sammeln, gesammelt werden.

poχa·ńa die Puppe; das Pfropfreis; *olmaβu·-βoχańa* das Pfropfreis an einem Apfelbaume; *šərtə-βoχańa* die Zwirnpuppe.

po·χrò das Fest Mariä Schutz und Fürbitte (1 Okt.); r. покровъ.

pokχša·ka in die Mitte.

pokχša·lβarńa der Mittelfinger.

pokša·lka in die Mitte (=*pokχšaka*).

pokšalna in der Mitte.

pokša·lnaša der Mittlere; Mittel-.

pokša·tsan auf, in der Mitte; *oli·tsä βokšatsan korna kεä* der Fussteig läuft in der Mitte der Strasse.

pokše·tsən entzwei, mitten durch; *panda pokšetsən kərəŋgen* der Stock barst entzwei.

po·kχšam der gefrorene Tau, der Frost.

po·ktaš treiben, jagen; *pokte·n-la:ktaš* austreiben; *pokte·n-ba:rtaš* eintreiben; *pokten-goltaš* vertreiben.

po·ktèn in der Nähe, nahe; *ala·-βo·ktèn ko·rna piš χu·δà* in der Nähe der Stadt ist der Weg sehr schlecht; *šarak-pokten kaštaš* nach den Rindern gehen (? = *šarak pokten-gaštaš*).

po·lβàn der Thor; der Dummkopf; r. болбанъ.

po·lδaš der Knopf.

polδašta·laš zuknöpfen.

polδašta·ltaš zugeknöpft werden.

po·lδaštaš zuknöpfen, zuhaken.

poli·tsä das Wandbrett, das Bücherbrett.

polo·ža die Schlittensohle.

po·minga die Verächtnisfeier für einen Verstorbenen; r. поминка.

pomńaš, em sich erinnern, sich entsinnen; r. помнить.

poŋga der Schwamm, der Pilz; der Kornbrand, der Mehltau (der Gerste); *kaťa·-βoŋga*, siehe d. W.

poŋgaš der Busen; *pi·štə po·ŋga-ša:škə* stich in den Busen! *šma-βoŋgaš* siehe d. W.

poŋgašaltaš bauchig werden, hohl werden.

poŋgašan geräumig, bauchig, hohl.

poŋgašaŋgaš bauchig werden, aufgeblasen werden.

poŋgažalta·raš aufwecken; *omba-šanam poŋgažalta·raš* einen Schlaftrunkenen aufweckenen, klar machen.

poŋgaža·ltaš aufwachen; *omža po:ŋgaža·lt-šote* er hat nicht genug geschlafen und ist noch schlaftrunken; *mińən omem poŋ-gaža·ltan* ich bin völlig wach.

popaš, em reden, sprechen, aussprechen; *tiδəm am gert popen* das kann ich nicht sagen, oder auch: das wage ich nicht auszusprechen.

papa·zaš, em, a fallen, geraten, verfallen; *tiδə popa·zeš sulə-kašk*ə er fällt der Sünde anheim; *popaze·näm neze·rəškə* ich geriet in Armut.

por die Kreide; *poram šəräš* mit Kreiden weiss machen.

poran das Stärkenmehl; etwas Kreideartiges; *pora·n mińer* der Kattun.

poran das Schneegestöber.

pora·ŋdaš kreiden, weissen.

pora·ŋgaš gekreidet werden.

poro·γa die Thürschwelle; r. порогъ.

po·rsan, auch *φo·rsan* rauh, haarig (von Wollenzeug); r. борсосовый?

porťaš verderben, schaden; *mińən taβare·məm porťəš* verdarb meine Axt.

poru·kà die Bürgschaft, die Kaution; r. порука.

po·rak das Schiesspulver; r. порохъ.

pospè·i̯äš reif werden; *pospè·i̯əšə olma* ein reifer Apfel; *pospei̯-δəmə* unreif.

posta·raš sammeln, anhäufen; *ok-sam posta·raš* Geld sammeln, erwerben.

posta·rəktaš sammeln, anhäufen lassen.

po·stò eine Art Tuch, Tricot; *posto·-mązär* eine Art Kaftan der Weiber (veraltet); *posto·-đər* eine Borte aus Tricot.

postol ähnlich; *ta·đar soasla-ma·-ra-βostol* ein Tatar, den man für einen Tchuwassen halten kann; *ti·đə ma, kńiγä·-βostol* was ist das, mich dünkt, es ist ein Buch.

potak die Aufmunterung; *pota·-kam puaš = potaka·ᶅaš.*

potaka·ᶅaš aufmuntern, ermahnen, locken.

potńik der Kahn, Nachen.

po·ťaš der unreife, noch nicht blühende Hanf.

poťaš, adj. unfruchtbar, steril; *po-ťaš-kᵊńe = poťaš; poťaš mara* ein sexuell verwachsener Mann; *poťaš βätə* eine milchlose Mutter.

poťe·mšə die Wespe.

pö·kèn der Stuhl; *tù:ptəkəlmä·n bökèn* ein Lehnstuhl.

pörem die Fuge, der Saum, die Naht.

pöremä·ltäš sich zusammenfügen, heilen; *šušar pöremä·ltən* die Wunde ist geheilt.

pöre·mⁿdäš säumen, falten.

pöršäŋgäš mit Reif bedeckt werden; *teląm pandaš pöršäŋgeš* im Winter wird der Bart mit Reif bedeckt.

pöršä·ŋšə der Reif.

pört die Pörte, Stube; *pö:rtä-βä·* der Tragbalken der Stube; *pört-seđrä* der Boden der Stube.

pörtanᵈzalβuᶅ die Vortreppe, Freitreppe.

pörtäš drehen, wenden; *pörtąšə* der Drechsler; *šəđərβö·rtąšə* der Spindelmacher.

pörtem der Wirbel.

pö·rtəläš sich wenden, zurückkehren; *keťšəβörtə·lmą* die Sonnenwende.

pörąk die verkehrte Seite.

pö·rąktäš umkehren (ein Kleid), umwenden; *ti βarγe·m böręk-tąmbąlä* diese Kleider sind gewendet; *pö·rąktèn buaš* rächen, wiedergeben.

pöręž der Bruder des Mannes (jünger als die Frau).

pöťšąž die Preisselbeere; *koγo·-βöťšąž* die Moosbeere; *pöťšąž-šù·đa* die Moosbeer-, die Preisselbeerpflanze

pra·βať das Bett, Bettgestell.

pra·χàš abstehen von, bleiben lassen; *roβotaᶅaš praχaš* nicht arbeiten, die Arbeit unterlassen; *roβotaᶅen-braχaš* von der Arbeit abstehen, die Arbeit nicht beendigen.

pra·znak das Fest, der Fest- od. Feiertag; r. праздникъ.

prä·ńik der Pfefferkuchen; r. пряникъ.

prä·štäš zusammenziehen, zusammenspannen; *p°räžä·-δona prä·š-täš* die Spange zuziehen.

präžä die Spange, die Agraffe; r. пряжка.

preβe·tškä die Blechplatte; *pre·-βe:tškä·štəšə* der Blechschläger.

preįäš ausbähen, gähren; r. прѣть.

pre·įįktäs bähen, durch Wärme aufweichen.

pretńįk ein kleines Zugnetz; r. бредникъ.

prè·zə das Kalb; *škala·šprezə* das Kuhkalb; *oža·šprezə* das Stierkalb.

priβaįaš ergänzen, zusetzen, zugeben; r. прибавить.

priβikńäš, *priβi'ńäš*, sich gewöhnen, gewohnt sein.

priγo·ti ein Kinderspiel: „Stehaufchen"; r. прыготый.

pri·s husch! (den Katzen).

pristu·pka das Brett an der Seite des Ofens.

pri·təβə das Rasiermesser; r. бритва.

priži·mən der Dachfirst; r. прижимъ.

proβoįaš begleiten; *proβo·įen-goltaš* id.

pro·χot das Dampfschiff; r. пороходъ.

proklätäį·äš verfluchen; r. проклятать.

prosta einfältig; gewöhnlich; gerade; *prosta· eδem* ein redlicher Mensch.

prots bloss, lauter; ganz und gar; *pro·ts χu·δà alat* so durchtrieben! *prots įažo* bewundernswert; ganz und gar gut.

pšo·na die Hirse; r. пшёно; *pšona·-šəräš* der Hirsebrei.

pu Baummstamm, das Holz; *pum roaš* Bäume fällen; *pum βəlške·-δäš* Holz hauen; *puδarβaš* ein Stück Holz, ein Hölzchen; *pu-šä·ŋgə*, siehe d. W.

puala·laš (ein wenig und für kurze Zeit) geben; *kezəm pualalma* gieb das Messer ein bisschen her!

pua·laš (ein wenig) geben.

pua·laš anschwellen; *pua·l°ša* angeschwollen.

pua·ltaš worfeln, schwingen (Getreide).

pua·ŋdaš holzartig, hart machen.

puaŋgaš holzartig, hart werden.

puaš, em, a geben, belohnen, erweisen; abgeben; *pu sa·karam* od. *sakaram ka·į* gieb Zucker! *pu·δa ka·žδılan kerä·lzəm* gebet Jedermann, was ihm gebührt; *°šte·n βuδa məlä·nəm puram* erweiset mir die Ehre, seid so gut!

puer der Hain; der kleine Wald; die Allee.

pue·rlä der Hain.

pu·įər der Met, ein mit Honig versetztes Bier.

pu·įəraš bestimmen, auferlegen (vom Schicksal); *m°länem βitnə*

teŋgelä puįəren alan es war wohl vorher für mich so bestimmt; *pu·įərmaš* das Schicksal.

pu·įərè der Wegetritt, das Weggras.

puka·laš (ein wenig nur) geben.

pukχšaš nähren, Speise geben; *äβi, mam pukšet* Mutter, was giebt du mir zu essen?

pùkχša·ktaš Speise geben lassen.

pul- das Knie (selten); *pulβuį* das Knie; *pulβuį-šı·nᵈzä* die Kniescheibe.

pulβu·įtaš auf den Knieen liegen.

pu·lᵊš die Schulter; *pulᵊš-βą·lną̈š ańgal* ein Engel, der immer auf den Schultern der Tscheremissen sitzen soll.

pu·lšsaβa·la das Schulterbein, Schulterblatt.

pu·lä die Kugel; r. пуля.

pu·maγa das Papier; r. бумага.

pumažni·γatan eine Art Leinwand (die Anschere ist gekauft).

pura ein halbfertiges Haus; ein grosser Kasten.

pu·ràk der Stiefelkragen.

purak ein Gefäss aus Birkenrinde; r. буракъ.

pure·mäš (moralisch) gut, rechtschaffen werden.

puremdäš (moralisch) bessern.

purγažaš, siehe *βurγažaš.*

pu·rkà die Truthenne, die Pute.

purla ein scheckiges Pferd; *purlimńi* id.

purlak das Gut, Eigentum; *mıńe·r-βurlak* der Leinwandvorrat.

pura gut, glücklich, fromm; *purᵊ päšä* eine gute Sache; *pura ša·įa* eine gute Rede; *pura δäŋ* guter Freund! *puraβąlä* die Güter; *įälän purγišän* zum Wohle der Gesellschaft; *puraγetšə* guten Tag! *tıδən pura įäŋžą* er hat ein gutes Herz; *pu:rašte·šə* der Wohlthäter.

pu·radzäš die glückliche Zeit (im Himmel); die Seligkeit (*pura* + *tsäš*).

pu:radzä·šän selig, glücklich, zum Glück geboren.

pust-pust (onom.) der Laut der siedenden Grütze.

pu·sta leer, unbewohnt, unbesetzt; vergeblich; r. пусто; *ti δoma pusta* dieses Haus steht leer; *pusta· βä:šä* nutzlose Arbeit, vergebliche Mühe.

pušä·ŋgə der Baum; *pušä·ŋgə-βu·įšta* od. *pušä·ŋgə-matša·šašta* in der Krone eines Baumes.

puštaš umbringen, töten, morden.

pušta der Magensack; *mąskər-βušta* id.

pu·šta gedörrtes Hafermehl.

puta·įaš forschen, erforschen; r. пытать.

puti·lkä die Flasche, Bouteille; r. бутылка.

putša das Renntier.

pü der Zahn; *pün* Zahn-; *pü karšta* der Zahn schmerzt; *pü-šəl* das Zahnfleisch; *pü-δịŋ* die Zahnwurzel.

püä der Damm.

püä·läš dämmen.

pü·äš einen Damm machen; *pü·äm pü·äš* id.

püänä·ltäš sich zum Damme bilden, Damm werden; *βα̣t püänälteš* das Wasser hat sich gedämmt.

püe·rγə der Mann; *püe·rγə-monasti·r* das Mönchskloster.

püγα̣ der Sattelbogen; *χoza püγα̣m ä̧jä* der Wirt biegt sich einen Sattelbogen.

pü·γα̣näš sich biegen, beugen.

püγα̣r buckelig.

püγα̣rγäš buckelig werden.

pü·γᵊrtäš buckelig machen; *imńim püγᵊrtäš* ein Seil um die Füsse od. den Kopf des Pferdes binden (so dass es buckelig aussieht).

püγᵊri·kä der Hügel; r. бугорокъ.

pü·γα̣nəktäš biegen, beugen: *eδemα̣m p.* einen Menschen beugen (beim Ringen).

püγα̣ndä·räš biegen, beugen.

pükχš die Haselnuss.

pü·kχšəm der Knoten.

pükχše·mdäš knüpfen; *šərtα̣m pükχše·mdäš* einen Knoten in den Faden machen.

püktälä·läš (ein wenig) würgen.

püktänä·ltäš erdrosselt werden; *pi püktänä·lt-kolen* der Hund wurde erwürgt.

püktäš erwürgen, erdrosseln; *pim kerem-dona pükten-sue·nət* sie erwürgten den Hund; *parńam püktäš* Jemandes Finger umwinden und heftig ziehen.

püktäš, *em* bebrüten (Eier); *tsα̣βα̣ püktä* die Henne brütet.

püktənᵈzä·käš erwürgen, erdrosseln.

püktənᵈzäš erwürgt werden; sich erwürgen.

pült! pültpült! gluck, gluck, gluck! *pültpültα̣stäš* glucken.

püšt (onom.); *püšt ka̧ješ* ich schäme mich; *χuδa βarγem-donᵊ kaštaš püšt ka̧ješ* schlecht gekleidet zu gehen ist beschämend.

pü·tmäš das Gut, die Waren? (veraltet).

püzä·ltäš schartig werden (von der Sichel).

püzäš schartig machen; *sarlam büzäš* die Sichel stumpf machen.

püžältä·räš schweissig machen; *ərβe·zə imńim püžältären* der Knabe jagte das Pferd in Schweiss.

püžältäš schweissig sein, in Schweiss geraten.

pü·žβα̣t der Schweiss; *pü·žβα̣t ịoγa-*

me·ška oder besser: *pužält-me:ška roβota·i̯aš* sich in Schweiss arbeiten.

pa·δà der Bolzen, Nagel; *körtńi·-paδa:* der eiserne Nagel; *pu·-βaδa:* der hölzerne Nagel.

paδa·laš nageln, annageln.

paδeštä·räš knistern, platzen, prasseln lassen; *üštə pum paδeš-tä·rä* in der Kälte knistert das Holz; *paδeštäräš pitšä·ląm* eine Flinte knallen lassen, abschiessen.

paδe·štäš zerspringen, zerreissen, bersten (mit Geräusch); *mana paδešteš* das Ei zerspringt; *pu-šäŋgə üšteš paδešteš* der Baum zerspringt vor Kälte.

paδᵊra·nᵈzək unrein, gemischt, trübe; *paδᵊranᵈzək βąt* trübes Wasser.

paδᵊra·taš trübe machen; feindlich machen; *i̯äląm paδᵊra·taš* Leute verstimmen, Anstoss geben, ärgern.

paδarγaš brechen, zerbrechen; sich biegen; *pa·δarγen-laktaš* ausbrechen.

pa·δarγa das Bisschen, das Krümchen.

pa·δarγaša spröde, zerbrechlich.

pa·δartaš brechen, zerbrechen; *za-ko·nam paδartaš* das Gesetz übertreten.

paχa·tìr der Held; r. богатырь.

pa·lδar die Leitstange, das Schutzwerk (z. B. am Balkon).

pa·ľè schief, windschief (vom Holze); störrisch, mürrisch (von Menschen); *pa·ľe aŋga* ein schiefes Brett.

pa·ľè der Flügel der Mühle; *βä·kχš-βaľè* id.

paľee·mäš windschief werden.

paľee·mdäš windschief machen.

paľeštä·räš schief machen, drehen.

paľe·štäš schief, windisch werden.

pan das Haar, die Haarfarbe (des Pferdes), die Feder (der Hühner), das Hauthaar (des Menschen).

pana·ltaš, am sich zwirnen, sich winden.

panaš, em winden, zwirnen, flechten; *a·žna βä̀·tə·βᵊlä kere·mbᵊ-läm pane·nᵊt* früher zwirnten die Weiber Stricke.

pandaš der Boden; *βui̯-βandaš* der Scheitel; *šma-βandaš* der Gaumen; *loγer-βandaš* der Schlund.

pa·n-derβə der Gründling, die Schmerle (Fisch).

panᵈza·laš fest binden, anspannen (Pferde); drall drehen, trocken drehen (Wäsche); *tartam panᵈ-za·laš* die Feuerstange festbinden (mit Seil).

pa·nᵈzal-βu·aš den Tag der Hochzeit bestimmen (vom Bräutigam); *βa·nᵈzalβuma* die vom Bräutigam (den Eltern der Braut)

gegebene Frist (um die Aussteuer anzufertigen).

pan^dzeštä·ltäš sich drehen, verwickeln.

pan^dze·štäš drehen, zusammendrehen.

pan^dzež die Schnur, die Litze; das Gedrehte; der Draht; *kam-ban^d-zežän kerem* ein dreidrähtiges Seil.

pan^dzežä·ltäš sich drehen.

pane·δäš (ein wenig) zwirnen (selten).

pana·ktaš winden, zwirnen, drehen lassen od. befehlen, dass —.

pana·škaš schimmeln; *panaškaša* der (lange, wollige) Schimmel.

par (onom.); *par keäš* bersten (von einem morschen Kleide).

pa·ràk der Staub.

parakaŋdaš viel Staub machen, mit Staub bedecken.

paràka·ŋgaš voll Staub werden, mit Staub bedeckt werden.

pa·ràš, am kauen, essen, beissen; *paran^m-bukzšaš* für das Kind kauen.

pa·ràš, em Raum haben, eingehen; *paren-šịn^dzäš* einsinken, stecken bleiben.

par^aδa·laš beissen, sich beissen, streiten (von Hunden).

paryeδä·ltäš durchwühlt werden; *so parye·δält-ken* alles ist durchgewühlt.

parye·δäš wühlen, durchwühlen, umrühren; *parsam parye·δäš* Erbsen hinundherwerfen (um sie zu reinigen od. auszulesen).

paryašta·ltaš aufwirbeln (vom Staub).

parya·štaš ringsumherstreuen, aufwirbeln; *para·kam parya·štaš* Staub aufwirbeln.

pa·rì der Spelt.

par^ala·laš (ein wenig) beissen.

pa·rlaš, am kosten, schmecken, geniessen, beissen.

pa·rò der Hohlbohrer; *šulδ^ara·n^m-baro* der Winkelbohrer.

p^aro^dịa·yà der Vagabund; r, бродяга; *p^aro^dịay^alanaš* Landstreicher sein.

parsa· die Erbse; *taraka·n^m-barsa* die Bohne.

part (onom.) der Furz; *part-paša·raš*, siehe *pašaraš*.

partaš hereintreten lassen; hereinbringen, einschleppen.

parta, nur in *partaβa·nda* der Weberbaum (mit fertigem Gewebe), siehe auch *na·βuị*.

para·ktaš kauen, beissen lassen od. zu kauen, beissen befehlen.

para·ltaš einmal Jemanden beissen lassen.

para·ltaš ein Biss; ein Mundvoll.

paras die Sparrenlatte; r. брусъ

pa·sa ein kleiner wandfester stuhlähnlicher Tisch in der Vorratskammer (*tsalan*).

paš der Duft; *i̯ažo·βaš* wohlriechendes Wasser.

paš das Boot, der Kahn, der Nachen; *tal-βaš* das Dampfschiff; *paš-βatš* das Steuerruder.

pᵃša·ra das Murmeltier; der Steiss der Rinder.

paša·raš furzen.

paša·rtaš der Furz.

paške·ðäš Diarrhöe haben.

paške·ðəš der Durchfall, die Diarrhöe.

paškaðe·mdäš weich machen, bauschen; *na·ram paškaðe·mdäš* ein Feld düngen.

paškaða weich, sanft, nachgiebig.

paškal der Stich beim Brodieren (dient als Einheit der Ornamente).

paškalan stichig; *ik-paškalan* einstichig (d. i. zwei Faden seitwärts und zwei vorwärts).

pa·škalaš beissen; stechen; *mükəš paškaleš* die Biene sticht; *imdona paškalaš* stechen, brodieren.

pašla·naš duften; verdunsten.

pat aus allen Kräften; *i̯äŋ-βat saslaš* schreien, was die Lungen vermögen; *patrak* ziemlich stark (rufen, reden); *pat-o·k pạtškənᵑgoltaš* alles wegwerfen.

patka·ða stark, heftig (siehe auch *pat*); *patka·ða-ra·kan roβota·i̯aš* heftig arbeiten.

patkaðe·mäš stark, heftig werden; *mardež patkaðe·meš* der Sturm nimmt zu.

patš der Stengel, das Rohr; *palðəranᵐ-patš*, siehe *palðəran*; *tsaž-βatš* die Brassika; *šạmä·-βatš* ? der Hundstod; *kara·k-patš* der Hundstod, eine Umbellacee.

pa·tšaš, am abdunsten, sich senken (vom Wasser); mager werden (vom Vieh).

patšəštaš kneifen, schneiden, jukken; *moŋgar pa·tšəsta* es juckt auf der Haut (z. B. wenn man lange nicht gebadet hat).

paža·ltaš auseinandernehmen, zersetzen.

pa·žär der Hobel.

paža·raš hobeln.

pažaš zersetzen, auseinandernehmen; *kuðam pažaš* ein Kud (Haus) aufs Neue aufführen.

pažγai̯a·ltaš gemischt, durchwühlt werden.

pažγa·i̯aš verwirren; zerbrechen.

pažla·ltaš auseinander fallen; unmoralisch leben.

pažlaš auseinanderfallen; die Gesundheit verderben (von Menschen); *pažlaš eðem* ein Mensch, der unsittlich gelebt hat od. lebt.

paža·ktaš zerreiben lassen, zu zersetzen befehlen.

pą·i̯tsə! Zuruf an die Schafe.

pąl Wolke; *te·lᵊzə pąl-sa·i̯ka parè·n* der Mond verschwand in den Wolken; *pąl näleš* die Wolken bedecken den Himmel; *i̯ur-βąl* die Regenwolken.

pą·län wolkig; *taγa·tšə̑ pąlän* der Himmel ist heute mit Wolken bedeckt.

pąläŋgäš wolkig werden; *pąläŋgən* die Wolken bedecken den Himmel.

pąldᵉrä unbändig, aufstutzig; *pąldᵉrä· βoľə̑k* arge Rinder.

pą·ldᵉrèts der Unbändige, Aufstutzige; *pąldᵉrets ədər* ein aufstutziges Mädchen.

pą·lγòm der Himmel, das Himmelsgewölbe; *pąlγo·maštasa kuγižä·nšə* das Himmelreich.

pąląš das Ohr; *pąląš-tıŋ* die Schläfe; *pąląš-täŋgä* der Ohrring.

pąnᵈžə der Horst, der Hain, ein ein dichter Hügel mit jungen Fichten.

pąrä·ltäš gefaltet werden, sich falten.

pą·räš zusammenfalten.

pąrdältäš sich einhüllen; *pąrdä·ltsınᵈzäš* eingehüllt sein.

pąrdäš einwindeln, einhüllen; *ərβe·ząm βurγe·m-dona pąrdäš* ein Kind einhüllen.

pąrχä·ltäš, em (ein wenig) spritzen.

pąrχä·ltäš, äm gespritzt werden.

pąrχäš spritzen (mit dem Munde).

pą·ri der Marienkäfer; *pąri·-i̯ər-i̯ər* Fliege, Marienkäfer.

pąrkä·läš zusammenfalten; siehe *pąräš.*

pąrke·m die Haselstaude.

pąrt (onom.) ein Augenblick; *pąrt βelə* nur einen Moment, Augenblick; *pąrt tarχa·laš* ein wenig warten, sich gedulden.

pąrtä·rli anfangs, im Anfang; *pąrtä·rli i̯ə̑·ma pąlγo·mᵘ-dona ze·mläm ə·šten* im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

pąrtärli·šə der Erste; der im Anfang Dagewesene.

pą·rtsäš das heilige Abendmahl; r. причастье; *pąrtsä·šąm po·dalaš* zum heiligen Abendmahl gehen.

pąrtsäšä·i̯äš das heilige Abendmahl austeilen; r. причащать.

pąrtsə das Korn, das Getreidekörnchen.

pąrtsık das Körnchen; *izi·-βąrtsık maχa·ńə̑* solch ein Kindlein! (schimpfend); *ik pąrtsık-ät uke* es giebt nicht ein Körnlein.

pąrᵊmą die Falten, das Gefaltete; *kem-bąrᵊmą* die Falten der Stiefel; *pąrᵊmą šörlä* die Falten sind zurückgegangen.

pąsą scharf, gewetzt; rasch, leben-

dig; *pąsą· γəzə* eins charfes Messer; *pąsą βi* ein flinker Hund.

pąse·mäš scharf werden; *pąse·m-šɪnᵈžäš* gewetzt sein.

pąse·mⁿdäš scharf, spitz machen, schärfen.

pąslä·näš löschen; müde werden; *ti·δə roβota·ɟen-ò·k pąslä·nä* er wird müde; *təl pąslä·nä* das Feuer brennt nieder.

pąsländä·räš ermüden; auslöschen.

pą·smän der Grenzstein, die Grenze; der Rain (zwischen zwei Feldern).

pąškälä·läš (ein wenig) reiben, kratzen.

pąškä·ltäš gerieben, gekratzt werden.

pąškäš reiben, hauen; *sindzäm pąškäš* sich die Augen reiben; *im pąškäš pešnä·-δona* eine Wake hauen; *šərγąm lam-dona pąškäš* sich das Gesicht mit Schnee reiben.

pątä·räš beendigen, abschliessen; *kaťškan bątä·räš* Alles aufessen.

pątä·ri (selten), siehe *pąrtä·rli.*

pątä·rli erstens, im Anfang; siehe *pąrtä·rli.*

pątäš enden, verfliessen; *ti telᵈzə pątąmąką* am Schlusse dieses Monats; *kenᵐ-bątäš* verschwinden.

pątən-o·k sämtlich, alle (siehe *pątäš*); *pątən-o·k näŋgeä* er nimmt Alles.

pąträ·läš einschrauben, festwinden; *paška·ram pąträ·läš* die Klinke schliessen.

pąträ·š einschrauben, schrauben, winden; *pątə·rmą šuβaš* der Blasebalg (des Schmiedes).

pą·trèts ein kleines Gefäss von der Form einer Tonne.

pą·trèts der Quirl; *pątrets-δona kəšä·ląm la·γaš* mit einem Quirl die Grütze umrühren.

pątərnä·ltäš sich winden; *pątərnält-šɪnᵈzäš* aufgewunden sein.

pąts völlig eingeschlossen; die Finsternis; der Luftmangel; *pąts-koltaš* erdrosseln; *pąts-keäš* aus Mangel an Luft sterben; *äzä pąts ken* das Kind starb im Mutterleib; *pąts-šərγə·štə* im Dickicht des Waldes.

pątske·mąš das Dunkel; dunkel; *pątskemąs laδaš ak ti* wenn es dunkel ist (dunkelt), kann man nicht lesen; *pątske·mąšəštə laδaš ak li* an einer dunklen Stelle, im Dunkeln kann man nicht lesen.

pątske·mąštäš verdunkeln, verfinstern.

pątskemąšä·ltäš dunkel werden; dunkeln.

pąťpąť interj.; *pąťpąť ·štäš* (mit den Augen) blinzeln; *pąťpąť sinᵈzäm kama·ltaš* mit den Augen „*pąť-pąť*" machen, blinzeln.

pątškä·läš zerschneiden.

pątškä·ltäš, äm geschnitten, gehauen werden.

pątškäš, äm schneiden, einschneiden, hauen; *pum pąršäš* man muss wohl das Holz hauen.

pątškeδäš (in mehrere Teile) hauen, zerstücken.

pątškək der Stumpf, überhaupt etwas Abgehauenes; *preńä·-βątškək* der Holzklotz.

pątškᵊkäläš (sehr wenig od. sehr schlecht) schneiden, zerschneiden.

pątškа·ktäš abhauen, abschneiden lassen; *kiδąm pątškа·ktäš* sich die Hand abhauen lassen.

pątškəlδä·läš (ein wenig, ein bisschen) abhauen.

pątškə·ltäš zerrissen, zerschnitten werden.

pątškənᵈzäš zerschnitten werden; sich schneiden, hauen.

pątškü der Schleifstein; *pątškü·eš taβaram katšaš* die Axt schleifen.

pązą·lmą die Eberkirsche.

pązᵊrä·läš drücken, zudrücken.

pązᵊräš drücken, zwingen.

pązą·ryäš sich hineinzwängen (z. B. in eine Volksmasse); gedrückt werden.

pązą·ryəläš sehr leicht angedrückt werden.

pązą·rńįk, nur in *pązą·rńįk-šįnᵈzän* mit zu nahe aneinanderstehenden Augen; engäugig.

pązą·rtäš pressen, drücken, keltern.

pązą·rtəläš (leicht, oft, ein wenig) pressen, auskeltern.

pąžä·š das Nest, der Horst; *ke·k-pąžäš* das Vogelnest; *möskä·-βąžäš* das Bärennest.

pąžäšä·ŋgäš sich ein Nest bauen.

pąžyä·ltäš flüstern.

pąžyäš flüstern.

ᵗψ.

ᵗψū, ᵗψū (Zuruf an die Pferde) halt! brr!

ᵗψü·ki od. *ᵗψüki·* Zuruf an die Kälber.

ᵗψu·si id.

r.

ra·βa der Sparren, die Latte, die Stange; *amᵊla·-raβa* die Hopfenstange.

ram der Rahmen, die Einfassung; r. **рама**; *okńa·-ram* die Fenstereinfassung.

raskeδe·mäš deutlich werden.

raskaδe·mdäš deutlich machen.

raskaδa klar, deutlich; *ala tišetsən raskaδan kai̯eš* von hier kann man die Stadt deutlich sehen.

raška̯·ltaš einschlagen (vom Blitze); *i̯ə̑ma raška·lten^γ-go·lten* der Blitz schlug ein; *pö·rtə̑m raška·lten^d-i̯alen^γ-ge·n* das Haus wurde vom Blitz getroffen und brannte nieder; *raška·ltᵊmaš* der Blitz.

ra·znə̑i̯ verschieden, divers; r. **разный**.

rä·δə das Mal, der Gang, die Ordnung; r. **рядъ**; *kam-rä·δə* dreimal.

rä·i̯äš laden; r. **рядить**; *pit̕šä·lə̑m rä·i̯äš* ein Gewehr laden.

re·βə die Rübe.

reβi·zə die Revision, die Volkszählung; r. **ревизія**.

re·χeń das Moos, Werg; die Flechte.

reχe·ńᵊläš mit Moos od. Werg verstopfen, kalfatern.

re·skə die Schnitzereien (am Fenster) (= *tərləlšə̑ndəmə̑*); r. **рѣзка**; *reskə̑m tə·rləläš* schneiden, gravieren.

rešo·tka der Käfig, der Vogelbauer; r. **рѣшётка**.

rəškältäš durchrütteln (z. B. im Wagen).

rəškäš rütteln, zittern.

rəškə die Maser, das Maserholz; *rəškə-βušäŋgä* der Maserbaum, die Masereiche, -birke.

ris der Trott, Trab; r. **рысь**; *ristonᵃ keäš* traben.

ri·tsäk der Hebebaum; r. **рычагъ**.

roa·laš (ein Mal) hauen.

roaltaš ergreifen, anfassen, mit einem Schlag nehmen; *roaltennäläš* id.

roa·ltaš die (schlechteste) Leinwand.

roaš em hauen; *roen-šuaš* abhauen; *roen-šoktaš* durchhauen; *roen-gapa·i̯aš* einhauen; *puro·ša* der Holzhacker.

roβo·ta die Arbeit; r. **робота**.

roβota·i̯aš arbeiten.

roβo·tńi̯k der Arbeiter.

ro·δa die Verwandten; r. **родъ**.

roeštäš, äm aushauen; eingraben, zuschneiden; *βäkχškϋm roe·štäš* einen Mühlstein hauen.

roγo·ža die Matte, Bastdecke; r. рогожа.

rok die Erde, das Mull; *ro'-ma'-ťa·ka* ein Mullklumpen; *rok-olma* die Kartoffel; *rokü, ro'-mana* eine Schwammart.

roka·laš (oft) hauen.

roŋgaž grau, ergraut; *roŋgažeδem* ein Alter, eine Alte.

ro·tńa die Verwandten; r. родня.

rož (onom.) lärmend; *rož-γe βelə šakta* es lärmt, summt; *ro·ž-γəᵊštäš* Geklirr, Lärm verursachen.

ro·žγaš, em lärmen, klappern.

ru die Hefe; *kukχšaru* die Presshefe.

ruaš der Teig, der sauere Brotteig

ruaša·ŋgaš gären, sauer werden.

ruaša·ŋᵘdaš säuern (mit Hefen).

ruγaįaš schimpfen; r. ругать.

ruľ das Ruder; руль; siehe *paš-paťš*.

run der Rotz; *ru:n-ma'ťa·ka* der Rotzklumpen.

rusa·kmorèn der graue Hase; r. русакъ.

ruš der Russe; russisch; *rušla popaš* russisch reden; *rušla·-γapka* die grosse Hausthür (nach russischer Art); *rušärńä* der Sonntag.

rüβᵊmä·ktäš flattern; *tsąβą rüβᵊ-mäktä* (od. *rüβᵊmä·ktᵊleš*) die Henne flattert mit den Flügeln.

rüβᵊmäktᵊläš (stark) flattern.

rümkä das Glas, das Weinglas; r. рюмка.

rüp (onom.) = *rüšt*.

rüšt (onom.) behend, geschwind; *rüšt kenᵐ-ba·zen* fiel mit einem Platsch.

rüžγä·ltäš summen, als Lärm vernehmbar sein.

rüžγäš toben; summen; *ərβezᵊβᵊlä rüžγät* die Jungen lärmen.

rüžγąktäš toben, lärmen lassen od. machen.

rąβąnᵈzık etwas Trübes, trübe.

rąβą·nᵈzıkän trübe, ein wenig unrein; *rąβąnᵈzıkä·nᵐ-bąt* nicht so ganz reines Wasser (wie das gewöhnliche).

rą·βąž der Fuchs; *rąβąžβązäž* das Fuchsnest.

rąm die Dämmerung.

rąmälγäš dämmern; *rąmälγeš* es dämmert.

rąmä·lγə dämmerig; die Dämmerung.

rąmgä·tä dämmerig.

rąpᵠš die Kinderlulle, -wiege.

rąpᵠšä·ltäš eingewiegt werden.

rąpᵠšäš, em einwiegen, einlullen; *äzäm rąpᵠšäš* ein Kind einlullen.

rąpᵠšeδäš wiegen, einlullen.

rąpᵠšıktäš, rąpᵠšąktäš einlullen lassen od. einzulullen befehlen.

rąštəmą mangelhaft, unschön, tadelnswert.

rąž die Vortrefflichkeit, die Tauglichkeit; *rąžąm partaš* vortrefflich, untadelhaft machen.

rąže·mäš vortrefflich werden.

rąže·mdäš vortrefflich machen, mangelfrei machen.

rąžə schön, gut, vortrefflich; *ti pört piš olmadeš rąže* diese Pörte gelingt ganz vortrefflich.

s.

sa·βa die Ohrfeige.

saβa·là der Löffel; *pat-saβa·là* der Schöpflöffel; *tšäį·-saβa·la* der Theelöffel (selten).

saβa·ltaš (ein Mal) ohrfeigen.

saβa·ltaš das Ohrfeigen, die Ohrfeige.

saβaš ohrfeigen; *saβen-goltaš* id.

sa·βa die Ohrfeige; *saβam buaš* = *saβaš*.

saβᵊka·laš (oft, links und rechts) ohrfeigen.

saβats das Kleid, das Tuch; *okńa·-saβats* die Gardine; *βu·į-saβats* das Kopftuch.

sa·δa der Garten; *saδᵊβi·tšə* id.; der Zaun um den Garten.

saγa neben, bei, mit; *stö·l-saγa* neben dem Tisch; *rekä·-saγa* am Fluss; *miń-saγa·įem* mit mir; *äťäe·t-saγa* mit, bei deinem Vater.

saγaè·mäš näher kommen, zugeführt werden.

saγae·mdäš zuführen (selten).

sa·γlàs die Übereinkunft; r. согласie.

sa·įàk irre gegangen, herrenlos (von Schafen und Pferden).

sa·koį all, jeder; r. всякій; *sakoįlan škemen įaratama* Jedem gefällt das Seine.

sa·kar Zucker; *taγa·δa sa·kar* feingestossener Zucker.

sa·kᵊran zuckerreich.

sakᵊra·ŋgaš mit Zucker versüsst werden.

sakᵊra·ŋᵘdaš zuckern, mit Zucker versüssen.

sa·la die Peitsche; *salaβu·rδa* der Peitschenschaft.

sala·ltaš, em abmähen.

sala·ltaš, am abgemäht werden.

salaltaš zumachen; *βurγe·mąm salaltaš* ein Kleid zuknöpfen.

sa·laš mähen; *šuδasalᵊša* der Mäher.

salka·laš fegen, kehren (die Dreschtenne).

salko der Ofenwischer; ein grosser Tennenbesen.

sa·lam die Flamme; *talsa·lam* id.; *salaman iδlaš* mit grossen Flammen brennen.

salᵊmalta·raš entzünden, aufbrennen.

salᵊmaltaš in Flammen geraten, brennen.

salᵊman flammenreich, flammend.

salᵊma·ŋgaš aufflammen.

salᵊma·ŋⁿdaš Flammen aufblasen.

salmaš das Mähen, siehe *salaš*.

sa·ltak der Soldat; der Knecht (im Kartenspiel); r. солдатъ; *saltakeš keäš* unter die Soldaten gehen, Soldat werden.

sam das Unkraut.

sa·mδį der selbige, der erste; r. самый; *sa·mδį pe·rβi* der allererste; *samδį lutše* od. *lutši* der beste; am besten.

sa·mδń irre, unrecht; der Fehler, Missgriff; *sa·mδń-keäš* sich verirren; *ša·mδń-ᵊštäš* sich irren, sich versehen.

samla·laš Unkraut roden, aufsammeln.

samla·ltaš gerodet werden (von Unkraut).

samlaš Unkraut roden, ausplükken.

sa·mal die Hilfe, die Arbeitshülfe; *sa·malam ᵊštäš* helfen (einem Knaben bei der Arbeit).

sama·lka der Mithelfer, der Handlanger; *samalka·-eδem* id.; *samalka· lak alat tiδąm ᵊštäš* man muss dir bei dieser Arbeit helfen, allein kannst du es nicht machen.

sa·nᵈzal das Salz; *sanᵈzala·n βąt* die Salzlake, das Salzwasser (= *r·ossol*, r. россолъ).

sanᵈza·ltaš einsalzen.

saplδ das Schwert; r. сабль.

sa·raį das Wetterdach; *sara·į-lᵊ-βälnə* im Schuppen.

sara·pan die Kleidung der russischen Weiber.

sarasa·ltaš gelingen, gut gehen.

sara·saš sich schicken, anständig, gut, glücklich sein; *sara·sa* es passt, es geht; *aksara·sa* es geht nicht, es ist unter einem unglücklichen Stern angefangen, geboren.

sara·saktaš Glück geben, anständig machen, gelingen lassen.

sarβa·laš bitten; betteln.

sarβa·laktaš bitten lassen; aufs Betteln aussenden.

sare·mäš gelb werden.

sa·rlà die Sichel; *sarla·-δona tere·δäš* (mit der Sichel) ernten; *sa·rlam pü·ząktäš* die Sichel schärfen.

sarta die Kerze, das Licht; *šəštəsa·rta* die Wachskerze; *šel-sa·rta* das Talglicht.

sa·ra gelb; *sara-mịńer* gelbes Tuch; *sar-eδem* ein blonder Mensch.

sasla·ltaš einen Ruf, Schrei erheben, ausstossen.

saslaš schreien, lärmen, heulen; *ərβezᵊβᵊlä saslat* die Kinder schreien.

sasna das Schwein; *o·za-sasnà* männliches Schwein; *äβä·-sasna* weibliches Schwein; *sasna·-βità* der Schweinestall.

satko·βi, r. садковый; *satkoβi· olma* eine Sorte Äpfel.

sa·zan der Kühling (Fisch)?

sä die Sense; *sä-δona salaš* mähen; *sä-βu·rγa* der Sensenstiel; *sä-γo·ltsa* der Sensenring; *sä-γižä* der Sensenstrich; *sä-δər* das Sensenblatt.

sä·βą das Reisholz, das Reisig; *säβą-βi·tšə* der Reiserzaun.

säkä·ltäš, äm aushängen.

säkäš hängen, hängen lassen; *βuịąm säkäš* den Kopf hängen lassen.

säkəkäläš (immerfort) hängen.

sä·mərək jung; der Jüngling.

sändä·lək das Land, die Welt; *sändä·lək ałä·nąmą γorᵟšen* im Anfang der Welt.

säp der Zaum, der Zügel; *säpąm kaťšaš* den Zugel nehmen, lenken.

särän eine kleine Wiese im Walde.

säräš drehen, wenden, bohren.

särkäläš wedeln (mit dem Schwanze).

särnä·läš wenden, zurückkehren; *təδə särnä·lä ko·rna-γị·tsən mą·η-geš* er kehrt von seiner Reise zurück.

särnäš sich drehen; *ze·mľä sä·rnä keťšə-ịər* die Erde dreht sich um die Sonne; *šaịa särnä təδən-ịịr* das Gespräch dreht sich um ihn.

sä·rtäš winden, drehen, einschrauben.

sä·sik ein Schimpfwort.

sä·tän der Reiserzaun, der Stangenzaun; auch: *sätsän, tsätän, tsätsän.*

sätsän, siehe *sätän.*

sβätöị heilig; der Heilige; r. святой; *sβätöịäťä·βᵊlä* die Heiligen.

sβe·zä frisch, gesund unbeschädigt; r. свѣжый; *sβezä· γòl* frische Fische.

seβä·läš klappern, schlagen.

seβä·ltäš, äm geschlagen werden.

seβä·ltäš, em einen Schlag thun.

se·βäš schlagen; *seβe·nᵞ-goltaš* verletzen, beschädigen; *seβen-šuaš* id.

se·βąktäš schlagen lassen, zu schlagen befehlen.

seδe·rä = *se·δrä.*

seδə der, jener (vom Sichtbaren); *se·δə δoma·št əlà* er wohnt dort in jenem Hause; *seδəše·tsᵊn tiške·βe* von dort bis hierher;

sədəšäk kodan er (es) blieb dort; *se·δəškə-rä·k* mehr dorthin, weg.

seδrä die Umbellacea „Hundstod"; *seδrä·-βatš* id.

se·δrä der Boden (der Stube).

seku·nta die Sekunde; r. секунда.

sè·lmä der Schirm; die Kuchenpfanne; die Schale.

sèlte·kä, siehe *sète·lkä.*

sem die Melodie; *mara-sem* ein Lied; *kuštam-sem* eine Tanzweise.

semälä·ltäš sich selbst liebkosen, prahlen.

semä·läš schmeicheln, liebkosen; locken; *semä·lšə* der Schmeichler; *ška·lam semä·läš* die Kuh heranlocken.

se·mın̑ in Übereinstimmung; *se·mın̑-ge·äš* od. *popaš* mithalten, billigen, zustimmen; *se·mın̑-o·k* (ich) stimme zu; gut! *karak-semın̑* bergab.

se·mn̑ä die Familie; r. семья.

se·mᵊgä die Stirn (selten); *pä·rä·ksemᵊgä* ein gew. Schimpfwort.

se·mak das Ssemikfest (am siebenten Donnerstag nach Ostern); r. семикъ.

sen̑ik das Vorhaus, der Flur; r. сѣни

se·ŋge, seŋge·lä so, sieh; *seŋgelä* *ˢštə* thu, mache es so (wie du es einen Anderen machen siehst); *teŋgelä* wie ich es mache.

sèpa·nda der Dreschflegel; *sèpa:nda-βu·rγa* der Schaft des Dreschflegels; *sèpa:nda-šə·štə* das Gelenk des Dreschflegels.

sepke·δäš (oft od. hinundher) schlagen.

sepke·δəläš hinundherschlagen.

se·pnäš an Epilepsie leiden; sich schlagen; *ərβe·zə se·pnenᵐ-βazen* der Knabe hatte einen Anfall von Epilepsie; *mien-sepnäš* gegen, auf etwas aufschlagen.

se·rγä der Ohrring; *pa̤la̤š-se·rγä* der Ohrring; *mar̦ia·-serγä* der Ohrring der russischen Weiber.

serγe·šni der eiserne od. hölzerne Schlussnagel des Wagens; r. сердечникъ.

se·rma̤ts die Halftern (von guter Sorte).

seskä der Schaft der Früchte, Stengel.

sète·lkä das Rückenpolster (am Pferdegeschirr).

seti·nä die Dessjatine; r. десятиня.

səγᵊrä·ltäš anschreien, einen Schrei ausstossen.

səγᵊräš, em rufen; *koγoi̦uk-tona* (*i̦u'δona*) *sə·γra̤š* mit lauter Stimme rufen.

səγərkä·läš (beständig) rufen, schreien.

səγᵊzäš Nüsse od. Eicheln reinigen.

səkä·läš bei Seite stossen, stekken, legen.

səkä·ltäš fortgestossen, entfernt werden.

səkäš, em entfernen, beseitigen; *səken^{m}-pištäš* wegstecken.

sən das Glück, die Brauchbarkeit.

sə·nän gut, vortrefflich, anwendbar.

səntạmạ untauglich.

sər die Gewohnheit, der Gebrauch; *sərạm nälən šon* er kennt die Gebräuche des Hauses, hat sich eingewöhnt.

səräš bekleiden, überziehen; *sərəmažya* ein Pelz (mit Oberzeug); *kńi·yä-βạ·län ịažo· puma·yam sə·räš* ein Buch in schönes Papier binden.

sər^{e}k mager, hager, vertrocknet.

sər^{e}klä·näš vertrocknen; *kap^{e}šta·-azam sər^{e}klänä* die Kohlpflanzen gehen aus.

sərəkländäräš trocken, mager machen.

sərtsə·näš wasserdicht werden (von hölzernen Fässern).

sərtsəndä·räš hölzerne Fässer wasserdicht machen.

sə·rtsịk die Hausgrille, das Heimchen; *sərtsịk mara* das Heimchen zirpt.

səsä·räš loslassen, fahren lassen.

səsə·ryäš stumpf werden, eine Scharte bekommen (von Messer u. Axt); *ta·βär səsə·ryen-sịn^{d}zən* die Axt ist schartig geworden.

səsərnäš sich losmachen, entschlüpfen; *imńi səsə·rnen-gen* das Pferd machte sich los und lief davon.

səsə·rtäš abstumpfen, schartig maehen; *taβa·ram səsə·rtäš* die Axt verderben.

səsə·rtäš losgeben, loslassen, fahren lassen.

si die Bewirtung; *pört-si* das Richtfestbier, die Bewirtung nach Fertigstellung der Pörte.

siyä·rkä, siehe *tsiyä·rkä*.

sila die Stärke, Kraft; *sila-yịts keäš* kraftlos, krank werden.

si·lδi der Weissfisch; *silδi·-moľə* id.

silt scharfsinnig, scharfohrig; *oroδ-ak silt-äk* weder weise noch dumm, weder das eine noch das andere; *siltok am-al* ich höre nicht gut.

simsə hellblau, hellgrün (von Fäden, Papier od. dgl.).

sińə die blaue Stärke, der Blaufärbstoff; r. синь.

si·ptsi die Lichtschere; das Friseiereisen; r. щипцы.

sir der Strand; *sirβạlnə* od. *sirəštə* am Ufer; *sir-δər* der Hafen; *ịakša·r-sir* „Rotdorf“, N. Pr. eines Dorfes.

si·rä der Schwefel, der Zündstoff (oder die Zündhölzer); r. сѣра.

sirän schwefelhaltig, auch strandig; *ku·kxša-sirän* od. *tura·-sirän rekä* ein Fluss mit hohen Ufern.

sirä·ŋdäš schwefeln.

sirälä·läš (nur ein wenig) schreiben.

sirältä·läš (nur ein wenig) schreiben.

sirältäš geschrieben werden; *sirä·lt-šɪnᵈzäš* geschrieben sein.

siräš, em schreiben; *sirmäš* der Brief, das Geschriebene.

si·rγèk die Seeschwalbe; siehe *kek*.

sirem kurzes Gras (z. B. auf der Strasse).

si·rɪktäš schreiben lassen od. zu schreiben befehlen.

sirąp schwer (und klein), von grossem spezifischem Gewicht; *βulna sirąp* das Blei ist schwer.

si·tä die Seihe, der Durchschlag.

sitä·lək genug, zur Genüge.

sitärä·ltäš vervollständigt, komplettiert werden.

sitä·räš erfüllen, vervollständigen; *mińə tᵊlä·net katška·šet sitä·rem* ich werde dir mehr zu essen geben.

sitäš genug sein; *mɪńo·k sitem* ich bin gut genug dazu; *ti·δəβᵊlä-o·k sitä* dies ist schon genug; *sitä* nicht mehr!

si·təδəmäš der Mangel, der Fehler.

si·təδəmą mangelhaft, ungenügend.

sɪnᵈzä das Auge, siehe *šɪnᵈzä*.

sɪnᵈzä·räž, siehe *šɪnᵈzä·räž*.

sinᵈząš wissen; siehe *šɪnᵈzäš*.

sɪnᵈzäš sich setzen od. sitzen; siehe *šɪnᵈzäš*.

sɪŋgäš, em besiegen, siegen; *eδemąm sɪŋgäš* Jemanden besiegen.

sɪŋgeδä·läš ringen, kämpfen.

sɪŋge·δäš ringen, zu besiegen versuchen.

skamńa die Bank; r. **скамья**.

sku·šna langweilig; r. **скучно**.

slöpöį blind; r. **слѣпой**; besser *šɪnᵈzä·δəmą*.

slutšaįaš sich begeben, eintreffen; r. **случаться**.

služaš dienen; r. **служить**.

smoĺan teerig.

smoĺaš verharzen, beteeren; r. **смолить**.

smoĺə der Teer; r. **смоль**; *smo·ĺə-βetskä* die Teertonne, die Teerbutte; *smoĺə-įäm* der Teerofen.

smört der Tod (ernst und ehrerbietig gesagt); r. **смерть**; *smört tolan* der Tod kam (und nahm das Seinige).

smušaįaš aufregen, verwirren; r. **смущать**.

so all, ganz immer; r. **всё**; *so-ikt-o·k* od. *so-it-o·k* gleichgültig (**всёравно**); *so sɪnᵈzet pörtəšt-ok* immer sitzest du nur in der Stube.

soβra·ńə die Zusammenkunft; r. **собранье**.

soδa·təl der Beisitzer, der Assessor; r. **сосѣдатель**.

so·δok, so·δᵊki dennoch; r. **всётаки**.

sokta die Wurst (aus dem Magensack der Rinder).

sola das Kirchdorf.

solγaịaš anklagen, betrügen; r. солгать.

so·lot das Malz; r. солодъ.

so·msem sogleich, ganz und gar u. s. w.; r. совсѣмъ; *ti ərβe·ɛə somse·m βa̤δa̤ška̤ βaleŋ-ge·ä aĺa* dieser Knabe wäre beinahe ins Wasser gefallen.

so·raš streiten, zanken; r. сорить.

soreδäläš sich aufhetzen, aufbringen; zanken, streiten.

sos die Pumpe; *so·s-tona käťšäịäš* pumpen.

sota·lγa ein werig licht, weisslich; *sota·l-ịakχša·rγa* hellrot, lichtrot; *sota·lγa-γlo:βoị* hellblau.

sotaraš schadenfroh sein; entrüsten; *ma·lan mińəm sota·ret* warum ärgerst du mich?

so:temä·ltäš tagen, dämmern.

sote·mäš blinken, strahlen; *ke·ťšə sote·meš* die Sonne strahlt.

sota licht, hell; *sota-γeťšən* bei Tageslicht, am Tage.

sörän braun, rötlich (von Pferden).

söräš, em wollen, hoffen, wünschen; *roβota·ịaš sö·räš* arbeiten wollen.

sörəkä·läš trachten, wollen.

söte·nä-βarńa das Gestell für Kienspäne.

spaịsi·βa̤ danke; r. спасибо.

sporaš streiten, zanken; *spor·šə* zanksüchtig; r. спорить.

spore·δəläš zanken.

srok der Termin, die Frist; r. срокъ.

stara·ịaš sich bemühen; r. стараться.

staťa der Gebrauch; r. статья.

staťan (Adv. vom vorig. W.) nach einem Gebrauch, ähnlich; *βes-staťan* anderswie; *mänmän staťan* wie wir; *eδema̤m mänmän staťannam užanem* ich sah einen Landsmann, einen Menschen wie ich (wir).

stel, siehe *stöl.*

steńä die Wand; r. стѣна.

sterĺäk der Sterlet (Fisch); r. стерлядь.

sto·lma der Pfosten, Ständer (z. B. des Daches); r. столба.

sto·pkà das Trinkglas; r. штофикъ? *ťšä·ị-stopka* das Theeglas; *sara·-stopka* das Bierglas.

stöl der Tisch; r столъ; *stöl-ịal* der Tischfuss; *stöl-aŋga* die Tischplatte.

straχoβa·ịaš versichern lassen, assekurieren; r. страховать.

stram schändlich, hässlich; die Schande; r. страмъ.

stroịaš, em bauen; r. строить.

stro·pšị streng; *piš ·stropšị e·δəm* ein strenger Mensch.

sua·rlak der Zaum, das Stangengebiss; *suarlakam ťšiktäš* od. *paraltaš* den Zaum anziehen.

suas der Tschuwasse; *suasla-ma·ra* id. (gewöhnlich *su̯asla mara*); *suasla-ma·rᵊβätə* die Tschuwassin.

su·βoť das Unterwasser, der Unterstrom; r. сувадь.

su·đok der Sander (Fisch); r. судакъ.

su̯jaš versprechen, ein Gelübde ablegen.

su̯jaš ein Urteil fällen; r. судить.

suka·ltaš kneten; *suka·lten-šịnᵈzäš* id.

su·lak die Sünde; *su·lakam, sulᵊkam ᵊštäš* sündigen.

sulakan sündenvoll, sündig.

sum die Summe; r. сумма, dial. сумъ.

su·ńa die Meise.

suryu·ťšə̑ der Siegellack; r. сургучъ; *suryu·ťšᵊ lastak-tona pet-sä·tläš* versiegeln (z. B. einen Brief).

surt der Umkreis, das Gebiet; der Hofplatz (mit allen Gebäuden); *mänmän surtan ayal* er ist nicht aus unserem Gebiete.

susu fröhlich; die Freude, das Vergnügen; *su·su li·äš* sich freuen.

susue·mäš sich freuen.

susue·mdäš erfreuen, erheitern, ermuntern.

sut das Gericht; das Urteil; r. судъ; *su·đaška ša·pᵠšaš* vor Gericht ziehen.

su·tka Tag und Nacht zusammen, 24 Stunden; r. сутки.

su·za der Auerhahn.

sü·än das Hochzeitsfest; die Ehe; *süä·nᵞ-geťšə* der Hochzeitstag; *süänᵞ-χalak* die Hochzeitsgäste; *suänᵐ-bui̯* der Wirt (beim Hochzeitsfest).

sük der Kehricht; *kartu·k-sük* die Kartoffelschalen; *oχra·-sük* die Zwiebelblätter.

sükän unrein, in Unordnung befindlich.

sükä·ŋdäš verunreinigen.

sükä·ŋgäš in Unordnung geraten, unrein werden.

süklä·ltäš, em (teilweise) verunreinigen.

sü·kläš in Unordnung bringen, verunreinigen; *pört-köryeš sük-len-šịndenət* man hat die Stube in Unordnung gebracht.

süβą die Nachgeburt (der Kuh.)

süm das Gepolter; die Schalen; *olma·-süm* die Apfelschalen; *ušman-süm* die Rübenschalen.

sü·mläš abschälen (Kartoffeln, Äpfel od. dgl.)

sü·mą, siehe *süβą*.

süsek der Kornkasten.

sa·βan die Eiterbeule, das Geschwür.

sᵊβa·ndar keck, trotzig, aufstutzig.

sᵊβa·rka ein roter Flecken auf der Haut (z. B. ein Flohstich).

saβa·rtsak angebrütet, faul (von Eiern).

saβartsaka·ŋgaš verfaulen (von Eiern).

sakar das Brot; *sakar-la·stak* ein Bisschen Brot; *saka·r-γaδa·ltaš* backen.

salala·laš (für kurze Zeit) auslösen.

sala·ltaš, *am* ausgelöst werden.

sa·laš, *em* auslösen, loskaufen; *sa·-len-la·ktaš* id.

sa·rà das Bier; *sa·ram ᵊštäš* Bier brauen; *sᵊra·-zaβot* die Bierbrauerei.

sᵊra·βat́š das Schloss, das Vorhängeschloss; *sᵊraβa·t́š-tona sᵊra·-laš* zuschliessen.

sᵊrala·ltaš sich einschliessen; abgeschlossen sein.

sᵊra·laš zuschliessen, einschliessen, einsperren.

sa·stak der Zischer (der die Laute *s* und *š* nicht deutlich oder wie *z* und *ž* ausspricht); *sasta·kan šaịᵊstaš* lispelnd sprechen.

sats, siehe *šats; satse·δäš*, siehe *šatse·δäš*.

sa̧·ma̧lä Gott segne! (?) (veraltet).

sa̧ma̧·räš umwerfen, fällen; *sa̧ma̧-ren-šuaš* id.

sa̧ma̧·rəktäš umwerfen lassen od. umzuwerfen befehlen.

sa̧ma̧·rläš fallen, umfallen; *pört sa̧ma̧·rlä* die Stube fällt zusammen.

š.

-š doch; drückt gewöhnlich eine Verwunderung aus; *keδäš* ihr geht?! *imńiš* aha, ein Pferd! *təštəš* so, er war dort!? *keδäš kälä* es ist wohl so, dass ihr dennoch gehen werdet; *karšaš* lass ihn doch essen!

ša·βà schwach, kraftlos; *šaβa·-eδem* ein schwacher Mensch.

šaβae·mäš kraftlos werden.

šaβae·mᵊdäš kraftlos machen.

šaβala·naš kraftlos werden od. sein.

šaβalanda·raš entkräften, schwächen.

ša·βaš die Kleidungstücke (?), vgl. *šaβats; šaβa·š-läŋgəš* ein grosses Gefäss für Kleider.

šaβa·šar N. Pr., die Stadt Čeboksar.

ša·βə̑ń die Seife; *ša·βə̑ń-dona maš-kaš* mit Seife waschen; *ša·βə̑ń šoltaš* Seife sieden; *ša·βə̑ń sta·-t́an* wie Seife.

šaβə̑ńa·ŋdaš seifen, einseifen.

šaβə̑ńa·ŋgaš eingeseift werden.

ša·βar der lange weisse Überrock; *šaβar-šokχš* die Ärmel; *šaβar-šüäš* der Kragen; *šaβar-γəsän*

die Tasche; *šaβar-βaťš* die langen Schösse.

šaβats, siehe *sa·βats*.

ša·δᵊrà die Pocken, die Blattern.

šaδᵊra·n mit Blattern, Pocken behaftet; *šaδᵊra·n eδèm* ein blatternarbiger Mensch.

šaγa·laš, *am* sich erheben, sich stellen; *pal šaγaleš* die Wolke erhebt, zieht sich zusammen; *koγo· marδež šaγalan* ein heftiger Sturm fing an sich zu erheben; *erγəžə pörtanᵈzalβuieš šaγalᵊ* aber der Sohn blieb auf der Freitreppe stehen.

šaγa·laš, *em* pflügen; *šaγa·-šaγa·laš* id. (= *šaγa·-γᵊralaš*, siehe *karalaš*).

šaγa·ltaš stottern, stammeln; *šaγaltanᵐ-bópaš* id.

šaγa·ltaš aufheben, aufwärts richten, aufstellen; *paləšəm šaγaltaš* die Ohren spitzen.

ša·γarten der Elster.

šaia das Gespräch.

šaia·γarem der Nacken; *šaia·γarem-ü·pβᵊlä* die Nackenhaare.

šaiᵊl der hintere, hinter-; *šaiᵊl ťšästiäžə šarakpaiᵊn* die Hammelskeule; *šaiᵊlna* jenseits, hinter; *šaika* zürück, hinten; *šaitsan* von hinten; *šaik anᵈzak* hin und her.

šaila·naš phantasieren, irre reden (von Kranken).

šaištaš, *am* sprechen, sich unterhalten.

ša·ištaš, *em* beschatten, das Licht benehmen; *mıńəm it šaiᵊšta* steh mir nicht im Lichte!

šaitan der Teufel; die Schnecke; *šaita·n-guδa* das Schneckenhaus.

šaktala·laš (ein wenig) spielen.

šaktaš, *am* sieben, aussieben.

šaktaš, *em* spielen (musikalisches Instrument); hörbar sein; *kri-pi·tsäm šaktaš* die Violine spielen; *šiškəš-tonᵒ šaktaš* auf einer Halmflöte spielen; *olitsä·-γıtsən* od. *olitsäštə iuk šakta* eine Stimme, ein Laut wird auf der Strasse hörbar.

ša·kte das Sieb.

šakte·δäš (ein wenig, dann und wann) spielen.

šakte·šəδər die Plejaden (Sterne).

šaka der Fischhamen; *ša·kᵃ-δona kaštalaš* mit dem Fischhamen fischen.

šal das Floss; *kᵊńe·-šal* die Hanfstengel im Wasser, in eine Reihe gelegt.

šalaχa·i link, die linke Seite, links; *šalaχa·i-γiδən* linkshändig.

šala·ltaš, *em* schwingen, mit den Händen od. Flügeln schlagen.

šala·ltᵊlaš mit den Händen (od. Flügeln) hinundherschlagen; *kiδəm šalaltᵊlaš* id.

šalaš, *em* die Hände schwingen, winken.

ša·lδ^{ə}ra grob, grobkörnig, gross; *šalδ^{ə}ra· oksa* grosse Münzen.

šalδ^{ə}rae·mäš grob, gröbkörnig werden.

šalδ^{ə}rae·mdäš grob machen.

šalδarγaš spach, spachig werden (von hölzernen Fässern); vor Kälte schauern; *mo·ŋgar šalδarγa* es schauert (mich).

šalδartaš leck, spach machen, spachig werden lassen.

ša·lγaš, em stehen; *nəllə-i·k karak šai̯^{ə}lna βa·rsa ša·lγa* hinter einundvierzig Bergen steht ein Krieg; *tuma·i̯en ša·lγa* er steht und grübelt.

ša·lnaš, em vermindern, vergehen, abnehmen; *eδem karte salnengen* der Mann wurde schwach, weil er nichts gegessen hatte; *tal ša·lna* das Feuer nimmt ab; *ke·tšəβäl šalnen-geš* die Mittagsstunde ist schon vorbei.

ša·lo der Abhang, die Böschung (des Weges im Winter).

šam das Gefühl, das Bewusstsein, das Gedächtnis; *šam-gits keäš* gefühllos werden.

šamak das Wort; der Zauberspruch; *marla·-šamak* ein tscheremissisches Wort; *βatša·lai̯, kok kam šamakam peleštem* warte ein wenig, ich will ein Paar Worte mit dir sprechen.

šamakla·naš, šama'la·naš wortwechseln, zanken.

ša·maš der Abend (nach der Arbeit), der Abbruch der Arbeit.

šamla·naš denken, nachdenken.

šana·βəl der Regenbogen; *šana·βəl šaγa·lan* der Regenbogen zeigte sich.

šana·ltaš, am glitschen, rutschen (von Schlitten).

šana·ltaš, em denken, grübeln; ausdenken.

šanaš, em denken, meinen, glauben; *məń alaška keäš šanem* ich will mich nach der Stadt begeben.

ša·ndal der Amboss; *šanda·l-mäŋgə* der Ambossfuss; *sarta·-šandal* der Leuchter, Fuss des Leuchters.

šandaš die Hechel.

šanda·šaš aushecheln (Flachs).

šane·štäš, äm ausglitschen, rutschen (von Schlitten).

šanka·laš grübeln.

šano = šalo.

šano·an schlüpfrig.

šaŋ voll, ganz voll; *i̯əlašta i šaŋgok* die Wolga ist voll von Eisstücken (im Herbste); *mar^{ə}β^{ə}lä pört-šaŋ paren-sən^{d}zənət* die Stube wurde von Menschen voll.

ša·paš, em sauer werden; *šəše·r šape·n^{ə}-gen* die Milch ist sauer.

šapka bleich, verblichen, verschossen.

šapkala·naš verbleichen, verschiessen.

šapkalanda·raš verbleichen lassen.

šapki die Espe; *šapki·-ləštäš* das Espenlaub; *šapki·-βu* das Espenholz.

šapki·lä der Espenhain.

šapre·ŋgə die Drossel (?).

šapᵠš die Spule; *ša·pᵠšam ᵊštä·š* spulen.

ša·pᵠšar ein ästiges, langes Holz an der Riege; *šapšä·r maťška ku·zäš* od. *kuzè·n šaγa·laš i̯a·žò* den „*šapšar*" entlang ist es leicht zu klettern.

šaptar die Johannisbeere, die Weinbeere; *ša·ptar-βa·nda* der Johannisbeerstrauch; *ša·ptar-δo·ŋ* der Johannisbeerkern; *ši·m-šaptar* die schwarze Johannisbeere; *i̯akχša·r-šaptar* die rohe Johannisbeere.

šapa sauer, gesäuert; der Kwass; *šapa-γapᵠšan·ga* der Kellerwurm; *šapam ᵊštäš* Kwass brauen.

šapaktaš säuern, sauer machen.

ša·raš zum Stuhl gehen, Durchfall haben.

ša·räš die Pfütze, die Wasserpfütze.

ša·rδa das Elenn, Elenntier.

šarγa das Leder; *šarγa·-γem* die Stiefel.

šarγe·ńə die Nisse, die Eier der Läuse.

šarpan der Hals- und Rückenschmuck der tscherem. Weiber,

šarša die Massholderbeere; *šarša-βa·nda* der Massholderstrauch.

šarša der Geborene (von *šaťšaš*) *šaršaγu·šša* der Nachkomme, die Nachkommenschaft (*kušša* von *kuškaš*).

šarša, siehe *šaraš*; *šaršaγašša*; *kašša* von *kažaš*, siehe d. W.

šarťal die Weihnacht.

šarak das Schaf.

ša·tok ganz und gar; *šatok pᵒten šɪnᵈzən* Alles ist weg; Nichts ist mehr da.

ša·ťòr das Zelttuch; r. шатёръ; *šaťo·ram kä·räš* ein Zelt aufschlagen; *šaťo·ram poγaš* ein Zelt abbrechen; *šaťo·r-βärä* die Zeltstangen; *šaťo·r-βα̥lα̥š* die unteren Enden des Zelttuches.

šaťšaš, *am* geboren werden; *šaťšma-βär* der Geburtsort, das Vaterland; *šaťšma-γeťšə* der Geburtstag.

ša·ťššš das Geschlecht, die Verwandten; eine alte Einteilung des Volkes nach Geschlechtern.

šaťšma der Montag.

šaťšna, *šaťšta* wir wurden geboren, ihr wurdet geboren (od. werdet geboren).

šaťšmašəl der Oberarm.

ša·ťššktaš gebären, zur Welt bringen.

šäβä·ltäš (ein wenig) spritzen.

šäβäš, *em*, zerstreuen (Geld ausgeben); *mɪń šäβen-šue·näm tsilä pα̥rtsα̥m* ich vertreute die Samen in alle Winde.

šä·βəktäš sprühen; tröpfeln.

šäδä·ngə der Weizen; *šäδän·ŋga-βa·rtəla* ein Pfannkuchen aus Weizenmehl.

šäγəľγäš keck, trotzig, hochmütig werden.

šäγəľtäš hochmütig machen, aufhetzen.

šä·χäl wenig, nicht genug.

šäχäle·mäš vermindern, abnehmen.

šäχälemndäš weniger machen, vermindern.

šäχär der Unzüchtige, der Hurer; die Hure.

šäχärlä·näš huren, buhlen.

šäi̯ək schielend; *šäi̯ək-šɪndzän* id.

šäkľä·kä stolz, trotzig; *šäkľäkä·eδem* ein stolzer, prahlerischer Mensch.

šäkľä·kä der Knöchel, Fussknöchel.

šäkχš die Galle; *šäkχštəmą* gallig, zornig.

šäkχšäľə die Eidechse; *šäkχšäľiγə* die junge Eidechse.

šälä die Begrüssung; der Gruss; *šäläm koltaš* begrüssen lassen; *šäläm kelesäš* begrüssen.

šälä·näš, *em* sich splittern; *šər-pąn šälä·nəmą* in Scherben liegend, zerschmettert.

šälätäš zerstreuen, ausstreuen, zerstückeln; *oksam šälä·täš* verschwenden.

šämän die Sache, das Geschäft, die Angelegenheit; *maχań təštə šämän tämdän* was haben Sie hier zu thun? *ni·nən χuδa·-šä-män* ihre Geschäfte stehen schlecht.

šäŋgäš durchwühlen; *tsąβą rokam šä·ŋgeš* die Henne scharrrt; *kńi-γäm šä·ŋgäš* blättern (in einem Buche).

šäŋgə der Stamm; *ku·kχša-šä·ŋgə* das Reis, trockene Hasselbüsche; *pušäŋgə*, siehe d. W.

šäŋgelδä·läš (ein wenig) durchwühlen; scharren (von Hühnern).

šäpkäi̯äš wegstreichen, wegkehren; *pą·rtsąm šäpkä·i̯äš* Körnchen wegkehren.

šäpnäš in die Höhe springen, aufspringen, auseinander plätschern, spritzen; *βąt šäpnä šər-γəškem* das Wasser spritzt mir ins Gesicht.

šär das Gespenst; der böse Geist; *pört-šär* der Hauskobold; r. домовой.

šär die Ader; *šišə šär* die Arterie.

šärältäš ausbreiten, auseinanderfalten, hinbreiten.

šäräš breit machen, ausbreiten, auslegen, den Fussboden dielen; *βärąm šäräš* das Bett machen.

šärγä·läš zur Seite schieben; *ştöl-saβatsam šärγä·läš* das Tischtuch aufheben (und umwenden).

šä·rγäš der Fingerring.

šärγäš, *em* zur Seite schieben, wegschaffen.

šärläš sich verbreiten, ausbreiten; *tšerⁱni·la pumaγa·eš šärlä* die Tinte breitet sich über das Papier.

šärⁱńe die Weide, der Weidenbaum.

šärⁱńer das Weidengebüsch.

šätä·i̯äš wanken, schwanken; taumeln; r. шататься; *imńi šätä·i̯ä* das Pferd taumelt.

šäžän der Stapel; *pu-šä·žän* der Holzstapel; *kńiγä·-šäžän* ein Stoss geordneter Bücher.

šäžä·nläš ordnen, stapeln.

še·γə eine tischähnliche Anbauung für Setzlinge; *kapᵘšta·še:γə* die Kohlpflanzenschule.

šek die Furcht, die Unruhe, das Gewissen.

še·kän unruhig; *šo·la še·kän* der Dieb ist unruhig, fürchtet sich.

šeklä·näš fürchten, verzagen.

šekländä·räš Furcht einflössen, beunruhigen.

šel das Fett, der Speck.

šelän fett, fettig.

šeläŋgäš fett, dick werden.

še·läš, äm erstechen, stechen; zerreissen, zerhauen; *βomba kenᵐ-βa·zen še·lenᵊ-gen* die Bombe fiel nieder und platzte.

šè·lək die Ritze, die Spalte; *zem-ľä·šèlᵊk* ein Riss im Sumpfe, im Moorgrunde.

selᵊštäš, äm stechen, erstechen; *pum selᵊštäš* Holz stcehen.

še·lštäš, äm sich spalten, reissen; *pu šelšt šɪnᵈzən* das Holz hat einen Riss bekommen.

še·ńɪk die Heugabel; *pu-šeńɪk* die Bauernheugabel; *kərⁱńi·-šeńɪk* die eiserne Heugabel.

šer die Perle, der Perlenschmuck; *še·r-šü* das Perlenband (am Halse); *šer-šot* das Rechenbrett.

še·räš Büschelchen nehmen, abzupfen; *βui̯əm šeräš* den Kopf rein waschen.

šere·mèt gemächlich, bequem, sorglos; *šereme·t əlältä* lebt ohne Sorgen, hat Alles, was er will.

še:rγä·kän teuer, kostbar; siehe *äk.*

še·rγè der Kamm; *šerγe·βü* die Zinne.

šerγe·ndə der Gerstenkuchen (*širə* + *kində?*).

šerγeštäš, äm teuer sein.

šerγeštä·räš teuer machen.

šerγə teuer; *tədə šerγəm ᵊštä* es kostet viel, ist teuer; *šerγ-äkän,* siehe d. W.

šeškə die Schwiegertochter (die Frau des Sohnes).

šeťšɪk der Zinseintreiber (r. сборщикъ).

šəδeškäš, em erzürnen.

šəδeštä·räš aufhetzen, aufbringen, reizen.

šəδə der Zorn; *šəδən popaš* im Zorne etwas sagen.

šə·δər der Stern.

šəδər die Spindel.

šə·ðəš der Reifen; *petskä·-šəðəš* der Reifen eines Fasses.

šəδ•räš schleppen (die Füsse).

šəδ•räš, em spinnen; *šəðərmą·-maši·nä* die Spindel.

šəδ•rkä·läš klopfen, bleuen, prügeln.

šəðərkä·läš die Füsse schleppen, schurfend gehen.

šə·δ•rnäš hin und herfliegen, schlenkern; *sarapanbatš šəδ•rnä* die Schösse des Sarafans fliegen.

šəðə·rtąš schleppen; *įalam šəðə·r-täš* langsam gehen, die Füsse schleppen.

šə·γer, in *šəγerβi·tšə* od. *šəγerläβitšə* der Gottesacker; *šəγermä·ηgə* das Kreuz auf dem Grabhügel (?).

šəγə der Holzwurm.

šə·γəľ die Warte; *šim-šəγəľ* die Mouche, der schwarze Hautflekken; *šəγə·ľ-βa·ndaš* die Warzenhaare.

šəγľäš Nüsse (und Eicheln) reinigen.

šəkäš stossen, schieben; *šəke·nᵐ-baraš* hineinstossen.

šəke·ðäš hinausstossen, zur Thür hinauswerfen.

šəkχš der Rauch; *šəkχšąm əštäš* räuchern; *laδanšəkšąm əštäš* Weihrauch streuen.

šə·kχšän rauchig.

šə·kχšäηgäš rauchig werden.

šəkχsäηⁿdä·räš rauchig machen, mit Rauch anfüllen.

šəl der Faden; *ik šəl-γat kerem* ein Faden Seil; *kok šəl-ðä pelə* 2 ½ Faden.

šəl das Fleisch; *šəlγušma įo* der Zauberspruch, mit welchem man Wunden heilen und neues Fleisch schaffen kann; *šə·l-γoδaš* zu fasten anfangen.

šəlän fleischreich; *š•lä·mbaį* gutes Fleisch.

šəläš sich verstecken, verbergen; *i' ma·ra šə·lən šərγə·škə* ein Mann verbarg sich im Wald.

šəlγoδama der Anfang der Fasten.

šə:lešpa·r•ma die Zeit des Fleischessens.

šəl•šə der Ausreisser, der Schurke; siehe *šəläš*.

sə·lšərpą die aufgeritzte Nagelwurzelhaut.

šə·ltäš wegstecken, verstecken, verbergen.

šəltəš nasser Schnee, Tauschnee.

šəltəšän mit nassem Schnee gemengt; *səltəšä·n βąt* der Schneebrei, das Schneegemansche.

səľə der Hafer; *səläηgä* der Haferacker; *səľə·βuį* die Haferblüte.

šəmä·ltäš seine Aufmerksamkeit auf etwas richten.

šənäš ergründen, aufmerksam beobachten; *įuram šənäš* die Folgen des Regens abwarten.

š•ränäš schmelzen, zerfliessen, strö-

men; *ü šəränen⁹-gen* die Butter ist zerschmolzen.

šəräš die Grütze, der Brei.

šəräš, em malen, bestreichen, schmieren.

šəräš, em seihen, durchseihen, filtrieren.

šᵊrä·täš schmelzen; sich ergiessen, strömen lassen; *tsaŋgam šᵊrä·ten-opta·laš* Glocken giessen; *βu·lnam šᵊrä·täš* Blei schmelzen.

šə·rè häufig, dicht; *šəre·-šakte* ein dichtes Sieb.

šəreᵢe·mäš oft wiederkommen, häufig werden.

šəreᵢe·mᵘdäš etwas häufiger machen.

šə·rem der Ofen-, Kohlendunst; *šə·rem seβen⁹-golen* er starb durch Kohlendunst (= *pört seβen*).

šərem der Schaum; *šəremä·n-sᵊra* moussierendes Bier.

šəre·n oft, häufig.

šərəm = *šərem* der Ofendunst.

šərγə das Gesicht; *šərγąm maškaš* sich das Gesicht waschen.

šərγə der Wald; *šərγə-γorna* der Waldweg.

šərγə·lù der Backenknochen.

šərγəsa·βats das Handtuch.

šə·rχä = *χə·rχä*.

šərkä·mä ein Schmuck der Weiber. Er besteht aus einem steifen Lederstück mit aufgenähten Silbermünzen, und zwar wurden immer zwei solche, der eine über dem anderen, auf der Brust getragen; über ihnen hing um die Achseln eine *tsepotška*. Jetzt sieht man diesen Schmuck nicht mehr.

šərkä·läš beschmieren, einölen; reiben, scheuern.

šərke·δäš stecken, stechen.

šərke·δəläš (einander, ein wenig) stecken, stechen.

šərpeštä·räš zersplittern.

šərpe·štäš zersplittern, in Splitter springen.

šərpą der Splitter; *šərpą ịalaška paren⁹-gen* ein Splitter ist in den Fuss eingedrungen.

šərtärγəmą-ŕäplä der Rechen, womit die Tscher. früher das Webegarn haspelten (jetzt *marịä·βär*).

šərtə das Garn, der Zwirn; *šərtə-βoχańa* die Zwirnrolle, der Nähzwirn.

šərⁱńältäš stolpern; *šərⁱńä·lt βazaš* id.

šə·rⁱńäš stolpern; *šərⁱńenᵐ-bazaš* umstolpern, fallen.

šə·šer die Milch; *šəše·r-ᵊštäš* od. *škal-ᵊštäš* melken (= *ška·lam šapᵊša·laš*).

šəškäš eindrängen, einschieben; *taβakam γilzəškə šə* in Hülsen stopfen. *škäš* Tabak

šəškəläl täš erstochen werden.

šəškə·läš umbringen, abschlachten, abstechen; *ša·r·kam šəškə·läš* ein Schaf töten, erstechen.

šəškəlδä·läš (ein wenig) stechen.

šəšmą (siehe *šəškäš*) das Schlagen, das Geschlagene; *oren-šəšmą* das Butterschlagen.

šə·štə der Gürtel.

šə·štə das Wachs; *šəštə·-sarta* die Wachskerze; *šə·štən* wächsern, aus Wachs.

šətäš keimen; *šətəšə* etwas Keimendes; auch: der Keim.

šə·žβąk die Nachtigall.

šəžə der Herbst; *šəžąm* im Herbst; *šəž·δel·zə* der Herbstmonat (September und Oktober).

šə·žγä tauend, stäubend (vom Regen); *šəžγä-įur įureš* es fällt Staubregen.

šəžγätä undeutlich, dämmerig; *šəžγätän kaįeš* es zeigt sich nur unklar; *səžγätä šįndzäń* trübäugig.

šəžγätäe·mäš dunkel, trübe werden (von den Augen).

šδį der Jahrring (des Baumes).

šδįa der Hahnensporn; *äptä·n-šδįa* id.

šδťkaδa vortrefflich (?); wird nur als Ergänzung zu einem lobenden Urteil angewandt; *piš įažo, šδťkaδa* recht gut gemacht!

ši Silber ;*ši·-oksa* die Silbermünzen; *ši-šärγäš* der silberne Fingerring; *ši-βąδəškə tsikäš* versilbern.

šiäš, äm schlagen.

šiδä·läš sich schlagen, kämpfen; Schlägerei beginnen; *šiδä·lšə* der Schläger; *šiδälmäš* das Streiten, die Schlägerei.

ši·δäš schlagen (?), schmieden; *äp·šät ši·δä* der Schmied arbeitet (= *äp·šä·tlä*); *oksam ši·δäš* Münzen schlagen, münzen.

ši·γol der Wels (Fisch).

šimälγə schwärzlich.

šimbaťš das Hermelin; siehe *paťš*.

šimą schwarz, dunkel, schwarz; *šim-χəräš* zimmetfarbig (von Pferden); *šim-šäδä·ŋgə* der Buchweizen.

šin der Pilz, der Schwamm, der Zunder.

šini die eiserne Radschiene; r. шина.

šip der Pflock, hölzerne Nagel.

ši·pkä die Kinderlulle; r. зыбка.

ši·räš einen Acker übereggen.

ši·re die Egge; *šire·-βü* die Eggenzinke; *šire·-δarta* der Eggenhaken; *šire·-ara·ta* das Eggengerüst.

širə ungesalzen, süsslich; frisch; *ši·rə γində* ungesalzenes Brod; *ši·rə o·χrèts* eine frische Gurke.

šiška·ltaš zischen, pfeifen.

šiška·lt·laš (oft) zischen; *šiška·l-tal-γe·äš* id.

šiškäš pfeifen, heulen (vom Sturmwinde).

šiškəš die Halmflöte.

šištä·räš, em erwecken, aufwecken; *tiδə kele·sen mạlä·nem irok šištäräš šạm tšäšən* er trug mir auf ihn um sieben Uhr zu wecken; *iδä· šištärə ᵒrβe·zəm* weckt das Kind nicht!

ši·štäš reinigen, rein machen; *šištạmńi* zum Schuhflechten fertig gemachter Bast.

ši·štə der Specht.

šit die Viertelelle.

šitä·i̯äš rechnen; ansehen, für etwas halten.

šižäš fühlen, ein Vorgefühl haben; *koťi ta-mam šižən* die Katze ahnte irgend etwas.

šı̣·ndäš, em setzen, legen, bleiben lassen; mit Kompositiven drückt es die Dauer des Resultates aus; *o·pten-šı̣·ndäš* legen (und liegen bleiben); *šə·ren-šı̣·ndäš* bestreichen, malen; *šin-šı̣ndäš* schlagen, durchprügeln.

šı̣·nᵈzä, sı̣nᵈzä das Auge; *šı̣nᵈzä·-χal,* siehe *χal; šı̣nᵈzä·βan* die Augenbrauen; *šı̣nᵈzä·βanlo* das Stirnblättchen; *šı̣nᵈzä·räž,* siehe d. W.; *βạt-šı̣nᵈzä* die Quelle.

šı̣nᵈzä·räž der Augapfel; (*šı̣nᵈzä + araž?*); *šı̣nᵈzärä·škə popazen* traf gerade das Auge; *šı̣n-ᵈzärä·štəšə* augenscheinlich.

šı̣·nᵈzäš, sı̣·nᵈzäš, äm sich setzen, bleiben; *šı̣ts, sı̣ts, šı̣st, sı̣st* setze dich, nimm Platz! *i̯ə̑·l kə·lmen-šı̣nᵈzən* die Wolga ist zugefroren; *ti· eδem piš pa·i̯en-sı̣·nᵈ-zən* dieser Mann wurde sehr reich (und war es sehr lange); *ľäβrä·eš šı̣·nᵈzən* blieb im Drecke.

šı̣·nᵈzäš, sı̣·nᵈzäš, em sitzen; geblieben sein; *šı̣·nᵈzə, sı̣·nᵈzə* bleib sitzen; *leβäš-βạlnə kek šı̣nᵈzä* auf dem Dache sitzt ein Vogel; *stö·l-βạlnə pö·rtəštə sama·βar šı̣nᵈzä* auf dem Tische in der Stube steht eine Theemaschine.

šı̣nᵈzäš, sı̣nᵈzäš wissen; *tiδə štəmạ mı̣ńən šı̣nᵈzəδe·ok* das geschah, das hat man ohne mein Wissen gethan; *am šı̣nᵈzə* ich weiss es ganz und gar nicht, habe nichts mit dieser Sache zu thun; *kü šı̣nᵈzä* vielleicht; man kann das ja nicht wissen.

šı̣nᵈzə·δəmạ unbekannt; unbesetzt.

šı̣ŋgä das Insekt, ein kleines Tier überhaupt; *šı̣ŋgä·lak* die Raupe.

šı̣ŋgä·lək das Schlafdach; *šı̣ngäləkạm käräš* das Schlafdach aufhängen; *šı̣ŋgä·lᵊkəštə amalaš* unter dem Schlafdach schlafen.

šı̣ŋgä·lək eine Lade aus Baumrinde (für Getreide, Äpfel od. dgl.)

šı̣·ŋgäš, em Raum haben od. finden, hineingehen; *tə χa·lak ik*

pö·rtəštə od. *pö·rteš a·kχ-šıŋgə* das Volk kann in einer Stube keinen Raum finden.

šıŋgə·rtəš der Star.

šı·ŋⁿdäš, šıŋⁿdä·räš einführen, einpassen.

škal die Kuh; *škal-βaį* das Rindfleisch; *ška·l-ü* die Butter; *škal-βi·tšə* der Kuhstall; *škal-γətözą* der Kuhhirt; *ška·lam ᵊštä·š* melken.

-škälä eben das, r. тото, (vielleicht *š* + *kälä*); *ke·n-škälä* ja, er ging; so war es; *am-bä·lᵊ-škälä* die Sache ist nur die, dass ich es nicht weiss.

ške selbst; *škąmąn* eigen.

šket allein; *škete·tok šınᵈzet* sitzest du hier allein? *šketem* ich (bin) allein; *šket įəδam keäš* nachts allein gehen.

šli·ä das Hintergeschirr (des Pferdes); r. шлея.

šma der Mund; *šma-γä·rᵊšə* der Gaffer, siehe *käräš*.

šmaβo·ŋgaš die Mundhöhle; ein Mundvoll; *ik stopkam ik šmaβoŋgašeš partaš* ein Glas auf einen Zug austrinken.

šmaδa·mᵛga der Gaumen.

šoaš erreichen, kommen, anlangen; *žep šon* die Zeit war gekommen; *mıń šonam* (od. *tolanᵗ-šonam*) *tište·βek* ich bin schon hierher gekommen; *įümą šoeš* (ich) bin durstig.

šoδa die Lunge; *šoδa-šuδa* der Wermut (Botan.)

šoe undicht, porös; *šoe·-mińer* loses Gewebe; *šoe·-βüän* mit weit auseinander stehenden Zähnen; *šoe·-šəryə* Wald von dünnem Bestand.

šoe der Haufen; *katka·-šoè* der Ameisenhaufen.

šoee·mäš selten, undicht werden.

šoe·n (Adv.) selten, nicht häufig.

šo·γəľ trotzig, hochfahrend (= *šäkľäkä*).

šò·kχš die Ärmel.

šo·kχša heiss, warm; *šokχšam ᵊštäš* wärmen, erhitzen.

šokχšemäš warm, heiss werden; *šokχšemⁿdäš* wärmen, brennen.

šoktaš verfertigen; beendigen; *stroįen-šoktaš* aufrichten, bauen (ein Haus); *tuma·įen-šoktaš* erfinden; sich erinnern.

šòl die Kohlen; *ta·l-šòl* die glühenden Kohlen.

šol der Querbalken des Schlittens.

šol der Darm; das Gedärm; *šolam šeläš* den Darm aufschlitzen (um ihn zu reinigen und nach tscherem. Brauch essen).

šòl die Ulme; *šo:l-u·kχš* der Ulmenast; *šol-pele·δəš* die Ulmenblüte.

šo·laš kochen, sieden, gekocht werden; lärmen; *lem šo·leš* die Suppe kocht; *ərβe·zᵊβᵊlä šolat maδat* die Kinder lärmen.

šolδama·ktaš klirren, klimpern.

šolem der Hagel; *šolemän i̯ur* Regen mit Hagel.

šolštaš, am stehlen; *šolšᵗmaš, šolšmaš* der Raub, der Diebstahl.

šo·ltaš kochen, brühen; *šo·ltama* gekocht, gebrüht; *šolten-laktaš* auskochen; *šolten-šındäš* aufkochen.

šo·la der Dieb.

šoľa, siehe *šoľə*.

šo·ľə der jüngere Bruder; *βätən šoľᵊža* der Schwager, der Bruder der Frau.

šoŋ der Schaum; *sara-šoŋ* Bierschaum.

šoŋge·mäš altern.

šoŋge·mⁿdäš alt machen; *ti e·ksek mıńən šu·kᵃ šoŋge·mⁿden* dieses Unglück hat mich dem Grabe näher gebracht.

šoŋgeštä·ltäš schäumen.

šoŋgeštäräš schäumen, mit Schaum bedecken.

šoŋge·štäš schäumen, moussieren.

šoŋgȧ alt; *šoŋgeδem* der Alte, die Alte.

šor der Schmutz, Kot.

šoran schmutzig, kotig.

šoraŋdaš beschmutzen, besudeln.

šoraŋdaš sich die Zähne stumpf essen (an Grünem).

šora·ŋgaš schmutzig, beschmutzt werden.

šora·ŋgaš stumpf werden (von den Zähnen); *olma·-kar'ma·šeš pü šo·raŋᵊ-sıṇᵈzən* die Zähne sind vom Äpfelessen stumpf geworden.

šo·šam der Frühling; *tiδə sluťšai̯ə̑n šošam* dieses begab sich im Frühjahr.

šot das Rechenbrett; r. счёты.

šota·i̯aš rechnen, zählen.

šotkaš die Zähne einhauen.

šož die Gerste; *šožᵊšəräš* die Gerstengrütze; *šož-βui̯* die Gerstenähre; *šož-əltsık* die Gerstenspreu; *šož-atal* die Gerstenstoppeln; *šož-azam* die aufkeimende Gerstensaat.

šož (onom.) plätschernd; *i̯ur šož-γe i̯ureš* der Regen plätschert.

šožγe·štäš klirren lassen.

šo·žγažaš platschen; *i̯ur šožγažeš* es regnet stark.

šö·γəlä rauh, uneben; die Unebenheit; *šöγᵊlä·n gorna* ein unebener Weg.

šö·γəľä holperig, rauh (vom Wege).

šör die Kante, die Ecke.

šörän kantig, eckig; *šörän i̯amⁿdar* eine eckige Flasche; *šörä·n-šörän* ringsum eckig, prismatisch.

šöräš, em abwickeln, loslassen; *βindam šöräš* eine Schraube loser spannen.

šö·räš, em abmahnen, abraten.

šö·rβä die Esche, der Eschenbaum.

šörγä·ltäš eine Schlinge machen; *šörgä·lten-šäkä·ltäš* erwürgen, „eine Schlinge machen und aufhängen".

šörγäš überwerfen (beim Nähen), schlingen; *po:lδašara·žam šörγäš* Knopflöcher säumen.

šörγa̤š die Schlinge, der Fangstrick, Lasso; *šörγa̤ša̤m šuaš* den Fangstrick werfen.

šörläš sich aufwickeln; abdünsten, verduften; *kerem šörlä* das Zugseil zwirnt sich auf; *šörləšə sara* schales Bier.

šö·rᵗńə das Gold; *šörᵗńə-δäŋgä* die Goldmünzen; *šörᵗńə-šərtə* der Goldfaden.

štər die Beinbinde; siehe *ə·štər*.

štᵊräš ein grobes, schlechtes Tuch.

što dass; r. что (selten).

štoβa damit, umzu; r. чтобы.

štrap die Geldstrafe.

šu die Kleie.

šu gesund, frisch; *šu li!* willkommen! (Antwort der im Hause Befindlichen an die Ankommenden); *šu aγal kotim puštaš keleš* die Katze ist nicht gesund und muss getötet werden.

šualγaš weich, stumpf werden (vom Stahl); *šualγaša* weich, stumpf.

šua·ltaš (Eisen) weich machen.

šu·äp die Dankbarkeit; die Arbeit als Entgelt; *i̯ällän roβotai̯aš palšet kəńə, šuap lieš* wenn du den Leuten bei der Arbeit hilfst, so werden sie dir dankbar sein.

šuaraš schärfen, härten.

šuaš, am schneiden, zuschneiden; (mom.) *šulaš*, siehe d. W.

šuaš, am gähren; *sara šueš* das Bier gährt.

šuaš, em werfen; *pušten-šuaš* ermorden; *i̯ören-šuaš* umwerfen; *roen-šuaš* umhauen, abhauen; *äzäm šuaš* einen Missfall haben.

šu·βaš zusammenknüpfen (veraltet); *sərta̤m šuβaš* zwei Fäden zusammenbinden.

šu·βak die Geschlechtsfolge.

šu·βaš der Blasebalg, der lederne Sack, der Schlauch, die Stiefelstulpe.

šuδa·laš zanken, einen Verweis geben.

šuδa·laktaš aufhetzen; zanken heissen.

šuδan grasreich, grasig.

šuδa·ŋgaš mit Gras bewachsen werden.

šuδaŋᵘdaš Gras über etwas wachsen lassen, grasig werden lassen.

šu·δa das Gras, das Heu; *šuδa-βᵊlä* das Heu; *šuδam ᵊštäš* mähen.

šu·èr der Mörser; *sanᵈzal-šuer* der Salzmörser; *šuer-βanda* die Mörserkeule.

šuke·mäš sich vermehren; *šukemdäš* vermehren, vervielfältigen.

šuke·rδə lange Zeit, längst, schon lange; *šuke·rδə a·γal* unlängst, vor wenigen Tagen, neulich.

šuke·ršə vor langer Zeit geschehen, längst bekannt, alt.

šu·ka viel; *šuk*ᵊ*-li* wie viel? *šuk-i·äš* vieljährig; *šuk*ᵊ*šo·tan* zahlreich; *šuk*ᵊ *narot* eine Menge Volk.

šuktaš gähren lassen, in Gährung bringen; *ərβezβ*ᵊ*lä βuįəm šuktat βelə* die Kinder machen mir Kopfweh.

šuktaš werfen lassen.

šulaš scheren, nehmen; *ošam šulaš* einen Hengst verschneiden.

šulδa·laš (einmal) scheren, aufritzen.

šulδeštä·räš billiger machen, den Preis herabsetzen.

šulδe·štäš billig werden.

šu·lδa billig, niedrig im Preis.

šultaš werfen, hinwerfen.

šulak die Gesundheit.

šulakan gesund; (*purayetšə!* guten Tag:) *šulakan li, šıtsok* heil dir, nimm Platz!

šu·laktaš schneiden lassen; *šulaktama* der Verschnittene.

*šul*ᵊ*maβär* die Blatternimpfung, die Blattern (am Oberarme); siehe *šulaš*.

šun der Thon, der Lehm; *šun*ᵞ*-goršok* ein irdener Topf; *šunan* thonig, lehmig.

šunaš herumirren, heimatlos sein; *šunen·əläš* id.

šur das Horn; *škal-šur* das Rinderhorn; *šarδa-šur* das Elennshorn; *šu·rərδə* das Hornmark.

šu·rγaštaš Gesumm od. Lärm verursachen.

šu·rγažaš, am summen, brummen; *arašıŋgäβ*ᵊ*lä šurγažat* die Fliegen fliegen summend umher.

šuri·kä das Hörnchen, die Ecke.

šuri·kän mit Hörnchen versehen; *šurikä·n*ᵐ*-bükzš* die Wallnuss.

šurna das Getreide; *šurna-βitšə* der Acker (besät); *poŋga·n-šurna* vom Mehlschwamm angefressenes Getreide.

šurša der Floh.

šurtama (*škal*) ungehörnt (Vieh).

šuš der Splitter, der Span.

šu·ša das Weberschiffchen.

šuštaš abreissen.

šü·šar die Wunde; *tıδə taβa·r-δona šlän*ᵈ*žə šü·šaram ə·šten* er hat sich mit der Axt verwundet.

šu·šartaš verwunden, verletzen; *mıń taβa·r-δona škąme·mąm šu-šarte·näm* ich habe mich mit der Axt verletzt.

šu·ťa der Spass; r. шутя; *šu·ťam* ᵊ*štä·š* spassen, necken.

šuťaš spassen, necken; r. шутить.

šuž das Loch; die Porosität; *im-šuž* das Nadelöhr; *sakar-šuž* die

kleinen Löcher od. Blasen im Brote.

šu·žàn voll von Löchern, porös; *šuža·nᵊ galatš* bauschiges Weizenbrot.

šužaš, am hungrig sein; *šužᵊša* hungrig; *šužmaš* der Hunger.

šužəľ die Hakenpfrieme.

šü der Eiter; *šü i̯oγa* der Eiter fliesst.

šü die Kohlen.

šü der Hals, der Nacken; *šü-δıŋ* der Nacken.

šüä·ltäš (Wäsche) abspülen, ausspülen.

šüän voll Eiter.

šü·äš eitern; *šušar šü·èš* die Wunde eitert.

šü·äš der Kragen; *taγar-šüäš* der Hemdkragen.

šü·δäš befehlen, gebieten, bestellen; *tidə šü·δen täländä kelesäš* er gebot Ihnen dies zu sagen.

šüδą ein Hundert; *šüδą-βi·z-ur* 30 Kopeken; *šüδa-nə·ll-ur* 40 Kopeken.

šüδąr ein Rubel (veraltet, wahrscheinlich = *šüδą ur*).

šükχšemäš allzu alt, untauglich werden; *pört šükχšemeš* die Pörte wird baufällig.

šükχšą alt, baufällig, veraltet; *pört šükχšą lin* die Stube wird baufällig.

šüktäš eitern lassen.

šülä·ltäräš zu (kurzen) Atemzügen bringen; *šülältärenᵊ-goltaš* ersticken.

šülä·ltäš (ein wenig) atmen; ausruhen.

šülältəš das Atmen; der Atemzug.

šüläš atmen, ein-, ausatmen; *šülä li tiδə* atmet er?

šülą der Igel.

šü·ląš der Atem, der Geist; *sβätö·i̯ šüląš* der heilige Geist (auch *sβätö·i̯ δuχ*).

šüm das Herz; *šümąn* adv. herzlich.

šümbe·l der Bruder; *šümbe·lβᵊlä:* die Brüder, die Brüderschaft.

šümbe·lkä mein Bruder (Vok.).

šün die Sehne; das Gummi, das Gummiband; *šün šapᵊšeš* (ich) habe Krampf in den Sehnen.

šü·nšapᵊšaš der Sehnenkrampf.

šünän aus Gummi, elastisch, zäh; *šünä·n ᵊštə* ein elastischer Gurt.

šündąk der Koffer; r. сундукъ.

šüŋgä der Erdhöcker, ein kleiner Hügel.

šüŋgän hügelig, voll kleiner Hügelchen; *šüŋgä·n alak* eine Wiese voll Hügelchen.

šüŋgäš klopfen, schlagen, klirren lassen.

šüšą, šüšə der Eiter; faul, moderig; siehe *šüäš*.

šütälä·läš (ein wenig) loswickeln, loswinden, losmachen.

šütäš (die Beinbinden) aufwik-

keln; etwas Gebundenes loslösen.

šütkäš klopfen, klirren lassen.

šütläš aufgewunden werden.

ša·βə́ń der Pfahl.

šak gierig, trachtend nach; *oksalan šak* gierig; *roβotaịaš šak eδem* ein fleissiger Mensch; *eδe·mənlän šak* nach dem Eigentum Anderer trachtend.

šakla·naš, ša'la·naš trachten; eifrig sein; pfuschen; *katškaš šaklana* er ist begierig nach Speise.

šaktaš, em einstecken, verbergen; *itᵊnąm ša·ktaš* Flachs rösten; *šaktenᵊ-goltaš* stehlen und verbergen.

šalaš schmelzen; *la·m ša·là* der Schnee schmilzt.

šala·ta geschmolzen, nass; *šalata·lam* nasser, sich ballender Tauschnee.

šala·taš schmelzen; *ke·tšə la·mam šala·ta* die Sonne schmilzt den Schnee, der Schnee schmilzt in der Sonne.

šala·ktaš schmelzen lassen (selten).

ša·lδar der Flügel, Fittich; *komba-šalδar* der Gänsefittich.

ša·lδᵊran geflügelt; *kužašalδᵊran* mit langen Flügeln.

šalδᵊrane·mäš beflügelt werden.

šalδᵊranemᵊdäš beflügeln.

šama·laš ein wenig wetzen, schärfen.

šama·ltaš, am sich wetzen; gewetzt werden.

šama·ltaš, em oft wetzen.

šamaš, em schleifen, wetzen.

šanᵈzala·laš ein kurzes Wiehern ausstossen.

šanᵈza·laš wiehern (vom Pferde); *äränąm šanᵈza·leš* es wiehert seinen Kameraden nach.

šaŋga·ltaš, am stolpern, fallen.

šaŋgaš, em stossen, umfällen.

šapᵠša·laš, em küssen.

ša·pᵠšaš, am ziehen; saugen; (Tabak) rauchen; *taβa·k ša·pᵠšaš* rauchen; *škalam ša·pᵠšaš* melken; *šün šapᵠšeš* (ich) habe Krampf in den Sehnen; *keremąm šapᵠšaš* ein Seil zuziehen; *kere·mᵊ-gịts šapᵠšaš* an einem Seile ziehen.

šapᵠše·δäš herausziehen, hinundher ziehen.

šapᵠštaš, em ziehen lassen, (mit Pferd) fahren; *šapᵠštenᵊ-goltaš* eine Fuhre, Ladung od. dgl. wegsenden; *šapᵠštenᵊ-geäš* davonfahren (und selbst mitgehen); *marᵊplä alašta äδərąm šapᵠštat* die Tscheremissen sind in der Stadt Fuhrleute.

šapᵠša·ktaš ziehen lassen; zu rauchen geben.

ša·pᵠšalaš, am ausziehen, (ein wenig nur) ziehen, (eine Kuh) melken.

šap^{p}šala·ltaš ausgezogen werden; *šapšala·lt-šin^{d}zäš* gemolken sein (von der Kuh).

ša·p^{p}šaltaš, am gezogen werden od. sein.

ša·p^{p}šaltaš, em beständig ziehen, rauchen, melken.

šar der Kot, Unrat, Dreck.

šaraltaš sich stossen, an etwas streifen.

šara·laš durchstossen, durchbohren; *kə·zə-ðona pat'kam šara·l-šịndäš* ein Lamm abstechen.

šara·ltaš, am sich hineinstossen; *rekä šara·lteš ịärəškə* der Fluss fliesst in den See; *šịn^{d}zärä·škə kaša·rγa šara·ltan* ein Stäubchen ist in das Auge gedrungen.

šara·ltaš, em klopfen, schlagen.

ša·raš, em stossen, bleuen, stechen, stecken; *puma·γam šaren-šịndäš* ein Papier durch und durch stechen; *šị·n^{d}zäm ša·ren-la·ktaš* die Augen ausstechen; *šue·r-βanda-ðona ša·raš* mit der Mörserkeule hauen, stossen; *taγa·r šaraš* (Wäsche) waschen (mit langen Stangen).

šare die Möwe; *kol-šare* id.

šarke·ðäš stecken, stechen.

šaraktaš bleuen lassen, zu bleuen befehlen.

šats, sats der Russ; *pört tsits šats βelə* die ganze Stube ist schwarz von Russ.

šatsan berusst.

šatsaŋgaš berusst werden.

šatsa·ŋ^{n}daš berussen.

šatse·ðäš den Schornstein fegen; *šatse·ðəšə* der Schornsteinfeger.

ša·žar die jüngere Schwester.

šąβä das Los; der Anteil (im Spiele).

šąβä·läš (einmal) spucken.

šąβäš, em speien, spucken (mit Speichel heilen, zaubern; mom.); *täγülän šąβäš* Jemand bespukken, anspeien.

šąβe·ðäš spucken; in Zwischenräumen regnen; *ịur šąβe·ðeš* es fällt ein stiller Regen.

šąβəl' der Speichel; *š^{ə}βə·l'βąt* id.; *š^{ə}βəl'βąðąm ịokta·raš* besabbern.

š^{ə}βə·l'täš speicheln, mit Speichel besudeln; speien.

šą·βąr die Sackpfeife.

šąβąrβa·štar der Besen, Kehrbesen.

šąm sieben (als Attrib.); *šąmlə šąm^{n} dərlə eðem* 77 verschiedene Menschen.

šąm das Gefühl, Mitgefühl; *šąm uke* ich fühle nichts.

šą·mä dunkel, finster, schön; *šąmä·βąl* die Regenwolke; *šąmä·-lit-sän* mit schönem, gesundem Angesicht.

šąmä·-βat'š die Angelika (Botan.).

šąmälänäš dunkel werden; *pąl šąmälä·nä, ịur toleš βek-ät* die Wolken werden dunkel, es wird wahrscheinlich Regen kommen.

šąmän empfindlich, empfindsam.

sḁmä·näš = *šamälänäš*.

šḁmä·täš schön, dunkel machen; *sakaram šḁmätäš* ein Brot dunkelbraun backen; *šᵗ'räšḁm šḁmätäš* einem Kleid, einem Gewebe die richtige Farbe geben.

šḁmšə der siebente.

šḁ·mšər gefrässig, diebisch; *šḁmšə·r γoťi* eine diebische Katze.

šḁmtəmḁ gefühllos, umempfindlich.

šḁmḁt sieben; *šḁ·mḁtən a·lanᵉt* sie waren sieben; *šḁ·mḁt-ke* alle sieben.

šḁ·mḁtän die Sieben (im Kartenspiel).

šḁp geschwiegen! *šḁp i̯ǝβast* still geschwiegen!

šḁpkän der Knöterich.

šḁplä·näš schweigen, still werden.

šḁpländä·räš zum Schweigen bringen.

t.

ta, tä irgend; vielleicht; *tä·-γü* irgend Einer; *ta·-ma* irgend Etwas; *ta·-γᵃnam* irgendwann; *ta·-γatse* irgendwie, ich weiss nicht wie; *ta-malan* aus unbekannter Ursache; *ta·-maχań* einigermassen.

taβa·i̯ wohlan; r. давай; *taβa·i̯ štenä* = *ai̯δa· štenä* lasst es uns thun, machen.

ta·βak der Tabak; *taβa·k-paťš* die Tabaksbüchse; *taβak-ki·rkä* id.; *taβa·kam ša·pᵠšaš* rauchen.

taβan, siehe *taβa; taβa·n miž* schlechte Wolle.

ta·βar die Axt; r. топоръ; *taβarβurγa* der Axtstiel; *taβarδoš*, siehe *toš*.

ta·βar die Handelswaren; r. товаръ; *sakoi̯ δaβa·ram βᵉža·-la* er verkauft allerlei Waren.

ta·βa unreine, untaugliche Wollenbüschel, welche dem Schafe ausgehen.

taβakan stellenweise, zeitweise; *ta·βakan karšta* zeitweise thut es weh; *tene arža taβakan-δaβakan lin* der Roggen ist nur stellenweise gut.

ta·δär der Tatare; *taδa·rmari̯a* die Tatarin.

taγan das Hufeisen.

taγa·nlaš beschlagen (ein Pferd).

taγa·nlaktaš mit Hufeisen beschlagen lassen.

taγa·rša heutig; *taγa·ršen* von heute.

taγaťšǝ̑ heute.

taγaške·βek einen unbestimmten Zeitraum vorwärts, siehe *ta* und *kaške·βek*.

ta̧ja·ltaš sich verstecken, verbergen.

ta̧jaš verbergen, verstecken, begraben; r. таить; *šola äδerβəläštə̧m ta̧jen-γoδen šəryeš* der Dieb versteckte sein Eigentum im Walde; *kolašam ta̧jaš* bestatten.

tak, tak-i beständig, immer; r. такъ и.

ta·kèš ohne Bezahlung, umsonst, vergebens; r. такъ; *takeš päšä* eine unnütze Arbeit; *takeš puaš* schenken.

ta·kar hartgetreten (vom Wege).

ta·karγaš viel getreten, hart werden (vom Wege).

ta·kartaš einen Weg hart und gut machen (durch vieles Fahren).

ta·lan das Glück; r. таланъ.

tala·nan glücklich.

talašà·laš sich ein wenig schneller bewegen.

tala·šaš eilen, sich sputen.

talašta·raš beeilen, antreiben.

talašta·raktaš antreiben lassen.

tala·štaktaš beeilen, antreiben.

ta·mᵊga der Flecken, Schmutz; *ta·mᵊgam ᵊštäš* beschmutzen.

taŋga·tà der Stumpf, das Stammende (des Baumes); der Klotz.

ta·ŋgaž das Meer (gewöhnl. der Kasp. See); *taŋgaž-βesmo·ŋgarštaša* überseeisch, ausländich; *taŋgažša·i̯ᵊlnaša* id.; *taŋgažδər* das Küstenland.

tapla·naš trocknen (die Erde); *šo·šam ze·mĺä i̯le·ak taplana* im Frühling trocknet die Erde langsam.

taptaš schmieden, mit Stahlschneide versehen (ein Werkzeug); dünn schlagen.

tapar eine sehr kurze Zeit; *ik ta·pareš kəzə̧·met pu·ok* gieb mir dein Messer für einen Augenblick!

taparan zeitweise, stellenweise.

ta·ra eine Art kleiner Käse.

tara·kan der Kakerlack; *tarakanᵐ-barsa* die Bohnen.

tara·ltaš sich verzweigen, auseinander gesperrt werden.

taraš ausbreiten, auseinander sperren; *i̯alam taraš* die Beine spreitzen.

tarβa·ltaš sich abspalten, sich splittern.

tarβaš der Splitter, Span.

ta·rβaš, em abspalten, abreissen.

tarlaš sich ausbreiten, sich öffnen.

tarnaš sich ausbreiten, gabeln.

ta·rta die Femerstange; *tarta-γe·-rem* od. *tarta·-βanᵈza:ltaš* der Strick, mit welchem die Femerstange festgebunden ist; *tarta·-imńi* das Femerpferd.

ta·rak die sauere Milch.

taška·laš (auf etwas) treten, mit dem Fuss bedecken.

taškaltaš, am getreten werden.

taška·ltaš die Treppe, die Leiter.

taškaš treten, lange auf Etwas stehen.

ta·ta die Schleie (Fisch).

tau· der Dank; *taum ə·štäš* danken; *taum əštə·šə* dankbar; *taum əštə·δəmα̨* undankbar.

ta·za wohlgenährt, beleibt.

tazae·mäš fleischig, gesund werden.

tazae·mᵊdäš fleischig machen.

tazala·naš gross, fleischig werden; gut leben.

tazalanda·raš wohl ernähren, beleibt machen.

taža sogar (selten); r. даже.

tä (*-δä, -dä*) und, auch; darnach; r. да? *ka·tškaδa-δä i̯ü·δä* ihr esst und trinkt; *ka·tškeš-tä ə·lä* er isst nur; *mi·en-dä tolan, mi·en-do·lan* er ist gekommen.

tä, tä — tä vielleicht, entweder — oder; *tä to·lèš tä a·γèš* entweder kommt er oder nicht.

tä ihr; Sie.

tä·βäš mit Eis belegt werden.

täβα̨ das Eis (in mehreren Schichten am Wege od. dgl.); *koloβets-täβα̨* das Eis im Brunnen (auch: der Brunnenschwengel).

tä·βα̨ der Brunnenschwengel; *täβα̨-βe·δᵊrä* der Brunneneimer.

tä·γä der Hammel; *kesə-δäγä* der Bock.

täγä·nä der Trog (für die Tränke); *tsəβα̨·-täγä·nä* der Hühnertrog.

täγäš männlich (vom Schafe).

täχpa·lna, täχpalan, -patsan, -paka fern.

tä·i̯ḷ abschüssig.

tä·i̯ᵊnäš sich beugen, lehnen; *tiskerä·k täi̯ᵊnemä* komm näher!

täi̯ᵊndä·räš beugen, biegen.

tä·i̯ᵊnəktäš Etwas in lehnende Lage stellen; sich lehnen lassen.

tä·i̯ᵊnəštäš sich hinundher beugen, schwanken.

tä·läš wetteifern; *əδərα̨m täläš* um die Hand eines Mädchens wetteifern.

tä·lək das Jahr (selten).

tä·lᵊkäš einjährig; *tälᵊkä·š-äzä* ein einjähriges Kindlein.

tälγü·δα̨ die junge Stute, das Stutenfüllen.

tälä·kä flach; *täläkä· βloška* ein flacher Teller (= *kua·š ploška*).

tämdän, euch; der eurige; siehe *tä.*

täŋ der Freund, Kamerad.

tä·ŋgä die Münze; ein Rubel; *pα̨lα̨š-täŋgä* der Ohrring; *ik täŋgä* ein Rubel; *ši·-δäŋgä* eine Silbermünze.

täŋgən in gleicher Höhe mit; *šüδä·ŋgən* halshoch; *pulβui̯-δäŋgən* kniehoch, bis an die Kniee.

täŋgịts (siehe auch *täŋgən*) bis an; *püäštə βα̨t mᵊlänem koŋgᵊladä·ŋgịts* im Damme geht mir das Wasser bis mitten an die Brust.

tä·pnằk das Ränzel (z. B. der Schüler); *täpnäkąm säkälten-kaštaš* mit einem Ränzel auf dem Rücken gehen.

tär die Zahlung, Bezahlung; *tä·rąm puaš* bezahlen; *tä·rèš paraš* Arbeiter werden, dienen.

tärβä·näš sich bewegen.

tärβä·nəläš sich bewegen, zittern, schwanken.

tärβä·täš bewegen, schwingen, schwanken lassen; *i̯ukam tärβä·täš* die Stimme erheben.

tärβä·təläš (ein wenig) schwanken lassen.

tärläš (Leute) mieten, werben; *tä·rlᵊmą poβo·ska* die Mietskutsche.

täzə·lä der Schleim (der Fische); *ko·l-ðäzᵊlä* id.

täzə·län schleinig, schlüpfrig; *täzᵊlä·nᵊ gòl* ein glatter Fisch.

teβe (*teβek*) sieh hier! siehst du, so!

te·χeń, *teχe·ńə* ein solcher, so wie dieser od. hier.

tel der Winter; *teląm* im Winter; *tel-γorna* der Winterweg; *tel-βarγem* die Winterkleider.

tèm voll; *temąškə katškaš* sich satt essen.

temä·ltäš ergänzen, vervollständigen.

te·mäš, *äm* voll werden, genug werden; *βąt padašta teman* der Topf ist schon voll Wasser.

temäš, *em* füllen, ergänzen; *paðam βąt-ðona temäš* den Topf mit Wasser füllen, vollgiessen.

temą voll; *padašta βąt temą* = *βąt padašta tsitso·k* der Topf ist voll Wasser.

temⁿdä·läš (ein wenig) andrücken, zudrücken.

te·mⁿdäš zudrücken; füllen.

te·nè heuer; nun, nunmehr; *te·nè i̯ažò kä·ŋgəž a·lə̀* wir haben heuer einen schönen Sommer gehabt.

teneškot dieses Jahr; *tene·škoðam* heuer.

te·ŋge, *teŋge·lä* so (wie dieser), siehst du hier, so!

teŋgeršə gestrig; *teŋgeršen* seit gestern.

teŋgetšə gestern.

ter (= osttscher. *terke* die Tasse?) nur in *ätəðer* die Fässer, das Geschirr.

tepe·nä die Grube, welche als Riege dient; *tepenä·-γama·ka* der Riegenofen.

terβen mit, auf; *terβenet tsäšet* hast du deine Uhr bei dir? *kuγizä· ðerβen popaža* (er) trifft gerade auf den König.

terpäš ertragen, erdulden, aushalten; r. терпѣть.

tə jener, er (attrib.); *tə ala* jene Stadt; *tə eðe·mbᵊlä* jene Menschen.

təβe, *təβek* dort, dorthin; sieh da; *təβe tᵻŋge·lä* r. вотъ какъ! siehst du, so!

təβelnə auf jener Seite (*tə* + *pelnə*).
təβe·tsən von jener Seite her.
təδə jener, er, pl. *nənə*; *təδən* sein, der seinige.
təδəlä·nen darum, dessentwegen.
təγä·näš abgetragen, abgenutzt werden.
təγä·täš vernichten, abnutzen.
təγər der Spiegel; *təγərokńa* das Spiegelglas; *toplot təγərβašt an-ᵈžaš* sich beständig im Spiegel betrachten.
tə·χäl gerade (von der Zahl); *uta təχäl* od. gew. *ut təχäl* gerade oder ungerade?
təχäl-o·k ohne Bezahlung.
təχeń solcher, solch einer.
tək (onom.) eine schnelle Betastung; *tək ᵊštäš* betasten (= *təkäš*).
təkäläš berühren, betasten.
təkäš betasten; knipsen (mit den Fingern).
təkeδä·lštäš betasten, mit dem Finger berühren.
təke·δäš anrühren, berühren.
təke·δəläš berühren, betasten.
tə·kə die Stütze.
təkəlä·ltäš sich stützen; *steńä·eš təkəlä·ltäš* sich an die Wand stützen.
təkə·läš stützen.
təkələktäš stützen, sich lehnen lassen, mit Stütze versehen.
təknä·läš berührt werden.
tə·knäš, *tə·'näš* berührt werden, betastet werden.
təknə·ktäš berühren, betasten.
tə·lzə der Mond, Monat; *temšə δəlzə* od. *təlzə·-βui̯* der Vollmond; *pe·lδəlzə* der Halbmond, die Mondsichel; *i̯anβar-* od. *i̯ambar δəlzə* der Januar.
təľä·näš phantasieren, irre reden (in Traume od. während einer Krankheit).
təľä·nəktäš phantasieren, schwindeln lassen.
təľä·täš Phantasien eingeben.
tᵊnäm damals, zu jener Zeit.
tənä·rə so viel.
tər die Grenze, der Rand; die Schärfe; *təreš* am Rande; *kəzə-δər* die Messerschärfe.
tə·rän mit scharfem Rande, scharfer Schneide; *i̯ažo:δərä-nᵊ gəzə* ein Messer mit guter Schärfe; *tərän*ᵈ*zäškä* eine Tasse mit auswärtsgebogenen Rändern.
tərβa̤ die Lippen; *küšа̤l-δərβa̤* die Oberlippe; *ül-δərβa̤* die Unterlippe; *tərβa̤-βa̤lβäl-βandaš* = *ui̯s*, siehe d. W.
*tərβə·n*ᵈ*zäš* niesen; *tərβən*ᵈ*zə·ktä* (ich) will niesen.
tərδe·mšə die Eisrinde am Uferrande; siehe *temäš*.
tᵊreδäš schneiden, abscheren; ernten.
tᵊretmäš die Ernte.

tə·rə die Stickornamente, Broderieen; *tə·rąm tə·rläš* brodieren, benähen.

tərək das männliche Geburtsglied.

tərəs ganz; gerade; *tərəs lu-δäŋgä* gerade 10 Rubel (nicht weniger und nicht mehr); *sakar tərəs-ok* das Brot ist noch unbeschädigt.

tərläš benähen; nähen; sticken, brodieren; *tərląmbəlä* die Ornamente, die Stickarbeiten.

tə·rlə die Art, Sorte, Kategorie; *sako·į-δərlə* allerlei, verschiedene; *šąmlu-šą·m-dərlə* 77 verschiedene Völker und Sprachen d. h. Alle nach der Ansichten der Tscheremissen.

tərlə·läš einschneiden; *tərlə·ląm bä·r* der Einschnitt.

tərtəš der Kreisel, die Rolle.

tə·šäk, təšä·ken dort, dorthin.

təšè·tsən von dorten.

tə·škä die Staude, der Strauch, Busch; *pąrke·m-δəškä* der Haselstrauch.

təškälä das Gebüsch.

təškeβe, təškeβek bis dahin; dorthin.

təškəlä gerade so.

təšlä·ltäš, äm ausgeforscht werden; durchsichtig sein.

təšlä·ltäš, em spähen, lauern.

tə·šläš genau betrachten, ausspähen, ausforschen.

təštə dort.

təštə·šə dortig.

tətə·rä der Nebel, die Finsternis.

tətərältäš, äm in Rauch aufgehen.

tətə·räš, em in Rauch aufgehen lassen; *laδan-dona tətə·räš* Opferrauch spenden.

tə̑į, nur in *tə̑į-a·k maneš* od. *tə̑į-a·' βe·le maneš* es schmeckt bitter, abscheulich.

tə̑įa der Spazierstock; die Krücke.

ti dieser, er (attrib.); *tiγe·tšəštə* in diesen Tagen.

ti die Laus; *βuį-δi* id.; *ti-βažik* lausig; *tim a·δəraš* sich lausen.

ti·äk der Schreiber (eine Amtsperson).

tiä·tšòk der Psalmenleser.

tiβe·tsən von dieser Seite her (*ti* + *petsən*).

tiβelnə auf dieser Seite (*ti* + *pelnə*).

tiδə dieser, der; er; *tištä·ken* hier.

tiγət der Birkenteer.

ti·när, tinä·rə so viel wie dies, siehe *närə*.

tir der Schlitten; *tir-δįal* der Ständer; *tir-γre·slä* der Schlittenrahmen; *tir-βəra·χama ke·tšə* das Fest Mariä Verkündigung.

ti·šäk, tišä·ken hier, bis hierher.

tišè·tsən von hier.

tišβek, tiškeβek bis jetzt; hierher.

tıń du; *tıńlä·net, təlänet, ᵗlät* dir; nach dir, dich zu suchen; deinetwegen.

tıŋ der untere Teil des Stammes f. tyvi; *pušäŋgə tıŋ* = *tıŋ*.

tıŋ°däš erstarren lassen, starr, steil machen.

tı·ŋgä die Wespe.

tıŋgä·läš, äm beginnen, anfangen; *karγašta·laš tıŋgä·läš* zu laufen anfangen.

tıŋgä·ltəš die Abteilung, das Kapitel (im Buch).

tı·ŋgäš erstarren; *kolaša tıŋgən* der Tote ist schon starr, steif.

tıŋgə·lγäš erfrieren, erstarren.

tıŋgə·rγäš erfrieren, erstarren; *kiδem tıŋgərγä* meine Hand erstarrt.

tıŋgərtäš der Kälte aussetzen, frieren lassen.

tı·ŋge, tıŋge·lä so (wie er).

to·δaš zerbrechen, in Stücke gehen; *to·δən-šuaš* ganz zerbrechen (und wegwerfen); *sakaram toδaš* ein Brot zerstücken.

to·δalaš zerbrechen; *pandam to·dal-šuaš* einen Stock zerbrechen.

toχa·tka die Fabel; r. догадка; *toχatka·-δona po·paš* in Fabeln reden; *toχa·tkam sirəšə* der Fabeldichter.

to·χot die Einkünfte; r. доходъ.

to·χtar der Doctor, Arzt; *tiδə δoχtar-δoka kaštan* er begab sich zum Arzt; *toχtarla·naš* kurieren, heilen; *toχtarlan°maš* die Medizin, die Heilkunde; die Heilung.

to·i das Messing; *toi-ma·star* der Kupferschmied.

toka nach, zu, nahe zu; *tokem, toket, tokaža* (zu mir, dir, ihm) nach Hause; *ala·δoka to·stoka ke·äš* einen Bekannten besuchen, der nahe der Stadt wohnt.

toka (dasselbe Wort wie das Vorige) beinahe, nahe; neulich; sogleich; kaum, schwerlich; irgendwie, nachlässig; *to·ka-δoka* mit grosser Mühe; sehr nahe; sehr nachlässig; *toka-ra·k* näher; ziemlich; kaum; *tokala* in der Richtung auf.

to·laš kommen, ankommen; *tolanparaš* einwandern; *tolan-əläš* sich ansiedeln, sich niederlassen; *tolan-ələšə* der Ansiedler.

tolγa die Schuld, die Schuldverbindlichkeit; r. долгъ.

tolo·ta der Meissel; r. долота.

tolo·ᵗna das gedörrte Hafermehl; r. толокно.

tolšnik der Schuldige; r. должникъ.

toma·sa die Sorge, der Kummer.

tona bei, an, mit u. s. w.; *tonem, tonet, tonaža* u. s. w., bei mir, dir, ihm, zu Hause; *rekä·-δona* am Flusse, mit dem Flusse; *kranda·š-tona stö·l-δona siräš* am Tische sitzen und mit dem Bleistift schreiben; *möskä·-δona pirə i·-βäreš əlenət* der Bär und der Wolf lebten zusammen.

toŋ° der Kern; *olma·-δoŋ* der Apfelkern; *pükš-toŋ* der Nusskern.

top ein hölzerner Ball (Spielzeug).

to·pèts der Flegel (des Dreschflegels); r. дубецъ.

to·plot immer; *tịŋge·ok a·lan li to·plot* war es immer so? *toplo·t alša* beständig.

to·poľ die Pappel; r. тополь.

tor dicht, eng; *əläš tor* allzu eng leben, zu wenig Raum haben.

to·ran nach, gegen; *ala·-đoran kođaš* in der Nähe der Stadt, ausserhalb der Stadt bleiben.

tore·lkä der Teller; r. тарелка.

tore·mäš verengt werden.

tore·mᵊdäš einengen, hineinzwängen.

to·reš die Breite; der Einschlag (beim Weben); quer über; *olitsä·-đoreš keäš* quer über eine Strasse gehen.

tore·štaβar die Hacke, der Karst (= *motik*).

torγe·ịäš abdingen, russischen Handel treiben; r. торговаться.

torᵗlemä·ltäš süss werden.

torᵗle·mäš süss werden.

torᵗle·mdäš süss machen, versüssen.

to·rᵗla süss, schmackhaft.

tortsan von; siehe auch *tona, toka, toran; to·rtsanna* von Hause; *karak-tortsan* aus der Nähe des Berges; *ala·-đortsan* aus der Umgebung der Stadt.

tos der Freund; *tosanᵑ gatšaš* Freund sein mit Jemandem.

tosa·tna (auch *tosarᵗna*) ärgerlich, verdriesslich; r. досадно.

toš der Rücken des Messers od. der Axt; *taβar-đoš* die Hammeraxt; *kəzə-đoš, sä-đoš* der Messer od. Sensenrücken.

toša hager? r. тоще.

tošae·mäš mager, hager werden.

tošae·mᵊdäš aushungern, ausmagern.

tošta·ŋgaš veralten.

tošte·mäš veralten.

to·šta alt; *to·šta zako·n* das alte Testament; *tošta γođam* früher, vor alten Zeiten.

to·štašèn von Alters her, seit alten Zeiten.

tot der Geschmack; *to·tama* geschmacklos.

to·tan schmackhaft; *torᵗlato·tan* süss.

toteštä·ltäš schmecken.

toteštä·räš kosten lassen.

tote·štäš kosten, versuchen.

totla, siehe *torᵗla*.

tökä ein russisches Mädchen.

tö·ŋgəl der Stuhl, die Bank.

tör recht, gerade; *ik tör* einerlei; *ik tör γoltaš* (eine Uhr) stellen (nach einer anderen); *tö·r γoltaš* richten, lenken (ein Boot od. dgl.); *tör-o·k* ganz gerade.

törγä·ltäš springen, hüpfen.

törγäš springen; zucken; *sị·nᵈzä törγä* das Auge zuckt.

töryeštä·läš sehr schnell laufen; stürzen, hüpfen.

törye·štäš springen, stürzen.

törlänäš sich verbessern, gut werden, genesen.

törläš verbessern, gut machen, wieder einrichten, berichtigen; *tiðə törlä ške pörtąząm* er bessert seine Stube aus.

törlä·täš, -tä·läš verbessern, gut machen, heilen; *ki·ðąm kərən-šu·en törlätä·š keleš* ein verrenktes Glied muss man wieder einrenken.

töŕok, törok gerade, in gerader Richtung; *ke ti korna-ðona törok* geh diesen Weg geradeaus.

tö·rsər uneben, unrecht, ungerade.

tra·ka die Schlägerei, das Handgemenge; r. драка.

tra·n^{d}za die Dachschindel; r. драница.

träń der Schmutz, Kehricht; r. дрянь.

träzn äš reizen, aufhetzen.

treβü·i̯äš fordern, verlangen; r. требовать.

t̬riń abschüssig, mit der Seite zugewandt, nach der Seite; *t̬ri·ń-βär* der Abhang, der Abschuss, die Böschung.

t̬rińe·mäš schief werden, sich werfen.

t̬rińe·m^{ə}däš zur Seite biegen.

tro·pš das Schrot; r. дробь.

truβa der Schornstein; r. труба.

trupka die Tabakspfeife; r. трубка.

trutna schwer, beschwerlich: r. трудно; *trutnai̯emäš* schwer werden; *trutnai̯emdäš* beschweren, hindern.

trük, siehe *tąrük*.

tsaβa·tar falb, isabellenfarbig (von Pferden).

tsað^{ə}ra Reisig, trockene Äste im Walde.

tsað^{a}ma·ktaš, siehe *tsoð^{a}ma·ktaš*.

tsa·klaš, tsa·'laš, em bemerken, verstehen: *tsa'lem* ich verstehe (als Antwort); *tsa·'laš a'-li* unmöglich zu bemerken; *tsa·klamaš* die Aufmerksamkeit.

tsa·klaktaš aufmerksam machen, die Aufmerksamheit auf Etwas lenken.

tsa·ma das Füllen; *tsama·-βatš* eine Rumexart; *tsama·-maž* der Rotz (eine Pferdekrankheit); *tsa·mam ^{ə}štäš* füllen.

tsaŋ die Glocke; *tsaŋ i̯ilmą* die Zunge der Glocke.

tsaŋgart klingend, tönend; *tsaŋgart šakta* ich höre etwas; *tsaŋgart mara* es klingt.

tsaŋgarta·ltaš, em klingen, tönen lassen.

tsara das Häutchen; *tsara·-mana* das Windei.

tsara das Häutchen über dem Augapfel.

tsarγa hell, durchdringend; *tsarγa-įukan* mit heller Stimme.

tsarγalaš eine dünne Scheibe abspalten.

tsarγalta·raš spalten, schichten.

tsarγaltaš, am sich spalten, schichten.

tsarγas spalten; *pum tsarγaš* einen Splitter od. Span losspalten.

tsa·rkèm das Scheit Holz.

tsarke·mläš Holz scheiten, Holzscheite spalten.

tsa·škèr das Reis, Reisig.

tsašt^ə^ra hart, rauh, spröde.

tsat sehr dicht; *tsatrak sɪn^d^zäš* allzu dicht neben Jemandem sitzen.

tsa·tkan der Waldgeist, Waldteufel.

tsatkaδa stark gespannt, straff.

tsatkaδemäš sich stark spannen.

tsatkaδe·m^ə^däš straff ziehen; *kere·məm tsatkaδe·mden* er zog das Seil straff.

tsatsaš beabsichtigen, wollen; *roβotaįaš tsatsaš* zur Arbeit gehen.

tsaž, nur in *tsa·žβaťš* der wilde Rettig.

tsažγa·ta stark, bitter; *tsažγata·sara* starkes Bier.

tsažγatae·mäš stark, bitter werden.

tsažγatae·mdäš stark, bitter machen; einen Beigeschmack geben.

tsažγaštaraš jucken, beissen, schmerzen; *san^d^zal tsažγaštara* das Salz brennt in der Wunde.

tsa·žγažaš kneifen, jucken.

tsä·γän die Schwertlilie.

tsä·knäš rückwärts gehen.

tsäktäräš rückwärts ziehen.

tsäŋgä die Dohle.

tsär jede Stelle am Schafe, wo keine Wolle wächst.

tsä·rä nackt, bloss; *tsärä-įa·la* mit nackten Beinen, Füssen; *tsärä-γiδä* mit nackten Händen; *tsärä-šü* od. *-šüän* mit blossem Halse; *tsärä·-δir* der Lastschlitten.

tsä·räγap^φ^sa·ŋga der Kellerwurm (auch *mokri·tsa*).

tsärä·γek die Fledermaus.

tsäräš, em verbieten, verhindern; *tištä·ken tsärät šap^φ^ša·š* das Tabakrauchen ist hier vorboten; *tsä·r^ə^mäš* das Verbot.

tsärlä die Stadt Carevokokšaisk; *tsärlä-mara* ein dort geborener Tscheremisse.

tsärlän (selten), siehe *tsärläŋgə.*

tsärlä·ŋgə der Reiher.

tsärnälä·läš (für kurze Zeit) still stehen.

tsärnäš gehemmt werden, stocken, still stehen.

tsäš die Stunde; die Uhr; r. часъ, часы; *kok tsäšəštə toleš* er kommt in 2 Stunden; *təštä·ken kamdzäš əlen* er war 3 Stunden

dort; *ik tsäš perβi* vor einer Stunde; *karma·ni-dzäš* die Taschenuhr.

tsäš das Glück; r. счастье (?); *puraδzäš*, siehe d. W.

tsäšän glücklich (von Menschen).

tsä·škä die Schüssel; r. чашка; *ťšäįtsäškä* чай-чашка.

tsäšo·mńa die Kapelle, Grabkapelle; r. часовня.

tsä·tsä gut; vortrefflich; das Spielzeug; alles was man den Kindern geben will.

tse·βer gut, schön; *tseβe·r γeťšə* schönes Wetter; *tseβe·r äzä* ein schönes, liebliches Kind.

tseβere·mäš sich verschönern.

tseβere·mᵘdäš verschönern.

tseβerlänäš schön sein oder werden.

tseme·rä eine Rinderkrankheit.

tser die Krankheit, das Siechtum.

tsè·rkə die Kirche; r. церковъ; *tsè·rkəšk keäš* die Kirche besuchen; *tse·rkəβuį* Kirchendach; *tserkəβiťšə* Kirchhof.

tserlä·näš krank sein, kränkeln.

tse·rot die Reihe; *tsero·tona* der Reihe nach, in langer Folge nach einander; *tsero·ton a·γal* od. *tserote·o·k* ausser der Reihe.

tsešo·mga das Fitzelband; r. тесёмка

tsetβet ein Viertel; r. четверть.

tsəβe·štäš (mit den Fingern) kneifen, kneipen.

tsəβe·štəläš (immer nur) kneifen.

tsəβe·štəš ein paar Fingervoll, eine Prise; *ik tsəβeštəš taβak* eine Prise Tabak.

tsə·γäk die Schwalbe; *tsəγä·k-paťš* „der Schwalbensterz" (ein Stickmunster).

tsəγä·kša:δrà die Sommersprosse, der Sonnenleberfleck.

tsə·γə das männliche Geburtsglied; *tsəγə·βḁt* das Wasser des G., der Samen.

tsəγə·ltäš kitzeln.

tsəγə·ltəš das Kitzeln; das kitzelnde Gefühl.

tsəγə·näš hartmäulig, starr sein (von Pferden; sehr selten).

tsəlγəštä·räš schimmernd machen, polieren.

tsə·lγəžäš schimmern, flimmern; vgl. *įlγəžäš*.

tsəlt alles, ganz und gar; *tsilä tsəlt-o·k pospeįet* du kannst Alles zu gleicher Zeit.

tsərä eine dünne Scheibe, das Häutchen; *tsərä·i* dünnes Eis; *tsərä·βelə* nur ein wenig (z. B. Butter).

tsərè die Rose auf der Wange; *tsəre·δəmḁ* bleich, matt, farblos; *tsəre·än* rot, frisch, gesund (vom Gesicht); *tsəre:δḁmlä·näš* blass werden, erbleichen.

tsəreä·ŋgäš frisch, rot im Gesicht werden.

tsərkə·näš stöhnen.

tsə·rtsịk die Heuschrecke.

tsəsä·läš harnen (in der Kindersprache).

tsəsɪktäš harnen lassen (in der Kindersprache).

tsəšmąk das Dickicht (im Walde).

tsə·täš dulden, schweigen; *tsətə·ðəmäš* fehlende Geduld; *i·t-ke-le·sə, tsətə* rede nicht, ertrage dein Unglück!

tsətə·ktäš trösten.

tsətᵒrä·ltäš zittern, beben.

tsətᵒräš zittern, beben.

tsətᵒrə·ktäš ins Zittern bringen, tüchtig schütteln.

tsə·zə das Euter (bei Tieren); die Brust.

tsə·zγəžäš zischen, summen; vgl. *tsozγažaš*.

tsiγəmä·ktäš pfeifen, zischen, piepen.

tsik die Grenze (im Spiel); *tsi·keš pa·raš* innerhalb der Grenzen fallen od. sein.

tsikä·läš (einmal od. sehr wenig) einschieben.

tsikä·ltäš eingesteckt werden; verschwinden.

tsi·käš einschieben, einstecken; *oksam tsikäš* Geld ausgeben.

tsikeðäš unaufhörlich einstecken, einschieben.

tsi·lä all; *tsilä pälem* ich weiss Alles; *tsilän əlät* sie leben noch alle zusammen; *tsilä·γeršə* allmächtig.

tsiptsi, siehe *siptsi*.

tsits voll; *βeðrä tsits-ok βąt* der Eimer ist voll Wasser.

tsɪ·ńi, nur in *tsɪńi·βi* ein Schimpfwort (veraltet).

tsoðᵃma·ktaš kneifen, schmerzen; *kɪt tsoðᵃma·kta* die Hand ist starr vor Schmerzen.

tsoðar (onom.) das Jucken, Knirschen; *tsoðar-γe βe·le tšutšeš* es knirscht zwischen der Zähnen.

tsolγašta·raš beleuchten, scheinen lassen.

tso·lγažaš blinken, scheinen; vgl. *i̯olγažaš*.

tsoŋgar (onom.) etwas Klingendes; kling!

tso·ra der Bediente.

tso·rγažaš winseln, wimmern; *ara·βa tso·rγažeš* der Wagen knarrt; *äzä tsorγažeš sasla* das Kind winselt.

tsort (onom.), *tsort-ke tšutšeš* es juckt, kneift (z. B. auf der Haut).

tsozγaštaraš brennen; *perəs tsozγašta·ra* der Pfeffer brennt im Munde.

tso·zγažaš stark brennen; bitter sein; *pe·rəs kar'maket šma tsozγažžaš* wenn du Pfeffer isst, so wird es dir im Munde brennen, — so, lass es brennen.

tsozγažaš summen, zischen; *me-le·nä selmä·štə tsozγažeš* der Pfannkuchen zischt.

tsök ein heidnisches Opfer.

tsö·kläš, tsö·'läš, em Götzen dienen, opfern.

tsu·ràt wahrlich, sicherlich; *tsu·ràt-a·t* id.

tsure·iäš schwören, Verwünschungen ausstossen (siehe *tsu·ràt*).

tsut, tsüt, tsut piff; der Knall des Gewehrs.

tsutkaš schlagen, klopfen; siehe auch *tsut.*

tsu·tsa der Flocke, die Herde; *tsutsan* in grossen Massen; *sasna·-dzutsa* die Schweineherde.

tsut-tsut klopf! (z. B. das Schlagen an die Thür).

tsü·äš kaum stehen können, schwanken; *tsü·ä ša·lγa* steht nur, kann nicht gehen (vom kleinen Kinde).

tsü·δä das Wunder, das Wunderwerk; r. чудо.

tsüδe·iäš sich wundern.

tsü·lak der Kummetriemen.

tsü·tkäš klopfen, hämmern; vgl. *tsüt.*

tsal-dzol od. *tsal-tsol* etwas Schimmerndes überhaupt; *tsal-dzol kaienγ-golta* es scheint in die Augen.

tsalan die Vorrats- oder Verwahrungskammer; r. чуланъ.

tsalγašta·raš leuchtend machen.

tsa·lγažaš scheinen, leuchten.

tsa·lka die Strümpfe; r. чулка.

tsa·lma die Hosen aus Fabriktuch.

tsa·mak der Pfeil (ein Hölzchen mit einer Feder); *tsama·k-pan* id.

tsamar etwas Rundes überhaupt; *tsamarmoŋgaran* fleischig, fett (vom Vieh).

tsama·raš rund (selten); *tsama·rašmoŋgaran* = *tsamarmoŋgaran.*

tsama·raš zusammenhäufen, anhäufen.

tsama·rγaš sich anhäufen, sammeln, ballen.

tsama·rka der Klumpen.

tsama·rtaš anhäufen.

tsa·ŋga Klösse (in der Suppe); *šapadzaŋga* Klösse auf sauerem Brot.

tsa·ŋgà die Kniescheibe.

tsa·žlaš nachgiebig, elastisch sein; sich krümeln; *šün tsa·žlà* das Gummi ist elastisch; *kəškə tsažlenm-bazen* die Schlange liegt in ihrer vollen Länge da.

tsa·žlaktaš ausdehnen.

tsaβa die Henne.

tsaβa·lδik, Synon. zu *βatläŋgə.*

tsaβa·ľγäš sich waschen, baden.

tsaβa·ľtäš waschen, baden; *äzäm tsaβaľtäš* ein Kind baden.

tsa·βańi der Froschwurm (= *tsaβatän*).

tsaβa·tän der Froschwurm.

tua·mbal aufs Geratewohl; siehe *pal; tua·mbal ke·äš* aufs Geratewohl gehen.

tua·rä̀š losspannen, frei geben; *i·mńim tua·raš* ein Pferd ausspannen.

tua·tkal ein runder Quarkkuchen.

tuχ der Geist; r. духъ; *sβätö·i̯-δuχ* der heilige Geist; *zlo·i̯-δuχ* das Gespenst; r. злой духъ.

tuχa·t bei Gott! (r. духъ + *at*); *tuχat-a·t mɨń təkälte·lam* bei Gott, ich habe es nicht angerührt.

tuχo·βnə̑i̯ der Geistliche; r. духовный.

tul der Büchsenlauf, Flintenlauf.

tu·laš brechen, knicken (Flachs).

tu·lka die Radbüchse; r. втулка.

tu·lē das Gebräm von Kalbsfell.

tuma·i̯aš denken, nachsinnen, sich bedenken; *tumai̯ᵊša* nachdenklich, tiefsinnig; r. думать.

tu·mèr der Eichwald; *tume·rlä roša* der Eichenhain.

tuma die Eiche; *tumeχe·lə* die Eichel; *tum-olma* der Gallapfel.

tu·maš der Lumpen, Fetzen; *tumašan* lumpig, zerlumpt.

tu·maštaš flicken, reparieren.

tu·na die Färse.

tup der Rücken; *tupərδə* das Rückgrat od. Rückenmark; *tupeš opten-šɨndäš* auf den Rücken werfen.

tu·pań verkehrt, die verkehrte Seite; *tu·pańla keäš* irre gehen.

tur (onom.) etwas stark Rollendes, Scharrendes; *tu·r-γe βe·le ša·kta* es donnert.

tur die Unterlage; *kamaka·-δur* das Holzgerüst, auf dem der Ofen steht.

tu·rà steil, schroff, jäh; drall; *turà·δaška·ltaš* eine steile Treppe; *tura·-sir* ein schroffes Ufer; *tura·-γečšəβäləm* des Mittags, um 12 Uhr.

turae·mäš steil, schroff werden.

turae·mⁿdäš etwas sehr aufrecht stellen, steil machen.

turant der Einkäufer von Schrot; der Lumpenhändler.

tu·re gegenüber; *ə·lä mɨń dure·em* (er) wohnt mir gegenüber.

tureš zusammen, gegeneinander; *tureš liäš* begegnen, ertappen; *ške-δurešem laδam* ich rechne für mich (im Kopfe).

tu·rì die Kartoffeln.

turka der Türke (siehe d. Wörterb. Troitskijs: grob!); *türka·-βostol maχań* ein solcher Türke!

turna schlecht, verkehrt; r. дурно.

tusaraš genau betrachten; durchschauen, erklären; *tusaren-anᵈžaš* id.; *tasa·rèn-anᵈža·lmaš* die Untersuchung; *o·manam tusa·raš* Träume auslegen.

tusuta·lə̑ das Löwenkraut?

tuta reif (von Früchten); *tu·taβükxš* eine reife, volle Nuss.

tü·än ausserhalb; siehe *tüng*, *tüts*, *tüγą*.

tüγą hinaus, heraus, fort; *ke tüγą* fort, geh fort! *tüγą tišè·tsən* fort (von hier).

tüγąlä nach aussen; *ama·sa pa·tšaltеš tü·γąlä* die Thür öffnet sich nach aussen.

tü·läš, em sich vermehren (vom Vieh u. a. Gut), Segen haben.

tü·läš, em bezahlen, abzahlen; *tolγam iktäžlän tüläš* Jemandem eine Schuld bezahlen; *šukam tüläš* teuer bezahlen.

tülmo·ŋgar die Aussenseite (des Hauses).

tülą, nur in *tüląβuįan* gesegnet, sich vermehrend und lange lebend (vom Vieh), dauerhaft (von Kleide).

tüną ausserhalb; *ala-δüną* ausserhalb der Stadt; *tün-o·k* unter freiem Himmel; *tü·nąš-oγol* der Aussenwinkel, die äussere Ecke (= *tüloγol*).

tüp (onom.) plumps! *tüp kenᵐ-βazan* plumps! fiel er hin.

tür, türtür od. *türδür* (onom.) klingend, summend; *tür-γe βele įəma kəδərtä* es donnert; *tür-γe βele tirįuk mara* es ist eine klingende Schlittenbahn.

tüšäk das Bett, der Pfühl.

tüts od. *tütsən* von aussen.

tütü·t die Posaune (дѣтская труба).

tüž trächtig; *tüž βąlą* eine trächtige Stute; *tüžąm ·štäš* bespringen, bedecken.

tüže·mäš trächtig werden (von Tieren).

taβo·lna genug; r. довольно.

taβala·ltaš verteidigt, gegönnt werden.

taβalaš verteidigen; der Schlägerei ein Ende machen.

taβarγaš Quark absetzen (von der Milch); *įäŋ taβarγa* ich werde nervös.

taβa·rtaš Quark kochen.

taβa·rtaš der Quark, Käsequark.

taγaδemäš klein, wenig werden.

taγaδe·mⁿdäš klein, gering machen; Geld wechseln.

taγaδa gering, klein; *taγaδa·-oksa* Kupfermünzen.

ta·γar das Hemd; die Wäsche; *taγa·rma:škaš* waschen; *taγaršüäš* der Hemdkragen; *taγarla·'-mıńer* Leinwand zu einem Hemd.

ta·klar, ta·'lar der Freiwerber, Ehestifter.

takla·tsa, ta'la·tsa die Brautwerberin.

'tal das Feuer; *tal-šol* die Kohlen; *tal-βa·nda* die Ofengabel; *tal ələ·žeš* das Feuer flammt auf.

talγü der Feuerstein.

talak der, die Einquartierte.

ta·lam das Zeichen, Kennzeichen (an Schafen, Pferden u. dgl.).

ta·laman mit einen Zeichen versehen; *βu·rγamla mo·ηgaršta ta·laman* mit einem Zeichen auf der rechten Seite.

ta·lap der Schafspelz; r. тулупъ.

tama·na die Eule.

tamda·š lehren, belehren; *tamdaša* der Lehrer.

tamə·ńaš sich belehren, lernen; *tamə·nša* der Schüler, der Wissende.

tapka die gekämmte Wolle; das Haar des Menschen; *tapka·-βui̯* ein Wollbüschel.

tar still, lautlos; die Stille, der Friede.

tarγä·δə die Waldtaube.

ta·rγon das Laugenwasser; siehe *kon*.

tarγašta·raš sehr lebhaft machen, aufmuntern.

tarγaž eifrig, lebhaft; *tarγaž-i̯ä·η-gän* id.

tarχa·laš ein wenig dulden, dulden können.

ta·rχaš dulden, leiden; *tarχa·δama* trostlos, ungeduldig; nichtgeduldet; *tarχaša·šlak* zu duldend; die Notwendigkeit.

tarχa·ktaš aufmuntern, trösten.

ta·rlaš schweigen, stillschweigen; *tarla·δa* still! *tiδə tarlen-šən-ᵈzen* er schwieg; *tarla·i̯* warte! halt! *marδež tarla* der Wind legt sich.

tarla·ktaš zum Aufhören bringen.

ta·rᵗńa der Kranich.

tarᵃža·laš zerknittern, zerdrücken.

tarᵃža·ltaš zerschmettert, zerrieben, zerknetet werden.

tara·žaš, *am* zerschmettern, zerknittern, zerreiben, zerkneten; *sa·karam ta·rᵃžaš* Zucker zerhauen; *taγa·r-δarᵃzaš* Hemden waschen.

taš das Bild, die Abbildung, Miniatur; *kńiγä·-δaš* ein Buch in Miniatur; *eδe·mⁿ-daš* eine Karrikatur von einem Menschen.

taška·ltaš sich festkleben; kleben, sitzen bleiben.

ta·škaš ankleben, befestigen; *puma·γam · stenä·eš ta·škaš* ein Papier an die Wand kleben.

ta·šman der böse Geist; böse; der Feind.

ta·žəm das Tausend.

ta̧m, *ta̧m-ta̧m* Laut der Trommel.

ta̧ma̧r eine kleine Trommel (wurde bei Hochzeiten früher angewendet, nunmehr selten zu sehen); *ta̧ma̧ra̧m šiäš* trommeln.

ta̧ma̧rzə der Trommelschläger.

ta̧plä·näš Jemandem preisgegeben sein.

ta̧pläš misshandeln, nach Gefallen behandeln; *tiδa̧m ta̧plät* man misshandelt ihn, raubt ihm alle Auswege, alle Freiheit u. s. w.

ta̧rü·k, *trük* zugleich, gleichzeitig; sogleich; plötzlich; r. вдругъ.

ť.

ťaŋga trocken und gerade (vom Holz), klingend; *ťaŋga·-βušäŋgə* ein geradegewachsener Baum.

ta·ŋgaš, em klingen, tönen; *pąląš ťaŋga* ich habe Ohrenklingen.

ťa·ŋgᵊrà klingend, tönend.

ťa·ŋgalaš klingen, tönen.

ťaŋgarta·ltaš, siehe *ťoŋgartaltaš*.

ťe·ťä das Kind; r. дитя.

ťiγa, ťiγa-ťiγa Zuruf an die Gänse; die Gans (in der Kindersprache).

ťı·rγə plätschernd; *ťı·rγə i̯o·γà* es plätschert (Wasser vom Dache herab).

ťı·ri die Lerche, die Feldlerche.

ťıri·-i̯ər-i̯ər, siehe *pąri·-i̯ər-i̯ər*.

ťo·ŋga-ťoŋga, ťo·ŋgar-ťoŋgar bimbam, klingklang (von Glocken); *i̯ıŋgəl ťo·ŋga βelə ma·rà* die Glocke läutet.

ťoŋgarta·ltaš klingen, zum Tönen bringen; *i·t ťoŋgarta·lta* lass das Klingeln!

ťoŋgarta·ltᵊlaš klingen (mom.).

ťoťa der Grossvater.

ťšak sehr viel, dicht; *i̯ə̇lašta i ťšak* die Wolga ist voll von Eis; *βäkxš ťšak* die Mühle ist so voll von Menschen, dass man nicht hineinkommen kann.

ťšake·mäš dicht, voll werden, sehr dicht liegen.

ťšake·mᵊdäš dicht pressen, einpacken.

ťšakla·naš, ťša'la·naš gepackt werden, zu voll werden.

ťša·ŋgaš einhauen, einschneiden (= *laδaš*).

ťše·lńık der Bienengarten; r. пчельникъ.

ťšəδe·mäš abnehmen, sich vermindern.

ťšəδe·mᵊdäš vermindern, verkleinern.

ťšə·δə wenig, klein; *tiδə ťšəδə kaťškeš* od. *iziš βelə kaťškeš* es ist sehr wenig.

ťšə·mᵊdəläš sich bekreuzen (wie immer die Orthodoxen), das Zeichen des Kreuzes machen.

ťšəžlaš zischen, summen.

ťšiä die Farbe, die Röte.

ťši·äš anziehen, ankleiden; *mıń kalpake·mąm ťšiem* ich setze mir den Hut auf den Kopf; *tiδə i̯ažom ťšiä* er ist gut gekleidet, trägt hübsche Kleider.

ťšiä·lγäš gefärbt werden.

ťšiältäš färben, anmalen, anstreichen.

ťšiktäš bekleiden, überkleiden, überziehen, ansetzen, anhaken.

ťši·ńäš ausbessern, reparieren; r. чинить.

tšɨń schnell, stark, heftig; *tšɨń-rä·k keä·š* noch schneller gehen; *tšɨń-rä·k saslaš* noch lauter rufen.

tšɨ·ŋgäš picken, stechen; *tšɨŋge·n-näläš* auspicken, aufpicken.

tšɨŋge·δäš unaufhörlich picken.

tšɨtšə der Onkel, Bruder des Vaters.

tšɨtškältäš verrenkt werden; vgl. *ɨtškältäš*.

tšɨtškäš verrenken; vgl. *ɨtškäš*.

tšok-tšok das Picken (der Henne); *tšok ᵊštäš* stechen, picken.

tšoŋge·štäläš hin und her fliegen.

tšoŋge·štäš fliegen; *tšoŋgešten-läktäš* herausfliegen, wegfliegen; *tšoŋgešten-dolaš* herbeifliegen, zufliegen; *tšoŋgeštem-baraš* einfliegen.

tšort der Teufel; r. чёртъ.

tšo·tè sehr, ganz; *tšo·tè ńeᵈɨe·la* ausserordentlich; r. чётъ + *δe*.

tšök, siehe *tšak*.

tšuγun das Roheisen; r. чугунъ.

tšuk (onom.) klopf!

tšu·klaš, *tšu'laš* wie „*tšuk*" klingen, „*tšuk*" sagen.

tšut, *tšutš* kaum, mit Mühe; r. чуть.

tšutšaš, *am* treffen; *küma'la·kaδona o'ńam tšutšaš* einen Stein gerade durchs Fenster werfen.

tšu·tšaš vorkommen, vorfallen, dünken; *ɨu-γe· tšu·tšeš* es zieht; *ɨamⁿda·rla tšutšeš* es ist einer Flasche ähnlich, kommt mir wie eine Flasche vor.

tšüktä·ltäš, *äm* sich entzünden.

tšü·ktäš anzünden, anbrennen; *sa·rtam tšüktäš* die Kerze anstecken.

tšü·nᵈžə die Drüse, Verhärtung; *ɨakšša·r-dzünᵈžə* das Scharlachfieber.

tšütšä·läš ein wenig zuschliessen od. abreissen.

tšütšäš, *äm* schliessen, zuschliessen; *okńam tšüršäš* mache das Fenster zu!

tšütšäš, *em* abtragen (ein Kleid), zerreissen (Papier), durchbohren durchmeisseln (Holz); *aražam tšütšᵊšäš aγal* mache kein Loch (ins Kleid)!

tšütše·δäš beständig etwas zuschliessen od. immer neue und neue Löcher machen.

tšütšəltäš ein Loch bekommen; sich abtragen (von Kleidungsstücken).

tšaβak das Pfeifenrohr der Tabakspfeife; r. чубукъ.

tšak (onom.) ein Stoss; *tšak ᵊštäš*, stossen.

tšamalaš ausschlagen (von den Pferden).

tšamaš ausschlagen (von den Pferden); *tšama·š-mastar* ein ausschlagendes Tier.

ťšameđä·läš (immer nur) ausschlagen.

ťuk-ťuk, ťusk-ťusk Zuruf an die Schweine; das Schwein (in der Kindersprache).

u.

ù neu; *u·ža-toštaža* das Neue und das Alte; *u·ža γođam* als (es) neu (war).

u·a die Weide, Salix Arenaria; *i̯akša·r-ua:* die Sahlweide, r. **верба**; *ala·-ua:* Purpurweide.

ua·la der Weidenhain.

ua·naš hoffen, vertrauen; *tiđə oksam palutša·i̯aš uana* er hofft Geld zu bekommen; *i̯ə·-malan ua·nem* od. *i̯əma mɪńən uanᵊmašem* Gott ist meine Zuversicht.

ua·naktaš Zuversicht einflössen; trösten.

u·βer die Nachricht, Kunde; *uβerąm koltaš* etwas Neues erzählen.

u·βer ein böser Geist; *u·βer katš-keš* (vom Monde) es wird Mondfinsternis; (von Kartoffeln) sie sind schwarz geworden; (vom Auge) es schmerzt.

uβe·rä, nur in *uβerä·lä mađaš* Blindekuh spielen.

uβi·tkä der Verlust, Schaden; r. **убитка**; *uβitkä·-đona βᵊža·laš* mit Verlust verkaufen; *uβi·t-käm näläš* Schaden erleiden.

ue·mäš neu werden.

ue·mⁿdäš erneuen, erneuern.

u·-γarman die Stadt Nishnij-Nowgorod.

uχβat die Ofengabel; r. **ухватъ**.

ui̯s der Schnurrbart; r. **усы**.

u·ke es giebt nicht, ist nicht; nein (als Antwort); *kə·zem u·ke* ich habe kein Messer (aber *mɪ·ńən kə·zem a·γ-al* es ist nicht mein Messer); *te·χeń u·ke mä·nmän* so etwas haben wir nicht.

ukχš der Zweig, der Ast; *pušäŋg-u·kχš βąletsən kek mara sasla* ein Vogel singt auf dem Ast des Baumes.

u·kχšənᵈzaš, am sich erbrechen, vomieren; *ukχšətsma šoeš* es zwingt mich zum Brechen; es ist mir übel; *ukχšətsmaš* das Erbrechen.

ukχšənᵈzaktaš zum Erbrechen bringen; *mɪńąm ukχšənᵈzakta* = (*mɪ-ńən*) *ukχšətsma šoeš* ich muss mich erbrechen.

ula es ist, es giebt (*ula: uke = aleš: aɣ-al*); *koɣoβuḭan tamanaɣańə süä·nβuḭna ula* (aus einem Liede) wir haben einen Hochzeitswirt, der der grossköpfigen Eule ähnlich ist; *oksa·et ula?* — *ula* hast du Geld? Ja.

u·pᵒš die Mütze (veraltet).

ur das Eichhorn; der Heller, Groschen; *lu·δa ur* das graue Eichhorn; *urɣaβašta* das Grauwerk; *šą·m ur* od. *šą·mur* 2 Kopeken; *lur* (= *lu ur*) siehe d. W.

u·ra der Kegel (zum Spielen); *urà·la ma·δàš* Kegel schieben.

u·raš sich senken, einen Riss bekommen; *zemlä ureš* die Erde stürzt ein; *püä uranᵊ-gen* der Damm hat sich geöffnet.

urδaš, em bei sich behalten, warten, pflegen; *mükxš-urδᵃmaš* die Bienenzucht.

urmaš der Erdsturz; der Abschuss; siehe *uraš*.

urḿaža·ltaš beständig heulen, schreien.

u·rmažaš, am schreien, winseln, heulen, bellen; *pi·rə šərɣəštə urmažeš* der Wolf heult im Walde.

u·rᵗlaš warten, pflegen.

u·raktaš senken, gehen lassen; *pü·äm uraktem* ich öffne den Damm; *βąt ro·kam u·rakta* das Wasser unterwühlt die Erde.

u·ras der Stahl; *ti ta·βar ḭažo·-ù-rasan* diese Axt ist aus gutem Stahl.

uša·ltaš, am sich anstücken, sich ansetzen; angesetzt werden.

ušaltaš, em anstücken.

u·šaš, em anstücken, ansetzen, anfügen, impfen; *aŋgam ušaš* an ein Brett ein Stück ansetzen.

ušta·ras anstücken, anfügen; *kere·mąm ušta·raš* ein Tau ansetzen, splissen; *aŋgam ušta·raš* an ein Brett ein Stück ansetzen; *βäš ušta·raš* zusammenfügen.

uštaš der Werst; r. верста.

u·šak die Fuge, der Ansatz; *seδrä·-ušak* die Fugen der Bodenbretter.

u·tla zu viel; übermässig; *utla·* ᵈ*ḭažo* od. *utla-ra·k ḭažo* allzu gut.

u·ta der Überrest, der Überschuss; ungerade (beim Zählen); *u·ta təχäl*, siehe *təχäl; utᵊla, utla,* siehe d. W.

uťi·kä die (hölzerne) Schaukel; *uťikä·lä maδaš* schaukeln.

u·ťurt das Quecksilber; r. ртуть.

uzna·ḭaš, uznaβa·ḭaš ausforschen, auskundschaften; r. узнать, узнавать; *kašta əlät uznaβaḭaš keleš* man muss ausforschen, wo sie nun leben, wohnen.

užaš, am sehen, sehen können; *šərɣəštə kekąm užan ḭazəm*

sah im Walde einen prächtigen Vogel.

užanᵑge·rtəmą „der es nicht sehen kann“: neidisch; die Böswilligkeit; *užanᵑgertəmäš* die Böswilligkeit; der Neid.

ü.

ü die Butter; *ü-šəškäš* buttern; *üm šəräš melenäeš* od. *melenäm ü·-đona šəräš* einen Pfannkuchen mit Butter bestreichen.

üä·rńä die Butterwoche, Fastnachtswoche.

üđä·läš, üđälä·läš (ein wenig nur) säen.

ü·đäš, em säen; *a·ržam aŋga·eš ü·đäš* einen Acker mit Roggen besäen.

ü·è die Lorbeerweide; die Silberweide; *üelä·-βiťšə* der Silberweidegarten.

ükχšäš, em erfrieren; kalt werden; *ükχše·nət* sie sind kalt geworden (figürl.: sie lieben sich nicht mehr).

ü·kχšəktäš erfrieren, erkälten lassen; auskühlen.

ül- unter, unten; *ülkə küšətsən* von oben hinunter; *ülnə* unten; *ülts, ültsən* von unten; *ülįataž* das Unterstockwerk.

üŋgą die Ohreule, der Uhu.

üp das Haar; die Haare; *üp įoγa* die Haare fallen aus.

üpᵠš der Duft.

üpᵠšä·ltäš, äm riechen, stinken.

üpᵠšäš, em riechen, stinken; *tošta βąt üpᵠšä* altes Wasser stinkt.

üpᵠšəktäš duften, riechen lassen.

üpᵠšınᵈzäš schnüffeln, einriechen; *ü·pᵠšıts maχa·ń ᵈįažo· üpᵠš lä·kteš ti pele·đəš-kıts* rieche, wie lieblich diese Blume duftet.

ü·pᵠšınᵈzə:ktäš riechen lassen.

üš ein (runder) Schlägel, Klotz; das Mangelholz.

ü·šküž der Stier, der Ochs.

ü·štäš sich abkühlen, gefrieren lassen; syn. *ükχsəktäš*.

üštə kalt, frostig; *ta·γaťš ü·štə a·γal* heute ist es nicht kalt.

ǚ·tą (nur in der Kindersprache) = *ǚ·štə*.

üžäš, äm einladen, zurufen; *mıń üžmemⁿ-dona a·k-tol* auf meine Einladung kommt er nicht; *ü·žąn-laktaš* herausrufen.

üžąktäš rufen, einladen lassen.

z.

zaβèδaβa·i̯aš verwalten, vorstehen; r. завѣдовать.

za·βet der Bund; der letzte Wille; r. завѣтъ; *to·šta-zaβet* das Alte Testament.

za^d^βi·škä der Siegel; r. задвижка.

za·βor der Plankenzaun; r. заборъ.

za·γlat das Pfand; die Wette; r. закладъ.

za·kon das Gesetz; r. законъ; *tošta zakon* das Alte Testament (= *tošta zaβet*).

za·kroi̯ die Fuge, der Falz; r. закрой.

za·lok das verpfändete Vermögen; das Unterpfand; r. залогъ.

zama·ska der Kitt; r. замазка.

zametšä·i̯äš bemerken, wahrnehmen; r. замѣчать.

za·mòk das Schloss; r. замóкъ.

zańa·tiə die Beschäftigung; r. занятіе.

za·pas der Vorrat; r. запасъ.

zapi·ska die Skizze; die Einschreibung; r. записка.

za·pon das Schurzfell, der Schurz; r. запонъ.

zara·za die Seuche, die Pest; r. зараза.

za·slon die Ofenklappe; r. заслонъ.

za·stuk die (eiserne) Schaufel, der Spaten; r. застукъ.

za·ton eine lange und flache, durch eine Landzunge geschiedene Einbuchtung eines Flusses; r. затонъ.

zau·trəńá der Frühgottesdienst, die Frühmesse; r. заутреня.

za·žor die Wasseranhäufung unter dem Schnee auf dem Wege; r. зажора.

zä·rät die Ladung, das Laden; r. зарядъ.

zβońaš, em ausläuten (mit Glocken); r. звонить.

zδoro·βa gesund; *zδoroβa· li* heil dir! sei willkommen! (als Gruss.)

zδoroβai̯e·mäš genesen.

zδoro·βa, ^a^zδoro·βa guten Tag!

zδ^a^rapľa·i̯aš, ^a^zδ^a^rapľa·i̯aš begrüssen; r. dial. здравляться.

zδ^a^rastəi̯, ^a^zδ^a^ra·stəi̯ guten Tag; r. здравствуй, здравствуйте.

zemľä das Land; r. земля.

znatša·i̯aš bedeuten, andeuten; r. значать.

znatšət das bedeutet, das ist, nämlich; r. значитъ.

zolo·tńək der Solotnik ($^1/_{10}$ Pfund).

zolotšaš vergolden; r. золотить; *zolotšama ši* vergoldetes Silber.

zo·l^a^ta das Gold; r. золото; besser jedoch *šör^t^ńi*, siehe d. W.

zo·nᵈzal der Schirm, der Regenschirm.

zò·sta das Blech, Weissblech; r. **жесть**; *zò·stan* blechern.

zo·tńək der Schirm, der Regenschirm; r. **зонтикъ**; ? dial. **зотникъ**.

ž.

ža·βa der Frosch; r. **жаба**.

žalo·βa die Klage, die Beschwerde; r. **жалоба**; *žalo·βam puaš* (*buaš*) eine Klage anbringen (beim Gericht).

žaloβa·i̯aš sich beklagen (mit Acc.); r. **жаловаться**.

žalo·βńa der Sold, der Gehalt; r. **жалованіе**.

žaraš, siehe *ᵊžaraš*.

žarγaš grün werden; *šošam sän-dä·lək žarγa* im Frühling grünt die ganze Natur.

žarγa grün.

žartaš grün machen, färben od. anstreichen.

žäläi̯äš, siehe *ᵊžälä·i̯äš*.

že·mtšùk die Perle.

žep Zeit, Termin, Frist; *žep šon teŋgelä* die Zeit ist gekommen; *žep šo·tè ko·lèn* er starb frühzeitig.

žepän zeitlich; langwierig; *ti əδər žepän a·γ-al* es ist diesem Mädchen nicht vergönnt lange zu leben.

žepäš, *eš* passen, gut stehen; *kal-pakem žepeš* meine Mütze steht mir gut; *ti-γem tᵊlänet a·k-žep* diese Stiefel passen dir nicht.

že·pläš rechnen (veraltet); hochachten.

že·rä die Abend- od. Morgenröte; r. **заря**? *žerä·-šəδər* die Venus, der Abend- od. Morgenstern.

že·rᵊtβä das Opfer; r. **жертва**.

že:rtaβa·i̯aš opfern, spenden; r. **жертвовать**.

žezəl der Stab, der Bischofsstab; r. **жезлъ**.

ži·βoi̯ lebendig; r. **живой**; *kekąm žiβoi̯ə̑m-o·k katšaš* einen Vogel lebendig fangen; *žiβo·i̯βąt*, auch *žiβoi̯βąt* aqua vitae; *žiβo·i̯most* die Flossbrücke; r. **живой мостъ**.

žiβą, *žiβə* adv. geschwind, unverzüglich; r. **живо**.

žili·tkä die Weste; r. **жилетка**.

žit der Jude; r. **жидъ**.

a.

aδa·laš beten, anrufen (Gott).

a·δar der Maulwurf.

a·δ^araš graben, schaufeln; *aδ^arennä:läš* ausschaufeln, hervorgraben; *βui̯əm aδ^araš* (das Haar) kämmen; *βešlä·-δon aδ^araš* rudern.

aδ^ara·laš ritzen, streifen; *spi·tšⁱkąm aδra·laš* Zündhölzer anreissen, anzünden; *aδra·l-sındäš* sich anhängen.

aδarka·laš klettern, kriechen, graben, schaufeln; *aδ^arka·leŋ-guzaš* sich aus einer Sache, Menge mit Mühe befreien.

aδa·rtaš graben, schaufeln lassen; schaben, kratzen.

aδa·rtaš das Jucken, die Krätze.

aγa·rša der Bienenschwarm.

alaš sein; *mı·ń a·lnam tıδəndona* ich besuchte ihn; *a·lša* gewesen, ehemalig; *təδəγıtsən aleš* es hängt davon ab.

ana·ka der Enkel, die Enkelin; r. **внукъ.**

aŋgai̯ abgesondert, nicht im Gesichtskreis; *aŋgai̯-βär* eine Stelle, wohin kein Mensch kommt; *təštə əläš aŋgai̯* dort lebt man frei, hat keinen Besuch.

aŋga·raš anspannen; spannen; *kä·r^ašąm aŋga·rem* ich stimme meine Gusli.

a·ŋgalaš hören.

a·ŋgar die Glocke der Kühe; *aŋga:r-i̯ı·lmą* die Zunge.

ar beide Hände voll, mit zusammengefügten Händen; *ik ar* beide Hände voll.

^ara·βa, siehe *raβa.*

a·raž das Loch; *ara·žam tšü·tšäš* ein Loch ausmeisseln.

arβala·ltaš, eš trübe werden, durchgewühlt werden; *ľäβrä kornašta arβala·lt-šın^dzən* der Schmutz ist auf dem Wege durcheinandergemischt, durchgeknetet.

arβa·laš durchkneten (den Teig) mit einem Stocke.

arβa·ltaš abgerissen werden; *mąžär arβa·lt-pąten* der Kaftan ist abgenutzt (= *kaškeδä·lt-pąten*).

arδaka spröde; *arδaka·-γərⁱńi* sprödes Eisen; *arδaka·-rok* mürbe Erde.

arδa·ltaš sich aufwickeln (von den Beinbinden); *i̯al arδalteš* die Beinbinden und Schnüre lösen sich auf.

arδaš die Fuss- od. Beinbinden aufwickeln.

arδoβo·i̯-saltak der Liniensoldat; r. **рядовой солдатъ.**

are·štäš mit beiden Händen nehmen; *laša·šam are·št pu·aš*

Mehl mit vollen Händen geben, schöpfen.

arγaš, em nähen; *po·ldažam mą-žä·reš arγen-šịndäš* einen Knopf an den Rock festnähen.

arγa·za der Schneider.

a·rlaš knurren (vom Hunde).

art keäš bersten, zerbrechen; *art koltaš* etwas Sprödes abbrechen.

a·ržà der Roggen; *aržà·-χərχà* die Roggenblüte; *aržà·-šərχä* id.; *aržà·-azam* der Roggenkeim; *aržà·-βiťšə* das Roggenfeld; *aržà·-olam* das Roggenstroh; *aržà·-βąrtsə* das Roggenkorn; *arža·-lašaš* das Roggenmehl; *arža·-βuị* die Roggenähre.

aš die Vernunft, der Verstand; *ikašan* einträchtig; *kokašan* zweideutig, streitig; *aš keä* es schwindelt (mir).

a·šàn klug, weise.

asaŋgaš klug werden.

ašaŋⁿda·raš klug machen, unterrichten, lehren.

ᵒšma, siehe *šma*.

aštamla·naš ohne Vernunft sein, toben, wüten.

ata·raš befreien, erlösen, retten; *atarᵒδa βa·leŋgešąm* rettet den Sinkenden!

atlaš sich befreien, frei werden; *tiδəγitsən atle·näm* ich habe nichts mehr mit ihm zu schaffen.

ᵒža·raš braten, brennen; r. жарить.

a·žβàn das Trinkgefäss, eine hölzerne Kanne mit einer Schnauze.

ažδa·raš gestohlene Sachen verbergen, beim Diebstahl helfen.

a·žγà ein Pelz aus Lämmerfell.

ą.

ą·βąrtäš sich freuen; *ịäŋg ąβąrtä* das Herz freut sich in mir.

ą·mąl der Schatten; *ąmą·ləštə šịnᵈzen* er sass im Schatten.

ąmą·län schattig; *ąmąlänᵐ-bär* ein schattiger Platz.

ąmą·lkä der Schatten (eines kleinen Gegenstands od. des Menschen).

ąmą·ltäš beschatten, verdunkeln; *pušäŋgə ąmąltä* der Baum schützt vor Sonnenstrahlen.

Bergtscheremissische

Sprachproben.

Tscheremissische märchen.

ma·rla i̯ama·'βᵊlä.

1.

pe·rβi i·ktə komi· lə̑mä·n ərβe·zə roβotńəkeš pa·raš βä·rə̑m kɩt́šä·l-γen. ko·rneš i̯ ma·ram βäš lin. ᵃzδoro·βa ᵒzä·, ma·neš. ᵃzδᵃra·stə̑i̯, šümbe·lkä, manš ma·raža. ka·ška βa·ra ket? ma·neš i̯a·δeš. roβo·t-ńəkeš pa·raš kɩt́šä·l-γem, ma·neš. mɩń roβo·tńək tä·rläš kɩt́šä·l-γem, ma·neš ma·raža. ərβe·zə, mɩ·ńəm tä·rlə ma·neš. ma·raža, tä·rləšäš, ma·neš. lə̑·met katse·lä, ma·neš i̯a·δeš ma·ra. ərβe·zəžə kele·sä: lə̑·mem ko·mi, ma·neš. oi̯ ko·mi, lə̑me·tšə χu·δa. a·mⁿ-därlə tɩ·ńəm, ma·neš ma·raža, i ke·ä e·t́še βa·kala.

1.

Es war einmal ein Knabe namens Komi (= Permier), der machte sich auf die Suche nach einer Stelle als Knecht. Auf dem Wege traf er auf einen Mann. Heil, Onkel! Heil, Brüderchen! sagt der Mann und fragt: wohin geht dein Weg? Ich bin dabei eine Stelle zu suchen um Knecht zu werden, sagt der Knabe. Ich bin gerade dabei einen Knecht zu suchen, den ich dingen kann, sagt der Mann. Der Knabe sagt: Dinge mich! Man sollte dich wohl dingen. Aber was ist dein Name, fragt er. Mein Name ist Komi. Oh Komi, dein Name ist schlecht, ich dinge dich nicht, sagt der Mann und geht weiter.

ko·mi tuma·i̯en ša·lγa ša·lγa. mam əštə·šäš, ma·neš. šərγeš^{ə}žə sa·tsam šə·ren-šị·ndä-δä βes ko·rna-δona a·n^{d}zalka e·t́še βes pa·t́šaš βäš li·äš ka·rγažeš. e·t́še ma·ram βäš li·eš. ^{ə}zδoro·βa! ^{ə}zδ^{ə}ra·stə̑i̯, ka·šk ket? roβo·tńə̑k tä·rläš. mị·ńəm tä·rlə, maneš. tä·rl^{ə}šäš, ma·neš ma·raža. lą·met katse·lä? ko·mi. tị·ńəm a·m-därlə, lą·met χu·δa piš, ma·neš. e·t́še a·n^{d}zakala ke·ä ma·ra. ko·mi e·t́še βes pa·t́šaš βarγe·mąm pö·rąkten šị·ndä, kalpakš-a·t pö·rąkten-šị·ndä, šərγe·š^{ə}žə o·šam š^{ə}rä·leš. e·t́še βes pa·t́šaš βäš li·äs e·rten^{γ}-γa·rγažeš. tə ma·ram-o·k e·t́še βäš li·eš. zδ^{ə}rapľa·i̯at. ka·šk ket? roβo·tńə̑keš pa·raš. tị·ń ka·šk ket? roβo·tńə̑k tä·rläš. mị·ńəm tä·rlə, ma·neš, ərβe·ε^{ə}žə. tä·rl^{ə}šäš, ma·neš ma·r^{ə}ža. lą·met katse·lä? ko·mi, ma·neš ərβe·z^{ə}žə. mar-o·k: taγa·t́šə̑ kam ərβe·ząm βäš lim, so komi· ląmä·n^{m}b^{ə}lä, m^{ə}lä·nem bi·r^{t}nə komi· ląmä·nąm tä·rläš pu·i̯^{ə}ren. tä·rläš popa·za komi·-ląmä·nąm-o·k.

to·kaža nä·ŋ-geä-δä ə·lät roβota·i̯at. šu·δa-βere·mä šo·eš. a·l^{ə}-

---

Komi überlegt und überlegt, was zu thun sei. Er streicht sich Russ ins Gesicht und läuft einen anderen Weg vorwärts um dem Manne noch einmal zu begegnen. Er begegnet dem Mann auch wieder: Heil! Heil, wohin gehst du? Einen Knecht zu dingen. Dinge mich! Sollte dich wohl dingen, sagt der Mann. Was ist dein Name? Komi. Dich dinge ich nicht, dein Name ist ganz schlecht, sagt der Mann und geht wiederum weiter. Komi wendet seinen Anzug verkehrt herum, dreht auch seine Mütze um und streicht sich weisse Stärke ins Gesicht. Er läuft vorbei um immer noch einmal dem Manne zu begegnen und begegnet ihm auch noch. Sie grüssen sich. Wohin gehst du? Tagelöhner zu werden; wohin gehst du? Einen Tagelöhner zu mieten. Miete mich, sagt der Knabe. Sollte dich wohl mieten, sagt der Mann. Was ist dein Name? Komi, antwortet der Knabe. Der Mann sagt: heute sind drei Knaben auf mich zugekommen, die immer nur Komi hiessen. Es scheint nur bestimmt zu sein, dass ich einen Knaben namens Komi miete. Ich muss ihn mieten, und wenn er auch Komi heisst.

Er nimmt ihn mit sich nach seinem Heim und sie leben und arbeiten. Es kommt die Heuzeit. Sie beginnen sich nach der

·kaška ke·äš tıŋgä·lət, araβa·ška ä·ðərβəläm o·ptat. komi ošma·-meša·kąm araβa·eš a·k-pištə. tora·nᵈža fa·i̯enᵞ-goða. χoza·-βä:təžə a·lᵃ-kaška a·k-ke, tora·nᵈža ko·ðeš.

komi·-ðona χoza·ža a·lᵃkaška mi·en šot, šu·ðam sa·laš tıŋgä·lət. ošma·-mesä:kąm kıťšä·lət. ošma·-mešäk u·ke. χoza·ža ko·mim to·kaža ošma·-mešä'län ko·lta. ko·mi to·kaža mi·en-so·eš, ko·leš: ku·ðašta i̯uk ša·kta. pa·škuða-mᵃloi̯e·ts-tona χoza·-βä:təžə ša·i̯ˢštan. χoza·-βä:təžə po·pa: mıń irγo·ðam tıń šu·ða salᵃma·šket mele·näm küe·št-miem, ma·neš. to·ľᵊka alᵃke·tšąm a·m-mo. mᵃloi̯e·tsᵊšə: mıń mai̯a·-kam šaγa·ltenᵞ-gem alᵃke·m-ðoka, ma·naš. iara·-ᵃńe, maneš i̯eŋgä·žə. mᵃloie·tsᵃžə to·kaža ke·ä-i tənäm-o·k a·lᵃkaška lä·ktənᵞ-geä i ko·rna βa·ž-γıts βa·kᵃla. säβä·nᵐ-baštaram šaγa·ltenᵞ-geä a·lᵃkaška i̯a·kte. komi pašte:kš-o·k ke·i̯en ti mᵃloᵈi̯e·tsən mai̯a·kšam posta·ren-dä škąmąštən. a·lᵃkašta-ðoka ti mai̯a·kam šaγa·ltenᵞ-gen. i·rγot li·eš. βä·tə mele·näm küe·štən i nä·ŋ-geä i̯ara·tama mᵃloi̯e·tslä·nᵈžə. mai̯aka·nᵞ-go:rna-ðona ke·mąkə mᵃloi̯e·ts-toka popa·zᵃmbla, maša·na. ke·ä ke·ä,

---

Wiese aufzumachen und laden die Geräte auf den Lastwagen. Komi legt den Sandsack nicht auf den Wagen, sondern lässt ihn heimlich zuhause. Die Herrin geht nicht zur Wiese, sie bleibt daheim. Komi und sein Herr langen auf der Wiese an, sie beginnen Heu zu machen. Sie suchen den Sandsack, der Sandsack ist nicht zu finden. Der Herr schickt Komi nach Hause um den Sandsack zu holen. Komi kommt zu Hause an, er lauscht: aus dem Haus tönt eine Stimme. Der Nachbarssohn und die Herrin plaudern mit einander. Die Herrin sagt: ich backe morgen Pfannkuchen und komme auf dein Heuland, aber ich finde mich nicht hin. Der Nachbarssohn sagt: ich gehe und stelle Wegzeichen bis zu meiner Wiese auf. Nun, gut, sagt die Herrin. Der [Nachbars] Sohn geht nach Hause und macht sich dann gleich zur Wiese auf und beim Kreuzweg fort. Komi ging fortwährend hinter ihm her, sammelt seine Wegpflöcke und steckt sie nach der eignen Wiese hin in die Erde. Es wird morgen. Die Frau hat Pfannkuchen gebacken und macht sich auf um sie ihrem Geliebten zu bringen. Den bepflockten Weg entlang gehend muss sie zu dem Jüngling gelangen. Sie geht

šką·mąštən araβa·-ðoka mi·en šaγa·leš. ko·mi u·žan^{n}-golta·ðä: ^{e}zä· an^{d}ža·l an^{d}ža·l, i̯e·ŋgäm toleš, ma·neš. ^{e}zä·žə: tolaš sör^{ə}ðe·-ai̯ə, ma·lan βa·ra to·leš, ma·neš. i̯eŋgä·žə to·lan-šaγa·leš. nima·m maneš. pe·rβi sör^{ə}ðe·lam (sör^{ə}ðe-alam) a·lan. mele·näm küe:štən-ä·t e·tše tälä·ndä ka·ndašam. a·l^{e}k-an^{d}žam^{b}la tol^{a}ma šoeš. ma·raža: ka·ršaš ^{e}ńe, ma·nan. ka·tškaš šịn^{d}zət. ka·tškat. ti m^{e}loi̯e·tsən katškaš əštə·š^{e}žə mola uke. šüð^{ə}šäš ti·škə: ka·rša mele·näm. ko·mi keok. ü:žąn-dolo·k. ko·mi ü·žäš mi·ä m^{e}loi̯e·ts-toka, po·pą: teŋge·tšə i̯eŋgä·m^{n}-dona, mam əštə·štä? ^{e}zä·m pu·štaš sö·rąš, ma·neš. mą·ŋgeš araβa·šta-ðoka mi·ä. a·k-tol, maneš kele·sä, mịń ü·ž^{ə}mem^{n}-dona a·k-tol, ma·neš. ške keo·k, ü:žąn-dolo·k, ma·nš. ^{e}zä·žə mịń škeo·k šu·ða sa·lam^{b}la ke·i̯em. so-i^{k}t-o·k, təškə šu·ða salaš ke·m^{b}lä. säm nä·leš-i ke·ä. m^{e}lo·i̯ets ma·ram u·žan^{ə}-go:lta-ðä: ənde sä·-ðona pu·štaš to·les, maša·na. uala·ška ka·r-γažeš i̯ile:-rä·k. maraž-a·t pašte·kšə ka·rγažeš. ko·mi i̯eŋgä·ž^{e}län

---

und geht und kommt bei ihrem eignen Lastwagen an. Komi erblickt sie und sagt: Onkel, schau, schau, die Tante kommt. Sein Onkel sagt: Sie hat ja nicht kommen wollen, warum kommt sie denn jetzt [doch]? Die Tante kommt, steht da, vermag nichts zu sagen. Erst wollte ich nicht hierher, da ich aber Pfannkuchen gebacken habe, so habe ich auch euch welche gebracht. Es verlangt [mich] die Wiese zu sehen. Ihr Mann entgegnete: lasst uns essen. Sie beginnen zu essen. Sie essen. Jener junge Mann kann sich kein Essen und nichts Andres verschaffen, man muss ihn hierher einladen um Pfannkuchen zu essen. Komi, geh doch hin, rufe ihn mit dir herbei. Komi geht zu dem jungen Mann um ihn aufzufordern und sagt: was habt ihr gestern mit meiner Tante untereinander vorgehabt, der Onkel will dich totschlagen. Er kommt zum Lastwagen zurück. Er kommt nicht, sagt er, auf meine Einladung kommt er nicht, geh selbst, lad ihn herbei. Sein Onkel antwortet: ich selber gehe zum Mähen; nun einerlei, auch dorthin muss man ja zum Mähen gehen. Er nimmt seine Sichel und geht fort. Der junge Mann sieht den Mann und denkt: jetzt kommt er um mich mit der Sichel tot zu schlagen. Er läuft, so eilig er er kann, in den Weidenwald. Der Mann aber läuft hinter ihm

ša·i̯ᵊšteš: teŋge·ťšə tä ti mᵊloi̯e·ts-tona ko·ktan mam ᵊšte·ndä? ᵊzäm ko·lan, tı̣·ńəm roa·laš sö·rä, ma·neš. βä:təž-ä·t lü·δąnᵊ-go:lta-δa ka·r-γažaš tı̣ŋgä·leš βa·kᵊla. ko·mi i·mńim kətskältä·leš-ä·t to·kaža kaδa·leš i̯ı̣le:-rä·kən.

2.

mara-δona βät əlenət əlenət, kok erγąm ᵊštenət, ku·šmakašta ta-mə̀ńàš koltenət. äťäžə oχo·tńə̀keš šərγəšk kašteš piťšä·l-δona. šər-γəškə ken, kekąm užan i̯ažom. tiδąm žiβoi̯ə̀m-o·k kaťšə̀nežə, tumai̯a. i̯uβart, i̯uβart suka·ltal-mien-dä katšen. təštə pązą̈šəžə, manaža alan. manam təšetsən-dä tokaža tolan βara. kekšąm rešotkaeš pitren, manažam nälən-dä alaška kei̯eš βᵊžalaš. kupe·s-toka paren-dä βᵊža-len, šüδą δäŋgäm nälən i' manalan. βara tə oksa·-δona i' βoza laša-

---

her. Komi sagt zu seiner Tante: was habt ihr gestern mit jenem Jüngling untereinander vorgehabt. Der Onkel hat es gehört, er will dich schlagen. Und auch die Frau erschrickt und beginnt davonzulaufen. Komi spannt die Pferde vor und fährt eilig nach seinem Heim.

2.

Es lebten ein Mann und sein Weib, sie lebten und hatten zwei Söhne. Als diese aufwuchsen, sandten sie sie in die Schule. Der Vater geht in den Wald um zu jagen mit der Flinte. Er ging in den Wald und erblickte einen schönen Vogel. Er denkt bei sich, er möchte ihn lebend fangen. Leise, leise schleicht er sich näher und fing ihn. Dort ist sein Nest: ein Ei war darin. Das Ei heraus und er kommt nach Hause zurück. Den Vogel schloss er in einen Vogelbauer ein, das Ei nahm er und geht darauf in die Stadt um es zu verkaufen. Er trat bei einem Kaufmanne ein und verkaufte es; hundert Rubel bekam er für das eine

šam nälən-dä äräkäm ẓün-šịnden. tokaža tolmašeš kek βesạ̈m man^{d}zen. irγoδam ti manažam näŋ-gen eťše β^{a}žalaš ti. kupe·s-tok-o·k. tiδạm βažalen kokšüδạ-δäŋgäš.· βara kupes^{ə}žə ẓaδan, irγoδam miem, manan, toket. kekšạm ^{a}žarəkta, manan, i·t-pukχša, manan, iktəlän-ä·t. irγoδam keťšəβäleš luatkoktat tsäšạm oksam nälən-miem, manan. irγoδam ti kupes oksam nälən^{m}-miä, pörteš para-δa stöl-loška šịn^{d}zeš, žarko·βịm kịťšä. tə žarkoβịm kok ərβe·zəžə kaťškanat alan iziš. nu, kupes an^{d}žen sịn^{d}žä, sịn^{d}zä, ak kaťš. pukχšenät, ma-nẹš. oksam mạŋgeš näŋ-geä tokaža. βara βätəžə kelesen: kok ər-βezə kaťškanat, maneš. kupes kelesä: kok ərβezeδən mokχšažam šol-ten^{m}-bukχšet kịńə, βara am näŋ-gė, maneš. maraža βätạm pokten^{γ}-golta ərβez^{ə}län. βätəžə keä uťšilšəškə, ərβez^{ə}län^{d}žə kelesä: kẹδok, ma-neš; kaš βuẓδa para, təšk keδä, maneš; äťät šəškəleš, maneš. nu, kok ərβezə stanaška keät, troẓka·-imńim kətskəktät. kətskät-tä tak-i ka-

---

Ei. Da kaufte er für dieses Geld eine Fuhre Mehl und trank Branntwein. Als er nach Hause kam, hatte der Vogel ein anderes Ei gelegt. Am morgenden Tage nahm er dieses Ei und ging auch dieses demselben Kaufmann zu verkaufen. Dieses verkaufte er um zweihundert Rubel. Dann fragte ihn der Kaufmann aus; morgen will ich, sagte er, zu dir kommen. Lass den Vogel braten, sagte er, aber gieb Keinem davon zu essen. Morgen zur Mittagszeit um zwölf Uhr will ich kommen und das Geld mitbringen, sagte er. Am folgenden Tage kommt dieser Kaufmann mit dem Gelde, er tritt in die Stube und setzt sich zu Tische; er verlangt das Gebratene. Von dem Braten haben aber die zwei Knaben ein wenig gegessen. Nun, der Kaufmann sitzt und sitzt und sieht es an, — er isst nicht. Du hast Jemandem davon gegeben, sagt er. Er nimmt das Geld zurück und will nach Hause gehen. Da sagte das Weib: die zwei Knaben assen davon, sagt sie. Der Kaufmam spricht: wenn du mir die Leber deiner zwei Knaben kochst, nehme ich es nicht zurück, sagt er. Der Mann sendet sein Weib nach den Knaben. Das Weib geht in die Schule und sagt zu ihren Knaben: gehet, wohin ihr nur könnt, also gehet, sagt sie, der Vater will euch töten. Nun, die zwei Knaben gehen zu der Poststation und lassen ein Dreigespann anspannen. Man spannt es an, und sie laufen und

δalat šələt. kaδalat kaδalat, βes stanaška mien-šot. pašteksə ätäžə poktaš tıŋgälən; pokten pokten, pokten-šote. nu, kok ərβezə läktənət stanŋ-gıtsən-dä aškeδət koktan. nu, aškeδət aškeδət, kok-korna-βažaška šot. kok-korna-βažašta aiərlenŋ geät i prošaiat. iktəžə aškeδeš aškeδes, solaška šoeš, kätä-δoma-γıtsən amalaš iaδeš. təštäken šoŋga maria alan šketšo·k. katškaš pukxšaš uke, maneš. ti βaδeš karteo·k-əlenä, maneš; amalaš parta, maneš. βara amalat, sotem^{ə}məkə marialan oksam pua, kaχralten-šəβäleš lapaβandaš^{a}ška i oksa lin-šın^{d}zeš, marialan pua oksažam. maria pazar^{a}ška ken, pazarašta lašašam nälən, šlän^{d}žə sarapan^{d}žam nälən-dä tokaža tolan. katškaš sträpäien, ərβezəm pukxšen. kotša oksažam ərβez^{ə}län pua. ərβezə marialan kelesä: mın keiem kuβernäškə, traktirəm näläš keiem, maneš. nu, keä. kuβernäškə mien-šoeš, traktirəm an^{d}ža i näleš. näleš-ät maria-δoka toleš. tšaiəm šındät, iüt katškat, ənde kenä, ma-

---

fliehen. Sie laufen und laufen und kommen zu der folgenden Poststation. Ihnen fing der Vater an nachzusetzen, er jagte und jagte und konnte sie nicht einholen. Nun, die zwei Knaben verliessen die Station und gehen mit einander zu Fuss weiter. Nun, sie gehen und gehen, und kommen zum Kreuzpunkte zweier Wege. Dort gehen sie auf verschiedenen Wegen auseinander und nahmen Abschied. Der Eine von ihnen geht und geht und kommt in ein Dorf, in dem äussersten Hause bittet er um Nachtquartier. Dort war eine alte russische Frau ganz allein. Zu essen kann ich dir nichts geben, sagt sie. Diesen Abend können wir ohne Essen leben, sagt er. Lass mich nur zum Schlafen hinein, sagt er. Da schlafen sie. Als es tagt, giebt er der Russin Geld, er hustet und spuckt in seine Hände, und es wird Geld. Er giebt der Russin das Geld. Die russische Frau ging auf den Bazar, kaufte auf dem Bazar Mehl und für sich selbst ein Kleid und kam nach Hause. Sie bereitete das Essen zu und gab es dem Knaben. Das übriggebliebene Geld giebt sie dem Knaben. Der Knabe sagt zu dem russischen Weibe: ich gehe in die Gouvernementsstadt, ich gehe um ein Wirtshaus zu kaufen. Nun, er geht. Er kommt in die Gouvernementsstadt, sieht ein Wirtshaus und kauft es. Er kauft es und kommt zu dem Weibe zurück. Sie setzen Thee auf und

neš, traktirəšk əläš. i̯ažora·k äδəržąm nälət-ät läktət-tä koktan-at keät əläš. tomažam otkazen-ok koδa.

nu, traktirəškə mien-šomakašta parat. traktirəškə narot äräkä i̯üäš miäš tịŋgälət, takeš-ok i̯üktä, manes; mola-δraktirβəläškə ak-parep. šəδəškät traktir-χozaβəlä. tiδəndoka šuka para narot, manat. tə ərβezə kelesä: mịń katse pukχšem i̯üktem, maneš. oksa kašets läkteš, manat, takeš pukχšaš, i läktət-tä keät traktir-χozaβəlä. nu, etše iktət ula, pusta· lapka, χozaž uke, tiδąm βəžala kuγižä. šuka näläš tsatsenət, oksašta ak sitə. ti ərβezə kuγižä·-δoka keä šükχšą mąžärąm tšiä, tiδə lapkam näläš keä. mien-šoeš kuγižä·-δoka, i̯aδeš kuγižä·-γịtsən: lapkam βəžalet, maneš. kuγižä: təlänet-li näläš, maneš; koγo-γupesβəlä nälənγ-gerte·-lat, maneš. βarsenγ-golta ərβeząm. tokaža toleš-ät kam bozam oksam šąβen-šịndä i kuγižä·-δoka näŋ-geä lapkam näläš. kuγižä-δoka miä, oksam lat, maneš, mańar keleš. kuγižä

---

trinken und essen; jetzt gehen wir, sagt er, in das Wirtshaus um dort zu leben. Sie nehmen ihr besseres Gepäck und gehen um zusammen zu leben. Von ihrem Hause sagt sie sich los und verlässt es.

Nun, als sie im Wirtshause angekommen, treten sie ein. Im Wirtshause fangen die Leute an Branntwein zu trinken; er giebt ihn ihnen ohne Bezahlung, sagt er. In die anderen Wirtshäuser gehen sie nicht. Sie zürnen, die Gastwirte: zu diesem gehen viele Leute hinein, sagen sie. Der Knabe spricht: aber wie traktiere ich sie mit Essen und Trinken! sagt er. Woher kommt das Geld, sagen sie, wenn man ohne Bezahlung traktiert, und gehen davon, die Gastwirte. Nun, noch ist ein Laden leer ohne Besitzer, den verkauft der König. Viele wollten ihn kaufen, aber ihr Geld reichte nicht zu. Dieser Knabe geht zu dem Könige, einen alten Kaftan zieht er an, er geht um diesen Laden zu kaufen. Er kommt zu dem Könige und fragt den König: du verkaufst einen Laden? fragt er. Der König sagt: würdest du ihn kaufen! Grosse Kaufleute haben ihn nicht kaufen können, sagt er und schimpft den Knaben. Er kommt nach Hause und spuckt sich drei Wagen Geld und zieht mit diesem zum König um den Laden zu kaufen. Er kommt zum Könige; zähle das Geld auf, sagt er, wie viel soll es sein?

ḷnδeš, pel-βoza a·k-para. kotšažam mạŋgeš näŋ-geä. lapkam nälən pạrkä·šị’β^{ə}läm tärlä, torγeịäš tịŋgäleš sako·ị taβaram. ərβezə kuγi-žä·-δoka χ^{ə}nalaš keäš tịŋgälən^{m} bara.

kuγižän əδərβ^{ə}läštə tumaịenət; tiδən dolmašeš poịiläm ^{ə}šten^{d}-ịäm^{n}dəlät. təškə tiδə· miä. ərβezə lạmžə iβan alan. βeskänäk ku-γižä·-δoka χ^{ə}nalaš keä ·iβan. kuγižän^{ŋ} gam əδəržə tə poịiläm iükten^{ŋ}-goltat, i kolen^{ŋ}-geä. mokχšažam lakten-nälət-tä šolten^{ŋ}-gatškan^{ŋ}-gol-tat. šạβäl-an^{d}žat lapaβandaš^{ə}ška i oksa lieš. iβanam roen-šịn-dät-tä petskäškə opten-šịndät, βạδəškə· šuen^{ŋ}-goltat, i ịoγa. ịoγa ịoγa, üləts luat kok karaplə̆ kuza. karaplə̆štaša eδemb^{ə}lä petskäm užat. ma βetskä ịoγa, manat. katš^{ə}šaš, manat. pašan keät-tä katšat, ka-raplə̆ška kandat. petskäm patšat, roen-šịndəmạ eδem, manat. ik eδem karaplə̆nereš komdak βazeš. roen-šịndạm-eδemạm təδən^{m} bạlän optat.

karak tšoŋgešten toleš katškaš-i šịn^{d}žeš: l^{ə}βälnəšə eδemžə ka-

---

Der König zählt, es wird kein halber Wagen. Das übriggebliebene bringt er zurück. Als er den Laden gekauft, wirbt er Handlungsdiener und fängt an mit allerlei Waren zu handeln. Später fing der Knabe an bei dem Könige Besuche zu machen.

Die Töchter des Königs dachten etwas aus; bis er kommt, haben sie einen Becher zurecht gestellt. Da langt er dort an. Der Knabe hiess Iwan. Er geht noch einmal um den König zu besuchen. Die drei Töchter des Königs lassen ihn den Becher trinken, und er stirbt. Seine Leber nehmen sie heraus und kochen und essen sie auf. Sie versuchen in die Hände zu spucken, und es wird Geld. Iwan hauen sie in Stücke und legen diese in eine Tonne, diese werfen sie in das Wasser, und sie fliesst mit dem Strome fort. Sie fliesst und fliesst, von unten kommen zwölf Schiffe heraufgesegelt. Die Schiffsleute sehen die Tonne. Was fliesst da für eine Tonne, sagen sie, man muss sie auffangen. Sie fahren in einem Kahne und fangen sie auf und holen sie auf das Schiff. Sie öffnen die Tonne, ein zerhauener Mensch, sagen sie. Ein Mann auf dem Vorderdecke fällt auf den Rücken. Sie legen den zerhauenen Menschen auf ihn.

Eine Krähe kommt herbeigeflogen und setzt sich um von ihm

rakam kaťša. malan kaťškat, maneš; tịńəm puštem, maneš. žiβo·ị-βạt-łona mörtβö·ị-βạδạm karaklan kandəkta. kandet kịńə, am-bušt, maneš. karak βạtlän keä, kok posuδam kanda; kanden. mörtβö·ị-βạδạm šərä roen-šịndạm-eδem bạlän. šərmạkəžə i ušlana, žiβo·ị-βạδạm šərmạkəžə ələžeš. nu, βara kašaβareš tärlät-tä šoltaš tịŋgälət, piš torˡla lemạm šolta. kuzat karapľə-δona, kuzat kuzat; sirəškə läktäm, maneš, sirəškə lakten-goltat. aškeδeš βara lä'mạkəžə, aškeδeš, saδaška mien-šoeš. saδaška para-i olmam kaťškeš i šur kuškaš tịŋgäleš. βes olmam kaťškan-golta, šur ịaman-geä. kam olma, kam olma kəšäneš pištä, ko' ịiš-ke. βes olmam kaťškan-golta, šim oža liənšịnᵈzeš. βesạm kar'makaža eδem lieš. təδạm eťše pištä kəšäneš, tokaža keä βara. nu, marịaža ịaδeš, kašta kaštanat, maneš. sändäləkạm anᵈženᵊ-gaštanam, maneš. olmažam näŋ-geä lapkaška, banᵃ-

---

zu fressen. Der untere Mensch ergreift die Krähe. Warum isst du ihn, sagt er, ich töte dich. Er lässt die Krähe Lebenswasser und Todeswasser holen. Wenn du das holst, sagt er, werde ich dich nicht töten. Die Krähe geht nach dem Wasser und holt zwei Flaschen voll. Sie holte es. Er bestreicht mit dem Wasser des Todes den zerhauenen Menschen, und da er ihn bestreicht, fügen sich die Stücke aneinander. Da er ihn mit dem Wasser des Lebens bestreicht, wird er lebendig. Nun mietet man ihn als Koch, und man fängt an zu kochen, er kocht sehr schmackhafte Suppe. Man fährt aufwärts mit dem Schiffe, immer aufwärts und aufwärts. Ich will ans Ufer, sagt er, und man liess ihn ans Ufer steigen. Als er weggegangen, geht er zu Fuss; er geht und gelangt zu einem Garten. Er tritt in den Garten ein und isst einen Apfel, und ein Horn fängt ihm an zu wachsen. Er isst noch einen Apfel, und das Horn schwindet. Drei und drei Äpfel steckt er in seine Tasche, von beiden Sorten. Er isst wieder einen Apfel und wird ein schwarzer Hengst; als er noch einen gegessen, wird er Mensch. Diese steckt er noch in seine Tasche und geht dann nach Hause. Nun, das Weib fragt: wo bist du herumgegangen, sagt sie. Ich bin die Welt zu besehen gegangen, sagt er. Er nimmt die Äpfel in den Laden und legt sie in eine blecherne Dose (r. банка). Die Töchter der Königs kommen in den Laden um

keš opta. kuγižän ədərβəläštə tolat lapkaška olma·-näläš. ik olmam pua šim-oža-limąm, nəl-šüdą-däŋgäš βažala olmažam. ti kam olmažam, maneš, tərük katškanə-goltaš šüdä. tokaža miät-tä ik olmam äβäžəlän puat. kam ədəržə kam olmam ške γatškat i tərük katškanə-goltat. kuγižänə gam ədər-γe kam šim oža lit. βätəžən šur kuškaš tɪŋgälən. kuγižä oįχəraš tɪŋgälən. iktä·t litsenə-gerša uke. ti iβan šur-γenm-bazma olmam näleš, šim-oža-litsäš edem-limą olmam näleš-i keä kuγižä·-doka. kuγižän pört-kutanə-gɪtsən aškedeš, i kuγižä užeš-ät səγrä: litsenə-gerdät-li, maneš. kerdäm, maneš. nəl-šüdą-däŋgäm kɪtšä litsäš. kuγižä pua nəl-šüdą-däŋgäm-ok. nu, βätəžlän pukšenə-golta olmam, šur kenm-bazeš. kam ožam kətsken-šɪndä troįkam, keä ošmaška i kadalšteš įaŋgalmeška i tarak läktən-šɪndzeš; tidąm nalenə-golta. βara etše kadalšteš, kadalšmakaža etše na·lenə-golta. βara šąβäl-andža, mąŋgeš-ok oksa lieš, i tokaža tšuts kanden-šokta, įaŋga-

Äpfel zu kaufen. Er giebt einen Apfel, von dem Hörner wachsen, und drei giebt er, von denen man ein schwarzer Hengst wird; er verkauft die Äpfel um vierhundert Rubel. Diese drei Äpfel, sagt er, muss man schnell essen. Sie kommen nach Hause und geben einen Apfel ihrer Mutter, und die drei Töchter essen selbst die drei Äpfel und essen sie schnell. Alle drei Töchter des Königs werden drei schwarze Hengste, und seiner Frau fingen Hörner an zu wachsen. Der König fing an zu wehklagen. Keiner kann sie heilen. Dieser Iwan nimmt einen Apfel, von dem die Hörner fallen, und drei Äpfel, von denen die schwarzen Hengste geheilt und wieder Menschen werden, und geht zum Könige. Er steigt am Giebel des königlichen Hauses vorbei, und der König erblickt ihn und ruft ihm zu: kannst du sie heilen? Das kann ich, sagt er. Er verlangt vierhundert Rubel für das Heilen. Der König giebt die vierhundert Rubel auch. Nun, er giebt der Frau einen Apfel, und die Hörner fallen nieder. Er spannt die drei Hengste an ein Dreigespann und fährt in die Steppe hinaus. Er lässt sie laufen, bis sie müde sind, und sauere Milch fliesst von ihnen hernieder; die leckt er auf. Dann lässt er sie noch mehr laufen, und als sie gelaufen, leckt er sie wieder ab. Da versucht er zu spucken, es wird wieder Geld; und er bringt sie mit Mühe nach Hause, sie sind so

len-šịn^{d}zənət. βara olmam pukχšen^{γ}-golta i əδər lin-šịn^{d}zət. nəlšüδą näleš-ät tokaža keä li·tsəmąkəžə. βara əlä əlä, əδər-näleš, əδər-nä·l-mąkəžə kịzịt-ät əlä.

3.

perβi ị' βätən maraža kaľa alan. βätəžə muš-šaramá βimäm ^{ə}šten, ške melenäm küeštən muš-ša:rašaβ^{ə}lä·län. kaľa·-maražalan sü-δen: üm kandok, manan, melenäm šəräš. kaľa k^{ə}ľä·təškə ken-dä iziš paral-δolan üm. βätəžə: ti ü ak sitə βara, manan. ị' mele-nä·eš-ät ťšəδə, manan. keok, eťše šukara·kam kandok, manan. kaľa·-maraža eťše βespaťšaš ken-dä šukam kanḍa alan. kuδ^{ə}βiťšəštə muš-šaraš^{ə}-βätəβ^{ə}lä užanat-tä: ma ti kaľa üm namaleš toplot, mana-nat, puštan-i šuenət. βätəžə βaťša, βaťša, kaľa maraža a·k-tol.

---

müde geworden. Dann giebt er ihnen die Äpfel zu essen, und sie werden Mädchen. Er nimmt die vierhundert Rubel und geht nach Hause, nachdem er sie geheilt. Da lebt er und lebt und heiratet, und nachdem er sich verheiratet, lebt er noch heute.

3.

Eine Ratte war einmal der Mann eines Weibes. Das Weib rief die Nachbarinnen zusammen um Hede zu brechen und buck selbst den Hedebrechern ein Paar Kuchen. Sie befahl ihrem Rattenmann: krieg mir Butter, sagte sie, um die Kuchen zubestreichen. Die Ratte ging in das Vorratshaus, biss ein wenig Butter ab und kam damit zurück. Das Weib sagte: diese Butter genügt nicht, kaum für einen Kuchen, sagte sie. Geh, hole mir viel mehr dazu, sagte sie. Der Rattenmann ging noch ein zweites Mal und brachte nun schon eine ganze Menge. Die Hedebrecherinnen auf dem Hofe sahen dies: was trägt nur diese Ratte immer und immer wieder, sagten sie, und schlugen und töteten die Ratte. Das Weib wartet und wartet, der Rattenmann kommt nicht; sie ging hin um ihu zu

kịľšä·l-ken, kịľšälən kịľšälən, ni·-γašt-a·t uke. muš-šaraš^{a}-βätəβ^{ə}lä·γịtsən i̯aδan: kaľa·-marem š^{e}δä·-už, manan. muš-šaraš^{a}-βätəβ^{ə}lä·štə: mä ik kaľam puštan šušna, manat. eχ, malan^{m} bara puštanda? təδə βet mịńən marem aľə! šükχšą i̯əδaleš i' mele·näm šären, βes toŋge·zəšeš pišten i kamša melenäm leβeδən kaľa·-maraža βą̈län i šap^{ъ}šan^{ŋ}-gen naraška, nareš pišten-i γoδen.

narašta i' mara šaγam k^{ə}raleš alan. k^{ə}ra·lmaža γoδam mon ti melenäm i kaťškan. ka·r'makaža eťše k^{ə}ra·leš. k^{ə}ra·lma-γoδamža imńižąm poktalta; no! maneš; kutan^{d}ž-a·t: no! maneš. ma·-βara kutan-a·t imńim pokta, maneš. kutan^{d}ž-a·t: ma·-βara kutan-a·t imńim pokta. mara eťše: no! maneš. ma·-βara lin šịn^{d}zən kutanem? ma·-βara lin šịn^{d}zən kutanem, kutan^{d}ž-a·t maneš. mužanaška keäš popaza. kutan^{d}ž-a·t: mužanaška keäš popaza, maneš. mužanaška ken i i̯ąδan: malan mịńən kutan popa, manan. mužan^{d}ža kelesen: narašta melenäm kaťškanat, tiδən-dona kutanet popa, manan. βäre-

---

suchen, suchte und suchte, doch nirgends war er zu finden. Sie fragte die Hedebrecherinnen: habt ihr nicht den Rattenmann gesehen? Die Hedebrecherinnen antworteten: wir schlugen eine Ratte tot. Ach, warum töteten sie ihn! Es war ja mein Mann. In einen alten Schuh bettete sie einen Pfannkuchen, steckte einen anderen hinein als Kissen und einen dritten Pfannkuchen breitete sie über ihren Rattenmann aus und schleppte alles aufs Feld hinaus. Sie legte es ins Feld nieder und liess es dort.

Auf dem Felde geht ein Mann und pflügt. Als er pflügte, fand er die Pfannkuchen und ass sie. Nachdem er sie gegessen, pflügt er weiter. Er pflügt und treibt sein Pferd: no! sagt er. Sein After sagt auch: no! Was ist denn das, sagte er, mein After treibt auch das Pferd an. Sein After erwidert: Was ist denn das, mein After treibt auch das Pferd an. Der Mann sagt wieder: no! Was kann mit meinem After geschehen sein? Was kann mit meinem After geschehen sein, sagt der After wieder. Ich muss zum Zauberer gehen, sagt er. Der After sagt auch: Ich muss zum Zauberer gehen. Er ging zu einem Zauberer und fragte ihn: warum spricht mein After? Der Zauberer erwiderte: Du hast auf dem Felde Pfannkuchen gegessen, darum spricht dein After.

š^{a}žə k^{a}tselä alan, tı̣ŋge-o·k pišten^{ŋ}-goδok, manan. mara mužan šüδəmą stafan pišten^{ŋ}-goδen-dä βara kutan^{d}ža popamašam tsärnen. i̯amak paka, mı̣ń təβäkə.

4.

perβi i' mara šərγəškə oχo·tńəkeš ken alan. šərγəškə mien-šon-dä sakaržam zimitsäeš pisten^{ŋ}-goδen. ške šərγəškə ken. šərγəštə kašteš kašteš, nima·t kafšen a·k-kert. βaδeš mąŋgeś-o·k zimitsäškəž-o·k amalaš keä; mien-šoeš zimitsäžə-δoka, an^{d}ža, zimitsäškə tsatkan paren-šı̣n^{d}zən-dä maran sakaram kafškan-šı̣n^{d}zä. mara pifšäl-δona lüen-i γolta. tsatkan lüen^{ŋ}-golta; törγešten^{m}-bazan, zimitsä·-γı̣tsən läktən^{ŋ}-geä. saslen, saslen šərγəškə. mara zimitsä·škəžə para, lüδąn lüδąn-o·k ámala ik i̯ət pašt. sote·mąmąkə kı̣ńə·leš-ä·t an^{d}ža, βąr i̯oγen. ti βąr-i̯oγam-kišä·-δon pašte·kšə i keä. keä keä i moeš.

Verstecke an demselben Platze Pfannkuchen, genau so, wie es da war. Der Mann versteckt sie, wie der Zauberer befiehlt, und darnach hörte sein After auf zu sprechen. Das Märchen ist fort, und ich bin hier.

4.

Es ging einmal ein Mann in den Wald um zu jagen. Er kam in den Wald und liess sein Brot in einer Winterhütte. Selbst ging er in den Wald. Er geht im Walde hin und geht und nichts kann er fangen. Abends geht er zurück in die Winterhütte um zu schlafen. Er langt bei der Winterhütte an, er sieht sich um in die Winterhütte ist der Teufel eingedrungen nnd sitzt und isst das Brot des Mannes. Der Mann schiesst mit der Flinte. Er schiesst den Teufel; dieser fiel um und geht aus der Winterhütte weg. Er schrie und schrie in den Wald hinein. Der Mann geht in die Winterhütte hinein und schlief die ganze Nacht in grosser Angst. Als es tagt, stand er auf und sieht: Blut ist geronnen. Er geht in den Blutspuren vorwärts. Er geht und geht und fin-

i' βäre käškä·-βąlän βazan-dä i kolen. mara miä-δä βarγe·mžąm kaδašeš-tä tokaža namal-i keä. tokaža parama-γoδam ti βarγemąm tšien-šɪndä. tokaža para, tiδən-dona ikt-ä·t ịukam a'-lakep. tiδąm užan a·k-kertep ikt-ä·t. βərγemžąm kɔδašeš-tä kuδan^{d}zalan säkältä. βä·təžə mola-rβezəβläštə: kuδana βara kašk ken, manat saslat. kuδa nima·t ak-kaị ninən šɪn^{d}zä·eš. kuδan^{d}zatsan βarγemžąm näleš; βara kuδa kaịeš, škežə ak-kaị maraža. βara βätəžlän kelesä: tiδə βet keltəmä·š-βarγem, maneš, tə·δən-dona täm^{u}dän šɪn^{d}zä·eš a·k-kaị. βara ti βarγemąm pazaraška tšien^{ŋ}-geä-δä ikt-ä·t ak-užep. ma ịara təδąm šolšteš, äδərβ^{ə}lä, mola, oksam. βara šolšt šolšt, ninə paịen-šɪn^{d}zənət piš koγon.

βara ik paškuδaβätə miä ninən-doka i ịaδašteš maraža ukeγoδam: tä katse βara teŋge koγon paịen-šɪtstä? βä·təžə seŋge-o·k roβotaịen-roβotaịen paịennä maneš. roβotaịen-o·k teŋge paịaš a'-li, maneš paškuδaβä·təžə. βara kelesä: mä teŋge βet keltəmä·š-βarγemąm

---

det ihn (den Teufel). Auf einem Platze liegt er über einen Klotz gestürzt und tot. Der Mann tritt näher, streift das Kleid (des Teufels) ab und trägt es nach Hause. Als er nach Haus gelangt, zieht er das Kleid an. Er tritt in das Haus, mit ihm spricht Keiner etwas, ihn kann Keiner sehen. Er zieht das Kleid aus und hängt es an der Treppe auf. Die Frau und alle Kinder schreien: wohin ist die Stube verschwunden? Von der Stube ist in ihren Augen nichts zu sehen. Er nimmt sein Kleid von der Treppe: die Stube ist sichtbar, der Mann selbst aber ist unsichtbar. Dann sagt er zu seinem Weibe: Dies ist ja das Teufelskleid; mit diesem bin ich in euren Augen unsichtbar. Später zieht er das Kleid an, und kein einziger Mensch sieht ihn. Was er will, stiehlt er, geht auf den Markt und Waren und Anderes und auch Geld. Er stahl und stahl, und sie wurden ausserordentlich reich.

Da kommt eine Nachbarin zu ihnen und fragt, als der Mann nicht zu Hause war: Wie seid ihr so ausserordentlich reich geworden? Die Frau antwortete: Wir arbeiten und arbeiten und sind dadurch reich geworden. Durch Arbeit ist es unmöglich so reich zu werden, erwiderte die Nachbarin. Da sagt die Frau: wir fanden ein Teufelskleid und sind wohl darum reich geworden.

monna·t pai̯enna man^{a}š. mälännä·t puemäδä iziš, ik-tä-kok paza·-raška ken-dolaš, maneš paškuδaβätəžə. a·m-bu, marem βarsa, maneš. maret a·k-už, mı̣ń i̯ı̣le-rä·k mı̣ŋgeš-o·k kandem, maneš. puen^{ɣ}-golta paškuδaβä·təžlän. paškuδaβätəž-ä·t ti βarɣem^{ɣ}-δona šolšt šolšt pai̯en šı̣n^{d}zeš. βara mə̣ŋgeš a·k-pu ti βarɣemə̣m. βarɣemə̣m moša maran tomažam keltəmäš tşišti i̯əlaten-pörten^{ɣ}-geä, nimaž-a·t ak-kot, paškuδaža piš pai̯en-šı̣n^{d}zən.

5.

perβi i' mara-δona βätə əlenət alan. βätəžə maražam: pulan kemä, i' βozam kandemä maneš. maraža: tı̣ń ik-känäk kemä, maneš βätəžə̣m, kı̣zı̣t i̯akte ik-känäk-ä·t kašte·-lat, maneš. βätəžə, mı̣ń kem χoľ, manš, toľ^{ə}ka tı̣ń škežə šəšerə̣m šolta, škalam an^{d}ža i kamakam olta. maraža popa: mı̣ńə šəše·r-šolten, škallan an^{d}žen-ät

---

Gebt es doch auch uns ein wenig um ein oder zweimal damit auf den Markt zu gehen, sagt die Nachbarin. Nein, ich gebe es nicht, mein Mann wird zürnen. Dein Mann sieht es nicht, ich werde es schnell zurückbringen, sagte sie, und die Frau giebt es der Nachbarin. Und die Nachbarin stahl und stahl mit diesem Kleide und ward reich. Das Kleid giebt sie nicht wieder zurück. Und das Haus des Mannes, der das Kleid gefunden hatte, wird vom Teufel auf den Grund niedergebrannt, nichts bleibt übrig, die Nachbarin aber wurde sehr reich.

5.

Es lebte einmal ein Mann mit seiner Frau. Die Frau sagt zu dem Manne: geh, hole eine Ladung Holz. Der Mann antwortet seiner Frau: geh du einmal selbst; bis jetzt bist du kein einziges Mal gegangen, sagte er. Die Frau sagte: Ich will schon gehen, nur musst du dann selbst die Milch kochen, die Kuh bewachen und den Ofen heizen. Der Mann spricht: Was, glaubst

am-mašta mašanet katse? nu, įara·-^{ə}ńe maštet kįń, maneš βätəžə maražam. mįń pulan kem maneš, i pulan läktən^{ŋ}-geä βätəžə.

maraža kamakam olta, šəšerąm šoltaš säkä. təδə-γįtsən pasna škal an^{d}žaš keleš. škalam pörtβuįeš βąränlä; pörtβuį^{ə}štaža šuδa kuškeš alan. škalža pörtβuį-γįtsən örδəškə kemäš-kįtsən βąrä·n-maťša-šažam truβa·-βašt pörtköryəškə kolten-dä įaleš^{ə}žə įalšten-šįndä. ^{a}škal leβä·š-tərəškə mien alan, ken^{m}-bazan ülkə pörtβuį-γįtsən. maram truβaška šap$^{\varphi}$šan^{ŋ}-guzakten. mara βuįən^{m}-buįstak truβa·-γörγeš keťšältən. šoltaš säkəmą šəšeržə aβarγen^{m}-bilen^{m}-bąten; ^{a}škalž-a·t kolaš tsatsa, šüžą püktänä·lt-šįn^{d}zən; ^{e}škež-ä·t kola γań-o·k alan, truβašta βuįən βuįstak keťšä. kamaka·-γįts šəkχš pört tsits läktən šįn^{d}zən pörtəškə. škežə ťšuťš šülälten^{ŋ}-goltaδe-rä·k.

βätəžə pu-δona toleš, pörtəškə para. pört tsits šəkχš. ńi maraž uke, ńi šəšeržə kote. pörtβuį^{ə}ška karγa·ž-γuza škal, pörtβuį-γįts

---

du wirklich, ich könnte keine Milch kochen und die Kuh nicht bewachen. Nun gut, wenn du es kannst, sagt die Frau zu ihrem Manne. Ich will Holz holen, sagt sie, und dann geht die Frau fort um Holz zu holen.

Der Mann heizt den Ofen und macht sich fertig die Milch zu kochen, ausserdem aber muss er die Kuh bewachen. Die Kuh bindet er mit einem Stricke auf das Dach. Auf dem Dache wuchs Gras. Damit die Kuh nicht vom Dache zur Seite trete, liess er das Ende des Strickes durch den Schornstein in die Stube herab und bindet es sich um den Fuss. Die Kuh ging an den Rand des Daches, fiel vom Dache herunter und zog den Mann hinauf in den Schornstein. Der Mann hängt mit dem Kopfe nach unten im Schornstein. Die Milch, die er kochen wollte, kocht über und fliesst ganz auseinander. Die Kuh ist nahe am Sterben, sie wurde erdrosselt. Auch er selbst ist wie tot, er hängt im Schornstein mit dem Kopfe nach unten. Aus dem Ofen füllt Rauch die ganze Stube. Er war schon nahe daran den Athem aufzugeben.

Die Frau kommt mit Holz, tritt ein in die Stube. Die Stube ist voller Rauch. Der Mann ist nicht da, von der Milch ist nichts geblieben. Die Kuh war auf das Dach hinaufgeklettert und ist vom Dache heruntergefallen, und gerade wie tot. Sie nimmt eine

kenᵐ-bazan ülkə kola γań-o·k. taβaram näleš-tä βərän̥əm näleš-tä βərän̥əm roa·l-γolta ịle-rä·k.

maraža ńuts truβa·-γịtsən läktənᵐ-bazeš. škalža βara kolen, kenᵐ-batsmašeš šüžə kərənᵊ-γen alan, šašerža βilenᵐ-bəten. təšets βara βätəžə ńi-γᵉnam-a·t ńi-γašk-a·t koltaδe, so ške-o·k kaštan.

6.

mịń perβi ik-känäk kožlaška miž lüläš kaštanam. ik kožla·mara lüləktäš partaš mịńəm. ᵉške ä·n-šiäš läktənᵊ-geβə, mịń lüläš tịŋgä-ľəm. lüläš a' li, miž laβarγa. mịń mižəm kamakaška opten-šịn-dəšəm. ᵉške miž-γoškameškəžə känältäš βazam. βazanam-dä amalenᵊ-genäm. šižənᵊ-goltašam, pört tsits šəkxš βele šaγa·l-šịnᵈzən. kama-kaška anᵈžaľəm, miž uke, ịəlenᵊ-gen, kamakašta tal alan.

Axt und nimmt den Strick und haut den Strick so schnell wie möglich ab.

Der Mann fällt plauzbardauz aus dem Schornstein herunter. Die Kuh starb; als sie fiel, brach sie den Nacken. Und die Milch war weggeronnen. Nach diesem Ereignisse trug ihm die Frau nichts wieder auf, sondern machte alles selbst.

6.

Ich ging einmal auf die andere (d. h. die Wiesen-) Seite der Wolga um Flachs zu dreschen. Ein Wiesenmann nahm mich in seine Stube zum Dreschen, sie selbst gingen zum Dreschen in die Scheune. Ich begann zu dreschen. Das Dreschen geht nicht von statten, der Flachs ist nass. Ich stecke den Flachs in den Ofen. Ich selbst legte mich zur Ruhe nieder, bis der Flachs trocken geworden ist. Ich legte mich zur Ruhe nieder und nickte ein. Ich nahm einen Geruch wahr, die Pörte ist voller Rauch. Ich blickte in den Ofen, der Flachs ist weg, ist verbrannt, im Ofen war Feuer.

kožla·mara ămbitšə-γịts toľə̑, pört tsits šəkχš βele. mịń ńimam manaš. kožlamara mịńəm kaťšə̑š-tä smoľə̑βetskäškə pitren-i šịndəš. imńim kətskəš-tä i̯ə̑laška mịńəm šapᵠšten-i γeš. i̯ə̑laška tak-i kolta·l-tenᵞ-goltaš mịńəm. ᵊške särnäl-ä·t tokaža ken.

mịń i̯ə̑l-maťška i̯oγenäm i̯oγenäm. ik ošma-nerəškə marδež šin i laktan. petskä·-γịts läktäš a' li. nimaem-ä·t uke. izi· γəzem βele ula saγaᵋem. kəzə-δona kapai̯enäm, kapai̯em, izi· ᵃražam ťšütšen šok-tašam, kit-βurδa param ᵃražam. anᵈžem, pirə toleš. pirə toľə̑, petskä·-i̯ər üpᵠšịts-särnəš, kažeš petskäeš, mịń ťšüťšəmem izi· ᵃražaška paršam tsiken šịndəš. mịń kaťšen-i šịndəšạm. pirə lüδạnᵞ-goltaš-tä tak-i kaδalaš tịŋgäľə. kaδaľə̑ kaδaľə̑, petskä taŋgataeš mien sep-nəš-tä šälänen-i γeš. petskä-lo·-γịts läktạm, pirạm puštan-šušam-dä kaβaštažam ńịktən-näľəm. pirə-γaβaštam näľəm-dä aškeδạm aške-δạm, kornašta i̯ẹt li. amalaš ik pusta· marδežβäkχšəškə parašam. kara·šaška amalaš paren-šịnᵈzạm. kolštam, i̯uk šakta. anᵈžem, roz-

---

Der Wiesenmann kam vom Dreschen, die Pörte ist voller Rauch. Ich kann nichts sagen. Der Wiesenmann nahm mich fest und schloss mich in eine Teertonne. Er spannte das Pferd vor und fuhr mich in die Wolga. Er liess mich in die Wolga fallen, selber wandte er nach rückwärts um und zog heim.

Ich floss und floss auf der Wolga hin, der Wind warf mich auf eine Sandbank. Aus der Tonne komme ich nicht fort. Ich habe nichts, nur ein kleines Messer habe ich bei mir. Ich grub und grub mit meinem Messer, hatte schliesslich ein kleines Loch geschnitzt, so gross, dass meine Hand hindurch ging. Ich sehe, wie ein Wolf kommt. Der Wolf kam, umkreiste schnubbernd die Tonne, pisste auf die Seite der Tonne und steckte seinen Schwanz in das von mir geschnitzte kleine Loch. Ich griff ihn fest. Der Wolf erschrak und begann zu laufen. Er lief und lief, die Tonne schlug auf einen Baumstamm und zerschellte. Ich machte mich aus der Tonne heraus, tötete den Wolf und häutete ihn ab. Ich nahm den Wolfsbalg und schritt dahin und wanderte. Auf dem Wege kam die Nacht. Ich ging in eine leere Windmühle um zu schlafen, legte mich in einem Korb aus Birkenrinde zur Ruhe. Ich horche, eine Stimme erklingt. Ich blicke um mich, Räuber

βoi̯ńǯ'β^{ə}lä tolat. βäkχš köryəškə pareβą̈-ðä tsuž oksam laðaš i̯örä·l-šı̣ndeβą̈. mı̣ń lüðą̈n šı̣n^{d}zənäm, ənde· tsa'lat-a·t puštat manam. tär-βänäl'əm, an^{d}žalnem al'ǝ̌. karaš səsərnen^{γ}·geš-tä mı̣ń karaš-ke· mol-γe· raž-ruž ken-i βazam. rozβoi̯ńǯ'β^{ə}lä lüðą̈n^{γ}-golteβą̈-ðä tak-i karγaž-šəle·βą̈. mińə oksam nama·l-γer^{t}mem opten-šı̣n^{d}zəšą̈m-dä aškeð-ä·t pürəšą̈m. tə, pai̯en-sı̣n^{d}zą̈m, kı̣zı̣t-ä·t əlem.

7.

kok arγa·za arγaš keät alan, tišə βosem sot βosmo·i̯ γoðašta. kornašta ik arγa·zaža popa, mälännä teŋgelä arγen^{γ}-gašmeškə χot' tšort oksam pušaš alnežə mälännä maneš. ik βäre šolaška šot i̯əl-ðərəškə i kaβa·kaška parat. tšäi̯əm treβai̯at, ik pola·štop äräkäm, i i̯üt. i̯ün-šı̣n^{d}zəmą̈štə γoðam iktət kupets para kaβakaška i nənən

---

kommen. Sie kamen in die Mühle herein und, platsch! schütteten sie Geld hin um es zu zählen. Ich fürchtete, dass sie mich jetzt bemerken und umbringen würden. Ich bewegte mich ein wenig, ich wollte zusehen. Der Korb stürzte um, und ich fiel holterdiepolter sammt dem Korb hinunter. Die Räuber erschraken und liefen davon. Ich that soviel Geld in meine Tasche, als ich tragen konnte, und trollte mich von dannen. So bin ist reich geworden, und ich lebe immer noch.

7.

Zwei Schneider gingen aus und suchten Arbeit. Es war im Jahre eintausendachthundertacht. Auf dem Wege sagt der eine von den Schneidern: „besser als jetzt auf diese Weise Schneiderarbeit zu suchen, wäre es, wenn z. B. der Teufel uns Geld gäbe.“ Auf einer Stelle gelangen sie zu einem Dorf an der Wolga und gingen in eine Schenke. Sie bestellen Thee und ein halbes Stof Branntwein und trinken das. Während sie da sitzen und trinken, tritt ein Kaufmann in die Schenke und setzt sich zu ihnen. Er

saγa-o·k šɪnᵈzeš. tið-ä·t ťšäi̯əm treβai̯a, äräkäm i kalatsam. nənən-dona šai̯štaš-i tɪŋgäleš. kašk keðä, maneš, kašk kaštanda? arγaza-βəläštə popat: arγaš kenä manat. ti kupets popa ninəlän: arγenᵊ-gaš-meškə torγei̯äš tɪŋgälšäš luťšə, maneš. arγazaβəläštə: ma-ðona tor-γei̯äš tɪŋgälšäš, oksa uke manat. kupetsšə: mɪń täländä oksam puem, maneš, mazar keleš tənäräm, maneš, toľᵊka šündək-kɪtsən pa̧tären iðä·-näl. pa̧tären aða·-näl γɪńə, oksa·ða ńi-γᵊnam-a·t ak pa̧tą, maneš. arγa·zaβəlä tsa'lat tiða̧m. mä torγei̯en ana·-mašta, arγen-roβotai̯enä luťšə manat. kupets i̯üeš kaťškeš-ät läktən-i γeä. läktənᵊ-gema̧kəžə arγa·zaβəlä kaβa'ruš-kɪtsən i̯aðat: maχań kupets βara tiðə? manat. kaβa'rušᵊža kelesä: tiðə kupets katse? ťšort βet tiðə maneš. šᵊðä·už γatse·, šɪnᵈzä·βanᵈža uke. mä anᵈžalte·-lna šɪnᵈzä·βanᵈžam mola ma-nat arγazaβəläštə. kaβa'rušᵊža šai̯šteš: mɪń tiðən-dona i̯ukam laktan a·mᵊ-gert, maneš. i̯esli i̯ukam laktam kɪńə tiðən-dona, ma i̯ara təða̧m i̯ün kaťškanᵊ-geä; tsären amᵊ-gert tənäm, maneš. arγazaβəläštə lüða̧n-

---

bestellt auch Thee, Branntwein und Weizenbrot. Er fängt an mit ihnen zu sprechen. „Wohin geht ihr, fragt er, wo wandert ihr hin?“ Die Schneider antworten: „wir gehen um Schneiderarbeit zu suchen.“ Der Kaufmann spricht zu ihnen: „Besser als Schneiderarbeit wäre es, wenn ihr anfinget Handel zu treiben.“ Die Schneider erwidern: „womit sollten wir Handel treiben? Wir haben kein Geld“, sagten sie. „Ich will euch Geld geben“, sagte dann der Kaufmann, „soviel als nötig ist, soviel gebe ich, aber nehmet ja nicht soviel, dass die Kiste leer wird. Wenn ihr die Kiste nicht leer macht, wird euch das Geld nie ein Ende nehmen.“ Die Schneider betrachten ihn genau. „Wir können nicht handeln, wir arbeiten lieber als Schneider.“ Der Kaufmann trinkt, isst und geht dann von dannen. Nachdem er gegangen, fragen die Schneider den Russen, der die Schenke hält: „was war dies für ein Kaufmann?“ Der Schenkenrusse erzählt: „Wie, sollte er ein Kaufmann sein? Dass war ja der Teufel“, sagt er. „Sahet ihr nicht, er hatte ja keine Augenbrauen?“ „Wir bemerkten das nicht so genau, Augenbrauen und anderes“, sagten die Schneider. Der Schenkenrusse erzählt: „ich darf mit ihm kein Wort sprechen, wenn ich ihm ein einziges Wort erwidere, so trinkt und isst er, was er will, und ich kann es nicht ver-

šịndzənət, kornašta βet po·m^ińšna, manat. təδən-dona oksam puneže mälännä manat.

(ťšortań šịndzä·βan uke mašanat.)

8.

Kozmoδemịanski ụ̈ezδən ịəl-γịtsən šąm uštaš örδəštə tserkəsola ula i ląmžə šəndər. təštäken karak ula, karak ląmžə oro·δaγarak. popat tə γarak βąlnə βuịte perβi taδa·rγuγižän krepąs alan. i tə γarak-kịts ịəl ịakte alak ula. βuịte ti alak-βäržə perβi taŋgaž alan manat. ti oroδaγarak-kịts kam uštaš örδəštə βes ịuanski ląmä·nᵓ garak ula. ịuanski γarak βąlnəšə ruski narot alan. i tənäm ruski naro·t-tona taδarnaro·t-lošta βoịi·nä alan. taδarγuγišäžə oro·δaγara' βąletsən taβaram šuenᵓ-golten ịuanski γara' βąlkə ruškuγižä·-δoka. a ruškuγišäžə ịuanski γarak βąletsən oroδaγarak βąlkə taδa·rγuγižä·-

---

hindern.“ Die Schneider erschraken: „wir erwähnten ja seiner am Wege“, sagten sie. „Darum wollte er uns Geld geben.“

(Man glaubt, der Teufel habe keine Augenbrauen.)

8.

Im Distrikt Kozmodemjansk, sieben Werst von der Wolga entfernt, liegt ein Kirchdorf, und dessen Name ist Mali-Sundir. Dort ist ein Berg; der Berg heisst „der Thorenberg“. Man erzählt, dass vor Alters auf dem Berge eine Burg des Tatarenfürsten gestanden habe. Und unterhalb dieses Berges ist bis an die Wolga eine Wiese. Man sagt noch, dass die Fläche dieser Wiese ehemals Meer gewesen sei. Drei Werst seitwärts vom Thorenberg liegt ein anderer Berg namens Juanski. Auf dem Berge Juanski waren Russen gewesen. Und damals war Krieg zwischen den Russen und Tataren. Der Fürst der Tataren warf vom Thorenberg nach dem Berge Juanski eine Streitaxt hinüber nach dem Fürsten der Russen. Der Fürst der Russen aber warf vom Berge Juanski nach dem

ɗoka tsamam šuenᵑ-golten i tör-o·k taɗa·rγuγižä·-ɗerβen popaza, taɗa·r-γuγižä kolen-i keä, i ruš taɗa·rγuγižänšąm sɩŋgä.

9.

ma·rᵊ-ɗona βätə əlenət, kok erγəž alan. koγo· erγəžlänᵈžə əɗə·r-näln. βaraža äťäžᵊ-ɗona äβäžə kolenᵑ-genət. kolenᵑ-gemąkəžə əle-nət, kok šümbel βarseɗäläš tɩŋgälnət. izi· erγəžə läktənᵑ-geä pasna, šažaržam näleš. tištäken pasna əlät əlät. βara əɗərən šümbelžə keä šərγəškə. tolmašešem ząmⁿdələ kaťškaš, kelesenᵑ goɗa. šərγəškə läktənᵑ-geä, položa·-γɩťšä·läš. kɩťšäleš, kɩťšäleš, i moeš ik tumam, eltälä tumχälä-o·k-ta i pulᵊšaška pištä i tokaža toleš aškeɗeš. toka-ža toleš, nu, kaťškaš opta, maneš. opta-a·t kaťškat βara. βes keťšə

Thorenberge hinüber ein Füllen nach dem Tatarenfürsten und trifft den Tatarenfürsten. Der Fürst der Tataren stirbt, und Russland erobert das Tatarenreich.

9.

Es lebte einmal ein Mann und eine Frau. Diese hatten zwei Söhne. Sie verheirateten den älteren Sohn. Später starben der Vater und die Mutter. Nach dem Tode der Eltern lebten sie wie früher, und die zwei Brüder fingen an sich zu zanken. Der jüngere Bruder geht von dannen und nimmt seine Schwester mit sich. Hier leben sie eine Zeitlang abgesondert. Einmal geht der Bruder des Mädchens in den Wald. Mache mir etwas zu essen, bis ich zurückkomme, sagt er, als er sie verlässt. Er geht in den Wald um sich eine Schlittensohle zu suchen. Er sucht und sucht und und findet eine Eiche, er nimmt die ganze Eiche in die Arme, wirft sie über die Schulter und kommt nach Hause gezogen. Er tritt in das Haus: nun, setze mir das Essen vor, sagt er. Sie setzt es ihm vor, und sie essen zusammen. Eines Tages geht er um eine andere Schlittensohle zu suchen. Er gelangt in den Wald und

keä βes položalan. šərɣəškə mien šoeš, kı̣ťšäleš položam; kı̣ťšäleš, kı̣ťšäleš, kɑmi̯ataža·n$^{\gamma}$ kämnim popaza. kämni·-δokɑ miä, kämnim an^{d}ža ɑ̤n^{d}ža i pɑra kämniškə. pɑren šaɣaleš-ä·t ik stöl šı̣n^{d}zä, kɑm i̯amⁿdar äräkä šı̣n^{d}zä stöl-βa̤lnə, ik eδem-ä·t uke. i̯amⁿdarɑm kɑťša-δä iün$^{\gamma}$-golta kɑm i̯amⁿdar-ɣe. eťše βes kəδežəškə pɑra, eťše kɑm i̯amⁿ-dar šı̣n^{d}zä stöl-βa̤lnə, tiδa̤m i̯ün$^{\gamma}$-golta kɑmə́ńek eťše. βara eťše βes kəδežəškə pɑra, a·n^{d}žɑlteš βes kəδežəštə, i piš i̯ažo an^{d}žaš-at. i tü-šäk kiä i piťšäl ulɑ, samaβar sı̣n^{d}zä. šü·ndəka̤m paťšə́n an^{d}ža·leš, oksa ik šündək sı̣n^{d}zä. oksam kəšänəškə optaš tı̣ŋgäleš i poŋgɑ-šɑška opta i läkteš-ä·t tokɑžɑ toleš. tokɑžɑ toleš-ä·t kaťškeš i̯üeš. βara šɑžarlan sɑram ^{ə}štäš šüδä. šɑžaržɑ sɑram ^{ə}štä. βara i' βe-δ^{ə}räm optat-tä ik tsäškäm oksam optat i šümbelžə δokɑ χɑnalaš keät. šümbelžə δokɑ pɑrat i stölβa̤län šı̣ndät sɑra-ɣe· oksa-ɣe·. šümbelžə pɑstoi̯ani βɑrsen$^{\gamma}$ gašteš. äťämən oksam näŋ-gendä-δä an^{d}žɑktaš i̯ori kandendä, maneš. izi šümbelžə šəδešken$^{\gamma}$-golta i tokɑžɑ läk-

---

sucht eine Schlittensohle. Er sucht und sucht und findet ein dreistöckiges Steinhaus. Er geht näher an das Steinhaus, betrachtet es genau und geht zuletzt in das Haus hinein. Er tritt ein, ein Tisch steht da, drei Flaschen Branntwein stehen auf dem Tische, aber kein Mensch ist zu sehen. Er nimmt die Flaschen und trinkt sie aus, alle drei. Er tritt noch in ein anderes Zimmer, drei Flaschen Branntwein stehen auch dort auf einem Tische. Er trinkt auch noch diese drei. Alsdann tritt er in ein weiteres Zimmer, sieht sich in dem Zimmer um, und es war schön anzusehen. Ein Kissen liegt da, und eine Flinte ist dort auch, und eine Theemaschine steht daneben. Er öffnet einen Kasten und sieht, es ist ein Kasten voller Geld. Er fängt an sich das Gold in die Tasche zu stecken, und auch in den Busen und geht davon und kommt nach Hause. Er kommt nach Hause, isst und trinkt und sagt seiner Schwester, sie solle Bier brauen. Die Schwester braut ihm Bier. Darauf nehmen sie einen Eimer voll davon und nehmen eine Schale mit Geld und gehen um ihren Bruder zu besuchen. Sie treten in das Haus des Bruders ein und stellen es auf den Tisch, die Schale sammt dem Geld. Der Bruder aber schimpft fortwährend. Ihr habt das Geld meines Vaters weggenommen und seid absichtlich

tən^{ŋ}-geä. βara šažaržam näleš-ät i keä šərγəškə kämniškə əläš. kämniškə parat i əläš tịŋgälət. nu, əδərən šümbelžə pit́šäla̤m näleš-äˑt šərγəšk keä. šərγəštə kašteš kašteš, kämniˑštəšə χozaža miä, para. maχańə tolan^{m}-baren, maneš, mänmän tọmaška, maneš. əδər piš ịažo alan. tə βolžeβńịk ịaraten^{ŋ}-golten əδəra̤m, tịńəm näläm, maneš. χartam puen^{ŋ}-goδa. ˑzä tolmaka χartam monam mana, βara kü turak lieš, maneš, stölmäŋgeš piδən-šịndəma̤lä ližə, maneš. βa̤ränа̤m goδa. šərγə-γịtsən šümbelžə toleš. tolmakaža pukχša ịüktä. βara kar'makaža χartla maδaš tịŋgälnət. maδat maδat, ˑzäžə turak lieš. turak lima̤kəžə βa̤räˑn-dona piδən-šịndä. tə šümbelžə βa̤ränа̤m kərən aˑk-kert kịńə, βolžeβńịk para-δä roaˑl-γolta, sörä. nu, əδəržə kelesä šümbelžˑlän: ti βa̤ränа̤m kərən šu! βara kərən šua, kerδeš. βara et́še βes ket́šə šərγəškə keä, toža pit́šäˑl-δona oχotńəkeš, βolžeβńịk et́še toleš əδərən doka, tsepa̤m kər^{t}ńina̤m puen^{ŋ}-goδa. βara läkteš-äˑt

---

gekommen um es zu zeigen, sagt er. Der jüngere Bruder erzürnt und geht nach Hause fort. Darauf nimmt er seine Schwester mit sich und geht in den Wald um in dem Steinhaus zu wohnen. Sie ziehen in das massive Haus und fangen an dort zu leben. Der Bruder des Mädchens nimmt die Flinte und geht in den Wald. Er geht und geht in dem Walde hin. Der Besitzer des Steinhauses kommt zurück und tritt ein. Was ist in unser Haus gekommen, sagt er. Das Mädchen war sehr schön. Der Kobold verliebte sich in das Mädchen, ich will dich haben, sagte er. Er giebt ihr Spielkarten. Wenn dein Bruder kommt, so sage ihm du hättest Karten gefunden, „wer von uns verliert, der soll ans Tischbein gebunden werden“, so sagt er zu ihr und giebt ihr einen Strick. Aus dem Walde kommt der Bruder zurück, sie giebt ihm zu essen und zu trinken. Nachdem er gegessen, fingen sie an Karten zu spielen. Sie spielten und spielten, und der Bruder verlor. Sofort wie er verloren hatte, bindet sie ihn mit dem Stricke fest. Wenn der Bruder den Strick nicht durchreissen kann, kommt der Kobold und haut ihm den Hals ab, denkt sie. Nun, das Mädchen sagt zu seinem Bruder: reisse den Strick ab! Er reisst den Strick durch, er kann das. Darauf geht er später noch einmal in den Wald um mit seiner Flinte zu jagen. Der Kobold kommt wieder zum Mädchen

keä. šümbelžə kaštan, kaštan, ńima·t kaťšəδe i i̯aŋgalen šɪnᵈzən. tokaža toleš, kaťškaš pukχša šažarža. kar'makašta eťše maδaš tɪŋgälnət χartla. šümbel eťše turak lieš ma·δᵒmakašta. turak limakəžə kərᵗńitse·p-tona i̯alšten šɪndä. i̯alšten šɪndəmakə: kəräš a' li, kolta, maneš. βolžeβńɪk sapľəm näleš-ät sapľə-δona karγa·ž-βara ·roalaš. əδərən šümbelžə tiδam užanᵑ-golt-a·t i tsepam kərən-šua. βolžeβńɪk-kɪts sapľəm šapᵠšan-näleš-ä·t roal-γolta, puštan-šua. βara šažaržam βarsaš tɪŋgälən. tɪńə tiδən dona əlet alan, maneš. kaľaβatš-kɪtš pat-rä·l-γaťša-δä sapľə-δona roa·l-šua. šərγəškə šuenᵑ-golta. šketš-o·k ko-δan. kolšteš təštäken, kolšteš, kolšteš, mari̯uk šakta. türγa läkteš, ńima·t uke. pörtəškə para-δä mari̯uk eťše šakta. kɪťšäläš tɪŋgäleš, üli̯atažaška βala. təštäken šɪnᵈzät kərᵗńitsepəštə kuγižän luat kok əδər. tə əδərβᵊläm lakteš-tä luatiktəžam tokaža kolta, ik əδəram sa-γaža koδa. tə əδəržə: äťäm doka kema soeš, maneš. koktan-a·t keät

---

und giebt ihr eine eiserne Kette. Er geht darauf weg. Der Bruder ging und ging und konnte nichts fangen und war müde. Er kommt nach Hause, und die Schwester giebt ihm zu essen. Nachdem sie gegessen, fingen sie wieder an Karten zu spielen. Der Bruder ward wieder Durak, als sie gespielt hatten. Und als er Durak geworden war, bindet sie ihn mit der eisernen Kette. Er ist gebunden und sagt: es ist mir unmöglich die Kette zu zersprengen. Der Kobold nimmt einen Säbel und stürzt mit dem Säbel herein um ihn zu zerhauen. Der Bruder des Mädchens sieht ihn und zersprengt die Kette. Er entreisst dem Kobold den Säbel und haut ihn tot. Darnach begann er seine Schwester auszuschelten: du hast mit diesem zusammengelebt, sagt er. Er zieht sie an den Haarflechten, tötet sie mit dem Säbel und wirft sie in den Wald. Er war jetzt allein. Er steht dort und lauscht, er lauscht und lauscht: er hört Gesang. Er geht hinaus: nichts ist zu finden. Er tritt in das Haus und hört wieder das Singen. Er fängt an zu suchen und geht in das untere Stockwerk. Dort sitzen in eisernen Ketten zwölf Königstöchter. Er befreit die zwölf Prinzessinnen, sendet elf von ihnen nach Hause, eine behält er für sich. Die Prinzessin aber sagt: ich will meinen Vater besuchen. Sie fahren zusammen zu dem Könige. Sie gelangen an den Hof des Königs. Der Vater

kuγižä·-ðoka. kuγižä·-ðoka mien šot. əðərən ätäžə äβäžə mäγ^{ə}räš tı̣ŋgälət. əðəržə kelesä: mı̣ńəm tiðə staraį̯en, maneš. βara əðəržą̈m pua tə̣ðəlän. kuγižä·-ðona əläš tı̣ŋgälnət. kuγižän troį̯ka-alašam kətskät-tä ələmą̈-ðomaška keät oksalan. mien šot i oksam opten-šı̣n-dät i' βozam, särnälət-tä kuγizä·-ðoka. təštə əlät kuγižä-šoŋgemeškə, šoŋgemmą̈kəžə kolen^{ə}-geä. βäreš^{ə}žə βiŋgəžə βazeš. süän^{d}žə γoðam mı̣ń katškam į̯üm i oŋgalaš matška į̯oγaš tsilä. taγatš-a·t əlät.

10.

ik oχotńək šərγəštə kašteš alan. kašmaža γoðam į̯əma kəðər-täš tı̣ŋgälən, βalγan^{d}zaš kaį̯aš. keä keä oχotńək. užeš koγo· šərγə pokχšalna piš koγo· ðura· γaremą̈m. ti tura· γare·məštə iktə keltəmäš koγo· γü·-lβätsən läktən šaγalan-dä į̯əma kəðərtəm baštareš kušten

---

und die Mutter des Mädchen fangen an zu weinen. Die Tochter antwortet: dieser hat für mich gekämpft. Und sie geben ihm die Tochter. Sie fingen an bei dem Könige zu leben, sie schirren das Dreigespann des Königes und fahren zu ihrem früheren Haus um Geld zu holen. Sie gelangen hin und beladen mit dem Gelde einen ganzen Wagen und kehren zum König zurück. Dort leben sie, bis der König alt wird, und als er alt geworden, stirbt er. Der Schwiegersohn nimmt seinen Platz ein. Auf der Hochzeit war ich mit und habe gegessen und getrunken, und alles rann mir das Kinn hinunter. Und sie leben wohl noch heute.

10.

Ein Jäger wanderte durch den Wald. Während er dahinwanderte, begann der Donner zu dröhnen, und der Blitz zu zucken. Der Jäger geht und geht und erblickt inmitten des grossen Waldes ein sehr grosses und steiles Thal. In diesem steilen Thal ist der Teufel unter einem grossen Stein hervorgetreten und tanzt ge-

šalγa, i̯ə̑mɑ mɑskɑlen. i̯ə̑mɑ raškalten$^{\eta}$-golta keltəmäša̤m, ak popazɑ. keltəmäš kü·-lβäkə pɑren$^{\eta}$-geä. keltəmäš iziš lima̤kə βara eťše läktən šaγaleš-tä kušten šalγa, marɑm ušte·-ɑlɑn. marɑ tə nüžβetsən piťšäla̤m krestə-δonɑ räi̯äš šịndä-δä lüen-i γolta. kak lüen$^{\eta}$-golta, təštäken-o·k i̯ə̑mɑ raškalten$^{\eta}$-golta. keltəmäš tsišti šərpa̤n šälänən$^{\eta}$-geä i i̯ə̑len$^{\eta}$-geä.

βara tokɑžɑ tolmɑ γoδɑm korneš βäš lin ik šoηgɑ marɑm, oš-βui̯ɑnɑm, söδö·i̯-βandašanɑm. z$^{\delta}$rapľäi̯ät molɑ i šai̯šteš söδö·i-βandaša·n marɑžɑ: i̯ara, tịń ləkχšäηgə keltəmäša̤m lüen^{m}-buštɑn šušɑts. mịń kɑm i γoršen puštaš tsatsenäm ɑľə̑, puštɑn kerte·-lam, maneš. ke ənde teχeń teχeń βä·rəškə βä·rəškə, təštäken oksa šuk ulɑ. kapai̯ɑ, šɑp$^{\varphi}$šten ke toket keltəmä·š pušme·t kišän. marɑ ti oksam tokɑžɑ šɑp$^{\varphi}$šten$^{\eta}$-gen i kịzịt-ä·t pai̯en-šịn^{d}zən-ä·t əlä.

---

gen das Dröhnen Gottes, Gott höhnend. Gott schlägt mit seinem Blitz nach dem Teufel, [der Blitz] trifft aber nicht. Der Teufel versteckt sich unter dem Steine. Nach geraumer Zeit tritt der Teufel wieder hervor und tanzt, ohne den Mann zu gewahren. Der Mann lädt, das Kreuz schlagend, mittlerweile seine Büchse und feuert ab. In dem er abfeuert, schleudert auch Gott seinen Blitz. Der Teufel zerfliegt in lauter Splitter und verbrennt zu nichts.

Dann begegnet der Mann auf dem Nachhauseweg einem alten Manne mit weissem Haupt und grauem Bart. Sie grüssen sich, und der Graubart spricht: gut, du hast eben den Teufel totgeschossen. Ich habe ihn schon drei Jahrelang töten wollen und habe es nicht vermocht. Gehe nun zu der und der Stelle, dort findet sich Geld in Menge. Grabe, führe es in Fudern heim, dafür dass du den Teufel ums Leben gebracht hast. Der Mann fuhr das Geld nach Hause und wurde reich und lebt noch in dieser Stunde.

11.

moren i βo̩letsən kaδaleš kaδaleš. i̯a'lešt-βazeš. i, malan mı̣ńəm šiät, silan alat βek-ä·t, maneš. mı̣ń-gı̣tsən silan ketšə, mı̣ńəm šalata. moren ketšə-δoka kaδaleš kaδaleš. ketšə, tı̣ń silan alat, maneš. mı̣ń-gı̣tsən silan po̩l, maneš, mı̣ńəm ša̯išta. moren po̩l-δoka kaδaleš kaδaleš. po̩l, tı̣ń silan alat, maneš. po̩lža kelesä: mı̣ń-gı̣tsem silan mardež, mı̣ńəm kaška i̯ara təškə ᵊφo̩lenᵊ-geä, maneš. moren marδež-δoka kaδaleš, kaδaleš. marδež, tı̣ń silan alat kälä, maneš. marδežᵊžə: mı̣ń-gı̣tsem silan küγarak, maneš. moren etše küγarak-toka kaδaleš. küγarak, tiń silan alat kälä, maneš. küγarakša kelesä: mı̣ń-gı̣tsənem silan kaťa, maneš; mı̣ńəm tšütšä, maneš. moren kaťa·-δoka etše kaδaleš. kaťa, tı̣ń silan alat maneš. kaťaža: mı̣ń-gı̣tsem silan koťi, mı̣ńəm katša, maneš. moren koťi·-δoka kaδaleš kaδaleš. koťi, tı̣ń silan alat maneš. koťižə kelesä: mı̣ń-gı̣tsem silan eδem, maneš. moren eδemᵊ-gı̣ts i̯adeš: tı̣ń silan alat maneš. eδemžə:

11.

Der Hase läuft und läuft über das Eis hin und gleitet aus. Eis, warum schlägst du mich, vermutlich bist du stark. Stärker als ich ist die Sonne, die taut mich auf. Der Hase läuft und läuft zur Sonne. Sonne, bist du stark? Stärker als ich ist die Wolke, sagt die Sonne, sie beschattet mich. Der Hase läuft und läuft zur Wolke. Wolke, bist du stark? Die Wolke antwortet: stärker als ich ist der Wind; der bläst mich, wohin ihn gelüstet. Der Hase läuft und läuft zum Winde. Wind, du bist doch stark? Stärker als ich ist der Berg. Der Hase läuft noch zum Berge. Berg, du bist doch gewiss stark? Der Berg aber antwortet: Stärker als ich ist die Maus, die nagt ein Loch in mich. Der Hase läuft noch zur Maus: bist du stark? Die Maus antwortet: stärker als ich ist die Katze, die fängt mich. Der Hase läuft und läuft zur Katze. Katze, bist du stark? Die Katze antwortet: stärker als ich ist der Mensch. Der Hase fragt den Menschen: bist du stark? Der Mensch antwortet: stärker als ich ist Gott. Der Hase läuft und

mıń-gıtsem silan i̯ə̑ma maneš. moren i̯ə̑ma-δoka kaδaleš kaδaleš. i̯ə̑ma tıń silan alat, maneš. i̯ə̑ma i̯ukam a' lak. moren etše: i̯ə̑ma tıń silan alat, maneš. i̯ə̑ma etše i̯ukam a' lak. moren etše kamša känäk i̯aδeš: i̯ə̑ma tıń silan alat, maneš. i̯ə̑ma i̯ukam-a·t a' lak, morenəm katša-δa käpᵊšəlten-i γolta. təγoršen moren kızıt-ät törγenᵊ-gašteš.

---

läuft zu Gott: Gott, bist du stark? Gott sagt nichts. Der Hase sagt wieder: Gott, bist du stark? Gott sagt wieder nichts. Der Hase fragt noch ein drittes Mal: Gott bist du stark? Gott sagt nichts, sondern ergreift den Hasen und bindet ihm die Vorderfüsse zusammen. Seit jenem Tage bewegt sich der Hase immer noch springend vorwärts.

Glaube und Sitten.

βerä·-δon oβutsa.

---

laβasta.

pᵊläť-əδᵊrämäš nəllik eδem šomaka „laβasta“ tolaš tịŋgäleš. šə-δərlä kai̯ə̑n talipa̤m šäβa̤kten toleš-tä i̯aratama mᵊloi̯etslä kai̯ə̑n-pa·ra tə əδᵊrämäš-toka. təδə tolaš tịŋgälma̤kə əδᵊrämäšᵊžə χᵊβorai̯en χᵊβo-rai̯en kola. təδa̤m tsäräš a' li tolaš tịŋgälma̤kəžə niγatse-ä·t. ama-saeš, okńaeš, truβaeš pisďnimⁿ-dona kresta̤m ᵊštäš keleš, βara paren ak kert. əδᵊrämäšᵊžə laβastam ak pälə, i̯aratama mᵊloi̯etsəž-o·k ma-šana. pälä γịńə, ᵊnežᵊ-βu γịńə, tsären ak kert, ńeβoľa-o·k temⁿdä, i

---

Lawasta.

Wenn zu einem Weibe einundvierzig Männer gegangen sind, fängt der Lawasta an zu kommen. Er sieht wie ein Stern aus und kommt Funken sprühend. Er kommt in Gestalt des geliebten Jünglings zu dem Weibe. Ist er einmal gekommen, so wird das Weib krank und kränkelt, bis es stirbt. Es ist unmöglich ihn zu hindern, wenn er einmal zu kommen angefangen hat. An die Thüre, in das Fenster und in den Schornstein muss man aus Distelnadeln Kreuze machen, dann kann er nicht hereinkommen. Das Weib kennt den Lawasta nicht, sie glaubt es sei ihr geliebter Jüngling. Wenn sie ihn kennt, und wenn sie sich ihm nicht geben will, so kann sie ihn doch nicht hindern, er macht es, auch wenn

zoraįenᵛ-goδa. kažᵊm-araž-δona šarᵊm-aražam iktąm ᵊštenᵛ-goδa. βara tənäm əδᵊrämäšəžə kola. təδənᵐ-baštek mᵃloįetsβᵊlä parat kıńə, nənə χᵃβoraįaš tıŋgälət.

laβastaža škežə mᵃloįets-tona ᵊštəmą krestəδe-o·k kolaša äzän įäŋžə.

---

ik əδər-δoka toplot toleš alan laβasta. tiδąm tsaklenət i iktət smelıį mᵊloįets orolen. laβasta mᵊloįetslä kaįən paramaka tiδə šara·l-nälən, kəreδäläš tıŋgälnət. kəreδäläs tıŋgälnət-tä tiδąm laβasta šəδᵊ-räl-šuenᵛ golten i karγaž-šələn. βes βarᵗna ti mᵊloįets eťše orolen, eťše laβastam šaralen nälən, eťše kəreδälnət kəreδälnət, eťše mᵊloįets sıŋgenᵛ-gerte tiδąm, karγaž-sələn laβastaža. kamša βarᵗnešəžə tiδə por-δona krestąm ᵊšten-šınden okńaᵊeš, truβaᵊeš, tsilä araž įıδe, ama-saeš βelə koδen. eťše orolaš paren sınᵈzən ške pörtəškə įəβart. laβasta

---

sie nicht will, und lässt sie in Martern zurück. Aus dem Urinrohr und dem Stuhlgangsloche macht er ein einziges Loch, und dann muss das Weib sterben. Wenn nach ihm die jungen Leute zu ihr kommen, fangen auch sie an zu kränkeln.

Der Lawasta selbst ist die Seele eines Kindes, das mit einem jungen Mann erzeugt worden und ohne Taufe gestorben ist.

Es pflegte zu einem Mädchen immer aufs neue zu kommen der Lawasta. Diesen hatte man bemerkt, und ein kecker junger Mann legte sich auf die Lauer. Als der Lawasta in der Gestalt eines jungen Mannes kam, griff er ihn fest, und sie fingen an zu ringen. Sie fingen an zu ringen, und der Lawasta warf ihn unter sich und lief davon und versteckte sich. Eines anderen Abends bewachte ihn wieder derselbe junge Mann, wieder konnte er ihn ergreifen, wieder rangen sie und rangen, wieder konnte der junge Mann ihn nicht besiegen, und der Lawasta lief davon und versteckte sich. Am dritten Abend macht er aber mit Kreide Kreuze in die Fenster, in den Schornstein in alle Löcher und Öffnungen, nur in die Thüre macht er keines. Noch einmal kam er insgeheim in die

m^{ə}loi̯etslä kai̯ə̑n para pörtəškə. tiδə amasaeš laβasta paramaká kaδar-γoδar krestam aδ^{ə}ral šịndä. laβasta amasaška karγaž-miä, läktən ak kert. okńaška karγaž-miä, okńa-βašt-a·t läktən ak kert. pi lin-šịn^{d}zeš laβastaža. əlβäkə βalen^{ŋ}-geä. əlβälnə koťi lin-šịn^{d}zeš. m^{ə}loi̯ets əlβäkə para-δa əlβälnə koťim poktalaš tịŋgäleš. koťi pörtəškə kuzen^{ŋ}-γeä-δä pörtəštə eťše eδem-o·k lin-šịn^{d}zeš. m^{ə}loi̯ets kaťšen šịndä, eťše kəreδäläš tịŋgälnət. kəreδälət, kəreδälət, m^{ə}loi̯ets laβastanam käzäβarńam šaral-nälən šalaχai̯-γiδənam. βara laβastan silaža ·kötərγen^{ŋ}-geä, sịŋgen ak kert m^{ə}loi̯etsam. m^{ə}loi̯ets tem^{n}den^{m}-bištä tiδam. βara laβastaža sarβalaš tịŋgäleš, požal^{ə}sta, it pušt, maneš; m^{ə}loi̯ets^{ə}žə puštam mịń, maneš; malan ti əδ^{ə}ram teŋgelä muťet, maneš. laβastaža tišets ańeš ni-γ^{ə}nam-a·t am^{n}-dol, maneš. požal^{ə}sta kolta, maneš. βara m^{ə}loi̯ets^{ə}žə kolten, i βeskänäk ni-γ^{ə}nam-a·t tolte.

Stube um ihm aufzulauern. Der Lawasta tritt in Gestalt des Jünglings in die Stube hinein. Dieser zeichnet, sobald der Lawasta hereingekommen, hier und da Kreuze in die Thür. Der Lawasta läuft an die Thür, kann aber nicht durchkommen. Er läuft zum Fenster, auch durch das Fenster kann er nicht wegkommen. Der Lawasta verwandelte sich alsdann in einen Hund. Er kroch in den Keller, Im Keller wurde er zu einer Katze. Der junge Mann geht auch in den Keller und beginnt dort unten die Katze zu jagen. Die Katze klettert in die Stube und verwandelte sich in der Stube wieder in einen Menschen. Der Jüngling fängt ihn, und sie fingen wieder an zu ringen. Sie ringen und ringen. Der Jüngling brach dem Lawasta den kleinen Finger der linken Hand ab. Dann entweicht die Stärke des Lawasta, und er kann den Jüngling nicht besiegen. Der Jüngling sticht ihn voller Wunden. Der Lawasta fängt an zu flehen: Gnade, Gnade, töte mich nicht. Der Jüngling antwortet: „ich töte [dich].“ „Warum marterst du dies Mädchen so“, sagt er. Der Lawasta sagt: „hiernach komme ich niemals mehr.“ „Sei so gut und lass mich frei“, sagt er. Da liess ihn der Jüngling frei, und ein anderes Mal kam er nicht wieder.

χərχä.

χərχä βeremäštə namozam šap$^{\varphi}$štaš ak i̯ara. šap$^{\varphi}$šteš kịńə šolen toleš. namoz-βaššam a' i̯arat arža.

βạtkaβa.

βạtsịn^{d}zäštə βạtkaβa ula. šošam kam but šaram kolta βạδəškə, šəžạm müm kolta. tiδəndona βạt šošam tor^{t}la aγ-al, šəžạm piš ire. arβätə pạrtärli βạtlän βalamaka oksam pua βạtkaβalan, šạmuram äĺə luram, i tiδəndona βạδạm sala kur^{a}mešlakšam.

təγər.

pörteš tə·γərạm säkältäš keleš. i̯esli keltəmäš pörtəškə paraγịnə, škạmžạm užan$^{\gamma}$-golta-δä lüδạn$^{\gamma}$-golta, läktən-i keä.

Die Blüten des Getreides.

Wenn das Getreide blüht, darf man keinen Dünger fahren. Wenn man es thut, vertrocknet das Getreide. Der Roggen liebt nämlich nicht den Duft des Düngers.

Die Wassermutter.

In den Quellen wohnt die Wassermutter. Im Frühling mischt sie drei Pud Kot in das Wasser und im Herbste mischt sie Honig hinein. Darum ist das Wasser im Frühling nicht wohlschmeckend und im Herbste ausserordentlich rein. Die Neuverheiratete giebt der Wassermutter Geld, wenn sie zum ersten Male zum Wasser geht, entweder zwei oder drei Kopeken, und kauft sich damit Wasser für ewige Zeit.

Der Spiegel.

In der Stube muss man einen Spiegel aufhängen. Wenn der Teufel in die Stube tritt, sieht er sich [im Spiegel], erschrickt und geht wieder weg.

pạlγom.

perβi pạlγo·maška βiktältən kat šoeš alan. ənde malan tiδən-dona küškə kuzen? — i' βätən äzäžə šaren-dä iṛktäš βär uke alan. sakarlasta'-δona šaram aδ^{a}ralan-nälən-dä pạlγomaška pišten^{ŋ}-goδen. təšetsən βara tak-i pạlγomža müγren^{ŋ}-guzen^{ŋ}-gen.

narβ^{ə}lä.

marla mar^{a}β^{ə}lä mä šaťšmana·-γịtsən perβi nareδemb^{ə}lä alanat mašanat. šai̯^{ə}štat koγo·-δumam karžaŋgaβandeš βele šitäi̯ät alan, manat. βui̯te ik känäk šaγa·-γ^{a}ralša maram mä staťannam užan-dä äŋgä-γe mol^{a}-γe šaγa·-γ^{a}ralša maram arešten nälən-dä lapai̯eš^{a}žə äβä-ž^{a}län an^{d}žaktaš näŋ-gei̯en. äβi, an^{d}žal, manan, maχa·ń gatkam mịńə monam manan. zemľäm kapai̯a aľə, manan. äβäžə, mạŋgeš-ok βä-

---

Der Himmel.

Früher konnte man mit den Händen bis zum Himmel reichen. Warum ist er jetzt höher geworden? Das Kind eines Weibes schiss, und es war nichts da, wohinein man den Kot werfen konnte. Sie kratzte den Dreck auf ein Stückchen Brot und legte dieses auf den Himmel. Da stieg sich Himmel mit Gebrüll in die Höhe.

Die Riesen.

Die Tscheremissen glauben, es habe Riesen gegeben, bevor wir geboren wurden. Man erzählt, dass ihnen grosse Eichen wie Disteln vorgekommen wären. Und da hätte einer einmal einen ackernden Mann von unserem Aussehen erblickt und mit dem Ackerbeet und dem übrigen den ackernden Mann aufgehoben, in seine Hände genommen und sei hingegangen um ihn seiner Mutter zu zeigen. Mama, sieh', sagte er, was für eine Ameise ich gefunden habe. Sie kratzte in der Erde, sagte er. Die Mutter sagte: schaffe es dahin zurück

rəškəžə näŋ-genᵊ-goδok, manan. mä kolmakana βet teχeń eδembᵊlä šaťšət əlät, manan. βara erγəžə βärəškəž-o·k näŋgenᵊ-goδen.

katškaš.

koγo·-βäšä pątärmąkə ńemąrąm laγenᵊ-gaťškat, naprimer, üδenᵐ bątąmąkə, šuδa-γịtsən kuzmaka, än šinᵐ bątärmąkə, koγo·-βraznak koδam. so kaťškat alan, kịzịt-ä·t kaťškat šukaž-o·k.

keťšəβäl.

tura·-γeťšəβäląm βąδəškə paraš ak-ịara, ńi nüštəläš ńi kol loaš. tənäm tšort kaťša, manat.

---

wo es gewesen. Wenn wir sterben, werden ja nur solche Menschen geboren, sagte sie. Und der Sohn brachte es zurück, wo es gewesen war.

Das Essen.

Wenn grössere Arbeiten zu Ende gebracht sind, isst man Gerstengrütze, so z. B. nach dem Säen, nachdem man vom Heumachen zurückgekommen ist, nachdem man alle Getreide gedroschen hat und bei grösseren Festen. Man hat so immer gegessen und isst sie noch in grossen Mengen.

Der Mittag.

Wenn es gerade Mittag ist, ist es nicht gut ins Wasser zu gehen, weder um zu baden noch um Fische zu fangen. Zu dieser Zeit holt einen der Teufel, sagt man.

i̯əδam.

i̯əδam toža šəryəškə keäš ak-i̯ara i̯ətpelβeremän, znatšət luat kok tsäšən, ńi mąnδərkə korna-δona keäš ak-i̯ara; tənäm keltəmäš kornam motai̯a.

pörtšär.

pörtəštə pörtšär ula, manat. i̯esli šišket saslet kịńə, pörtšär läktənᵊ-geä pört-yịtsən. läktənᵊ-gemąkežə pörtəškə χuδaβᵊlä parat, keltəmäšβᵊlä.

iä.

sarai̯ᵊšta iä ula, manat. i̯esli i̯už imńim ak-i̯arata yịńə, ak-pukχša, morai̯a βele. tiδəndona imńi χuδalana. kaδam i̯arata, təδąm pukχša, i̯ažolandara.

Die Nacht.

Auch ist es nicht gut nachts in den Wald zu gehen, um Mitternacht, das ist um zwölf Uhr, oder lange Wege zu fahren. Zu dieser Zeit wickelt der Teufel die Wege auf.

Der Schutzgeist des Hauses.

In dem Hause ist ein Schutzgeist, sagt man. Wenn man pfeift oder schreit, geht der Schutzgeist vom Hause weg. Wenn er einmal gegangen ist, kommen ins Haus die Bösen, d. h. die Teufel.

Der Scheunenkobold.

In der Scheune ist ein Kobold, sagt man. Wenn er irgend ein Pferd nicht liebt, so giebt er ihm nichts zu fressen, sondern quält es nur. Dadurch wird das Pferd mager. Welches er liebt, dem giebt er zu fressen, und macht es hübscher.

βaδaž.

tošta kuδaβärəštə kuδaβaδaž ula, manat. təštäken kažaš šaraš a'-li; i̯esli kažat šarat kịńə, kịzịt-o·k χᵊβorai̯mala.

tsatkan äľə ľeši.

šərγeš i̯esli eδem kolaγịńə, tsatkan lieš i kolᵊmaβärəštəžə βes eδemᶇm lüδᶇktä, kornam motai̯a. puštneža ti eδemᶇm. tiδam pušt-makaža βärešəžə šaγalta, škežə βoľaška keä. βᶇδəškə kolaša teχe·ń so-ikt-o·k.

βᶇtšịnᵈzä.

βᶇtšịnᵈzäm irịktəmᶇkə lašašam kažnəi̯ eδem-gịtsən postarat-ta ńemᶇrᶇm βᶇtšịnᵈzä·-δərəštə kaľškat. teᶇgelä βᶇtkaβa βᶇδᶇm i̯ažom pua.

Der Kobold des „Kud“.

Auf dem Platze eines früheren „Kud“ (tscherem. Sommerküche) giebt es einen Kobold. Dort darf man nicht harnen und zum Stuhl gehen; wenn man dort harnt oder zum Stuhl geht, so wird man unfehlbar krank.

Das Waldgespenst.

Wenn ein Mensch im Walde stirbt, wird er ein Waldgespenst und schreckt auf seinem Todesplatze einen anderen Menschen und verwirrt die Wege. Er will ihn töten. Wenn er einen getötet hat, stellt er ihn an seinen Platz und geht selbst frei davon. Mit dem im Wasser Gestorbenen ist es genau ebenso.

Die Quelle.

Bei Reinigung einer Quelle sammelt man Mehl von allen Menschen ein und isst die Grütze am Rande der Quelle. Auf diese Weise giebt die Wassermutter gutes Wasser.

tošta βerä,

keremetlän tsöklǝmą-γorša.

perβi toštan ätäštǝ ťeťäštǝlän „γospodǝ̑ βlaγosloβi·" manma βäreš „sąmąlä" manaš tamᵘdat alan.

tsökläš äťǝ tsö'läš znaťšǝ̑t keremetlän aδalaš. perβi näŋgeät alan šǝrγǝškǝ imńim, täγäm, kombam i laδam. tǝštäken katškat i̯ǝ̑latat alan. eťše saram näŋgeät i̯üt alan.

samoi̯ koγo i̯ǝ̑moža „sotńa" alan toštan nǝnǝn. i̯esli imńištǝ χᵃβorai̯a γǝ̑ńǝ, toštan keremetlän sui̯at alan. βara törlänᵊmąkǝžǝ tǝ imńim sui̯ǝ̑mam ak-a·t šiep alan. βara tǝ sui̯ǝ̑ma imńim näŋ-geät i̯ǝ̑latat alan.

mužanlan, i̯ozalan piš ᵊńänät alan perβi.

rozβoi̯ńǝ̑kβᵊlä pai̯an eδembᵊlä oksaštam rok-loška tsikät alan. oksam ro'-loška tsiket kǝ̑ńǝ, kolᵊmaka βes kuramašta ǝläš i̯ažo sota lieš, manat alan.

Der alte Glaube

der Zeiten, als man noch den Keremeten opferte.

In früheren Zeiten lehrten die Eltern ihre Kinder anstatt „**господи благослови**" (= der Herr segne!) „*sąmąlä*" sagen.

Opfern oder *tsökläš* bedeutet die Keremeten anbeten. Man pflegte früher in den Wald Pferde, Ziegen, Gänse und Enten zu führen. Dort briet und ass man sie. Auch pflegte man Bier dorthin zu bringen und zu trinken.

Ihr grösster Gott war den alten Leuten Sotńa. Wenn ein Pferd krank wurde, pflegte man es früher dem Keremet zu weihen. Wenn es später genas, prügelte man nie ein solches geweihtes Pferd. Später führte man ein solches geweihtes Pferd [in den Opferhain] und verbrannte es.

Den Wahrsagern und Zauberern glaubte man früher sehr.

Die Räuber und die reichen Menschen legten ihr Geld in die Erde. Sie glaubten, dass man, wenn man Geld in die Erde steckt, nach dem Tode in der anderen Welt schön und hell leben werde.

ịoβ^ə^lä.

1. *βąr-tsärnąm^ə^-ịo.*

βäkχškü-γịtsən, taβarδoš-kịtsən, kukχš-olmaβu-γịtsən kanam βąr ịoγa, t^ə^nämižə mịńən parńȧ·-γịtsən βąr ịoγaža.

(kam^ə^-gänäk popen ^ə^φąlänäš keleš. piš šuka-γänäk popam^ə^la, əndekχš-känäk popaš keleš.)

2. *neδək-ịo.*

kuž olmaŋga·-γịtsən matak olmaŋgaška, matak olmaŋga·-γịtsən pristupkaška, pristupka·-γịtsən kamaka·-βąlkə, kamaka-βąletsən šəkχšokńȧška, šəkχšokńȧ·-γịtsən ịäktəβuịška, neδək ńe-δomaị!

3. *marδež-ịo.*

marδež martmart ịəlam pörten, ịärąm pörten, taŋgažam pörten kanam pörten-laktan kerδeš, t^ə^nä·m ižə keršə m^ə^länem χuδa· marδež popazen.

Zaubersprüche.

1. Das Wort des Blutstillens.

Wenn aus dem Mühlsteine, aus der Hammeraxt und aus dem verdorrten Apfelbaume Blut fliesst, dann fliesse auch Blut aus meinem Finger!

(Man muss es dreimal sagen und dazu blasen. Muss es mehrmals wiederholt werden, so hat man es neunmal zu sagen.)

2. Das Wort des Zahnschmerzes.

Von der langen Bank (d. h. der, die längs in der Stube geht) auf die kurze Bank, von der kurzen Bank auf das Ofenbrett, vom Ofenbrett auf den Ofen, von dem Ofen in das Rauchfenster, vom Rauchfenster in die Krone der Fichte, *neδək ńe·-δomaị* (etwa: Zahnschmerz, peinige nicht!)

3. Das Wort des Windes (d. h. der Kolik).

Der Wind — mart-mart — die Wolga, den See und das Meer umdrehen, wenn er alles das umzudrehen vermag, dann möge auch mich der schlechte Wind treffen!

4. *silan-marδež-i̯o.*

ša̤mlu-βa̤ts mara kolaša mara, ša̤mlu-βa̤ts βätə kolaša βätə, ša̤mlu-βa̤ts äzäm ᵊštenət, kresta̤m tšikten, tserkᵊβui̯ᵊška kuzakten βalten, ik paδeš šolten, ik stelän opten, pukχšen i̯ükten kanam kerδeš, tᵊnäm ižə sịŋgenᵑ-geršə.

5. *kəškə-i̯o.*

kəškə-χan, pušäŋgə-χan, müländə-χan, nəllik kəškə kanam kaδa·l-δolan i̯ᵊlašᵃ-šandal-mäŋga̤m tšịŋgä·l-pualtaren kanam kerδət, tᵊnäm ižə mịńəm pualtarenᵑ-gerδəštə.

6. *tašman-i̯o.*

puχala· köryəštə šuneδem šalya, šuneδema̤m kiδä·n i̯alanam i̯ịlma̤ laktan, pitšäl-räi̯en, βarsaška keäš i̯aralam kanam əštenᵑ-gerδeš, tᵊnäm ižə loktenᵑ-guktenᵑ-geršə.

---

4. Das Wort gegen starken Wind.

75 Männer sind tote Männer, 75 Weiber sind tote Weiber: 75 Kinder zu haben, ihnen das Kreuz aufzubinden, sie auf die Spitze der Kirche klettern zu lassen und herunter fallen zu lassen, sie in einem Topfe zu kochen, auf einen Tisch zu legen und von ihnen Anderen zu essen und zu trinken zu geben, wenn er das vermag, dann möge er auch mich besiegen können!

5. Das Wort gegen Schlangen.

Der Schlangen Khan, der Bäume Khan, der Erde Khan — wenn 41 Schlangen herzugelaufen kommen und den brennenden Ambossfuss stechen und anschwellen machen können, dann mögen sie auch mich anschwellen machen!

6. Gegen Widersacher.

In einer hölzernen Stadt steht ein irdener Mensch; wenn er diesen mit Händen und Füssen versehenen Menschen die Zunge zu rühren, ein Gewehr zu laden und in den Krieg zu ziehen fähig machen kann, dann möge er auch mich schädigen und mir Ungemach bereiten können!

šunχala· köryəštə šunedem šalya u. s. w.
kər¹ńiχala· köryəštə šunedem šalya u. s. w.

7. *tašman-i̯o.*

ši-šaya·-đona šayalen, ši-šire·-đona širen, ši-maĺoŋgaeš opten, ši-äneš šinden, ši-yormaž-đona üđen, ši-sepanda-đona šin, ši-šuβašeš opten, ši-βäkχšeš i̯aŋgašten, ši-yuašnaeš əšten, ši-kamakaeš kađalten ši-yoĺma-đona, ši-yəzə-đona šulan, ši-steĺän pišten, šamlu-šam tərlə eđemam kanam postaren pukχšen-i̯ükten kanam kerđeš, tⁱnäm ižə lokten-gukten-geršə.

8. *tašman-i̯o.*

šamlu-šamⁿ-dərlə βal ik sitäeš pišten, ik i̯aŋgež-đona lülan, i šəđⁱren, koen, tayaram aryakten ťšien-šayal kanam i' minutaška kerđeš, tⁱnäm ižə mińəm lokten-siŋgen-geršə.

In einer irdenen Stadt steht ein irdener Mensch; wenn u. s. w.
In einer eisernen Stadt steht ein irdener Mensch; wenn u. s. w.

7. Gegen Widersacher.

Wenn er mit einem eisernen Pflug zu pflügen, mit einer silbernen Egge zu eggen, in einen silbernen Leiterwagen zu legen, auf eine silberne Riege zu stellen, mit silberner Hand zu säen, mit silbernem Dreschflegel zu dreschen, in einen silbernen Sack zu stecken, in einer silbernen Mühle zu mahlen, in silbernem Backtrog zu kneten, in silbernen Ofen zu schieben mit silbernem Spaten, mit silbernem Messer zu schneiden, auf silbernen Tisch zu legen, und siebenundsiebzig Menschen zu sammeln und sie zum Essen und Trinken einzuladen, — wenn er das alles vermag, dann möge er auch mich schädigen und mir Ungemach bereiten können!

8. Gegen Widersacher.

Wenn er siebenundsiebzig verschiedene Wolken in eine Seihe zu legen, mit einem Wollenreiniger zu schlagen, und zu spinnen und zu weben, und ein Hemd zu nähen, und mit diesem angethan

9. tαšman-i̯o.

nəllik kü-γαrαk šai̯ᵊlnα nəllik βαrsα šalγa, puškam nälən tsilä βαrsα-χalαkαm̥ kαnam iᵛ minutαštα postarenᵑ-gerδeš, tᵊnäm ižə sı̣ŋgenᵑ-geršə.

10. tαšman-i̯o.

šα̤mlu-šα̤mᵘ-dərlə kapᵠšaŋgαm ši-salko·-δonα, ši-βašłαr-δonα kanαm əštəl postaren-šokta, tənäm ižə mı̣ńəm iziš sı̣ŋgen šoktαšα.

11. šəl-γušmα-i̯o.

βα̤rγeńə-našatαr-δonα našatαrlαmαkα kᵊtselä pižen-šı̣nᵈzeš, teŋgelä-o·k u šəl pižen-šı̣tssə.

ši-našatαr-δonα našatαrlαmαkα kᵊtselä pižen-šı̣nᵈzeš, teŋgelä-o·k u šəl ušlanen-šı̣tsšə.

---

zu stehen, wenn er das alles in einem Augenblicke vermag, dann möge er auch mich schädigen und besiegen!

9. Gegen Widersacher.

Hinter einundvierzig Bergen stehen einundvierzig Kriege; wenn er die Kanonen nehmen und das ganze Kriegsvolk in einem Augenblicke in einen Haufen zusammenschlagen kann, dann möge er auch mich besiegen können!

10. Gegen Widersacher.

Wenn er siebenundziebzig verschiedene Käfer mit silbernem Wischer und silbernem Besen zusammenkehren kann, dann möge er mich ein wenig besiegen können!

11. Das Wort des Fleischwachsens.

Wie es anklebt, wenn man mit kupfernem Salmiak lötet, so möge auch das neue Fleisch ankleben!

Wie es anklebt, wenn man mit silbernem Salmiak lötet, so möge auch das neue Fleisch sich aufimpfen!

šörⁱńi-našatar-δona našatarlamaka kᵊtselä pižen-šɪnᵈzeš, teŋgelä-o·k u šəl ušlanen-šɪtššə.

12. ịiɣənᵈzəš-ịo.

ịiɣənᵈzəš taŋgaž-ịər, mɪń šuer-ịər; ịiɣənᵈzəš taŋgaž-ịər, mɪń šuer-ịər; ịiɣənᵈzəš taŋgaž-ịər, mɪń šuer-ịər, — mɪń-o·k perβi.

(tsärnəmeškə popamᵊla.)

Wie es anklebt, wenn man mit goldenem Salmiak lötet, so möge auch das neue Fleisch sich aufimpfen!

12. Gegen das Schluchzen.

Das Schluchzen rings um das Meer, ich um den Mörser; das Schluchzen rings um das Meer, ich um den Mörser; das Schluchzen rings um das Meer, ich um den Mörser — ich zuerst!

(Zu sagen bis es aufhört.)

Rätsel.

pälа̤mᵊlä i̯amak.

1. *βärä·-maľš́ka oša tsa̤βa̤ karγažeš. — tal.*
2. *ik matak rušem ula, kok pekᵊlä kažeš. — lukamańᵊk.*
3. *ik petskäštə kok i̯iš sara. — mana.*
4. *izi-βiem optalta optalta, panᵈža βilenᵑ-geä. — tuľe.*
5. *i̯äŋtəma̤ i̯äŋgäna̤m mäγərtä. — oχra.*
6. *i̯är-γaľš́ püγa̤r βiľš́ə. — patkəl.*
7. *i̯är-i̯ər i̯äktə, kᵊloβoi̯ kup. — okńa.*
8. *kamaka-šai̯ᵊlna kukχša ńemeštəβärä. — tsəγəltəš.*

---

1. Den Stock entlang läuft eine weisse Henne. — Das Feuer.
2. Ich habe einen kurzgewachsenen Russen, er harnt nach zwei Seiten. — Die zweihenklige Handkanne (r. рукомойникъ).
3. In einer Tonne zwei Arten Bier. — Das Ei.
4. Mein kleiner Hund bellt und bellt, und seine Haare fallen aus. — Das Gebräm des Pelzes.
5. Der Seelenlose bringt den Beseelten zum Weinen. — Die Zwiebel.
6. Über dem See eine krumme Rute. — Der Handgriff des Kessels.
7. Rings um den See Fichten, der Sumpf ist blau. — Das Fenster.
8. Hinter dem Ofen ist ein trockener, abgeschälter Lindenstock. — Das männl. Glied.

9. *kitəmą̈, i̯altama taɣaram ťšiä. — tüšäk.*
10. *kok kamakam ik meltekä-ðon ᵊštəläm. — škali̯i̯lmą̈.*
11. *möskä-ðona pirə βäš anᵈžat. — seðrä-ðona potolak.*
12. *nəl šümbelem ula, ik šťäpä-lβälnə šalɣat. — stöl.*
13. *pörtanᵈzal-βui̯šta i̯altama sarai̯. — äptänᵐ-baťš.*
14. *pörtβui̯šta pelsakar. — pelðəlᵈzə.*
15. *seðräβui̯šta βarβar-ðäŋgä. — βäkχškü.*
16. *stöl-ᵊlβälnə petər äβäžə. — koťi.*
17. *taɣanak taɣanak, kok pekᵊlä taɣanak. — rušla-ɣapka.*
18. *tün-ä·t aɣal, pörtəšt-ä·t aɣal. — amasa-i̯al.*

---

9. Ohne Hände, ohne Füsse, zieht trotzdem ein Hemd an. — Das Kissen.
10. Ich fege zwei Öfen mit einem Besen. — Die Zunge der Kuh.
11. Der Bär und der Wolf betrachten einander. — Der Boden und das innere Dach.
12. Ich habe vier Brüder, sie stehen unter einem Hut. — Der Tisch.
13. Über der Vortreppe ist ein Wetterdach ohne Füsse. — Der Schweif des Hahnes.
14. Auf dem Dache ist ein halbes Brot. — Der Halbmond.
15. In der Stubenecke ist eine summende Münze. — Der Mühlstein.
16. Unter dem Tische ist Peters Mutter. — Die Katze.
17. Wie Hufeisen, wie Hufeisen, nach zwei Seiten wie Hufeisen. — Das russische Thor.
18. Weder aussen noch in der Stube. — Die Schwelle.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite 2 a, z. 6 von oben: *aį̊ᵊraš, aį̊ᵊrδa* lies *aį̊ᵊraš, aį̊ᵊrδa.*

„ 2 b, unten, statt: „als wir uns“ u. s. w. lies: wenn wir uns verheiraten, müssen wir dem Vater des Mädchens fünfundzwanzig Rubel Geld geben; dieses Geld nennt man *alna.*

„ 2 a, z. 6 von unten: *βu·malä* lies *pu·mala.*

„ 3 a hinzuzufügen: *amasa* die Thür.

„ „ z. 7 von unten: *amažan* lies *amažan.*

„ 3 b „ 9 „ „ *anᵈzatsam* lies *anᵈzatsan.*

„ 4 a hinzuzufügen: *aptaryaš* siehe *äptəryäš.*

„ „ z. 6 von unten: *yošan* lies *yožan.*

„ 4 b hinzuzufügen: *arlak* die Schale (der Äpfel od. Weintrauben).

„ „ z. 8 „ „ *aršən* liel *aršə̂n.*

„ 5 a „ 17 von oben: *to·rtsənšok* lies *to·rtsanžok.*

„ „ „ 4 von unten: *ašanda·rən* lies *ašanda·ran.*

„ 6 a „ 13 von oben: *ä·į̊ịᵊγβä·r* lies *ä·į̊ə’-βä:r.*

„ 6 b „ 4 „ „ *ämä·lδona* lies *ämä·lδona.*

„ 7 a „ 6 „ „ *βa̤rtaäŋgä·n-* lies *βa̤za̤täŋgä·n-.*

„ 7 b „ 5 von unten: *yuδa* lies *yuδa.*

„ 8 a „ 15 von oben: *äšịndärδe·läm* lies *äšịndärδe·lam.*

„ 8 b „ 8 „ „ *pal-* lies *pa̤l-.*

„ 11 b „ 10 „ „ *pa·zäš* lies *pa̤zäš.*

„ 12 a „ 13 „ „ lies *-βäl* nur in:

„ „ „ 14, 15 von oben: *į̊a̤t* lies *į̊ə̂t.*

„ „ „ 6 von unten: *ta̤mba̤r* lies *ta̤m-bär.*

„ 14 b „ 16 von oben: *βindətäš* lies *βindəläs; lok-* lies *lak-.*

Seite 15 a z. 18 von oben: *βo, βuo* hinzuzufügen *βō, βu̯ō.*

„ „ „ 11 von unten: *βoi̯ər* und folg. lies überall *βoi̯ə̑r.*

„ 16 b „ 15 von oben: *ošaβu·lna* lies *ošaβu·lna.*

„ 16 b „ 3 von unten: *βušnen* lies *βusnen.*

„ 17 b „ 6 „ „ *šịkš* lies *šəkχš.*

„ 19 a „ 11 von oben: *βa̤tpai̯i* lies *βa̤tpə̑i̯i.*

„ 23 a hinzuzufügen: *χarta* der Haken.

„ 23 b „ *χə̑ľ* schwankend, schüttelnd; *χə̑ľ-γe* id.

„ 26 a z. 12 von oben: ungebrannter, lies gebrannter.

„ 27 a „ 2 „ „ *i̯akχšara* lies *i̯akχšarγa.*

„ 28 b „ 11 „ „ *lötse·rä* lies *lötse·nä.*

„ 29 b „ 15 „ „ *zemľö* lies *zemľä.*

„ 29 b hinzuzufügen: *i̯äma̤* die Grube; r. яма.

„ 30 a z. 4 von oben: *i̯ältə* lies *i̯ätlə.*

„ 32 a „ 1 „ „ *pi* lies *pü.*

„ „ hinzuzufügen: *i̯ịlma̤* die Zunge, Sprache; der Glockenschwengel.

„ 34 a z. 20 von oben: *i̯öraš* lies *i̯ö·räš, i̯ö:rən-* lies *i̯ö:ren-.*

„ 35 a „ 8 „ „ *βu·i̯γaršta* lies *βui̯ γaršta.*

„ 35 b „ 3 von unten: *keδe·mä* lies *kaδe·mä.*

„ 37 a „ 20 „ „ *rak* lies *rok.*

„ 37 b „ 14 von oben: *kamaka:kiβi·tkä* lies *kamaka:-γiβi·tkä.*

„ 38 a „ 5 von unten: *šoŋga* lies *šoŋga.*

„ 39 b „ 11 „ „ *ka·rťšama:rťša* lies *ka·rťšə̑ma:rťšə̑.*

„ 40 b „ 15 „ „ ein (alter) zäher Bulle lies: altes Weissbrot.

„ „ „ 10 „ „ *mün^{d}ža̤ka̤m* lies *nün^{d}ža̤ka̤m.*

„ 41 a „ 11 „ „ *ka·znaγaš* lies *kazarγaš.*

„ 41 b „ 8 „ „ *kiδe·mžə* lies *ki·δa̤mžə.*

„ 42 a „ 10 und 2 von unten: *δona* lies *-dona.*

„ 42 b „ 10 von oben: *käpsila* lies *käpsila.*

„ „ „ 14 „ „ *γäplän* lies *γäpän.*

„ 43 a „ 6 von unten: *mịńem* lies *mịńəm.*

„ 43 b hinzuzufügen: *käsńịk* der Hosengurt.

„ „ z. 16 von oben: *δoma ali^{t}säštə* lies *δoma olitsäštə.*

„ 44 a „ 8 „ „ *tị·ńem* lies *tị·ńəm.*

„ 44 b hinzuzufügen: *kelte* die Garbe.

„ 45 a z. 19 von oben: *k^{a}tse· lä* lies *k^{a}tse·lä.*

Seite 45 b z. 17 von unten: *γaβašto* lies *γaβašta*.
„ 46 a „ 9, 10 „ „ *šıťšmą, šiťšmą* lies *šıtsmą*.
„ 46 b „ 2 von unten: *arš°nən* lies *aršənan*.
„ 47 b „ 10 „ „ wälzen Schneestücke hinauf, lies: rennen auf dem Schnee.
„ 48 b z. 7 von unten: *təram tərtäš* lies *tərąm tərläš*.
„ 49 b „ 17 „ „ ищи lies щи.
„ 50 a „ 7 „ „ *pasemⁿdä* lies *pąsemⁿdä*.
„ 51 a „ 13 von oben: Wange lies: Wanze.
„ „ „ 15 „ „ *klupai̯* lies *klupəi̯*.
„ „ „ 11 von unten: *ka·m* lies *la·m*.
„ 51 b „ 15 von oben: *koťša* lies *kotša*.
„ 52 a „ 11 von unten: *tan* lies *tau*.
„ 52 b „ 1 von oben: *koi̯ᵊräš* lies *koi̯ᵊraš*.
„ „ „ 15 von unten: *ko'la·kur* lies *ko'li·kur*.
„ 53 b „ 16 von oben: *kiltsa* lies *koltsa*.
„ „ „ 11 von unten: *kalᵃšta·ľəm* lies *kolᵃšta·ľəm*.
„ 54 b hinzuzufügen: *kon* das Laugenwasser.
„ „ z. 16 von unten: *kopan* lies *kopan*.
„ 56 b hinzuzufügen: *kraβat*, siehe *praβať*.
„ 57 b zu *kuaš* ergänze: flach, untief.
„ 58 a z. 11 von oben: *γo·maštəšə* lies *γomaštaša*.
„ „ „ 19 „ „ *šıšer* lies *šəšer*.
„ 59 b „ 3 „ „ *kaštalγaš* lies *kuštalγaš*.
„ „ „ 11 von unten: *ku·zaδe:* lies *ku·zaδe:*
„ 60 a „ 8 „ „ *at* lies *γat*.
„ 62 a „ 3 von oben: *βaγar* lies *δaγar*.
„ 63 a „ 3, 5 von unten: *ka:rγaštalaš* lies *ka:rγašta·laš*, so auch in den folgenden W.
„ 64 a z. 2 von oben: *mandenät* lies *mondenät*.
„ „ „ 3 „ „ *kašäk* lies *kašak*.
„ „ „ 8 „ „ *kašetsen* lies *kašetsən*.
„ „ „ 6 von unten: *βurγem* lies *βarγem*.
„ 64 b „ 1 von oben: *katak* lies *matak*.
„ 65 a „ 8 „ „ *kaťša·šə* lies *kaťšəša*.
„ 66 b z. 1 von unten: *lapsemdäš* lies *lapemⁿdäš*.

Seite 68 a hinzuzufügen: *le·kär* der Arzt, *lekä·rtsə* die Arznei; r. **лекарь.**

„ 68 b z. 8 von oben: *lekχšäŋgə* lies *ləkχšäŋgə.*

„ 69 b „ 4 „ „ *šim* lies *šąm.*

„ „ „ 10 „ „ *γịtsəm, δortsem* lies *γịtsən, δortsan.*

„ 70 a „ 11, 13 von unten: *loktaləšə γaťškəš* lies *loktalaša kaťškaš.*

„ 77 b „ 13 von unten: *matsa·škə* lies *matsaška.*

„ 78 b hinzuzufügen: *mešäk* der Sack; r. **мѣшокъ.**

„ 79 a z. 13 von oben: *δöγąr* lies *δaγar.*

„ „ „ 7 von unten: *kapaį̯ᵒšə* lies *kapaį̯ᵊša.*

„ 82 b „ 5 „ „ *manᵈzaž* und *tąβą* lies *manᵈzaš* und *tsąβą.*

„ „ hinzuzufügen: *mar* das Lied; das Summen.

„ 83 a z. 12 von unten: *šə·rγən* lies *šə·rγąm.*

„ 83 b „ 11 von oben: *üpᵠsą kuza* lies *üpᵠšą kuža.*

„ „ „ 10 von unten: rauchst du lies: raucht er.

„ 86 a „ 16 von oben: *našatərlas* lies *našatarlaš.*

„ 88 a „ 2 „ „ *nör·rγə* lies *nö·rγə.*

„ 89 a hinzuzufügen: *ńi* siehe *ni;* r. **ни.**

„ 91 a z. 17 von unten: *o·lən* und folg. lies überall *olen.*

„ 92 a „ 18 „ „ *o·ńə̑·ska* lies *o·ńə̑ska.*

„ „ „ 10 „ „ *βaťšəškə* lies *βiťšəškə.*

„ 94 a „ 1 von oben: *-ńerəšte* lies *-ńerəštə.*

„ „ „ 7, 8 von unten: *tịδə* und *təδen* lies *tiδə* und *təδən.*

„ 94 b „ 7 von oben: *paį̯ə̑rka* lies *pə̑į̯ə̑rka.*

„ 95 a „ 5 „ „ *äŋgərüm* lies *äŋgərąm.*

„ 96 a hinzuzufügen: *parńa* der Finger.

„ 97 b z. 11 von unten: *pašpaťš* lies *paśpaťš.*

„ 98 a hinzuzufügen: *paťška* siehe *orenᵐ-baťška.*

„ 99 a z. 9 von oben: *na·-* lies *ua·-.*

„ „ „ 13 von unten: *βələšän* lies *βąląšän.*

„ 100 b „ 14 „ „ lies *pə̑į̯i* die Zecke.

„ 101 a „ 16, 17 von oben. *piŋgədəmäš* lies *piŋgədemäš.*

„ „ hinzuzufügen *piläš* sägen; r. **пилить.**

„ 101 b „ *piťšə* der Zaun.

„ 102 a „ *ploška* der Teller.

„ 102 b „ *poį̯ilä* der Becher.

„ 103 a „ *polka* der Haufen; r. **полкъ.**

Seite 103 a hinzuzufügen *poluťšaịaš, paluťšaịaš* bekommen; r. **получать.**
„ 103 b „ *post* das Fasten; r. **постъ.**
„ 105 b „ *prustuịas* sich erkälten; r. **простудить(ся).**
„ 106 b z. 10 von oben: *ịälän purγišän* lies *ịälən pura-γišän.*
„ 108 b „ 11 von unten: *derβə* lies *dərβą.*
„ „ „ 6 „ „ Feuerstange lies Femerstange.
„ „ hinzuzufügen *panᵈzaltaš* das Seil.
„ 112 b z. 14 von unten: *pạtskemąs* und *ti* lies *pạtskemąš* und *li.*
„ 114 b hinzuzufügen *rekä* der Fluss; r. **рѣка.**
„ 115 a „ *roša* der Hain; r. **роща.**
„ 116 b z. 4 von oben: *rąžle* lies *rąžlə.*
„ „ „ 11 „ „ *škemen* lies *škemən.*
„ 118 a „ 7 von unten: *aľänąmą* lies *əľänąmą.*
„ 122 a hinzuzufügen *södöį* grauhaarig; r. **сѣдой.**
„ 125 a „ *šaγa* der Pflug; r. **соха.**
„ 137 a „ *šukxš* der Wurm.
„ 147 b „ *toma* das Haus; r. **домъ.**